LIBRARY OF PRINCETON
3. 30. 51
THEOLOGICAL SEMINARY
BS1515
.8.D57

DIE MASSORAH DER ÖSTLICHEN UND WESTLICHEN SYRER ZUM PROPHETEN JESAIA

LIBRARY OF PRINCETON
MAR 30 1951
THEOLOGICAL SEMINARY

DIE MASSORAH

DER

ÖSTLICHEN UND WESTLICHEN SYRER

IN IHREN ANGABEN ZUM

PROPHETEN JESAIA

NACH FÜNF HANDSCHRIFTEN DES BRITISH MUSEUM

IN VERBINDUNG MIT

ZWEI TRACTATEN ÜBER ACCENTE

HERAUSGEGEBEN UND BEARBEITET

VON

GUSTAV DIETTRICH

PFARRER DER DEUTSCHEN EVANGELISCHEN GEMEINDE ZU SYDENHAM—LONDON

LONDON

WILLIAMS & NORGATE

14 HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN, W.C.

20 SOUTH FREDERICK STREET, EDINBURGH

UND 7 BROAD STREET, OXFORD

1899

OXFORD
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI
HORACE HART, DIREKTOR

DEM UNEIGENNÜTZIGEN FÖRDERER MEINER

THEOLOGISCHEN STUDIEN

HERRN BARON JOHANN KNOOP

ST. MAGNUS, FOREST HILL, LONDON

IN DANKBARER VEREHRUNG

VORWORT

In der vorliegenden Arbeit sind folgende Handschriften des British Museum, die aus den Catalogen von Rosen u. Forshall (Londini, 1838, pars I, pag. 64 ff.) u. W. Wright (London, 1870, part I, pag. 101 ff.) schon längst bekannt sind, zum ersten Male veröffentlicht und bearbeitet worden:

Add. 12138, fol. 172 a ff. (Saec. IX)	= A	nestorianisch.
Add. 12178, fol. 78 a ff. (Saec. IX–X)	= B	jacobitisch.
Add. 7183, fol. 51 b ff. (Saec. XI–XII)	= C	
Add. 14482, fol. 31 a ff. (Saec. XI–XII)	= D	
Add. 14684, fol. 3 a ff. (Saec. XII)	= E	

Sollte das in diesen Handschriften verborgne Material auch nur einigermassen vollständig vorgelegt werden, so konnte ich mich ganz unmöglich auf die blosse Publication ihrer Varianten u. Randglossen beschränken. Eine Berücksichtigung der so überaus wertvollen ostsyr. Qĕrâjâthâ-tradition erforderte zum mindesten eine unverkürzte Veröffentlichung des Codex A. Nur in zweifacher Hinsicht musste aus typographischen Gründen vom Original abgewichen werden: (1) Alle Qĕrâjâthâ (Accente) u. Nâgôdê (schräge Striche), die auf die Autorität des Râm-Ischô von Karkâ zurückgeführt werden, mussten zur deutlichen Unterscheidung von dem litterar. Eigentume

der Maqrĕjânê in die Einleitung vorausgenommen werden. (2) Alle Vocalpunkte, d. h. sowohl die des älteren *Ein*punktsystems als auch die des jüngeren *Zwei*punktsystems, mussten zur Verhütung von Verwechselungen mit den *grossen* Accentpunkten durch *kleine* Punkte wiedergegeben werden, obgleich sie im Manuscript durch *mittlere* u. *kleine* Punkte unterschieden sind.

Die Tradition der westsyr. (jacobit.) Codices (incl. der Londoner Polyglotte = P) ist in den unter dem laufenden Texte von A angebrachten Fussnoten vorgelegt. Nur zweierlei sei zu ihrem Verständnis vorausgeschickt: (1) Die Qĕrôjôthô[1], die so wie so nur bei B C D, u. auch da nur (so wenigstens bei C D) *gelegentlich* überliefert werden, sind entsprechend ihrer in den Überschriften der Codices ausgesprochenen nebensächlichen Bedeutung nur da berücksichtigt worden, wo sie auf die Aussprache der anlautenden Begadkephat einen Einfluss ausgeübt haben oder durch Randglossen angezeigt waren. (2) Nur solche Varianten der Schĕmôhê sind aufgezählt, die aus einem wirklichen Sich-Widersprechen der Codices A B C D E P entstanden. Wenn dagegen A B D entsprechend ihrer eigentümlichen Anlage (cfr. Einleitung) einen Vocal ausliessen, wo C E P ihn setzten, oder A C D (P) Rukk. resp. Qušš. unterliessen, wo B E es schrieben, oder A B D (P) den einfachen Vocal setzten, wo C E einen Diphthong schrieben, so ist im Allgemeinen (d. h. wenn nicht irgend ein gelehrtes Interesse es erforderte) keine Notiz davon genommen

[1] Die westsyr. Aussprache der Worte ist überall da wiedergegeben, wo von westsyr. Codd. die Rede ist.

worden. Dasselbe Verfahren ward eingeschlagen, wo ein ostsyr. ◌ einem westsyr. ◌ gegenüber stand.

Zur Einführung in das Verständnis des Qĕrâjâthâ-systems des Codex A sind als Appendices noch zwei Tractate über die Accente der Ostsyrer angehängt worden: (1) Ein Tractat des Mar Bâbi (aus Add. 12138, fol. 303 b ff.), der jedoch mit Rücksicht auf die Publicationskosten insofern abgekürzt ist, als für jede seiner 135 Nummern immer nur *ein* biblisches Beispiel veröffentlicht ist, auch wenn im Manuscripte mehrere gegeben waren; (2) Ein Tractat des Katholikos Elias I von Tirhân † 1049 (aus Add. 25876, fol. 170 a ff.), den wir bisher nur in einer von P. Martin veröffentlichten Lithographie des Bar Zu'bi'schen Tractates (*Traité sur l'accentuation chez les Syriens orientaux*, par M. l'abbé Martin, Paris, 1877) besassen. Da diese letztere die Vocalisation des Originales einfach ausgelassen hat, auch wegen anderer Mängel für eine wissenschaftliche Vergleichung mit dem Tractate Mar Bâbis ungenügend war, so wird eine lückenlose u. fehlerfreie Wiedergabe des Originals hoffentlich nicht ganz überflüssig erscheinen.

Gern hätte ich zu den Ausführungen der Einleitung ein Urteil über den textkritischen Wert der Codd. A B C D E hinzugefügt. Dass ich das auf Grund der vorhandenen Peschittoausgaben nicht gewagt habe, wird der Sachverständige verzeihen. Da ich indess seit länger als einem Jahre an einer textkrit. Ausgabe der Peschitto zum Propheten Jesaia arbeite u. jetzt schon die meisten u. wertvollsten in Europa befindlichen Handschriften collationiert habe, so hoffe ich in etwa 2 Jahren auf Grund eines zuverlässigeren

Materials das Versäumte nachholen zu können, wenn die wachsenden Aufgaben des praktischen Amtes mir nur einigermassen noch Zeit u. Kraft für wissenschaftliche Arbeiten lassen sollten.

Die in der vorliegenden Arbeit gewählten Abkürzungen sind meist von selbst deutlich. Zu bemerken sind etwa folgende:

Baethg. = F. Baethgen, Syrische Grammatik des Mar Elias von Tirhân, Leipzig, 1880.
Brockelm. = C. Brockelmann, Lexicon Syriacum, Berlin, 1895.
Dalm. = G. Dalman, Grammatik des jüdisch-palaestinensischen Aramäisch, Leipzig, 1894.
Hoffm. O. N. = G. Hoffmann, Opuscula Nestoriana, Kiel, 1880.
Mart. = P. Martin: Tradition Karkaphienne ou la Massore chez les Syriens, Journal Asiatique, Paris, 1869, Tome XIV, u. 1875, Tome V.
N. = Th. Nöldeke, Kurzgefasste syr. Grammatik, Leipzig, 1880.
Phill. = G. Phillips, Mar Jacob and Barhebraeus on Syriac Accents, London, 1870.

Herrn Prof. Dr. Sachau–Berlin, der mich im August 1896 zum ersten Male auf die Wichtigkeit der syr. Massorahhandschriften in London aufmerksam machte, u. Herrn Prof. D. Dr. Baethgen–Berlin, der die Correcturbogen B C D E einer letzten mühevollen Durchsicht unterzog, sage ich auch an dieser Stelle meinen wärmsten Dank. Nicht weniger Dank gebührt der Bibliotheksverwaltung des British Museum u. allen denjenigen Fachmännern, die es der Mühe für wert halten werden, der vorliegenden Erstlingsstudie einige Aufmerksamkeit zu schenken.

G. Diettrich.

London, Mai 1899.

EINLEITUNG.

A. Die Massorah der östlichen Syrer oder die Tradition des Codex A.

§ 1. *Beschreibung des Cod. A.*

Cod. A besteht aus 312 mittelstarken Pergamentblättern, die sich auf 30 Lagen von je 5 u. eine 31te von 6 Doppelblättern verteilen. Jede einzelne Lage ist auf dem unteren Rande ihrer ersten u. letzten Seite, u. zwar rechts u. links, mit syr. Buchstaben numeriert. Ihre Blätter sind 22,8 cm lang u. 15,5 cm breit, während die Schriftkolumne (27–40 Zeilen enthaltend) nur 18 cm lang u. 10,5 cm breit ist. Linien sind nur zur Abgrenzung des Randes oberhalb, rechts u. links von der Schriftkolumne gezogen. Das ganze Werk ist bis auf einige wenige von einem gewissen Sîsîn (cfr. die Bemerkung auf fol. 311 a) vorgenommene Rasuren, Correcturen u. Ergänzungen von einer u. derselben Hand geschrieben. Der Schreiber hiess Mar Bâbi u. vollendete sein Werk im Kloster des Mar Gabrîêl bei Charrân im Jahre 899 (cfr. fol. 310 b). Die Tinte ist im Allgemeinen hellschwarz, nur die Überschriften der einzelnen Bücher u. ihrer grösseren meist aus der hebräischen Bibel herübergenommenen Abschnitte, sowie auch gewisse sub A § 2 u. 3 näher behandelte Striche, Punkte u. Citationszeichen, sind mit roter Tinte eingezeichnet worden. Die Schrift beginnt auf der b- (Fleisch-) Seite des

ersten Blattes. Sie ist begleitet von 3 Arten schwarzer Punkte: 1) von kleinen, die das spezif. ostsyr. Vocalisationssystem, sowie auch Rukk. u. Qušš. wiedergeben; 2) von mittleren, die das sogen. Einpunktssystem, sowie auch die Sĕjâmê bezeichnen; 3) von grossen, welche die Accente darstellen. Hie u. da (cfr. Jes. ii. 2, v. 18, x. 28, xxx. 17, lii. 8, etc.) finden sich auf der Höhe der Schriftlinie kleine schwarze Striche, die ähnlich dem unter dem letzten Consonanten eines Wortes häufig auftretenden مدوما des Barhebraeus Zusammenziehung identischer resp. nahe verwandter Consonanten verhüten sollen[1]. Die im Manuscript schwarz gezeichneten *horizontalen* Striche, die sich gelegentlich über Consonanten (cfr. Jes. vi. 5, xli. 23, xliii. 17, xlviii. 17, xlix. 21) u. Accenten (cfr. Jes. vi. 3, ix. 7 f., xxx. 5, 12, 22, lv. 5, lxv. 8) finden, sollen nach der eignen Erklärung des Schreibers (cfr. fol. 309 b f.) anzeigen, dass das unter ihnen stehende Schriftzeichen ebensogut gelesen wie ausgelassen werden darf.—Das eigentliche Hauptwerk des Manuscriptes befindet sich auf fol. 1 b–303 b u. umfasst in 615, schon aus den Scholien des Barhebr. bekannten Capiteln (Torâ 126, Bêth-Mautbê 164, David 29, Propheten 131, Neues Testament 165) folgende Bücher der heil. Schrift:

1) Altes Testament: Mos., Jos., Jud., Sam., Reg., Psalm., Proverb., Sir., Eccles., Ruth, Cant., Job, Jes., Dodekapr., Jerem. (incl. Thren.), Ezech., Dan. (incl. Bel u. Draco). Es fehlen also: Chron., Esr., Neh., Sap. Sal., Esther, Judith, Sus., Gebet des Jerem., zwei Baruchbriefe u. der Jeremiasbrief.

2) Neues Testament: 4 Evangel., Act., Jac., 1 Petr., 1 Joh., 14 Paul. (incl. Hebr.). Es fehlen also: 2 Petr., 2 u. 3 Joh., Jud., Apcl.

[1] Bei Elias von Tirhân (cfr. Baethg., pag. 49) sowie auch bei Bar Zu'bi (cfr. Martin, *Traité sur l'accentuation* etc., pag. 23) weisen diese Striche auf die *Zusammengehörigkeit* zweier Begriffe hin, aber das ist Tradition einer späteren Zeit.

Das Werk ist betitelt:

صحدا وحقفها وعضدا وفقتكا وامد حرونا حكب.

Was mit diesem Titel gesagt sein will, ist klar. Denn Schĕmâhê bezeichnet im Sprachgebr. der Massorethen 'vocabula' (so Hoffm. O. N. pag. v) u. Qĕrâjâthâ 'lectionum modi signis indicati' oder per metonymiam geradezu: signa, d. h. wenn wir die zur Aussprache der 'vocabula' notwendigen Vocalpunkte sowie auch Rukk. u. Qušš. ausscheiden, nichts anderes als 'Accentpunkte.' Der vorliegende Cod. A hat also einen doppelten Inhalt: 1) Schĕmâhê, d. h. Vocabula, deren Aussprache durch ganz bestimmte Zeichen normiert ist; 2) Qĕrâjâthâ, d. h. Accentpunkte die gewissen Satzteilen oder Sätzen der hl. Schrift beigegeben sind. Dass mit dieser Skizzierung des Inhaltes der Überlieferung der Qĕrâjâthâ dieselbe Bedeutung zugesprochen wird, wie derjenigen der Schĕmâhê bedarf kaum der Erwähnung.

§ 2. *Die von Cod. A gegebene Tradition der Schĕmâhê* unterscheidet sich dadurch besonders vorteilhaft von derjenigen der westsyr. Codices, dass sie neben den Vocalen auch das Consonantensystem einer eingehenden Berücksichtigung unterworfen hat.

a) Welche Aussprache den *Consonanten* eines Wortes gegeben werden soll, das wird von A fast immer durch Randglossen ausgedrückt. So z. B. wollen die unter ام aufgezählten Randbemerkungen (cfr. Index I) angeben, dass irgend ein Consonant anders als gewöhnlich ausgesprochen werden muss. Und wenn auch die auf diese Weise angezeigten Lauterscheinungen zum grössten Teile schon bekannt sind (ب wie ب, cfr. N, § 40 C u. 33 B; ه wie ـه u. ـه wie ـه, cfr. N, § 22), so dürfen doch sicher folgende Beobachtungen als eine Ergänzung des bei Nöldeke zusammengestellten Materials anzusehen sein:

α) Als Zusatz zu N, § 27: Die Ostsyr. des IX. Jahrhunderts (denn nur von diesen kann hier die Rede sein) haben in einem weit grösseren Umfange, als im Allgemeinen angenommen wird, das ursprüngliche ـڤـ wie ـڢـ gesprochen, so z. B. vor ـهـ in ڤهصيلا xxx. 22, vor ـعـ in ڤعما xxx. 24, vor ـڪـ in ڤڪلا xlvii. 3 u. liii. 6. Ja, da sie *sicher* auch dort, wo es durch keine ausdrückliche Randglosse gefordert wird (z. B. in ڤوصلا iv. 6, xxviii. 2, xxx. 30, cfr. BD xxxiv. 9 [2], BC xlviii. 13 [1], E iv. 6 [1], xxx. 30 [1]) eine weiche dem ـڢـ ähnliche Aussprache des ـڤـ geübt haben, so wage ich die Vermutung auszusprechen, dass jedes ـڤـ der Ostsyrer (man findet es bei A nur ii. 4, iii. 9, iv. 6, v. 14, ix. 1, xxviii. 2, xxx. 30, xxxiv. 9, 11, xlii. 1, xliii. 4, liv. 2, lviii. 11) wie weiches ـڢـ ausgesprochen werden muss. Ist diese Vermutung richtig, so haben die Ostsyrer des IX. Jahrhunderts überhaupt keine dem westsyr. ـڤـ (= f) analoge Lauterscheinung mehr gehabt, sondern sie entweder zu 'bh' erweicht, oder zu 'p' verhärtet. Im ersteren Falle schreiben sie dann ـڤـ, im letzteren einfach ـڢـ.

β) Als Zusatz zu N, § 22: Die Ostsyrer des IX. Jahrh. haben bei dem Zusammenstoss zweier Consonanten in einem weit grösseren Umfange, als bisher angenommen wurde, den ersten nach dem zweiten modificiert. So sprachen sie: ـڪـ wie ـڪـ auch vor ـڢـ, cfr. xxi. 9, xxii. 6; ـلـ wie ـڪـ auch vor ـڪـ, cfr. xvi. 6, xxxviii. 12, lii. 11; ـهـ wie ـعـ auch vor ـڢـ, cfr. xxiii. 18, xlvi. 4, lxvi. 11; ـڙ wie ـعـ auch vor ـڢـ, cfr. lxvi. 4; ـڪـ wie ـڪـ auch vor ـڤـ, cfr. xvi. 8 f.

γ) Sodann zeigen die sub ـڪـ, سبا u. لا ـهـ zusammengestellten Randglossen, welch eine Menge von Consonanten, sei es durch Assimilation oder durch einfache Unterdrückung in der Aussprache der Worte, bei den Ostsyrern mit der Zeit verloren gingen. Die meisten dieser Erscheinungen (cfr. Index I) sind bekannt (so z. B. ـڪـ ʾ im Anlaut, cfr. N, § 32, im Inlaut N, § 33 A, ـڪـ مـ ڙا N, § 145 I, ـڪـ ʿ

N, § 28, ܗ ܥܒܕ, ܠ ܥܒܕ N, § 26, ܠ ܫܡ N, § 26 B u. § 36). Aber neu u. unerhört auf diesem Gebiete erscheint mir die Unterdrückung des ܥ in ܒܥܬ nach ܚ xv. 2 u. in ܢܥܠ nach ܡ xxx. 22, die des ܫ in ܫܒܥ nach ܥ xiv. 8, die des ܨ in ܙܢܝ̈ xxv. 10, xli. 15, die des ܩ in ܚܩܩܠ xxvii. 1, die des ܦ in ܦ̈ܨܨ xxiv. 19 u. ܦ̈ܨܚ xxviii. 20, die des ܥ in ܘ̈ܥܫ xxx. 32, während die des ܐ in ܚܐܠ vii. 21, xv. 5, in ܚܩܩܠ xxvii. 1 u. in ܚܩܚܠ xl. 12 aus dem auch sonst sich findenden Übergang des ܐ in ܗ (cfr. N, § 37) u. die des ܙ in ܫ̈ܪ xxi. 3 aus dem ܫ des folgenden Wortes verständlich gemacht werden kann.

δ) Auch die unter ܗ̈ܩ u. ܠ aufgezählten Randbemerkungen (cfr. Index I) verdienen hier beachtet zu werden. Zwar fordern sie zunächst nur jene deutliche u. sorgfältige Aussprache der Consonanten, die sich für jeden Nichteingebornen von selbst versteht. Aber da sie mit dieser Forderung thatsächlich bestehende dialectische Unarten u. Nachlässigkeiten bekämpfen, so zeigen sie uns aufs deutlichste, wie weit in gewissen Volks- u. wohl auch Gelehrtenkreisen das Bestreben nach Unterdrückung von Consonanten in der Aussprache der Worte um sich gegriffen hatte. Das freilich war uns auch hier schon bekannt (cfr. N, § 33 A), dass in weiten, namentlich westsyr. Kreisen das ܗ des Inlautes unmittelbar nach einem Consonanten oder nach einem blossen Vocalanstoss für die Aussprache einfach verloren ging. Auch die gelegentliche Unterdrückung des ܗ in ܗ̈ܒܠ xxx. 22, des ܐ in ܫ̈ܟܠ vii. 19, des ܐ in ܗ̈ܘܚܡ i. 7 u. ܒܚܐ iii. 7 finden ihre Erklärung in N, § 26 B, N, § 29, u. N, § 37. Wenn aber hie u. da auch das ܠ in ܐ̈ܘ̈ܠ vi. 11, das ܥ in ܚ̈ܦܨ xxvii. 9 u. das ܗ in ܥ̈ܗ xiv. 16 unterdrückt wurden, so kann dies nur durch den Hinweis auf die ungeheuer starke Assimilationskraft des jedesmal folgenden Consonanten (ܙ, ܥ, ܨ) erklärt werden, ähnlich wie die gelegentliche Unterdrückung des ܠ in ܐ̈ܗ vi. 13 nur durch Hinweis auf

Unterlassung der Verhärtung des ersten ل N, § 26 B oder die des ل in بهلاذه xiv. 32 nur durch Hinweis auf Verschmelzung beider ل verständlich gemacht werden kann. Mit dem ؟ هص am Rande von ؟وحز xlii. 16 will A wohl nur die harte Aussprache des ؟ bezwecken im Gegensatz zu gewissen westsyr. Bestrebungen, die in der 1. pers. sing. impf. Pael Erweichung des 1.* Radic. eintreten liessen, cfr. B(D) lxvi. 13 [2].

b) Welche *Vocale* mit den Consonanten eines Wortes ausgesprochen werden sollen, das giebt Codex A durch ein doppeltes Vocalisationssystem zu erkennen, ein älteres Ost- u. Westsyrern in gleicher Weise bekanntes, u. ein jüngeres (nach Mart. 1875, pag. 149 um die Mitte des 8ten Jahrhunderts entstandenes), spezifisch ostsyrisches System. Was P. Martin in seiner Untersuchung über die Massorah der Syrer von diesem doppelten Vocalisationssysteme uns mitgeteilt hat (cfr. besonders 1875, pag. 98–110 u. pag. 145–155) wird hier als bekannt vorausgesetzt u. vor der Hand auch im Wesentlichen als richtig anerkannt. Nur in zwei Punkten bedarf es einer Emendation:

a) In der Auffassung jener beiden Punkte, die man so häufig unter dem vorletzten Buchstaben der 3. pers. fem. perf., hie u. da auch in Verbindung mit einem halben oder ganzen Pĕthâchâ in unserem Codex findet (cfr. i. 8 ؟حلمينا, liv. 1 سحكلا, xxxiv. 16 حنفلا u. namentlich auch lxiv. 4 سلا, etc.). Denn so gewiss es ist, dass jene beiden Punkte ursprünglich nur unter dem vorletzten (einmal finden wir sie auch unter dem drittletzten, cfr. xxvi. 9 ؟ااوحلا) Buchstaben der 3. pers. fem. perf. gesetzt wurden, so gewiss ist doch auch, dass sie im Laufe der Zeit—jedenfalls schon im Codex A—auch unter dem vorletzten Buchstaben einer grossen Reihe ähnlich auslautender Status-constructus-Formen geschrieben wurden (z. B. in حنا i. 8, حيحلا x. 29 u. حميلا xxxvi. 1). Ja, nachdem man erst einmal das Prinzip ihrer

ursprünglichen Verwendung durchbrochen hatte, hat man sie auch von der 3. pers. fem. perf. unter andere Formen des Perfects gesetzt (so unter die 3. pers. *masc.* sing. in ܐܬܩ ix. 19 etc., und unter die 3. pers. masc. plur. in ܐܬܩ xxii. 2 etc., oder ܐܬܩ viii. 19 etc., oder ܢܬܩܛܠ lx. 7) und von da aus schliesslich auch unter Worte wie ܐܬ xxxiv. 16, xlii. 22, u. ܐܬ xlvii. 10, lix. 16. Martin freilich (l. c. 1875, pag. 151) behauptet unter Berufung auf die Autorität des Barhebraeus, dass diese beiden Punkte unter dem ܬ der Worte ܐܬ, ܐܬ, ܐܬ, ܐܬ (sie stehen übrigens gar nicht unter dem ܬ, sondern bei den ersten beiden Worten zwischen ܬ u. ܐ resp. ܬ u. ܒ, bei den letzten beiden unter dem radic. ܐ) eine *Unterdrückung* des ܬ *verhüten* sollen, während ein einzelner Punkt unter dem ܬ die Aufgabe habe, eine solche zu *bewirken*. Für jüngere nestorianische Manuscripte mag dies vielleicht zutreffen, für Codex A aber noch *nicht*. Denn, um gleich mit dem letzten anzufangen, 1) wenn A die Unterdrückung eines Consonanten (also auch eines ܬ) fordert, so pflegt er das durch Randglossen anzumerken, niemals aber durch ein Zeichen. Nur da, wo er die Unterdrückung eines Consonanten *zulässt* (*nicht* fordert!), hat er nach dem ausdrücklichen Zeugnis des Mar Bâbi (cfr. die schon oben genannte Nachschrift bei Wright, pag. 105 f.) ein Zeichen, aber wiederum keinen Punkt unter dem Consonanten, sondern eine schwarze horizontale Linie über demselben, cfr. vi. 5 ܐܬ, xli. 23 ܐܬ (zweimal), xliii. 17 ܐܬ, xlviii. 17 u. xlix. 21 ܐܬ. 2) Wenn A die Unterdrückung eines Consonanten *verhüten* will, so pflegt er dies im Allgemeinen durch Randglossen kund zu thun. Nur bei dem ܬ des Verbums ܐܬ u. seiner verschiedenen Formen will er der Unterdrückung durch ein Zeichen vorbeugen, aber nicht durch zwei Punkte unter dem ܬ[1], sondern durch einen Punkt

[1] Die zwei Punkte unter dem ܬ in i. 9 [3] rühren von zweiter Hand her.

über dem ◌ٮ, cfr. ◌ٮٮ viii. 19, xxxvii. 19, xlvii. 14 u. 15, ◌ٮ xxvi. 17, ◌ٮٮ lxv. 5. Denn dass wirklich dieser Punkt über dem ◌ٮ die Unterdrückung des ◌ٮ verhüten soll, geht mit aller nur denkbaren Evidenz aus den Fällen xxxvii. 19 u. xlvii. 14 hervor, wo ja nach einem Zeichen der Trennung (Nâgôdâ resp. Nîschâ) die Unterdrückung des ◌ٮ geradezu sinnlos wäre.

β) Ein anderer Punkt, in dem die Ausführungen Martin's, wenn auch nicht der Emendation, so doch wenigstens der Ergänzung bedürfen, ist die Auffassung des ◌ٮ. Wie nämlich das ◌ٮ durchaus nicht immer 'Eṣâṣâ alîṣâ = u bedeutet, sondern oft genug auch ein consonantisch zu sprechendes ◌ٮ, gleichviel ob es allein steht (cfr. lvii. 17[1] ◌ٮ◌ٮ) oder mit ◌ٮ verbunden ist (cfr. vi. 7[5] ◌ٮ◌ٮ◌ٮ), so bezeichnet auch das ◌ٮ durchaus nicht immer ein 'Eṣâṣâ rĕwîchâ = o, sondern oft genug auch ein dem ô ähnlich klingendes au, mag es nun allein stehen (cfr. ◌ٮ◌ٮ◌ٮ◌ٮ l. 11[4]) oder mit ◌ٮ verbunden sein (cfr. ◌ٮ◌ٮ◌ٮ liii. 12[1 2]). Ich wenigstens mag in dem zuletzt citierten Worte auf keinen Fall 'âwâlê' lesen, wenn auch thatsächlich A i. 25[2] die Form ◌ٮ◌ٮ◌ٮ sich findet. Fälle wie ◌ٮ◌ٮ◌ٮ◌ٮ xlix. 21[2], ◌ٮ◌ٮ◌ٮ lix. 6[1], ◌ٮ◌ٮ◌ٮ l. 1[2], ◌ٮ◌ٮ◌ٮ◌ٮ l. 11[2], sowie auch die Lesarten der von ostsyr. Seite beeinflussten Codices C E (siehe unten) beweisen, dass liii. 12[2 3] 'ôlê' gelesen werden muss. Es braucht auch diese Aussprache durchaus nichts Auffälliges für uns zu haben, wenn wir den Ausweg uns offen halten in der Annahme, dass es zu ◌ٮ◌ٮ = âwlâ (denn nur diese Form des Singulars kann ich bei A finden) einen doppelten Plural gegeben haben muss: âwâlê u. ôlê.

c) Will A nur einen Halbvocal mit einem Consonanten ausgesprochen haben, so schreibt er zwar auch zuweilen einen *vollen* Vocal (cfr. i. 2[1] ◌ٮ◌ٮ◌ٮ Rĕbâṣâ karjâ, oder i. 29 ◌ٮ◌ٮ◌ٮ Rĕbâṣâ karjâ und Mĕhagjânâ), hier u. da aber deutet er den Halbvocal nur an, entweder durch einen

blossen Punkt unter dem Consonanten (cfr. iii. 6[1] لاهِجلا) oder durch ein Měhagjânâ (cfr. i. 7 ﻭﺍﻭﺣﻪ)[1] oder auch durch Punkt u. Měhagjânâ (cfr. i. 1[2] حەِلا). In den meisten Fällen freilich wird der Halbvocal durch eine Randglosse (ﻫﻮﻳ) gefordert. Ob A bei der Einschiebung solch eines Halbvocales bestimmten Gesetzen der Grammatiker, oder nur einem unbewussten Sprachgefühl gefolgt ist, lässt sich vorläufig noch nicht entscheiden. Wir wollen nur mitteilen, dass sich bei einem eingehenden Studium der im Index unter ﻫﻮﻳ gegebenen Zusammenstellung folgende Beobachtungen ergeben haben. Der Halbvocal ist eingeschoben:

α) Im *Peal* nach dem 1. Radical (lauter Imperfecta): i. 18, 29, xi. 14, xiii. 21 (das zweite Mal), 22, xiv. 23, xix. 6, xx. 5, xxi. 17, xxiv. 22, xxx. 21, xxxiv. 17, xxxv. 10 (das zweite Mal), xxxvi. 10, xxxviii. 6, xli. 1, xliii. 2, xlvii. 1 (Infin.), l. 11, lix. 21, lx. 19,—nach dem 2. Radical: x. 4 (Perf.)[2], xvii. 10, xl. 24, xlix. 15 (lauter Imperfecta),—nach dem 3. Radical: li. 4 (Imperativ).

β) Im *Afel* nach dem 1. Radical: xxvii. 11, xli. 22, xlii. 9, xliii. 12, xlvii. 10, xlviii. 15, xlix. 17, lviii. 4, lix. 9,—nach dem 2. Radical: iii. 12, xiii. 10.

γ) Im *Ethpeel* nach dem ل reflexivum: xiii. 21, xvii. 4, xxi. 3, (xxviii. 8), xxxiv. 3, xl. 21, xli. 2, xlix. 19, lii. 15, liii. 12, lxiii. 15,—nach dem 1. Radical: ii. 6, xiii. 7, xiv. 11, xvi. 11, xxxiii. 14, xxxiv. 11, xl. 14, li. 1, lvii. 11.

δ) In *Nominalformen* nach dem 1. Radical: lvii. 15,—nach dem 2. Radical: i. 31, xvi. 9, xvii. 5, xxi. 14, xxiii. 14, xxviii. 1, xxx. 22, xlvii. 10, lxi. 7, lxiii. 6,—nach dem

[1] Měhagjânâ hat also hier dieselbe Bedeutung, wie in der Grammatik des Barhebraeus. Bei Elias von Tirhân (cfr. Baethg. pag. 49) dient es entweder zur Unterdrückung oder zur Verdoppelung eines Consonanten. Also wieder eine andere Überlieferung.

[2] Wenn A hier wirklich Perf. Peal von ﺣﻨﻮ = franget vos, und nicht Impf. Peal von ﺣﻨﻮ = genua flectetis liest.

3. Radical: xxxi. 4, lxvi. 22, cfr. auch i. 7, vi. 13 etc., obgleich dort keine Randglossen stehen.

Zwei Halbvocale sind eingeschoben im *Peal:* xxviii. 17, xxx. 16, xxxvii. 35, xxxviii. 20, xli. 22, xlvii. 13, lv. 5, lxii. 5, lxv. 12,—im *Afel*: xxxv. 10 (das erste Mal),—im *Ethpeel*: i. 5, xxviii. 8, xxxiv. 5.

d) In zahlreichen Fällen spricht sich Codex A durch Randglossen gegen die Einschiebung eines Halbvocales aus (cfr. die unter ܢܘܗ̈ܪ u. ܠܠܗ zusammengestellten Beispiele in Index I). Welche Motive ihn dazu bewogen, lässt sich aus dem bis jetzt vorliegenden Material noch nicht erschliessen. Denn die Annahme, dass die in der Nähe befindliche Gutturalis hier eingewirkt habe, muss durch eine ganze Reihe von gegenteiligen Beobachtungen an Beispielen, die unter ܒܥ aufgezählt sind, entschieden eingeschränkt werden.

e) Dass *neben der von Cod. A gegebenen Tradition der Schĕmâhê* auch *noch andere Traditionszweige* innerhalb des ostsyr. Sprachgebietes bestanden haben müssen, geht aufs deutlichste daraus hervor, dass Cod. A an zahlreichen Punkten in vollbewusstem Gegensatze zu dem steht, was wir von andrer Seite her als Inhalt einer ostsyr. Tradition kennen. Wir wollen zum Beweise dieser Behauptung nicht darauf hinweisen, dass Barhebr. gr. iv. 4, 5 als allgemein gültige Aussprache der Nestorianer ܙ̈ܘܓܐ, ܗ̈ܕܐ, ܗ̈ܬܕܐ etc. angiebt, während A i. 7^{2} ܙ̈ܘܓ, xiv. 23^{2} ܗ̈ܕ, xvi. 7^{1} ܗ̈ܬ etc. schreibt. Denn in diesen u. ähnlichen Fällen scheint in der That Pĕthôchô des Barhebr. eine blosse Transcription des ostsyr. Zĕqâpâ zu sein, die ähnlich wie das für Qâmeṣ auftretende Pathach in den jemenitischen Targumhandschriften (cfr. Dalman, pag. 57) die westlichen Leser nur vor der bei Zĕqôfô (resp. Qâmeṣ) geübten Aussprache mit o-Laut bewahren, keineswegs aber eine kurze Aussprache des a-Lautes bezwecken sollte. Wir verweisen vielmehr zunächst auf zwei von dem westsyr. Cod. D sub ܡܥ angeführte Lesarten

der Nestorianer, ܗܘ ܕܡܫܬ̈ܚ u. ܗܢ ܕܒܬ̈ܝ, die von denen des Cod. A Jes. xxx. 33 [1] ܕܒ̈ܝ u. xli. 16 [1] ܗܢ ܕܪ̈ܦ aufs deutlichste abweichen. Denn dass mit ܡ̈ܫ wirklich die Nestorianer gemeint sind u. nicht etwa jener bekannte (cfr. Hoffmann, Z. A. W. 1881, pag. 159) jakobitische Massoreth Santô (ܣܢܛܐ) aus Rîsch-'ainô, erhellt daraus, dass gerade nach jener von Hoffmann mitgeteilten Glosse des Cod. Huntingdonianus ܡ̈ u. nicht ܡ̈ܫ die Abkürzung von Santô ist. Es wird uns positiv noch dadurch bestätigt, dass die übrigen sub ܡ̈ܫ mitgeteilten Lesarten der Nestorianer (cfr. Jes. xxii. 9 [2], xliii. 9 [2])[1] sich thatsächlich in Codex A nachweisen lassen.—Am deutlichsten freilich beweist uns eine Vergleichung der an zahlreichen Stellen vocalisierten Berliner nestorian. Peschittohandschrift Sachau 201, dass neben der von Cod. A gegebenen Tradition der Schĕmâhê auch noch andere Traditionszweige auf ostsyr. Sprachgebiete bestanden haben müssen. Nur das Auffälligste sei hier notiert.

Jes. xvi. 6 A	ܐܝܟܚܕ̈ܗ,	Sachau 201	ܐ̈ܝ.
xvii. 14 A	ܦܠܟ̈ܡܐ,	„	ܦ̈ܠ.
xix. 18 A	ܒ̈ܘ̈ܙ̈ܗ,	„	ܙ̈ܗ.
xxiii. 4 A	ܡ̈ܝܐ,	„	ܒ̈ܐ.
xxxiv. 7 A	ܐ̈ܐܐ,	„	ܐ̈ܐ.
xlv. 10 A	ܚ̈ܡ̈ܐ,	„	ܒ̈ܐ.
lx. 6 A	ܐ̈ܚ̈ܡ̈ܐ,	„	ܐ̈ܚ̈ܕ.

[1] In der Stelle xi. 15 [3] muss ein Schreibfehler vorliegen; sie ist mir wenigstens vor der Hand noch völlig unverständlich. Denn wenn auch ein Wechsel zwischen ܡ u. ܙ in ܗ̈ܡ̈ܙ̈ܐ (cfr. xxxviii. 14 [1]) nachweisbar ist, so scheint er mir in ܚ̈ܕ̈ܗ̈ܙ̈ nicht erlaubt. Oder sollte das ܙ xi. 15 [3] Abkürzung von ܙ̈ܐ sein u. den Anfang eines neuen Capitels bei ܡ̈ܫ u. ܐ̈ܗ andeuten wollen? Auch das freilich würde mit den Angaben des Cod. A nicht übereinstimmen.

§ 3. *Die von Cod. A gegebene Tradition der Qĕrâjâthâ*

ist deshalb so ausserordentlich wertvoll für uns, weil sie uns einen unersetzlichen Einblick in die Geschichte der Entwickelung des ostsyr. Accentuationssystemes gewährt. Mar Bâbi nämlich, der Schreiber des Codex A, hat in diesem seinem mühevollen Werke nicht nur das von ihm u. seiner Schule gebilligte Accentuationssystem des IX. Jahrh. überliefert, sondern auch das System des Râm-Ischô von Karkâ (VI. Saec.) u. das der Maqrĕjânê von Nisibis (V. Saec.) berücksichtigt[1].

I) Von Râm-Ischô († 570) zunächst, der nach kurzer Lehrthätigkeit an der Schule zu Seleucia dem Lehrkörper der Hochschule von Nisibis angehörte[2], rühren alle diejenigen Accente her, die Mar Bâbi mit *roter* Tinte in den Codex A hineingezeichnet u. damit aufs entschiedenste als falsch verworfen hat. Hier ist ihre Zusammenstellung:

i. 4 ܓܡܠ, 6 ܦܡ und ܘܡܚܫܒ, 12 ܠܐ, iii. 9 ܓܒܩ, 11 ܓܒܥ, v. 12 ܚܙܐ (auch von Mar Bâbi anerkannt), viii. 22 ܣܥܕ, ix. 8 ܡܠܟ, x. 15 ܓܗ, xiv. 4 ܓܣܟ, 12 ܓܥܣ, xvi. 5 ܙܐ, xix. 15 ܘܙܥ, 20 ܕܥܠ, xxiv. 17 ܘܣܟ und ܟܗܡ, xxv. 1 ܘܥܙ, ܠܚܫ u. ܙܥ (auch von Mar Bâbi anerkannt), xxvii. 5 ܓܟܥ, xxviii. 13 ܡܠܚܙ und ܠܒܘ (auch von Mar Bâbi anerkannt), 24 ܘܥ (auch von Mar Bâbi anerkannt), xxxiv. 16 ·ܘ, xxxvii. 24 ܠܚܠ, xl. 21 ܠ ܠܐ und ܠ ܡܟܟ, xlii. 14 ܟܟ, 22 ·ܡܡ, xliii. 8 ·ܒ ܒܘ, xlv. 4 ܟܥܣ

[1] Wir entnehmen dies u. alles folgende, über Râm-Ischô u. die Maqrĕjânê Gesagte einer schon von Wright in seinem Kataloge (pag. 105) veröffentlichten Erklärung gewisser Lesezeichen, die Mar Bâbi seiner Arbeit als Nachschrift (cfr. fol. 309 b) folgen liess.

[2] Siehe Näheres über diesen Râm-Ischô von Karkâ in Abd-Ischô's Kataloge (Assemani, B. O. Tom. III, pars 1, pag. 86).

und ܚܫ, xlix. 5 ܚܡܝ, li. 16 ܘܐܢܚ, lii. 15 ܐܠܗ, liii. 9 ܥܡܗ, lv. 9 ܐܬܫܡ, lviii. 9 ܐܠܗ (auch von Mar Bâbi anerkannt), lxiii. 19 ܩܕܫ.

Demselben Râm-Ischô verdanken wir jene ganz vereinzelt auftretenden *schrägen* Striche (Nâgôdê), die Mar Bâbi zu gewissen Worten des Codex A mit *roter* Tinte hinzugefügt hat, um sie von denen der Maqrĕjânê aufs deutlichste zu unterscheiden. Hier ist ihre Zusammenstellung:

xxii. 16 ܒܥ, xxv. 1 ܢܣܐ, xl. 21 ܐܠܗ ܠܐ und ܐܠܗ ܠܐ, xli. 4 ܐܢ, xlvi. 4 ܟܒܕ.

II) Was sodann jene bekannte durch Narses Leprosus († circa 496) gegründete, durch seine Schüler Abrâhâm u. Jôchanân von Bêth Rabbân[1] weiter ausgebildete Massorethenschule der Maqrĕjânê (Leselehrer)[2] anbetrifft, deren Werke lange Zeit hindurch auf der Hochschule zu Nisibis einen wichtigen Gegenstand der Studien ausmachten, so können wir auch hier, dank den Mitteilungen Mar Bâbis, aufs genaueste bestimmen:

a) Was *nicht* in den Werken der Maqrĕjânê gestanden hat.

1) Alle jene Accente, die oben auf die Autorität des Râm-Ischô zurückgeführt werden.

2) Alle jene im Codex A durch *rote* Tinte kenntlich gemachten Lesezeichen, deren Ursprung nicht ausdrücklich auf Râm-Ischô zurückgeführt wird. Hierher gehören:

a) Alle jene ˅-Zeichen, die in unserem Drucke auf eine Randglosse hinweisen.

β) Alle Punkte, die folgenden Worten beigefügt sind:

[1] Siehe Näheres über diese drei Gelehrten in Abd-Ischô's Kataloge (Assemani, B. O., Tom. III, pars 1, pag. 63 ff., pag. 71 u. 72).

[2] Diese auf Mar Bâbis Angaben sich gründende Auffassung der Maqrĕjânê als einer in Nisibis (ܡܗܪܓܠ, singular) vorherrschenden Gelehrtenschule schliesst natürlich nicht aus, dass sonst im syr. Sprachgebrauch (cfr. Hoffm. O. N. pag. vii) die Maqrĕjânê (gegenüber den Mahgĕjânê) die höheren Lehrer an den Universitäten bedeuten.

v. 6 ܫܡ, xv. 4 ܕܐ, xix. 19 ܡܒܥ, xxxii. 9 ܡܩ, ܡܩ und ܡ, 11 ܐ, ܩ und ܥ, xl. 30 ܬ (Doppelqušš).

N.B. Diese sub *a*) u. *β*) aufgezählten Zeichen sind in unseren Abdruck des Codex A aufgenommen worden, weil Mar Bâbi gegen ihre Richtigkeit nichts einzuwenden hat.

b) Was in den Werken der Maqrĕjânê gestanden hat.

1) Alle jene im Cod. A schwarz gezeichneten Accente, über denen der *rote* Tilgungsstrich steht. Sie werden von Mar Bâbi als falsch verworfen. Hier ist ihre Zusammenstellung:

i. 12 ܐ, xiv. 30 ܘ, xxii. 16 ܘ, xxv. 1 ܐ, xxxviii. 6 ܐ, 18 ܐ.

2) Alle jene im Codex A mit schwarzer Tinte geschriebenen schrägen Striche (Nâgôdê), die wir der Raumersparnis halber in unseren Abdruck aufgenommen haben, obwohl sie im Gegensatz zu den Nâgôdê des Râm-Ischô von Mar Bâbi als *falsch* verworfen werden.

Cfr. i. 8 ܘ etc. etc.

III) Die Frage nach Zweck u. Bedeutung der von Cod. A überlieferten Accente, u. damit der ostsyr. Accente überhaupt, wird uns wenigstens annähernd beantwortet, wenn wir sie im Lichte der in Appendix I. u. II. veröffentlichten Tractate des Mar Bâbi u. Elias von Tirhân[1] betrachten. Denn während der Tractat des letzteren in nicht weniger denn 11 Fällen (cfr. App. II, No. 9, 10, 12, 16 f., 20 f., 24, 26 f., 29) die Normierung eines möglichst kunstgerechten (gottesdienstlichen) Vortrages als obersten Zweck des ganzen ostsyr. Accentuationssystemes hindurchblicken lässt, giebt der Tractat Mar Bâbis an nicht weniger denn 135 Beispielen der hl. Schrift ein klares Bild von der Bedeutung der einzelnen Accente, indem er uns ihre Namen, Gestalten, Stellungen

[1] Was Bar Zu'bi über diese hinaus bietet, ist absichtlich bei Seite gelassen, da es ein entwickelteres System voraussetzt.

u. Combinationsmöglichkeiten vorführt. Zwar decken sich die Ansichten Mar Bâbis, die er in seinem Tractat niedergelegt hat, durchaus nicht immer mit denen, die er im Cod. A überliefert hat. Denn in seinem Tractate setzt er bald Accente, wo sie bei A fehlen (cfr. No. 47 ܗ̇ ̣ ̈ ̣ ̈ mit Jes. i. 9, oder No. 48 ̣ ̈ ̣ ̈ mit Jes. i. 20, oder No. 109 ̣ ̈ mit Jes. xlvii. 2), bald lässt er solche aus, wo sie bei A stehen (cfr. No. 55 ̣ ̈ mit Jes. i. 21, oder No. 100 ̣ ̈ mit Jes. xxxvii. 8). Ja einmal bringt er sogar ein Beispiel, das bei A gar nicht zu finden ist (cfr. No. 1 mit Jes. xli. 25) u. ein ander Mal lässt er ein Lesezeichen weg, das A für wichtig hält (cfr. No. 13 mit Jes. viii. 11). Und das scheint mir ein hinreichender Beweis dafür zu sein, dass Mar Bâbi im Cod. A nur die Vorlage eines grossen Meisters copiert hat, dessen Aufstellungen zu ändern er nicht wagte. In jedem Falle ist selbst Mar Bâbi nur ein unvollkommener Interpret des durch A gegebenen Accentuationssystemes.

Immerhin bleibt uns sein Tractat von unersetzlichem Werte. Gewisse kleine Unebenheiten, wie öfter auftretende Wiederholungen (cfr. No. 12^2, 13^1, 16^1, 22^1, 25^1), oder der schwankende Gebrauch der Formel ̣ ̈ (cfr. No. 5^1, 6^1, 12^1, 20^1), ja selbst die aphoristische Kürze, die uns in nicht weniger als 4 Fällen (cfr. No. 28^1, 102^1, 104^1, 134^2) vor offnen Fragen stehen lässt, können an diesem Urteil nichts ändern. Der Schatz der gegebenen Aufklärungen ist zu kostbar. Statt einer Fülle von Einzelheiten sei nur Folgendes aufgezählt:

1) Zwischen dem ostsyr. Accentuationssysteme auf der einen u. dem westsyr. auf der andern Seite haben hervorragende Differenzen bestanden:

a) In der Terminologie der Accente, z. B.:

ܪܘܟܡܐ des Barhebr. wird von Mar Bâbi *Rethmâ* genannt, cfr. No. 3^1.

ܡܚܟܫܦܢܐ des Barhebr. wird von Mar Bâbi *Methkaschpânâ* genannt, cfr. No. 19[1].

ܡܙܝܢܐ des Barhebr. wird von Mar Bâbi *Mĕzînâ* (Nîschâ) genannt, cfr. No. 26[2].

ܡܥܣܓܐ des Barhebr. wird von Mar Bâbi *'Eṣjânâ* genannt, cfr. No. 28[2].

ܡܥܣܓ ܐܣܬܐ des Barhebr. wird von Mar Bâbi *Tachtâjâ dathĕlâthâ* genannt, cfr. No. 40[1].

ܙܘܓܐ des Barhebr. wird von Mar Bâbi *Zaugâ dĕdâmê lĕ'eṣjânâ* genannt, cfr. No. 51[1].

b) In den Zeichen für die Accente, z. B.:

ܡܙܝܢܐ des Barhebr. hat *zwei* Punkte, das entspr. *Mĕzînâ* des Mar Bâbi nur *einen*, cfr. No. 26[2].

ܡܥܣܓܐ des Barhebr. hat *zwei* Punkte, das entspr. *'Eṣjânâ* des Mar Bâbi nur *einen*, cfr. No. 28[2].

ܡܥܣܓ ܐܣܬܐ des Barhebr. hat *zwei* Punkte, das entspr. *Tachtâjâ dathĕlâthâ* des Mar Bâbi drei, cfr. No. 40[1].

c) In den Bedingungen für die Anwendung der Accente, z. B.:

Bei Barhebr. muss ein mit ܕܡܫܬܐ schliessendes (d. h. auf ܚܕܐ folgendes) Satzglied mit einer Conjunction beginnen, bei Mar Bâbi ist das nicht nötig, cfr. No. 63[2].

2) Sogar innerhalb der ostsyr. Tradition sind infolge der eigentümlichen Entwickelung, die das ostsyr. Accentuationssystem im Laufe der Jahrhunderte genommen hat, verschiedene Differenzen nachzuweisen. Wir haben deren schon oben einige zwischen Mar Bâbi u. den Maqrĕjânê resp. Râm-Ischô namhaft gemacht, hier sollen darum nur diejenigen Punkte hervorgehoben werden, in denen Elias von Tirhân von Mar Bâbi abweicht.

a) Von untergeordneter Bedeutung scheint es uns dabei zu sein, dass Elias von Tirhân für einige Accente des Mar Bâbi neue Namen einführt, z. B. Pâsôqâ dathĕlâthâ für Tachtâjâ dathĕlâthâ, cfr. App. II. 23 mit App. I. 40[1], u. Zaugâ 'eṣjânâ für Zaugâ dĕdâmê lĕ'eṣjânâ, cfr. App. II. 4 mit App. I. 51[1].

b) Wichtiger schon sind gewisse Distinctionen, die behufs Erzielung feinerer Modulationen in der Stimme des Liturgen an einigen dem Mar Bâbi schon bekannten Accenten vorgenommen werden, cfr. Zaugâ gĕnîbâ App. II. 3[1], Sâmkâ d'îqârâ App. II. 13[1], Pelgûth mĕqîmânâ App. II. 25.

c) Am wichtigsten freilich scheint mir die Aufzählung des ʿEṣîṣâ (App. II. 14), Mathĕwhânâ (App. II. 26) u. Mĕsabbĕ ʿânâ (App. II. 30) zu sein. Denn mit ihr scheint nicht nur die Einführung neuer termini, sondern auch die Einführung neuer Accente gegeben zu sein. Zum mindesten ist das Urteil Martin's (l. c. 1875, pag. 192 f.), wonach die Arbeiten des Elias von Tirhân (XII. Saec.), Bar Zu'bi (XII. Saec.) u. Bar Malkôn (XIII. Saec.) gegenüber der von Mar Bâbi mehr Popularisierung als Weiterbildung des ostsyr. Accentuationssystemes bedeuten, hinsichtlich der Terminologie zu emendieren.

3) Gewisse falsche von Barhebraeus über ostsyr. Accente gegebene Auffassungen, wie z. B. die, dass Râhĕtâ der Ostsyrer gleich Sâmkâ der Westsyrer sei (cfr. App. I. 78[1]), oder auch die, dass die Nâgôdê der Ostsyrer (cfr. Phill. pag. 56) als Accente anzusehen seien[1], müssen verbessert werden. Denn was insonderheit die Nâgôdê anbetrifft, so sind sie sicher dem Mar Bâbi bekannt gewesen (cfr. No. 1, 2, 3, etc., etc.). Er stellte sie ja oben ausdrücklich als Eigentum der Maqrĕjânê hin. Wie wenig er sie aber für Qĕrâjâthâ gehalten wissen will, geht daraus hervor, dass er uns in seinem Tractate nicht einmal ihren Namen, geschweige denn ein Beispiel ihrer Anwendung mitteilt[2].

[1] Diese Auffassung wird wohl auf Bar Zu'bi (cfr. Martin, *Traité sur l'accent.* etc., pag. 23 ff.) zurückgehen, der meines Wissens zuerst die vier Linien: Nâgôdâ, Mĕtapjânâ, Mĕhagjânâ, Marhĕtânâ, mit den Accenten zusammenstellte u. wohl auch confundierte.

[2] Wir haben also in den Nâgôdê lediglich Lesezeichen in der Art der lineola occultans etc. zu sehen. Ihre eigentliche Bedeutung lässt sich

4) Jene kleinen Punkte, die wir so häufig im Cod. A sowohl (cfr. Jes. i. 2, 3, 4, 5, etc.) als auch im Tractat Mar Bâbis (cfr. App. I. 4, 40, etc.) neben den grossen Accentpunkten eingetragen finden, rühren weder in diesem noch in jenem von erster Hand her. Sie können nur ein Produkt der aller-spätesten massorethischen Bemühungen sein. Denn 1) Mar Bâbi kennt ihren Namen nicht. 2) In Cod. A u. im Tractate Mar Bâbis erscheinen sie überall, namentlich da wo der Text etwas enger geschrieben ist, von späterer Hand, zwischen die Arbeiten der ersten Hand hinein gequetscht zu sein. Wenn wir sie dennoch in unseren Druck mit aufgenommen haben, so möchten wir sie damit nur einem grösseren Gelehrtenkreise als Material für weitere Forschungen vorgelegt haben, bekennen aber ausdrücklich, dass uns bisher ihre eigentliche Bedeutung verborgen geblieben ist. Im Übrigen glauben wir, dass es sehr schwer sein wird ein festes Gesetz ihrer Verwendung zu finden, da sie im Tractate an mehreren Stellen nicht stehen, wo sie bei A zu finden sind, cfr. App. I. 14, 47 f., 55, 58, 91, 97, 116, 131 mit den betreffenden Stellen im Texte von A.

B. Die Massorah der westlichen Syrer oder die Tradition der Codices B C D E.

§ 1. *Beschreibung der Codices B C D E.*

Cod. B besteht aus 247 starken Pergamentblättern, die sich auf 23 Lagen von je 5, zwei andere von je 34 Doppelblättern u. ein Einzelblatt verteilen. Jede Lage ist mit syr. Buchstaben numeriert, die fol. 1–69 auf der ersten Seite rechts u. auf der letzten Seite links stehen, von fol. 70 an aber

nicht genau mehr angeben, da Barhebr. u. Elias von Tirhân (cfr. Baethg. l. c. pag. 48) sie verschieden definieren u. Bar Zu'bi's Angaben ein complicierteres System voraussetzen. Immerhin wird Baethgen recht haben, wenn er ihnen die Bedeutung der Trennung zuspricht.

immer in der Mitte der ersten u. letzten Seite. Die Blätter sind 25,7 cm. lang u. 17,2 cm. breit, während jede der beiden Schriftkolumnen, durchschnittlich 24–34 Zeilen enthaltend, nur 18 cm. lang u. 5,5 cm. breit ist. Für die Schriftzeilen sind keine Linien gezogen, wohl aber zur Herstellung des Randes oberhalb, rechts u. links von jeder Columne. Das ganze Werk ist von *einer* Hand, nach Wright im X. Jahrhundert geschrieben. Nur selten begegnet man einer Rasur. Die Correcturen rühren fast immer von erster Hand her. Die Schrift beginnt auf der b- (Fleisch-) Seite des ersten Blattes. Die Consonanten sind mit braunschwarzer, die griech. Vocale mit grauschwarzer (von zweiter Hand mit hellgrauer) Tinte geschrieben. Die Überschriften der einzelnen Bücher u. ihrer grösseren Abschnitte, sowie auch Rukk. u. Qušš., sind rot eingezeichnet. Die Unterdrückung eines Consonanten wird durch einen verticalen Strich gefordert, cfr. xxiii. 7[1] ܙܐܓ̈ܐ. Randglossen werden durch ein rotes ˂ oder durch schwarze Kreuze (+ oder ⊤), Abkürzungen durch einen horizontalen Strich über den letzten beiden Consonanten (cfr. Jes. liv. 1 ܚܠܡܚܡ, lxiii. 9 ܕܡܢܣܕܬ) angezeigt. Das eigentliche Hauptwerk des Codex, das hier allein in Betracht kommt, ist betitelt: ܚܕܘܗܐ ܘܡܩܕܡܐ ܘܚܠܚܐ, womit sofort die Überlieferung der ܡܬܠܐ als Nebensache hingestellt wird. Es befindet sich auf fol. 1 b—223 a und behandelt ohne jede Capiteleinteilung folgende Bücher der heil. Schrift:

1) Altes Testament: Mos., Jos., Jud., Job, Sam., Psalm., Reg., Jes., Dodekapr., Jer. (incl. Threni, ein Gebet Jer., 2 Episteln Baruchs, ein Brief Jer.), Ezech., Dan. (incl. Bel u. Draco), Sus., Proverb., Eccles., Cant., Sap. Sal., Sir. Es fehlen also: Chron., Esr., Neh., Ruth, Esth., Judith.

2) Neues Testament: Act., Jac., 1 Petr., 1 Joh., 14 Paul (incl. Hebr.), 4 Evang. Es fehlen also: 2 Petr., 2 u. 3 Joh., Jud., Apcl.

Cod. C besteht aus 129 mittelstarken Pergamentblättern, die sich auf 12 Lagen mit je 5 Doppelblättern, eine Lage mit 4 Doppelblättern und ein vereinzeltes Blatt verteilen. Jede Lage ist in der Mitte des unteren Randes ihrer ersten u. letzten Seite mit syr. Buchstaben numeriert, die mit mehr oder weniger kunstvollen Paramenten umschlungen sind. Das einzelne Blatt ist circa 26 cm. lang u. 17 cm. breit, während jede der beiden Schriftkolumnen, 28–35 Zeilen enthaltend, nur 18,5 cm. lang u. 4,5 cm. breit ist. Linien sind nicht bloss oberhalb, rechts u. links von jeder Columne gezogen, sondern auch innerhalb der Columnen für die Schriftzeilen. Sie befinden sich immer auf der Fleischseite des Pergaments u. tragen die Schrift über sich. Das ganze Werk ist von *einer* Hand geschrieben u. zwar am Anfang des XII. Jahrhunderts. Fast nie begegnen wir einer Rasur oder Correctur. Die Schrift beginnt auf der b- (Fleisch-) Seite des ersten Blattes, denn der auf der a- (Haar-) Seite von fol. 1 vorausgeschickte Index scheint erst nach Abschluss des ganzen Werkes hinzugefügt zu sein. Die Tinte des Consonantentextes, sowie auch der Vocalpunkte des *Ein*punktsystems, ist tiefschwarz, die der griech. Vocale hellschwarz. Die Über- u. Unterschriften der einzelnen Bücher resp. ihrer wichtigsten Abschnitte, sowie auch Rukk. u. Qušš., sind rot eingezeichnet. Randglossen werden bei vereinzeltem Auftreten durch * oder ⌒, bei häufigem Auftreten durch die Buchstaben des syr. u. griech. Alphabetes angezeigt. Vom Text nicht völlig beschriebene Zeilen werden durch ﻉ (cfr. fol. 51 b links, letzte Zeile) und ﻉﻉ (cfr. fol. 52 b, links, Zeile 27) ausgefüllt. Das eigentliche, hier allein in Betracht kommende, Hauptwerk des Codex, ist betitelt:

حَدُّهَا وَقِصَّتُهَا وَمَتْنُهَا وَجُمْلَتُهَا وَسِيَاقُهَا مَعَ مُحْكَمِهَا وَمُتَشَابِهِهَا وَمُجْمَلِهَا وَمُفَصَّلِهَا

Das Wort متشابه scheint hier noch nicht 'Accentpunkte'

zu bedeuten, sondern einfach ein Correlatbegriff zu ܡܥܕܐ (cfr. Rosen. l. c. pag. 65) zu sein. Denn Anlage u. Ausführung des Werkes, sowie auch die Überschriften der einzelnen Bücher (cfr. fol. 51 b ܡܥܕܐ ܘܐܡܝܢ), beweisen, dass die Überlieferung der 'Accentpunkte' entweder nicht, oder doch nur in ganz untergeordneter Weise beabsichtigt ist. Folgende Bücher der hl. Schrift sind in dem Hauptwerk (fol. 1–99 b) behandelt: 1) Altes Testament: Mos., Jos., Jud., Job, Sam., Psalm., Reg., Jes., Dodekapr., Jer. (incl. Threni, ein Gebet Jer., zwei Baruchbriefe, ein Jeremiasbrief), Ezech., Dan. (incl. Bel), Sus., Proverb., Sap. Sal., Eccles., Cant., Ruth, Esther, Judith, Sir. Es fehlen also: Chron., Esr., Neh., Draco. 2) Neues Testament: Genau wie bei B.

Cod. D besteht aus 66 dünnen Pergamentblättern, die sich auf 6 Lagen mit je 5 Doppelblättern u. 6 Einzelblätter verteilen. Jede einzelne Lage ist entweder auf ihrer ersten (cfr. fol. 35 a), oder auf ihrer letzten (cfr. fol. 54 b) Seite mit syr. Buchstaben numeriert, die auf dem untern Rande in der Mitte eingezeichnet sind. Das einzelne Blatt ist circa 24 cm. lang u. 16 cm. breit, während die Schriftkolumne, 26–38 Zeilen enthaltend, circa 21 cm. lang u. 13,5 cm. breit ist. Linien sind nicht gezogen, auch nicht zur Herstellung der Schriftkolumne. Rasuren finden sich nirgends, Correcturen selten. Die letzteren rühren immer von erster Hand her. Da die ersten Blätter des Werkes fehlen, lässt sich nicht mehr sagen, ob die Schrift auf der Haar- oder Fleisch-Seite begann. Die Consonanten u. die griech. Vocale sind in braunschwarzer, die Überschriften der Bücher u. ihrer grösseren Abschnitte, sowie auch Rukk. u. Qušš., sind in roter Tinte geschrieben. Randbemerkungen finden sich fast gar nicht, die abweichenden Lesarten sind daher fast alle im laufenden Text oder zwischen den Zeilen angegeben. Abkürzungen werden durch einen horizontalen Strich über den beiden letzten Consonanten angedeutet (z. B.

ܗܘ = ܗܘ (sic)). Der Titel des Werkes ist verloren gegangen, doch beweisen die Überschriften der einzelnen Bücher (cfr. fol. 31 a: ܐܝܪܡܝܐ ܢܒܝܐ ܣܦܪ), sowie auch die Anlage u. Ausführung des Ganzen, dass auch hier die Überlieferung der ܣܒܥܝܬܐ als Haupt-, die der ܗܟܠܐ als Nebensache anzusehen ist.

Folgende Bücher der hl. Schrift sind noch erhalten: Mos., Jos., Jud., Job, Sam., Reg., Jes., Jer. (incl. Klagelieder, zwei Baruchbriefe, ein Jeremiasbrief), Dan. (incl. Gesang der drei Männer, Bel, Draco), Sus., Cant., Eccles., Sap. Sal., Proverb., Sap. Sir., Psalm. (in sehr schlechtem Zustande). Es fehlen also Chron., Esr., Neh., Ruth, Esther, Judith u. das ganze Neue Testament.

Cod. E besteht aus 36 Papyrusblättern, die sich auf 3 Lagen mit je 5 Doppelblättern u. 6 Einzelblätter verteilen. Jede vollständige Lage ist auf ihrer ersten u. letzten Seite (Mitte des untern Randes) mit syr. Buchstaben u. arithmetischen Figuren numeriert. Das einzelne Blatt ist circa 18 cm. lang u. 12 cm. breit, während die Schriftcolumne, 18–20 Zeilen enthaltend, nur 13,5 cm. lang u. 9,5 cm. breit ist. Linien sind nur rechts u. links von der Columne zur Abgrenzung des Randes gezogen. Das ganze Werk ist von einer u. derselben Hand geschrieben, u. zwar mindestens schon im Anfang des XII. Jahrhunderts. Denn ein späterer *Eigentümer* des Werkes (nicht sein Schreiber, wie Wright meint) hat schon im Jahre 1163 mit grauer Tinte eine Mitteilung aus seiner Familienchronik eingetragen (cfr. fol. 36 a). Der Consonantentext u. die griech. Vocale sind mit braunschwarzer, die Überschriften der einzelnen Bücher, sowie auch Rukk. u. Quśś., mit hellroter Tinte geschrieben. Der Titel des Werkes ist verloren gegangen, doch beweist die Unterschrift unter dem Propheten Jeremia: ܠܟܬܒ ܣܒܥܝܬܐ ܘܐܬܝܢ ܠܡܠܦ, dass auch hier nur die Überlieferung der ܣܒܥܝܬܐ beabsichtigt ist. Die Randglossen sind teils vom

Schreiber des Codex (erste Hand, braunschwarze Tinte), teils von einem späteren Unbekannten (zweite Hand, tiefschwarze Tinte), teils (um 1163) von dem eben erwähnten späteren Besitzer, dem Schwiegervater eines gewissen Jêschû' Bar-Rabbôn von Melitene (dritte Hand, graue Tinte), geschrieben. Von dem ursprünglichen Werke sind fol. 3–36 mit folgenden Büchern noch vollständig erhalten: Jes., Dodekapr., Jer. (incl. Threni, Gebet Jer., zwei Baruchbriefe, ein Jeremiasbr.), Ezech., Dan., Psalm. Ausserdem finden wir auf zwei fliegenden Blättern, die als fol. 1 u. 2 eingeklebt sind: Ruth, Sus., Esther, Judith. Alles andere ist verloren gegangen oder nie vorhanden gewesen.

§ 2. *Die Verschiedenartigkeit der Codices B C D E nach Anlage, Umfang u. Inhalt.*

Wer unter dem Eindruck der Arbeiten von P. Martin an die eben beschriebenen Codices herantritt, der wird zunächst nach jener vielgerühmten Conformität suchen, die an dem Röm. u. Pariser Repraesentanten der westsyr. Massorah so leicht zu constatieren war (cfr. Mart. 1869, pag. 274). Aber bei der grossen Verschiedenartigkeit unserer Codices werden solche Bemühungen von wenig Erfolg begleitet sein. Wie verschieden schon die *äussere Anlage* unserer Codices! B D beabsichtigen die Überlieferung möglichst zusammenhängender Sätze, C E wollen im Allgemeinen nur einzelne (zusammenhangslose) Worte überliefern. B D geben also neben Anderem auch einen bedeutenden Beitrag zur Geschichte des Peschittotextes[1], C E haben in dieser Beziehung nur einen ganz geringen Wert.—B D überliefern neben vielen vollkommen vocalisierten Worten auch manche unvocalisiert

[1] Soviel meine Variantensammlung aus den Peschittohandschriften zum Propheten Jesaia bis jetzt ersehen lässt, wird sich dieses Urteil auch sachlich bestätigen.

oder doch nur halb vocalisiert; C E versehen, wenn sie nicht absichtlich eine Doppellesart als Möglichkeit hinstellen wollen, jedes einzelne Wort aufs sorgfältigste mit allen seinen Vocalen. B D also lassen uns oft im Ungewissen auf die Frage, ob im Syr. ein Consonant vocallos ist oder nicht; C E geben, abgesehen von dem erwähnten Sonderfalle, immer Gewissheit.—B D geben einen Diphthong niemals oder doch nur gelegentlich (so B) durch Diphthongzeichen wieder, C E thun dies regelmässig. B D also lassen uns gewöhnlich im Zweifel, ob die Syrer eine Silbe diphthongisch sprachen oder nicht; C E geben hier Gewissheit.

Und während hiernach B D auf der einen, C E auf der andern Seite zu einer zusammengehörigen Gruppe sich zusammenschliessen u. so schon in rein formaler Beziehung ein Verhältnis zwischen unsern Codices andeuten, wie wir's später auch in sachlicher Beziehung wiederfinden—welch eine Verschiedenartigkeit immer noch zwischen B und D resp. C und E! B versieht auch das unbedeutendste Wort im Anlaut u. Inlaut mit Qušš. u. Rukk., D dagegen setzt diese Zeichen überhaupt nur gelegentlich, hie u. da einmal. C hat seine Worte gewöhnlich nur im Inlaut, E dagegen fast immer auch im Anlaut mit Rukk. resp. Qušš. versehen.

Sehr verschieden ist auch der *Umfang* unserer Codices. B nämlich überliefert in den ersten zwanzig Capiteln des Proph. Jesaia circa 1000, C circa 628, D circa 512, E circa 410 Worte[1], d.h., wenn wir auf mathematische Genauigkeit verzichten dürfen:

$$B : C : D : E = 10 : 6 : 5 : 4.$$

Und dass trotz diesem Umfangsverhältnis die literarische Selbständigkeit unserer Codices gewahrt bleibt u. nicht etwa

[1] Bei B u. D sind selbstverständich nur diejen. Worte gezählt, die wenigstens einen Ansatz zur Vocalisation boten u. wenn es auch nur ein Qušš. oder Rukk., oder auch nur ein Sĕjâmê gewesen wäre.

C D E als Excerptoren von B angesehen werden dürfen, das geht schon daraus hervor, dass in denselben zwanzig Capiteln des Jesaia C circa 17, D circa 69, E circa 142 Worte überliefert haben, die B der Erwähnung gar nicht für wert hielt. Und dass auch weder D den C, noch E den C u. D excerpiert haben kann, erhellt daraus, dass D circa 130 Worte bietet, die wir vergeblich bei C, u. E 135 resp. 179, die wir vergeblich bei C resp. D suchen. Dieselbe Verschiedenartigkeit weisen unsere Codices schliesslich auch bezüglich des *Inhaltes* ihrer Tradition auf. Aus der grossen Flut der orthographischen, exegetischen u. textkritischen Varianten greife ich nur einige wenige Stellen heraus, an denen jeder unserer Codices eine besondere Lesart bietet:

iv. 4 [1] B ܡܩܒ̈ܠ, C ܠ̈, D ܒ̈, E ̈ܒ.
xv. 5 [1] B ܚ̈ܚ, C ̈ܒ, D ̈ܒ, E ̈ܒ.
xxvi. 9 [2] B ̈ܒ, C ̈ܚ, D ̈ܚ, E ̈ܚ.
xxxiii. 20 [1] B ̈ܟ, C ̈ܟ, D ̈ܟ, E ̈ܟ.
xl. 29 [1] B ̈ܚ, C ̈ܒ, D ̈ܚ, E ̈ܚ.
xlv. 23 [2] B ̈ܐ, C ̈ܐ, D ̈ܐ, E ̈ܐ.
lii. 14 [1] B ̈ܚ, C ̈ܚ, D ̈ܚ, E ̈ܚ.
lxvi. 13 [2] B ̈ܒ, C ̈ܒ, D ̈ܒ, E ̈ܒ.

§ 3. *Die gemeinsame Zugehörigkeit der Codices B C D E zur qarqafischen Schule.*

Dass unsere Codices trotz ihrer grossen Verschiedenartigkeit nach Anlage, Umfang u. Inhalt dennoch zu einer u. derselben Gelehrtenschule, nämlich der des Klosters ܡܪ̈ܡ gehören, das ist seit den Untersuchungen von P. Martin über den Römischen u. Pariser Codex wohl schon oft als selbstverständlich vorausgesetzt, aber noch niemals bewiesen worden. Denn wenn alle unsere Codices Rukk. u. Qušš.

durch rote Punkte wiedergeben, wenn sie sich alle des sogen. jacobitischen Vocalisationssystemes bedienen, wenn sie alle einer Capiteleinteilung entbehren, wenn sie alle in ihren Titeln, oder doch wenigstens in den Überschriften der einzelnen Bücher die Überlieferung der مصدة als ihren vornehmsten, ja einzigen Zweck bezeichnen, so mag man auf Grund solcher Beobachtungen wohl ein Recht haben auch auf eine gewisse Conformität unserer Codices zu schliessen. Aber aus solcher doch immerhin nur bedingten (cfr. B, § 2) Conformität nun auch ihre Zugehörigkeit zu einer u. derselben Gelehrtenschule zu folgern, das scheint mir mehr als gewagt, so lange nicht positive sachliche Gründe dafür beigebracht sind. Nachfolgende Bemerkungen mögen diese Lücke ausfüllen.

Von einem unserer Codices—nämlich von C—ist die Zugehörigkeit zur qarqafischen Schule über allen Zweifel erhaben. Der Titel dieses Werkes (cfr. B., § 1, Cod C) lässt keine andere Möglichkeit zu. Die offne Frage ist nur die, ob auch die Codices B D E derselben Gelehrtenschule angehören. Gregorius Barhebraeus u. Jacob von Edessa, die uns für 12 Stellen der hl. Schrift Lesarten der qarqafischen Schule überliefert haben (ihre Zusammenstellung entnehmen wir Mart. 1869, pag. 261–270), sollen uns bei der Beantwortung dieser Frage behülflich sein. Hier ist zunächst eine tabellarische Übersicht, aus der das Verhältnis aller unserer westsyr. Codices zu den als qarqafisch überlieferten Lesarten erkannt werden möge:

Psalm xxv. 17 Q[1] ܗܘܿܢ, B fol. 57 b ܗܘܿܢ, C fol. 40 b ܗܘܿܢ, D ——[2], E fol. 33 a ܗܘܿܢ.

Psalm xxvi. 6 Q ܠܐܘܿܕ̈ܝ, B fol. 57 b ܠܐܘܿܕ̈ܝ, C fol. 40 b ܠܐܘܿܕ̈ܝ, D ——, E fol. 33 a ——.

[1] Q = Qarqafer. [2] Ein Strich bedeutet: vacat.

Psalm xlv. 2 Q ﻟﻌﺪ, B fol. 59 a ﻟﻌﺪ, C fol. 41 a ﻟﻌﺪ, D ——, E fol. 33 b ——.

Psalm lxix. 3 Q ﻛﺎﺭ, B fol. 61 a ﻛﺎﺭ, C fol. 42 b ﻛﺎﺭ, D ——, E fol. 34 a ﻛﺎﺭ.

Psalm xc. 5 Q ﻟﻌﺒﻞ, B fol. 63 a ﻟﻌﺒﻞ, C fol. 43 b ﻟﻌﺒﻞ, D ——, E fol. 34 b ——.

Psalm xciv. 8 Q ﻫﻠﻴﻜﻪ, B fol. 63 a ﻫﻠﻴﻜﻪ, C fol. 43 b ﻫﻠﻴﻜﻪ, D ——, E fol. 34 b ﻫﻠﻴﻜﻪ.

Psalm cvii. 23 Q ﻛﺤﺘﻦ, B fol. 64 b ﻛﺤﺘﻦ, C fol. 44 b ﻛﺤﺘﻦ, D ——, E fol. 35 a ——.

Psalm cxxvi. 3 Q ﻭﺣﻨﺪﺣﺪﺍ, B fol. 66 a ﻭﺣﻨﺪﺣﺪﺍ, C fol. 45 a ﻭﺣﻨﺪﺣﺪﺍ, D ——, E fol. 35 b ——.

Psalm cxxxv. 23 Q ﻫﺎﻭﺣﻨﻢ, B fol. 66 b ﻫﺎﻭﺣﻨﻢ, C fol. 45 b ﻫﺎﻭﺣﻨﻢ, D ——, E fol. 35 b ﻫﺎﻭﺣﻨﻢ.

Jer. xiii. 9 Q ﻟﻠﻜﺎﻡ, B fol. 103 a ﻟﻠﻜﺎﻡ, C fol. 63 a ﻟﻠﻜﺎﻡ, D fol. 43 a ﻟﻠﻜﺘﺎ, E fol. 18 b ﻟﻠﻜﺎﻡ.

Matth. xi. 28 Q ——, B ——, C ——, D ——, E ——.

Luc. xxiii. 46 Q ﻣﻌﻜﻢ, B fol. 200 a ﻣﻌﻜﻢ, C fol. 98 a ﻣﻌﻜﻢ, D ——, E ——.

Wir betrachten zunächst Codex C u. schicken voraus, dass bei ihm weder im ﻟ Psalm xc. 5 eine Abweichung von der qarq. Lesart angenommen werden darf, weil nach dem Gedankengange des Barhebraeus eine solche nur in ﻟﻌﺪ vorliegen würde, noch auch in ﻟﻠ Jer. xiii. 9, weil er durchgängig den Vocal auch da über das ﻟ setzt, wo es factisch auch bei ihm den Consonantenwert verloren hat. Behalten wir das im Auge, so ergiebt sich zunächst aus der aufgestellten Tabelle die interessante Thatsache, dass Cod. C, obwohl er sich ausdrücklich in seinem Titel als qarqafisch

einführt, dennoch nur 7 mal mit jenen 12 als qarqafisch überlieferten Lesarten übereinstimmt, dagegen 5 mal von ihnen abweicht. Und diese Thatsache betonen wir. Denn sie bestätigt uns aufs Neue eine Beobachtung, die schon von P. Martin (l. c. 1875, pag. 167) auf Grund einer immer wiederkehrenden Randbemerkung des Cod. B (ܣܒ ܩܕ ܩܡ ܩ̈ ܡ̈ ܩ̈ ܡ̈ ܩ̈) gemacht wurde,—jene Beobachtung, dass durchaus nicht alle qarqafischen Codices in ihren Lesarten übereinstimmen, dass vielmehr innerhalb der Schule jedem einzelnen Schriftsteller eine gewisse Freiheit des Urteils gelassen war.

Und wenn wir nun Cod. B in seinem Verhältnis zu den als qarqafisch überlieferten Lesarten prüfen, u. sehen, dass er nur 1 mal von ihnen abweicht, so steht uns von vornherein soviel fest, dass er zum mindesten mit demselben Rechte wie C als Product der qarqafischen Schule angesehen werden darf. Ja, wenn wir weiter in Betracht ziehen, dass auf sein *ein*maliges Abweichen *sieben* Abweichungen von C kommen, so wagen wir sogar die Schlussfolgerung, dass *B den reinsten Typus der qarqafischen Tradition* uns darstellt.

Was nun die Codices D u. E betrifft, so kommen für sie die Stellen Matth. xi. 28 u. Luc. xxiii. 46 überhaupt nicht in Betracht, da sie nur die ܐ ܥܕ̈ zum A. T. bieten. An den übrigen 10 Stellen ist Cod. D 9 mal, d. h. den ganzen Psalter hindurch so sehr verstümmelt, dass sich seine Lesarten nicht mehr feststellen lassen. In der einzigen noch übrig bleibenden Stelle Jer. xiii. 9 muss trotz des fehlenden ̈ nach ̈ eine Übereinstimmung mit der qarqafischen Lesart angenommen werden, da D auch sonst fast regelmässig ein ̈, das seinen Consonantenwert verloren hat, ausfallen lässt. Um dieser einzigen Übereinstimmung willen die Zugehörigkeit des Cod. D zur qarqaf. Schule anzunehmen, dürften wir nicht wagen, wenn wir nicht von anderer Seite her dazu gedrängt würden. Stellt nämlich wirklich Cod. B den reinsten Typus der qarq. Tradition dar, so muss ja eine eingehende

Untersuchung des Verhältnisses der Codices C D E zu B in sachlicher Beziehung auch einiges Licht über das Verhältnis von D zu B geben. Und wirklich, wenn wir einmal nach den unter unserem laufenden Texte zusammengestellten Varianten die ersten 20 Capitel Jesaias untersuchen, so ergiebt sich aus der Thatsache, dass C 55 mal, D 21 mal, E 41 mal von B abweicht[1], die Schlussfolgerung, dass Cod. D eine nähere Verwandtschaft zu Cod. B hat, als C, also mindestens mit demselben Rechte wie C für die qarqafische Schule in Anspruch genommen werden darf.

Codex E weist an den eben erwähnten 10 Stellen des A. T.'s 3 mal (Psalm lxix. 3, cxxxv. 23, Jer. xiii. 9) die Lesart der qarqaf. Schule auf. Denn nach den orthographischen Eigentümlichkeiten dieses Codex darf man weder Psalm cxxxv. 23 in dem parasitischen ـ finale u. assimilierten ـ reflexivum, noch auch Jer. xiii. 9 in dem fehlenden ـ eine Abweichung von Q annehmen, um so weniger als das auch den Intentionen des Barhebraeus nicht entsprechen würde. An 2 Stellen freilich weicht E von dem als qarqafisch überlieferten Typus ab. Da indess das fünfmalige Schweigen des Cod. E bei seinem ausserordentlich geringen Umfang nichts weiter zu bedeuten haben wird, so spricht die Majorität der Übereinstimmungen mit den qarqafischen Lesarten für seine Zugehörigkeit zu jener Schule. Auch die eben mitgeteilte Zahl der Abweichungen unserer Codices von B (C 55 mal, D 21 mal, E 41 mal) spricht eher für als gegen dieselbe, u. zwar auch dann noch, wenn das Grössen-

[1] Die durch blosse Auslassung eines Vocales, resp. eines Rukk. oder Qušš., entstandenen Abweichungen sind bei D gemäss der oben erwähnten Anlage des Cod. D nicht mitgezählt. Aber auch wenn sie mitgezählt würden, kämen dennoch nur 52 Abweichungen heraus. Und das würde bei Berücksichtigung des Grössenverhältnisses unserer Codices (B : C : D : E = 10 : 6 : 5 : 4) an der Richtigkeit unserer Schlussfolgerung nichts ändern.

verhältnis unserer Codices (B : C : D : E = 10 : 6 : 5 : 4) mit in Betracht gezogen wird.

So spricht die Vergleichung der Lesarten der Codices B C D E mit allen bis jetzt als qarqafisch bekannten Lesarten der hl. Schrift, sowie auch die Untersuchung des Verhältnisses der Codices C D E zum Codex B für die Zugehörigkeit unserer sämtlichen westsyr. Codices zur Massorethenschule von مُحَمَّدٌ.

§ 4. *Einige nähere Bestimmungen über den Traditionscharacter der Codices B C D E.*

Dass unsere qarqafischen Codices im Grossen u. Ganzen den westsyr. Traditionstypus vertreten, ist eine Annahme, die man mit Recht schon lange auf die ihnen allen gemeinsame Verwendung des westsyr. Vocalisationssystems gegründet hat. Durch die vorliegende Arbeit wird sie uns auf's neue bestätigt. Ist doch gerade eine Vergleichung unserer Codices mit A besonders geeignet, ihre gemeinsame Opposition gegen den ostsyr. Traditionstypus u. damit ihren spezif. westsyr. Traditionscharacter hervortreten zu lassen. Man beachte nur folgende Stellen aus dem Propheten Jesaia, an denen unsere *sämtlichen* Codices als eine mehr oder weniger geschlossene Gruppe der Tradition des Cod. A *gegenüber stehen*: iii. 17[1], (19[2]), v. 18[1], vi. 5[1], viii. 21[1 2], ix. 10[3], x. 30[1], xiii. 22[1], (xiv. 23[4]), xv. 2[4], 8[1 2], xviii. 2[1], xix. 7[1], 18[1], xx. 1[2], xxii. 6[3], 9[2], 15[1], 19[1], xxiii. 9[3], xxiv. 7[1], xxvi. 9[2], 18[1], xxvii. 1[1], (6[1]), xxviii. 1[6], 15[3], 18[1], 27[3], xxx. 11[1], 12[1], 24[3], xxxiv. 11[3], xxxviii. 12[1], xl. 1[1], (4[1]), xli. 27[1], 29[1], xlii. 3[2], 10[2], xlvi. 1[2], xlvii. 1[2], 11[1], xlix. 12[2], l. 1[2], 2[1], li. 2[1], (16[1]), lii. 8[1], lx. 4[1], 5[1], 6[1], 7[4], lxvi. 19[3], 24[1].

Dennoch darf der Traditionstypus der Codices B C D E mit dem in den Scholien des Barhebraeus vorliegenden auf keinen Fall identificiert werden. Eine Vergleichung beider

Typen ergiebt nämlich das überraschende Resultat, dass unsere sämtlichen qarqafischen Codices an nicht weniger denn 12 Stellen des Jesaia sich zu einem gemeinsamen Widerspruch gegen die Tradition des Barhebraeus vereinigen u. damit einen ganz besonderen, selbständigen Zweig der westsyrischen Massorah darstellen. Hier sind jene Stellen zusammengestellt, u. zwar so, dass die Lesarten des Barhebraeus in Klammern immer dabeigesetzt sind:

ix. 4 (ܥܡܝܡ), 15 (ܘܢܒܝܐ), 17 (ܣܟܦܡ), xvii. 5 (ܩܘܡܡ), xix. 7 (ܟܬܒܐ), 14 (ܩܘܡ) (ܒܡܒܗܠܗ), xx. 3 (ܣܘܣ), xxviii. 27 (ܒܡܬܘܠ), xxxv. 1 (ܣܡܚܘ), xlvi. 1 (ܢܚܬ), lx. 6 (ܟܠܗ).

Ausserdem weichen vereinzelt von Barhebraeus noch ab:

v. 18 (ܟܙܒܐ) BCE, vii. 10 (ܐܠ) C, 20 (ܩܘܡ) C, xi. 15 (ܒܣܣܘܢ) C, xiii. 2 (ܐܦܩ) E, xx. 3 (ܣܘܣ) C, xxiv. 20 (ܩܘܡ) C, xxvi. 9 (ܒܠܝܠܝ) C, xxvii. 1 (ܒܚܒܠ) D, 12 (ܡܚܝܟ) CDE, xxviii. 1 (ܩܘܡ) C, xxix. 3 (ܒܡܒܐ) BCD, xxx. 11 (ܡܗܠܟ) E, xxxv. 1 (ܒܡܕܒܪ) C, xxxviii. 12 (ܒܢܐ) BDE, xliv. 28 (ܢܟܣ) BCD, xlviii. 13 (ܒܫܡ) BC, 19 (ܟܙܝܘ) E, lii. 14 (ܡܡܚܐ) E, liv. 12 (ܐܡܗܡ) BD, lix. 11 (ܢܗܡ) B, lx. 5 (ܣܢܘ) C, lxi. 3 (ܒܡܐ) BD, lxv. 8 (ܒܡܠ) C, 10 (ܒܡܟ) B, 11 (ܐ) C.

Mit einem Wort: B 9 mal, C 16 mal, D 7 mal, E 7 mal.

Wodurch nun unterscheidet sich die qarqafische Tradition von der des Barhebraeus? Auf diese Frage nur folgende Sätze:

1) Die qarqaf. Tradition ist (abgesehen von ihrem schier unerschöpflichen Reichtum) älter u. für uns darum wertvoller als die des Barhebraeus, cfr. die Zeitbestimmungen über die Abfassungszeit unserer Codd. in B., § 1 u. das ausdrückliche

Zeugnis des Barhebr. in seinen Scholien zu Jes. xxxviii. 12 u. li. 9, in dem er selbst ganz offen die Lesart ܗܢܘܢ (so B D E) u. ܗܘܝܢ (so D) als die ältere (ܕܡܫܬܐ ܚܠܝܬܐ) bezeichnet.

2) Die qarqaf. Tradition ist volkstümlicher, d. h. von den Theorien der Grammatiker noch weniger beeinflusst als die des Barhebraeus, cfr. *a*) jene zahlreichen Einschiebungen von Halbvocalen, die namentlich östlich vom Euphrat (cfr. A., § 2) besonders beliebt gewesen sein müssen (B C D E xxii. 19 [1], C xxviii. 17 [1], xxx. 16 [1], xliii. 2 [1], lix. 21 [1], D v. 6 [2], lii. 13 [1], E xxviii. 17 [1], xliii. 2 [1], 17 [1], xlix. 23 [4]); *b*) jene merkwürdigen Wortverstümmelungen, die nur als dialectische Abarten erkannt werden können (D v. 2 [2], x. 9 [1], xxvii. 1 [2], 11 [1], vielleicht auch C xxxviii. 14 [1]); *c*) jene eigentümliche Behandlung des ܬ, die, wenn auch nur indirect, so doch bestimmt genug eine dem ܘ ähnliche u. darum oft auch diphthongische Aussprache des ܬ bezeugt (siehe Näheres sub xlii. 1 [1]).

3) Entsprechend der geographischen Lage des Klosters ܡܪܡܐ (inmitten einer durchaus ostsyr. Umgebung, an den Ufern des Ḥâbhôrâ, nahe bei der Stadt Magdal, südöstlich von Rêsch-ʿainâ, so Hoffmann, Z. D. M. G. xxxii. 745) zeigt die qarqafische Tradition, namentlich in ihren beiden jüngeren Vertretern C u. E, aber auch in B u. D, eine unverkennbare Beeinflussung von seiten der ostsyr. Tradition. Bei Barhebraeus kann ich solche Einflüsse nicht entdecken, er verrät sich vielmehr durch seine fortwährenden Aufzählungen von ostsyr. (nest.) Lesarten als genuinen Vertreter der westsyr. Tradition. Hier sind die Spuren ostsyr. Einflusses, die ich in den qarqaf. Codices nachweisen möchte:

a) Die Verhärtung des ܕ in solchen Fällen, wo nach den Regeln der westsyr. Grammatik ein ܕ̣ erwartet werden sollte, cfr. B ii. 20 [3], xiv. 28 [2], C xiv. 17 [2], 28 [2], xxxiv. 9 [1], xxxv. 1 [2], xlix. 6 [1], 17 [1], E lxvi. 7 [1].

b) Die Erhaltung des weichen ـل im Perf. der 3. pers. fem. vor Suffixen, cfr. E ix. 19 [3], lxiii. 5 [2].

c) Die Verhärtung des ـل des Perf. der 1. pers. sing. bei Verben tertiae ـى vor dem Suffix, cfr. D xlv. 4 [2].

d) Die Erhaltung des Consonantenwertes des ـئ im Inlaut, cfr. C xiii. 13 [1].

e) Die Befürchtung, dass ein Zĕqôfô mit ـي zu einem Diphthong zusammenschmelzen könnte, cfr. B xxviii. 19 [1], E l. 11 [1].

f) Die Bevorzugung von offenbar ostsyr. Vocalisation, cfr. B xlii. 10 [1], C xxiii. 8 [1], (xxx. 33 [1]), xl. 29 [1], xlii. 10 [1], E iii. 6 [1], v. 18 [2], xi. 12 [1], xiv. 23 [4], xxiv. 22 [1], xl. 29 [1].

Anmerkung.—Der im Imperfectpraefix der Verba tertiae ـى hie u. da auftretende ê-Laut (cfr. i. 31 [2], aber auch Erscheinungen wie BCDE iii. 22 [1], DE [1] viii. 21 [1], B [2] D xi. 15 [1], BD x. 32 [1], D xiii. 21 [1], BCD lviii. 6 [5]) sowie auch die vereinzelten defectiven Schreibweisen in unseren qarqaf. Codices (cfr. D xiii. 16 [1], BD xix. 6 [2], CD xviii. 2 [1], BD xxii. 6 [3], B(C) xxviii. 8 [1] u. B xlix. 2 [1]) sind nach meinem Erachten nicht auf ostsyr. Einfluss zurückzuführen, sie müssen vielmehr als Reste einer den Ost- u. Westsyrern gemeinsamen Epoche der Sprachentwickelung angesehen werden. Ich schliesse dies daraus, dass wir jenen ê-Laut besonders bei den ältesten unserer Codd. finden u. diese defective Schreibweise gerade bei den ältesten in Europa befindlichen Peschittohandschriften, Cod. Ambrosianus u. Brit. Mus. Add. 14432 (beide aus dem VI. Saec.), üblich ist. Schreiben doch die letzteren nicht nur ܚܕܝܢ xiii. 16, ܡܠܝܐ xviii. 2 etc., sondern auch ܐܗܕܝܢ iii. 17, ܐܗܠ 19, ܗܕܐ xxi. 15 etc. Auch in diesen Eigentümlichkeiten (cfr. No. 1 dieses §) verraten also unsere qarqaf. Codices, dass sie aus einer sehr alten Tradition geschöpft haben müssen.

g) Ein argumentum ex silentio für ostsyr. Beeinflussung der qarq. Codices möchte ich zuletzt noch aus ihrer Unter-

lassung der Capiteleinteilung ziehen. Die Westsyrer haben bekanntlich noch im VI. Jahrhundert (so wenigstens Cod. Ambros., cfr. Ed. Ceriani) den Propheten Jesaia in 48 κεφάλεια eingeteilt. Die Ostsyrer teilten ihn schon im Cod. Brit. Mus. Add. 7152 (wahrscheinlich ebenso alt wie Cod. Ambros.) in jene 30 auch von unserem Cod. A acceptierten ڕەسڵ. Die qarqafischen Codices haben *keine* dieser beiden Capiteleinteilungen. Darf ich in dieser auffallenden Erscheinung eine stumme Polemik gegen die westsyrische κεφάλεια-Einteilung erkennen? Darf ich in ihr die Bestrebungen einer Gelehrtenschule erblicken, welche die bezüglich der Capiteleinteilung zwischen der ost- u. westsyr. Tradition bestehenden Differenzen verwischen u. die gemeinsame Basis vergangener Zeiten wiederherstellen wollte? Die unerhörte Thatsache, dass der genuine Westsyrer Barhebraeus im XIV. Jahrh. die durchaus nestorianische Capiteleinteilung in seinen Scholien zu der seinen gemacht hat (auch in der dem XII. Saec. zugehörigen westsyr. Buchanan-Bibel, Cambr. Univ. Libr. O. o., I. 1. finden wir sie schon) würde in der That mit einem Schlage verständlich werden, wenn eine westsyr. Gelehrtenschule von dem Rufe der Qarqafer Jahrhunderte lang die zwischen Nestorianern u. Jacobiten bestehenden Differenzen in der Capiteleinteilung so sehr bekämpft oder doch wenigstens vernachlässigt hätte, dass sie für das Bewusstsein der westsyr. Epigonen einfach verschwunden waren.

§ 5. *Die Überlieferung der Codices B C D E (P) über die* ڡەدرە,

soweit sie von der des Cod. A abweicht, ist in den zahlreichen Varianten niedergelegt, die in der vorliegenden Arbeit als Fussnoten zu dem laufenden Text von A eingetragen sind. Der besseren Übersichtlichkeit halber lassen sich alle diese Varianten in zwei grosse Gruppen zusammenfassen: i) solche

von lediglich orthograph. Bedeutung, ii) solche von sinnverändernder Bedeutung.

I. *a*. Die Varianten von orthographischer Bedeutung, sofern sie im Consonantentext beruhen, sind in den Fussnoten von pag. 1–97 in der Regel durch einen Hinweis auf Nöldekes Grammatik, hie u. da auch durch kurze Bemerkungen des Verfassers erklärt worden. Nur bezüglich des ܠ reflexivum im Ethpeel resp. Ethpaal mögen der Anschaulichkeit halber hier einige Tabellen u. Anmerkungen vorausgeschickt werden[1]:

α) ܠ reflexivum vor Verben primae ܙ:

ii. 10[2] A ܐܝܬܙܕܥ, B ܐܬܙ̈ܥ, C ܐܬܙ̈ܥ, D ܐܬܙ̈ܥ, E ——.

xxxii. 14[1] A ܐܝܬܙܚܒ, B ܐܬܙ̈ܚ, C ܐܬܙ̈ܚ, D ——, E ——.

Hier ist in Übereinstimmung mit N, § 26 B aufs neue festzustellen, dass allerdings bei A u. B das ܠ dem folgenden ܙ sich assimiliert, wenn auch bei A diese Assimilation im Texte graphisch nicht zum Ausdruck gebracht wird. Nach den Randglossen des Cod. A (ob auch bei B ist noch nicht bewiesen, aber wahrscheinlich) muss bei der Aussprache das assimilierte ܠ stets in dem ܙ verborgen, also nur *ein* emphat. ܙ gehört werden. Es ist aber ausdrücklich zu bemerken, dass Cod. C (den Regeln späterer Schulweisheit folgend?) die Assimilierung des ܠ unterlässt. Die Codd. D u. E lassen uns bis jetzt mit ihren Angaben völlig im Stich.

β) ܠ reflexivum vor Verben primae ܠ:

viii. 15[1] A ܢܬܐܚܕ, BC ܐܬ̈ܐ, D ܐܬ̈ܐ, E ——.

xiii. 18[1] A ܢܬܐܚܕ, BC ܐܬ̈ܐ, D ܐܬ̈ܐ, E ——.

lix. 10[1] A ܐܬܐܦܚ, BC ܐܬ̈ܐ, D ܐܬ̈ܐ, E ܐܬ̈ܐ.

lix. 14[1] A ܐܬܐܝܠ, BC ܐܬ̈ܐ, D ܐܬ̈ܐ, E ——.

Auch hier bleiben Nöldekes Angaben (cfr. § 26 B) als richtig bestehen. Denn bei A B C, u., wenn der Fall D xiii.

[1] Wenn hierbei die Angaben des Cod. A mit aufgeführt u. besprochen werden, so ist dies nur zur Vermeidung von Wiederholungen geschehen.

18[1] verallgemeinert werden darf, auch bei D, wird das ﻝ reflexivum dem ﻁ des ersten Radicals assimiliert, gleichviel ob dieses Träger eines Radicals ist oder nicht. Cod. A freilich bringt diese Assimilation in seinem Texte nur selten (cfr. xiii. 18[1]) graphisch zum Ausdruck. Aber da er nach seinen Randglossen immer nur *ein* emphatisches ﻁ gesprochen haben will, auch da wo er (cfr. viii. 15[1]) das reflex. ﻝ noch weich schreibt, so ist auch bei ihm die Assimilation als vorhergehende Lauterscheinung selbstverständlich. Dass auch BC(D) nach geschehener Assimilierung des reflexiven ﻝ nur *ein* emphat. ﻁ aussprachen, ist wahrscheinlich, aber noch nicht bewiesen. Codex E unterlässt (auch hier wieder späteren Künsteleien folgend?) die Assimilation des reflex. ﻝ.

γ) ﻝ reflexivum vor Verben primae ﺀ:

xiii. 15[1] A ﺑﻠﺎﻓﺾ, B C ﻁﺎﻓﺾ, D ——, E ﻁﺎﻓﺾ.

xxxiv. 6[1] A ﻝﺎﻓﻴﻪ, B C ——, D ——, E ﻁﺎﻓﻴﻪ.

xlix. 24[1] A ﻣﻠﺎﺟﺘﻨﺎ, B C ﻁﺎﺟﻨﺎ, D ﻁﺎﺟﻨﺎ, E ——.

lxiii. 7[1] A ﻝﺎﻓﺾ, B C ﻁﺎﻓﺾ, D ﻁﺎﻓﺾ, E ——.

Hier ist zu bemerken, dass bei A B C das ﻝ reflexivum dem ﺀ des 1. Radic. immer assimiliert wird, mag das letztere nun Träger eines vollen Vocales sein (cfr. xlix. 24[1]) oder nicht (cfr. lxiii. 7[1]). Zwar drückt Cod. A die Assimilation des ﻝ graphisch gewöhnlich nicht aus, aber ein Fall wie xiii. 15[1] erlaubt uns, dieselbe auch bei ihm allgemein anzunehmen. Cod. E unterlässt die Assimilation, Cod. D lässt uns mit seinen Angaben im Stich. Ausserdem beachte man, dass Cod. A (B C D schweigen) das assimilierte ﻝ reflexivum gewöhnlich unterdrückt, also xiii. 15[1] 'neddeqar' (trotz der Vocallosigkeit des ﺀ, gegen N, § 26 B) u. xlix. 24[1] 'meddabrâ' gelesen haben will. Nur in dem Falle lxiii. 7[1] soll nach der Randglosse 'ettekar' u. xxxiv. 6 (wenigstens von zweiter Hand) sogar 'ettahnath' (für 'eddahnath' der ersten Hand) gelesen werden.

δ) ʾ reflexivum vor Verben mediae ʿ:

xxv. 10[1] A ——, B ܬܬܩܛܠ, C ܬܬܩܛܠ, D ——, E ——.

xxxii. 3[1] A ܐܬܬܩܒܚ, B C ——, D ——, E ʾʾ.

xxxiv. 14[2] A ܐܬܬܒܣ, B C ʾʾ, D ——, E ——.

xliii. 26[2] A ܐܬܬܘܒ, B C ʾʾ, D ܬܘܒ, E ——.

lxv. 20[3] A ܬܬܒܚ, B C ʾʾ, D ʾʾ, E ——.

Hier behält Nöldeke recht, wenn er (§ 36) darlegt, dass im Reflexivum der Verba mediae ʿ immer nur *ein* emphat. ʾ gesprochen werden müsse. Die Randglossen zu A, sowie auch uralte Schreibweisen[1] wie xxv. 10[1] bei C u. xliii. 26[2] bei D, bestätigen das. Dass dennoch hie u. da schon Aussprachen wie ʾʾ eingedrungen waren, kann angesichts von Lesarten wie lxv. 20[3] bei D u. xxxiv. 14[2] bei A nicht in Abrede gestellt werden[2].

Wir schliessen diesen Abschnitt durch eine nur ganz lose hiermit zusammenhängende Tabelle, um darzuthun, dass A (u. wohl auch B) in Übereinstimmung mit N, § 26 B das ʾ des 3. Radicals vor ʾ eines Suffixes einfach unterdrückte, während C E es weich schrieben u. wohl auch sprachen:

iv. 4[1] A ܢܨܝܬܐ, B ܢܨܝܬ, C ——, D ܢܨܝܬ, E ܢܨܝܬ.

xxii. 11[1] A ܚܕܝܬܐ, B ʾʾ, C ʾʾ, D ——, E ——.

I. *b*. Die Varianten von orthographischer Bedeutung, sofern sie im Vocalismus beruhen (meistenteils Material für die syr. Lexicographie, cfr. Index II), können mit kurzen Worten abgethan werden, da die meisten von ihnen ihre Erklärung in den Fussnoten von pag. 1–97 durch Hinweis auf die Paragraphen der Nöldeke'schen Grammatik finden.

a) Die wenigsten Schwierigkeiten bei den Vocalverände-

[1] Man findet sie am häufigsten im Cod. Ambrosianus u. Mus. Brit. Add. 14432, die beide aus dem 6. Jahrhundert stammen.

[2] Oder sollte die verdorbene Randglosse zu A xxxiv. 14[2] Unterdrückung des ʾ gefordert haben?

rungen bietet der Wechsel zwischen ê und î. Denn nach N, § 46 ist es eine *dialectische* Eigentümlichkeit, dass ostsyr. ê von den Westsyrern wie î gesprochen u. darum auch geschrieben wird, cfr. ܒܝܕܘܗܝ (so A) u. ܒܕܘ (so B C D u. E) xv. 2 [4]. Wenn dieser selbe Wechsel auch innerhalb der westsyr. Tradition gefunden wird—cfr. ܡܕܝܡܗ (so B C D) u. ܡܕܡ (so E) lviii. 6 [5], aber auch in den jem. Targumhandschriften des Brit. Museum, cfr. ܝܥܬܐ (Add. 2363, 2230) u. ܝܬ (1467) O. Deut. ii. 25—so liegt hier entweder eine ostsyr. Beeinflussung vor oder ein Archaismus aus einer Ost- u. Westsyrern gemeinsamen Epoche der Sprachentwickelung[1].

β) Auch der Übergang von ă in ŭ, wie wir z. B. in ܦܘܚܐ (so A B C D E[1]) und ܦ (so E [2]) xxxiv. 11 [3] oder in ܡܐܬܡܠܝ (so Add. 2230) und ܐܬ (2704) O. Deut. iv. 42 finden, ist schon von Dalm. pag. 65 u. Nöldeke, Mand. Grammat. pag. 17 f., genügend gewürdigt worden.

γ) Dasselbe (siehe Dalm. pag. 67 u. N, § 52 c) gilt von der Einschiebung eines Hilfsvocals bei dem Zusammentreffen von drei Consonanten, von denen die beiden ersten ohne vollen Vocal sind, cfr. ܐܘܣܟܠ (so E) u. ܟ (so P) iii. 6 [1], aber auch ܐܣܟܠ (so D) u. ܟ (so B C u. E am R.) xxvii. 12 [1].

δ) Auffälliger ist schon der Übergang von ă in ĭ, wie er in ܐܬܬܥܠ (so A E[1]) u. ܬ (so B C D) xiv. 23 [4] sich darstellt, aber auch in zahlreichen Beispielen aus dem Targum, cfr.

ܐܬܟܠܐ (2230) u. ܐ (2363, 1467) O. Deut. i. 24.
ܡܕܪܟ (1467) u. ܡ (2363, 2230) „ ii. 5.
ܚܙܘܢ (2230) u. ܚ (2363, 1467) „ iv. 34.
ܐܬܡܠܝ (2230) u. ܐ (2363, 1467) „ iv. 42.

Auch dieser Vocalübergang erklärt sich indess, wenn wir im Auge behalten, dass sowohl Pĕthôchô (resp. Pathach) als

[1] Die Beispiele, die hier u. im Folgenden aus meiner Variantensammlung zu den jemen. Targumhandschriften des Brit. Mus. geboten werden, sollen nur beweisen, dass wir hier überall allgemein-aramäische Spracherscheinungen vor uns haben.

auch Chĕbôṣô (resp. Chîreq) in zahlreichen Fällen wie ae ausgesprochen wurden, cfr. zu Chĕbôṣô (resp. Chîreq) die Bemerkung sub iii. 19[1] (resp. Dalm. pag. 61), zu Pĕthôchô (resp. Pathach) die Ausführungen sub l. 2[1] (resp. Dalm. pag. 55).

ε) Nicht minder Beachtung verdient der Wechsel von ostsyr. Halbvocal mit westsyr. Chĕbôṣô, cfr. ܚܡܝܠ (so A) u. ܚ̈ܡ̈ (so B C E) i. 1[2], aber auch

פּוּתֵיא (Add. 2704) u. ′ת (1467) O. Deut. iii. 11.

קֵימִין (Add. 2704, 2230) u. ′ק (2363, 1467) O. Deut. iv. 14.

סֵיפֵי (Add. 2704, 2230) u. ′ס (2363, 1467) O. Deut. iv. 32.

קַפּוּטקֵיא (Add. 2230) u. ′קֵיא (2363, 1467) O. Deut. ii. 23.

In allen diesen Beispielen hat ohne Frage der Einfluss des Jod die Verdünnung des Halbvocals zu Chĕbôṣô bewirkt.

ζ) Der Übergang des Vocalanstosses in einen Vollvocal, wie er in ܡܘܟܠ (so B C) und ′ܡ (so D) xxiv. 13[1] oder in ܡܟܚܠ (so P) u. ′ܡ (so B C D) xxvi. 6[1] vorliegt, vielleicht auch in עַבּוּרֵא (Add. 1467, 2230) u. ′עִי (2363) O. Deut. ii. 6, oder in חֵשְׁעִי (Add. 2704, 2230) u. ′חִי (2363, 1467) O. Deut. iii. 11— wird wahrscheinlich auf das Conto späterer Künsteleien zu setzen sein. In einer Peschittohandschrift des Brit. Museum (Add. 18715) wenigstens hat eine spätere Hand in dieser Beziehung unglaubliche Dinge geleistet. Schreibt sie doch sogar Jes. xxxiv. 16 ܚ̈ܟ̈ܬ für ܚܟ̈ܬ.

η) Mit grosser Vorsicht sind die Varianten zwischen â u. ă zu behandeln, wenigstens soweit Cod. A dabei in Betracht kommt. Denn da dieser Codex, abgesehen von den sub i. 9[1] aufgezählten Beispielen, die doch immer noch eine bestimmte Methode durchblicken lassen, sicher in ܒ̈ܫ̈ܫ̈ lvii. 15[1] eine willkürliche Vertauschung des Zĕqâpâ mit Pĕthâchâ vorgenommen hat, so muss die Möglichkeit solch eines willkürlichen Verfahrens auch für andere Worte zugegeben werden. Zuverlässiger scheinen in dieser Beziehung die Angaben

unserer westsyr. Codd. zu sein. Denn ich vermag weder in dem Pĕthôchô des ܟܬܝܒ bei C xlix. 19 [3], noch in denen des ܟܬܝܒ bei E xxxvii. 12 [3] eine blosse Transscription des ostsyr. Zĕqâpâ nach der Art des Barhebraeus (cfr. A., § 1) zu erkennen, wenn ich es auch für nötig erachte, die Augen hier offen zu halten. In jedem Falle wird man gut thun, das Alter u. die Zahl der Codd. mit zu Rate zu ziehen, wenn man in einer Silbe zwischen Zĕqôfô u. Pĕthôchô zu wählen hat[1].

II. *a.* Die Varianten von sinnverändernder Bedeutung, sofern sie im Consonantentext beruhen (Material für die Geschichte des Peschittotextes, cfr. Ind. III. a), sollen in einer künftigen textkrit. Ausgabe der Peschitto zum Propheten Jesaia beurteilt u. verwertet werden.

II. *b.* Die Varianten von sinnverändernder Bedeutung, sofern sie im Vocalismus begründet sind (Material für die Geschichte der Exegese des Peschittotextes, cfr. Ind. III. b), sind von höchst verschiedenartigem Werte. Die meisten von ihnen vermögen für das indogermanische Sprachgefühl tiefere Differenzen nicht wiederzugeben, so z. B. die zwischen Peal u. Pael (etwa 33), oder Ethpeel u. Ethpaal (etwa 27), oder Participium Peal u. Perfectum Peal (etwa 8), oder Adjectivum u. Participium (etwa 2). Schwerwiegender erscheinen uns schon die Varianten zwischen Peal u. Afel (etwa 19), oder Pael u. Afel (etwa 4), oder Participium Activi u. Participium Passivi (etwa 3). Von noch weittragenderer Bedeutung mögen diejenigen zwischen Plural u. Singular (etwa 31), oder der 1. Person comm. u. der 3. Person fem. Perf. (etwa 4) oder der 2. u. 1. Person Sing. Perf. (etwa 2) sein. Am schwersten freilich werden diejenigen wiegen, in denen durch Abweichungen in der Vocalisation nicht bloss andere Wort-

[1] Ich brauche mich daher nicht zu entschuldigen, wenn ich durch die ganze vorliegende Arbeit hindurch in der Vocalisation der Accentnamen die Angaben Mar Bâbis denen des Elias von Tirhân vorgezogen habe.

formen, sondern ganz andere *Worte* entstehen. Ihrer grossen Bedeutung halber zähle ich diese letzteren der Reihe nach hier auf, indem ich zu ihrer Erklärung auf die Fussnoten von pag. 1–97 verweise: iii. 26[1], xi. 4[1], xiv. 6[1], xxviii. 20[1], xxix. 19[1], xxx. 22[5], xxxiii. 11[3],* xxxv. 1[4], xxxvi. 11[2], xli. 2[2], xliv. 4[1], xlv. 23[2], liv. 4[2], (lvii. 10[5]), lviii. 5[3], lxi. 9[1].

Gern hätte ich irgend eine dieser letztgenannten 16 Varianten auf einen hervorragenden Exegeten der syr. Kirche zurückgeführt, um so wenigstens nach einer Seite hin die Vorlagen aufzudecken, nach denen die Verfasser unserer massorethischen Codices gearbeitet haben. Zwei grosse syr. Catenenhandschriften des Brit. Museum (Add. 12168 u. 12144) habe ich in ihren Angaben zum Propheten Jesaia zu diesem Zwecke einer eingehenden Durchforschung unterzogen. Aber alle meine Bemühungen sind erfolglos geblieben. Warum? 1) Weil in den syr. Catenenhandschriften vor allem *griech.* Väter excerpiert werden, d. h. Quellen, die den Peschittotext kaum gekannt, geschweige denn benutzt haben. Folgende Griechen fand ich im Propheten Jesaia citiert: *Athanasius*, Λόγος περὶ τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ λόγου, zu Jes. xix. 1 (cfr. Add. 12168, fol. 164 b, links, mit Migne, Patrol. graeca, Tom. XXV, col. 154); *Basilius*, Regulae monasticae, zu Jes. lviii. 6 ff. (cfr. Add. 12168, fol. 166 a, rechts, mit der 89. Antwort auf die Frage der Mönche in der *syr.*, noch nicht herausgegebenen Recension); *Gregor von Nyssa*, Homilia XIII. in Cantica Canticorum, zu Jes. lxvi. 7 (cfr. Add. 12168, fol. 166 b, rechts, mit Migne, Patrol. graeca, Tom. XLIV, col. 1054); *Johannes Chrysostomus*, Homilia XVIII. in Epistulam ad Romanos, zu Jes. lxv. 1 (cfr. Add. 12168, fol. 166 a, links, mit Migne, Patrol. graeca, Tom. LX, col. 575);

* Beachte, dass weder das ܘܬܬܝܢ = et vovebitis bei C xxx. 22[5], noch auch das ܩܫܬܐ = arcus bei C xxxiii. 11[3] einen vernünftigen Sinn giebt. In beiden Fällen soll also wohl mehr eine *grammatische*, als *sachliche* Möglichkeit angegeben werden.

Cyrill von Alexandrien, Commentarius in Jesaiam, zu Jes. xii. 3 (cfr. Add. 12144, fol. 73 b, links, mit Migne, Patrol. graeca, Tom. LXX, col. 343); *Severus von Antiochien* (siehe weiter unten). 2) Weil auch die beiden einzigen *syrischen* Väter, die citiert werden, der *allegorischen* Schriftauslegung gehuldigt haben u. darum ganz selbstverständlich nicht den rein *grammatischen* Arbeiten unserer Massorethen als Vorlage gedient haben können. Nur folgende zwei Beispiele mögen zur Illustration dienen:

Add. 12144, fol. 71 a: Ja'qob von Sĕrug († 521) über Jes. vi. 7.

ومبسما هنب محمده[1]: محكفيا: مع مامعنا[2]: وحلا
أمحيا نحيا. معلا وعلاه زب حداما ولا نحصه ١٥٥. أهنا
١٥٥ حسما ويقل أبم أه هقلاه. محمنة ومحكما أوه
معفنة والمحاما. ٥٥٥٥ قسما وسهمسه محسلما. ٥٥٥٥
هنفا حمحفا حمحكما فمنت ١٥٥ حه. ماهه٥٥ ١٥٥ فاز
وفيه وحنا أحما. أسم حه لهمما وحلب ١٥٥ حافحا:
وأنحم وسم قسما سهمم حلا سقتا. ١٥٥ حم فنحه ١٥٥
حمهمم أهنا ١٥٥ حه. وبحنا حمحم أه وسلهتو لهسهم
حم. حمنحيما وهمما ١٥٥ حلا حلاه. زيا حمحفا ١٥٥
وهنا سوت للعيا. حابا وبه١ أبب ١٥٥ حكما وعكمحما.
معلا ١٥٥ حنه حمحفا وقاز مع حلاه. ٥سا نحيا حكه

[1] Näheres über Ja'qob von Sĕrug oder Batnae siehe bei Assemani, B. O. Tom. I, pag. 283 ff.

[2] Die hier citierte مامعنا wird wohl die verloren gegangene Homilie über den König Usia gewesen sein, die früher mit dem Fragment Add. 14574, fol. 34–40, zu einer grösseren Sammlung verbunden war, wie uns der Index (fol. 40 b) vermuten lässt. Im Übrigen hat es mehrere (also wohl einen Cyclus von) Homilien des Ja'qob von Sĕrug über den Propheten Jesaia gegeben. Zu der über Jes. vii. 14 u. der über Jes. ix. 6 cfr. den Index bei Assemani, B. O. Tom. I, pag. 309, u. auch Wright, Part II, pag. 517.

ܘܐܡܪ ܠܗ ܗܐ ܗܢ ܡܫ̈ܐ ܕܝܢ ܕܥܠ ܣܦܘ̈ܬܟ ܘܥܘܠܬܟ ܢܫܒܘܩ ܘܚܛ̈ܗܬܟ ܢܬܚܘܠ ܠܟ.
ܗܐ ܗܢ ܕܡܛ ܥܠ ܡܕܒܚܐ ܗܕܐ ܗܝ ܕܡ̈ܐ ܗܕ̈ܐ ܕܝܠܗ ܕܝܢ ܕܐܝܬ ܒܗ ܡ̈ܐ ܕܚܛ̈ܗ ܢܫܒܘܩ ܘܢܬܚܘܠ ܠܟ.
ܗܐ ܗܢ ܕܡܛ ܥܠ ܡܕܒܚܐ ܗܕܐ ܗܝ ܕܡ̈ܐ ܗܕ̈ܐ ܕܝܠܗ ܕܝܢ ܕܐܝܬ ܒܗ ܡ̈ܐ ܕܚܛ̈ܗ ܢܫܒܘܩ ܘܢܬܚܘܠ ܠܟ.
ܗܐ ܗܢ ܕܡܛ ܥܠ ܡܕܒܚܐ ܗܕܐ ܗܝ ܕܡ̈ܐ ܗܕ̈ܐ ܕܝܠܗ ܕܝܢ ܕܐܝܬ ܒܗ ܡ̈ܐ ܕܚܛ̈ܗ ܢܫܒܘܩ ܘܢܬܚܘܠ ܠܟ.

'Von dem heil. Mar Ja'qob, dem Lehrer, aus der Predigt über den Propheten Jesaia, (gehalten) aus Anlass davon, dass er schwieg bei Usia u. ihn nicht tadelte: Er sprach mit Schmerz, dass auch seine Lippen unrein seien. „(Hier) sieht das Volk des Logos die Schönheit der Gnade," (denn) die Barmherzigkeit, die sich seiner erbarmt, lässt sich offenbarungsweise herab. Sogleich (nämlich) brachte der Seraph mit der Zange die Kohle zu ihm. Das ist das Geheimnis des Leibes des Sohnes Gottes. Es wird ihm (nämlich damit) der Typus dessen kundgethan, was auf Erden künftig sein soll, dass (nämlich) „so lange Gnade lebt," sie alle Sünder freispricht. Siehe, es näherte sich dies deinem Munde, sprach er zu ihm, dass es aufhebe deine Missethat u. auch deine Sünden dir vergeben werden. Von der Hostie, die hier auf dem Tische liegt, ist diese Kohle, die der Seraph dem Jesaia giebt, ein Bild. Mit feuriger Hand nahm er die Feuerzange u. mit ihr nahm er die geheimnisvolle Kohle vom Altar. Und es sah der Prophet das ganze Bild des Künftigen, nämlich wie u. durch wen die Missethat der Welt vergeben werden sollte. Nicht nahm sie der Seraph mit der Hand, dass er sich nicht verbrennen möchte. Und nicht nahm sie der Prophet mit dem Munde, dass er nicht vernichtet werden möchte. Jener nahm sie nicht und dieser ass sie nicht zur Ehre (Gottes). Denn sie war nicht etwa ein Leib, der nicht gefasst u. gegessen werden konnte, sondern sie, die Kohle, wurde ihm wirklich gezeigt. Siehe, sie wird (ja) gegessen vom Altar der Gottheit.'

Add. 12144, fol. 87 a: Daniel von Ṣalach († nach 700) über Jes. xlv. 1–3.

ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܠܟܘܪܫ ܝܡܝܢܗ ܕܐܚܕܬ ܒܝܕ ܐܢܐ ܐܫܠܝܚ ܠܦܬܚ ܩܕܡܘܗܝ ܕܬܪܬܝܢ ܕܠܐ ܬܬܟܪ ܘܕܫܥܪܐ ܕܢܚܐ ܠܐ ܢܬܟܠ ܘܕܬܪܥܐ ܕܠܐ ܢܬܟܠ ܠܗ ܕܐܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܡܪܕܘܟ ܐܢܐ ܐܫܠܝܚ ܠܟ ܘܐܢܐ ܐܬܠ ܩܕܡܘܗܝ ܘܐܬܪ ܥܩܠܬܘܢ ܐܫܘܐ ܘܬܪܥܐ ܕܦܪܙܠ ܐܬܒܪ

Bewohnerschaft der Gaben u. Durchhülfen Gottes beraubt war, wurde sie der bittern Gefangenschaft u. Knechtschaft barbarischer Völker unterworfen. Zuerst den Babyloniern u. darnach den Medern u. wiederum nach ihnen den Persern. Als aber Gott über ihr Erlösung beschloss, machte er den Perser Cyrus zum König, von dem schon Jesaia ungefähr 290 Jahre vorher geweissagt hatte, dass er die Gefangenen loslassen werde, als er wie aus dem Angesicht Gottes sprach: So spricht der Herr zu meinem Gesalbten Cyrus, den ich ergreife an seiner rechten Hand. Ich werde vor dir hergehen, ich werde vor dir die Thore öffnen u. die Riegel von Eisen zerbrechen, u. ich werde dir die verborgenen Schätze geben etc. Was aber der Geist (hier) vom Namen des Cyrus sagt, das hat man um seiner Grösse willen von ihm wegbezogen, weil er nicht das alles gethan hat. Es ist aber erfüllt am Messias. Der ist der König der Erlösung. Der ist nämlich aus dem oberen Jerusalem herabgestiegen u. hat die Gefangenen, die dem Satan gefangen waren, erlöst. Und vor ihm hat der Vater eben gemacht das Unebene, das schwer Zugängliche, d. h. den Ungehorsam der ganzen Welt. Und vor ihm hat er die ehernen Thore zerbrochen, d. h. das Königreich des Verleumders. Und (vor ihm) hat (er) abgehauen die Riegel von Eisen, d. h. die Herrschaft des Todes u. der Unterwelt. Und ihm gab er die Schätze in der Finsternis, d. i. die Stämme u. Völker der Erde, die da bedeckt waren mit der Finsternis der Sünde. Und die verborgenen Schätze hinwiederum sind die Kirchen die aus der Decke der Bosheiten herausgegangen u. eine Ursache des Kreuzes geworden sind.'

Ich könnte hiermit schliessen, wenn ich es nicht für meine Pflicht hielte, zum Schluss noch eine Ehrenrettung vorzunehmen für einen Exegeten der antiochenischen Schule, der als einer der hervorragendsten Vertreter der grammatisch-historischen Methode der Exegese der alten Kirche gefeiert

werden muss. Denn ohne Frage steht der Leser unter dem Eindruck, dass sämtliche oben genannten Exegeten der syr. Catenenhandschriften der allegoristischen Methode der Schriftauslegung gehuldigt haben. Schon der Name eines Chrysostomus sollte diesen Eindruck zu zerstören imstande sein. Severus von Antiochien vollends sollte ihn überhaupt nicht aufkommen lassen. Gewiss ist auch dieser Exeget ein Kind seiner Zeit gewesen. Das beweist schon die erste von den unten mitgeteilten Stellen. Aber schon die zweite Stelle könnte uns sagen, wie die allegoristische Methode mit seiner principiellen Stellung zur Schrift im tiefsten Grunde nicht übereinstimmte. Denn wer eine doppelte Lesart der heiligen Schrift zulässt, der hat sich damit auf eine Basis gestellt, auf der für Typologie kein Raum mehr ist. Vollends die dritte Stelle aus Severus ist ein solch wertvolles Beispiel seiner historisch-grammatischen Schriftauslegung, dass auch ein moderner Exeget sich seiner nicht zu schämen brauchte. Hier folgen jene drei Stellen:

Add. 12168, fol. 165 a: Severus von Antiochien († 519) über Jes. xix. 18.

ܗܕܐ[1] ܒܡ ܡ[2] ܐ ܐ[3]. ܟܬܟܡ ܘܡ ܫܡܥ ܡܒܬܠ: ܠܐ
ܒܡ ܐܢܐ ܐܘ ܟܬܗܠܟܡ: ܐܠ ܘܫܡܥ ܩܡܐ ܘܟܡ
ܐܠܗܘ: ܫܐܠ: ܡܥܡܟܐ: ܗܘܐ: ܠܟܗܐ: ܟܡܐ.
ܐܟܡ ܘܐܠܗܘ ܡܒܬܠ: ܐܟܐ ܐܐ ܘܐܘ ܢܡܘܫܐ ܐܟܘ

[1] Severus war Bischof von Antiochien in den Jahren 512–19. Näheres über ihn siehe bei Assemani, B. O. Tom. I, pag. 494 u. 570–72, auch bei Wright, Part II, pag. 534–68.

[2] ܡ ist Abkürzung für ܡܐܡܪܐ = sermo.

[3] ܐ ist Abkürzung für ܐܝܠܝܢ. Wir haben es also hier zu thun mit einem Passus aus der in Add. 12159, fol. 237 b ff., noch vollständig erhaltenen 107. Homilie der sogenannten ܡܐܡܪܐ ܐܝܠܝܢ ܕܥܠ ܕܢܗ ܐܬܐ = λόγοι ἐπιθρόνιοι oder ἐνθρονιστικοί = homiliae cathedrales, die im Jahre 701 von Jacob von Edessa aus dem Griechischen in das Syrische übersetzt wurden.

ܗܠܝܢ ܕܚܡܫ ܩܪܝ̈ܬܐ[1]: ܘܠܐ ܢܬܚܙܐ ܡܕܡ ܐܚܪܢܐ ܒܗܘ ܡܢ ܚܡܫ ܚܘܫܒܢ̈ܝ ܦܓܪܐ: ܕܢܝܫܐ ܘܪܝܚܐ ܘܛܥܡܐ ܘܡܫܡܫܐ ܘܡܠܬܐ: ܗܠܝܢ ܕܐܢ ܐܬܚܪܒܘ ܒܢܡܘܣ̈ܐ ܕܐܠܗܐ ܘܐܢ ܐܬܕܝܢ ܒܗܝ̈ܢ ܕܒܢܡܘܣ ܐܬܕܝܢ ܠܡܗܘ̈ܐ ܕܐܬܕܝܢ ܒܗ̈ܝ ܡܬܝܕܥ ܗܘ ܕܒܝܬ ܡܕܝܢܬܐ ܕܢܗܘܐ ܡܬܢܗܠ ܫܦܝܪ ܘܒܢܡܘܣ ܝܬܝܪ ܘܡܢ ܗܢܘܢ ܕܝܘܪܐ ܕܡܬܝܒ̈ܢ ܒܗ ܘܡܢ ܗܢܘܢ ܕܢܗܘܢ ܒܗ ܡܬܩܪܐ ܡܕܝܢܬܐ ܒܫܡܐ.

'Das aber sind die fünf Städte und nicht darf etwas anderes (darunter) verstanden werden, als unsere fünf Sinne: Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack, Gefühl, welche Städte sind, wenn sie nach den Gesetzen Gottes zerstört werden u. diejen. bestrafen, die nach dem Gesetz bestraft werden müssen. Es ist nämlich eine Eigentümlichkeit der Stadt, dass sie schön verwaltet wird u. sehr gesetzlich (sich verhält). Denn auch von der Leitung und von der gesetzlichen Haltung derer, die sie bewohnen, trägt eine Stadt den Namen.'

Add. 12168, fol. 164 a: Severus von Antiochien († 519) über Jes. vi. 2.

ܘܒܡܐ ܗܐ ܐܡܪ[2]

ܠܐ ܗܘ ܐܠܐ ܕܢܚܙ: ܘܫܬܐ ܕܚܨܡ ܫܪܦ̈ܐ ܕܐܚܕ ܐܝܟ ܕܐܡ[3] ܠܐ ܫܚܠ. ܐܠܐ ܡܢ ܘܫܬܐ ܕܒܗ ܫܪܝ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܝܠܕ ܒܒܬܘܠܬܐ. ܕܡܫܡܫ ܡܢ ܚܒ ܐܘܠ. ܘܠܐ ܚܫܘ ܕܐܢ ܘܫܬܐ ܕܫܪܦ̈ܐ ܐܚܕ: ܐܢ ܠܐ ܡܥ ܚܛܗ ܗܘ ܐܢ ܡܢ ܚܛܗ ܗܘ ܐܢ ܡܥ ܟܠ

[1] Im Manuscript steht hier ܡܚܐܬܩܡ. Das scheint mir aber nach dem weiter unten folgenden ܐܒܕܘܢ, das irrtümlich = destructio gefasst wurde, konformiert zu sein. Ich schreibe daher mit Add. 12159, fol. 239 a, wo die Stelle im Zusammenhange nachzulesen ist: ܡܚܐܬܕܡ.

[2] Aus welchem Werke des Severus der folgende Passus entnommen ist, kann ich nicht sagen. Jedenfalls rührt er nicht aus No. 101 der λόγοι ἐπιθρόνιοι (Add. 12159, fol. 224 b ff.) her, wie die beiden kurz vorher citierten Stellen unserer Catenenhandschrift vermuten lassen.

[3] Zu dieser Lesart bemerke ich, dass sie von sämtlichen mir bekannten Peschittohandschriften, nämlich von Cod. Ambr. Cer., Cod Flor. Laurent. Orient. 58, Mus. Brit. Add. 18715 u. Add. 14432, Camb. Univ. O. o. I, I. 2 und Add. 1965, geboten wird. Nur die gedruckten Ausgaben lesen: ܩܪܘܣ resp. ܩܣ.

ܥܒܝܕ. ܐܦܠܐ ܕܚܩܪܝܢ: ܕܐܢ ܥܡ ܠܐܦܣܠܐ ܣܟܝܬܝܢ ܠܐ ܡܚܝܕ̈ܢ ܠܐ ܡܚܝ̈ܕ̈ܢ.

'Wenn jemand meint, dass die Seraphim das Antlitz Gottes oder seine Füsse bedeckten, so ist das nicht thöricht. Es thut nämlich das Wort "Seraphim" (in diesem Falle) eine Fülle von Erkenntnis u. einen Reichtum von Weisheit kund. Man deutet nämlich damit an, dass es einem Menschen nicht erlaubt ist, das Antlitz Gottes zu sehen, d. h. sein Wesen, das erhaben ist über alle Erkenntnis,—u. auch nicht seine Füsse, d. h. seine Wege u. Gerichte, die nicht erforscht werden können.'

Add. 12144, fol. 76 a: Severus von Antiochien († 519) über Jes. xix. 18.

ܥܡ̈ܡܐ ܕܢܝ ܗܠܝ̈ܢ.[1] ܐܝ ܟܬ̈ܒ ܐܢܐ ܐܢ̈ܐ ܡ̈ܠܐ ܕ̈ܐ: ܐܢ ܠ̈ܐ ܡ̈ܠܐ ܕ̈ܐ ܕ

حة ٥٥٤ ٥٤٥٥٥٥. ٥٥٤٥٥ ٥٥١ حاؤحا ٥٥ ٥٥٤٥٥٤٥١ ٥٥١
٤٥٤ ٤٥٤٥٥٤٥٤ ١٥٥٤ ٥٥٤٤ ٥٥٤٤٥: ٥٥٤٤٥ ٥٥٤٤٥١ ٥٥٤٥٤٥١:
٥٥٤٤٥٤٤ حصلا حصا ٥٥٤٥. [1] ٥٥٥ ١٥٤٤٥٥ حلا ٥٥٥
٥٥٤٥٤ ٥٥٤٥٤٥١ ٥٥٤٥٤٥١ ٥٥٤٥٤٥١ ٥٥٤٥٤٥١ ٥٥٤٥٤٥١
حلحا: ٥٥ ٥٥١ ٥٥٥٤ ٥٥٤٥٤٥١ [2] ٥٥٤ ٥٥٥.

'Man muss nämlich wissen, dass diese Stadt ؟ist. Sie liegt vorn am Eingang nach Ägypten von Palästina her, an dem Bach, d. h. jenem Fluss, der zwischen Palästina u. Ägypten fliesst, auf der westlichen Seite. Von früheren u. älteren Bewohnern wurde sie ehemals (aber auch jetzt noch) genannt: ؟. Das wird bei griechischen Übersetzern ؟ geschrieben, da sie weder ؟ noch ؟ sprechen können. Nach einiger Zeit wurde sie von ihren Bewohnern ؟ genannt. Und wiederum, nachdem andere griech. Bewohner Ägypten eingenommen hatten, ward sie von denen, die in ihr wohnten, ؟ genannt, d. h. ؟ (bestrafte). Und auch jetzt noch wird sie mit allen diesen Namen genannt von denen, die in ihr u. um sie wohnen. Und sie liegt in jenem Lande, das abhängig war von ؟, d. h. ؟, der Hauptstadt jenes Königreichs, das in den heil. Schriften ؟ genannt wird. Und in ihm sind jene grossen u. wunderbaren Bauten der Ägypter. Auch dieser staunenerregenden Obelisken gedenkt die Schrift, wenn sie die Obelisken von ؟ namhaft macht.'

[1] Beachte, dass ؟ hier als Königreich, nicht als Stadt, erscheint.

[2] Cfr. Jer. xliii. 13 u. Jes. xix. 19.

BERICHTIGUNGEN.

Pag. 4,	Zeile 7	der Fussnoten	statt:	C o mal,	lies: C o (+5) mal.
„ 8,	„ 25	„	„	XXXVII. 30 [2]	„ XXXVII. 30 [3].
„ 14,	„ 6	„	„	فرمتمصص	„ يمصص.
„ 19,	„ 15	„	„	XXXV. 8 [2]	„ XXXV. 7 [2].
„ 19,	„ 15	„	„	XL. 19 [3]	„ XL. 20 [3].
„ 19,	„ 16	„	„	LVIII. 6 [5]	„ LVIII. 6 [6].
„ 24,	„ 9	„	„	hinter: ?اخلا, ergänze:	LIV. 9 [1].

Ausserdem bitte ich, zu entschuldigen, dass in den Fussnoten zu pag. 1–64 bei der Transscription grammatischer termini technici die sonst überall durchgeführte Unterscheidung zwischen dem Vocalanstoss ĕ und dem kurzen Vocal e unterblieben ist. Der Schriftsatz der Druckbogen B C D E musste aus Mangel an Typen zerstört werden, ehe mir die Drucklegung der schwierigeren termini technici der Einleitung u. Appendices die genauere Unterscheidung von ĕ und e zur Pflicht machte.

ܟܬܒܐ ܩܕܡܝܐ ܕܡܫܝܚܐ ܥܡ ܫܠܝܚܐ ܕܥܠ ܟܠ ܐܪܥܐ

ܩܕܡ

Cap. I.

ܐ ١ (1) ܒܪܫܝܬ ܒܪܐ ܐܠܗܝܡ ܐܬ ܫܡܝܐ ܘܐܬ ܐܪܥܐ ܘܟܠ ܕܒܗܘ
ܐ ٢ ܐܝܬ ܠܗ ܘܐܪܥܐ ܗܘܬ ܬܗܘ ܘܒܘܗܝ ܘܚܫܘܟܐ ܥܠ ܦܢ ܬܗܘܡܐ ܘܪܘܚ
ܐ ٣ ܐܠܗܝܡ ܪܚܦ ܥܠ ܦܢ ܡܝܐ (2) ܘܐܡܪ ܐܠܗܝܡ ܢܗܘܐ ܢܘܗܪܐ ܘܗܘܐ
ܐ ٤ ܢܘܗܪܐ (3) ܘܚܙܐ ܐܠܗܝܡ ܐܬ ܢܘܗܪܐ ܕܛܒ ܘܦܠܓ ܐܠܗܝܡ ܒܝܢ
ܐ ٥ ܢܘܗܪܐ ܘܒܝܢ ܚܫܘܟܐ (4) ܘܩܪܐ ܐܠܗܝܡ ܠܢܘܗܪܐ ܝܘܡܐ ܘܠܚܫܘܟܐ
ܐ ٦ ܩܪܐ ܠܠܝܐ ܘܗܘܐ ܪܡܫܐ ܘܗܘܐ ܨܦܪܐ ܝܘܡܐ ܚܕ (5) ܘܐܡܪ
ܐ ٧ ܐܠܗܝܡ ܢܗܘܐ ܪܩܝܥܐ ܒܝܢ ܡܝܐ ܠܡܝܐ ܘܗܘܐ ܦܠܓ ܒܝܢ ܡܝܐ
ܐ ٨ ܠܡܝܐ ܘܥܒܕ ܐܠܗܝܡ ܐܬ ܪܩܝܥܐ ܘܦܠܓ ܒܝܢ ܡܝܐ ܠܡܝܐ ܘܗܘܐ

Die Lesarten der westsyrischen Codices (incl. P):—
I. 1 [1] P ܘ̈ܒ̈ܗ, cfr. N, § 46. BCDE fehlen. Zu ܒ̈ܗ bei A cfr. N, § 8 Anm. [2] BCEP ܐ̈. D fehlt. Punkt u. Linie (Mehagjânâ) unter dem ܐ bei A fordern nur einen Halbvocal, cfr. N, § 17. [3] BEP dasselbe; C ܐ̈ܣ, doch lässt er hier den Vocal nur aus Nachlässigkeit ausfallen, da er vii. 1 ganz richtig ܐ̈ܣ bietet. D fehlt. [4] B ohne Vocale, P ܐ̈ܡ, cfr. N, § 43 E, Anm. 2. CDE fehlen. 2 [1] P ܐ̈ܡ; zu ܒ̈ܗ bei A cfr. N, §§ 17 u. 52 C, zu ܒ̈ܗ cfr. N, § 8 Anm. BCDE fehlen. 4 [1] P ܟ̈ܗ, cfr. N, § 49 B. BCDE fehlen. [2] A = male agens, peccans. E ܚ̈ܛ̈ܝ = depravans, P ܚ̈ܛ̈ܝ. BCD fehlen; zu dem unterdrückten ܐ bei E cfr. N, § 35.

ܕܚܕܝܐ. (7) ܐܦܟܚ ܫܕܪ. ¹ ܡܙܕܡ ² ܐܡ ܗܘ ³ ܕܒܥܐ ܘܗܘ ¹ ܕܒܥܐ. ¹ ¹ ¹
(8) ܘܐܥܒܝܐ ¹ ܕܝ ¹ ܕܡܦ. ² ܐܡ ܗܘ ² ܕܚܟܐ. ² ² ²

(18) ولا[1]* يعدمون الكحل ولا الخمر.. ولا
(20) لا بالصبر والشفاء حتى الجحيم.. ولا
(21) تحتها هوة عميقة[1] مملوءة[2]*.. ولا
(22) نقمة[1] مهلكة.. (23) وتحطم الخمر.. ولا
(24) من يداه[1] الدماء.. (25)* الخمر[1] ولا
(29) ولا يعبدون[1] الخمر.. (31) ولا
يحبون الخمر. ولا يشربون الخمر[1]. ولا يملأون[2]
الجسد الخمر..

---

18 [1] A B C D fehlen, E هسّوتكا, P ′اسّه; also ه für ا bei E auch vor ـه. Das geht über N, § 22, hinaus. 21 [1] P ′ا; so immer in diesem Worte. Er unterdrückt also das ′ا in der Aussprache (cfr. N, § 28). Auch A hat das jedenfalls gethan, doch merke, dass er es graphisch nicht ausdrückt. B C D E fehlen. [2] A B C D fehlen, E ـلا (der Vocal über د ist nicht mehr zu lesen). In jedem Falle bleibt das ـل unverständlich (Schreibfehler?), während د nach offner Silbe zur Herstellung des Gleichklanges mit dem folgenden خه gesetzt ist, wie E durch Zusammenstellung beider Worte deutlich verrät. Cfr. x. 1 [1], xxiii. 13 [2], xxxviii. 22 [2], lxvi. 4 [1], u. beachte, dass hier überall eine Erweiterung der sub N, § 24, Absatz 2, aufgestellten Regel vorliegt. P ـلا. 22 [1] BCD dasselbe (′ة), E ـامض′ (zu ا cfr. N, § 35), P ـامض′. 24 [1] P هنات, cfr. N, § 33. BCDE fehlen. 25 [1] A fehlt, BCDP ـامض, E ـام′ (ohne Suffix). [2] BDP ′ة (cfr. N, § 49 B), C ′ة, E fehlt. Beachte bei C die Vorliebe für den Diphthong u. cfr. vi. 5 [1], vi. 7 [5], vii. 20 [1], xvi. 11 [2], xix. 14 [2], xxiv. 20 [2], xxviii. 1 [2], xxx. 33 [2], li. 21 [1], lviii. 5 [4], lix. 4 [3]. 29 [1] BP haben د ohne Vocal, CDE fehlen. [2] BCDP ′س (Afel), E fehlt. 31 [1] BCDEP dasselbe, während Brockelm. pag. 39

Cap. II.

(2) ܗܘ ܟܬܒܗ ܘܟܕ ܦܠܓ ܫܡܥ ܗܘܐ ܠܗ ܥܡ̈ܡ̈ܐ
ܘܩܒܠ.. (3) ܘܝܬܒ ܥܠ ܟܘܪܣܝ ܕܡܠܟܘܬܐ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ.. (4) ܘܐܢܐ ܕ
ܦܠܓ ܠܟ ܫܡܥ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ܘܐܡ ܠܐ ܐܫܟܚ ܐܢܬ ܘܟܡ ܗ
ܡܝܡ. ܘܐܢܫܟܚ ܐܢܐ ܘܐܡܪ ܠܟ.. (6) ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ܐܢܬ ܘܟܡ
ܗܟܐ ܕܐܢ ܐܫܟܚ ܐܢܬ ܘܐܡܪ ܠܝ.. (8) ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ‖ ◦ ◦ ◦
ܐܢܐ ܐܫܟܚ ܐܢܬ ܘܐܡܪ ܠܝ.. (9) ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ◦ ◦ ◦
(10) ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ܐܢܬ ܘܐܡ ܠ
ܐܫܟܚ ܐܢܬ ܘܐܡܪ ܠܝ.. (11) ܘܐܢܐ ܐܡܪ ܠܟ ܕܐܢ ܐܫܟܚ ܐܢܬ ܘ
ܐܡ ܠܐ ܐܫܟܚ ܐܢܬ ܘܐܡܪ ܠܝ.. (12) ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ܐܢܬ ܘ
ܐܡ ܠܐ ܐܫܟܚ ܐܢܬ ܘܐܡܪ ܠܝ. (13) ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܗ ܐܢܬ ܘ
ܐܡ ܠܐ ܐܫܟܚ ܐܢܬ ܘܐܡܪ ܠܝ.

ܘ schreibt. [2] BD ‘ܐܡ’. Der e-Laut, den wir hier zum ersten Male (cfr. auch N, § 175 A, Fussnote 2) in einem Imperf. der Verba primae ܐ in unseren westsyr. Handschriften beobachten, findet sich ausser an dieser Stelle noch ii. 4 [2], v. 6 [3], xix. 6 [3], xxxiii. 11 [2], xxxiv. 11 [1], 13 [1], 17 [2], xxxv. 7 [1], xl. 24 [3], liv. 13 [1], lx. 16 [1], lxv. 9 [1], lxvi. 11 [1], d. h. bei B 12 mal, bei D 7 mal, bei E 2 mal, bei C 0 mal, am meisten also bei der Gruppe BD. CP ‘ܐܡ’, E fehlt. II. 2 [1] P ‘ܐܡ’; so immer in diesem Worte, cfr. N, § 46. BCDE fehlen. 3 [1] P ‘ܐܡܪ’, cfr. N, §§ 174 B u. 183; A spricht das ܝ mit Halbvocal aus u. dringt auf deutliche Aussprache des ܟ, wie ܝ u. die Randglosse beweisen. BCDE fehlen. 4 [1] P ‘ܐܡ’, cfr. N, § 46; BCDE fehlen; Brockelm. pag. 235 ‘ܐܡ’ (plene). [2] A fehlt, BDE ‘ܐܡ’, CP ‘ܐ’, cfr. i. 31 [2]. 6 [1] P ‘ܐܡ’, cfr. N, § 46; BCDE fehlen. 8 [1] P ‘ܐܡ’ cfr. N, § 158 E. BCDE fehlen. 10 [1] B dasselbe (plur. ‘ܐ’), CP ‘ܐ’ (sing.), DE fehlen. [2] B ‘ܐ’, C ‘ܐ’, D ‘ܐ’, E fehlt; cfr. N, § 26 B u. Einleitung. [3] BC ‘ܐ’, cfr. N, § 23 A; DE fehlen. 12 [1] A B C D fehlen, E ‘ܐ’, P ‘ܐ’, cfr. N, § 172 B.

ܗܘ ܡܢ ܕܐ ܡܢ ܕܐ ܐ (14) ܗܘ ܡܢ ܕܐ ܡܢ ܕܐ ܐ[2]..
ܐ ..(16) .[1] (17) ..ܗ ..(19) ..ܗ
ܐ ..(20) ..[2] ..[1] ..[1] ..
ܐ ..[3] ..[2] (22) *[1] ..

Cap. III.

ܐ ..(3) ..
..(5) .[1] (6) ..[1]
ܐ ..(9) ..[1] (7) ..
..[3] ..[2] ..[4] ..

---

13 [1] BCDP dasselbe (plur.), E ܐ (sing.). [2] BCDEP ohne Sejâmê, cfr. N, § 16 c, Fussnote. 16 [1] ABCD fehlen, E ..ܐ, P ..ܐ. 19 [1] P dasselbe, B ..ܐ, cfr. N, § 46. C D E fehlen. [2] B ..ܐ, cfr. N, § 23 A. C D E fehlen. 20 [1] D P dasselbe, B ohne ܐ finale, C E fehlen. Diese Auslassung des stummen ܐ finale in der 3. plur. masc. perf. findet sich bei B noch xv. 2 [1] u. xxiv. 10 [2]; ausserdem bei A xv. 1 [3] u. xxxviii. 17 [1]. [2] B C D P ohne ܐ finale, cfr. N, § 167; E fehlt. [3] C E ..ܐ, B D weder Qušš. noch Rukk. Das ist bei B sehr auffällig, da er (wie auch C u. E) in solchen Fällen die harte (ostsyr. Einfluss?) u. die weiche Aussprache zulässt. 22 [1] A fehlt, B C D E ..ܐ, P ..ܐ.

III. 5 [1] A C E fehlen, B P ..ܐ, D ..ܐ. 6 [1] E ..ܐ (ostsyr. Einfluss?), P ..ܐ, B C D fehlen; Brockelm. pag. 401 ..ܐ. 9 [1] B ..ܐ; zu ܕ cfr. N, § 24; C E ..ܐ, aber E ohne Rukk. (am Rande); D P ..ܐ. [2] B D P dasselbe (Partic.), C ..ܐ (Perf.), E fehlt. [3] P ..ܐ, B C D E fehlen. [4] P ..ܐ (Ethpaal), B C D E fehlen.

(10) ܐܒܕܗ ܚܒܝܒܐ ܠܝ.. [1] (11) ܡܢ ܚܒܝܒܟ ܕܒܐ. ܐܠܐ
ܕܚܒ ܐܒܝܗ ܡܠܐ. (12) ܬܟܒܝܗ ܘܒܥܒ ܡܒܕܡ
ܟܗ.. ܒܥܒ ܒܠܐ ܬܒܠ ܐܝܡܘ.. (14) ܡܢ ܕܝܢ ܒܚܠ..
(15) ܐܩܐ ܘܒܥܐ ܐܒܝܢ ܐܢ ܡܢ ܢܟܒ.. (16) ܒܠ
ܘܐܒܐ ܕܬܟ ܒܡ.. (17) ܒܒܝ ܡܢ ܕܡ ܐܒ ܒܡ..
ܒ ܡܢ. ܡܢ ܐܡ ܐܒ ܒܡ. (18) [2] [1] (19) ܡܐ
ܒܡ. ܡܢ ܐܡ ܐܒ ܒܡ. ܡܢ ܐܡ ܐܒ ܒܡ. (20)
ܡܢ ܐܡ ܐܒ ܒܡ. ܡܢ ܐܡ ܐܒ ܒܡ. (21) ܡܢ ܐܡ ܐܒ ܒܡ. (22) ܡܢ ܐܡ ܐܒ ܒܡ.

---

10 [1] BDP dasselbe, C ܘܠ, E fehlt. 12 [1] P dasselbe, E ܠ, cfr. N, § 35; BCD fehlen. 15 [1] P ܐ, BCDE fehlen; Brockelm. pag. 226 ܐ (plene). 17 [1] BCDEP ܐ. [2] BP dasselbe, D ; (sing.), CE fehlen. [3] BC ܐ (sing.); bemerke bei ABC ܕ u. cfr. N, § 25; P ܐ (plur.), DE fehlen. [4] BC ܐ, DE fehlen. 18 [1] ABCE fehlen, D ܘ, zu ܠ cfr. vers. 23 [3]. [2] ABCD fehlen, E ܘ. Die Verhärtung des ܟ in diesem Worte u. x. 29 [1], sowie auch die des ܕ in ܕ xlii. 1 [3] sind auffällige Erscheinungen bei E. Ebenso bei BE (gegen C) die Verhärtung des ܕ in ܕ xxviii. 28 [2] u. in ܕ xxxviii. 10 [2]. Nöldeke (§ 26) scheint nur die Verhärtung des anlautenden ; oder ܠ zu kennen, wenn es durch ein vortretendes Präfix auf ein folgendes ; oder ܠ geworfen wird. Das muss nach den eben angeführten Erscheinungen bedeutend weiter gefasst werden. 19 [1] BCEP ; bemerke ܗ u. cfr. N, § 25; C ausserdem, ähnlich wie liv. 12 [3], ', was indess kaum (cfr. Dalman, pag. 61) eine andere Aussprache als ' fordert; D fehlt; Brockelm. pag. 20 . [2] B (erste Hand) u. P dasselbe, B (zweite Hand) u. CDE ܘ. 21 [1] BCEP dasselbe, d. h. ܠ vocallos, während Brockelm. pag. 322 ' schreibt. Merke auch, dass BCE nur ܕ haben, während A auch ܕ zulässt u. damit

ܘܥܒܕܘ ܠܗ ܠܐ ܫܘܝܐ ܘܠܐ ܫܘܝ ܠܗ ܠܐ ܥܒܕܘ ·[3]
(23) ܘܢܣܒܘ ܠܗ ܠܐ ܫܡܥ ܘܠܐ ܫܡܥ ܠܗ ·[1] ܘܥܠ ܗܢ ܐܡܪ ·[2]
ܘܠܐ ܫܡܥ ܠܗ ·[3]. (24) ܘܫܩܠ ·[1] ܐܢܐ ·[2] ܒܢܝ ܥܡܘܢ ܥܒܕ ܬܠܬ ·[3] ܝܘܡܝܢ ·[4].
ܘܫܩܠ ܟܠ ܕܐܬܐ ܥܠ ܐܪܥܐ ·[1]. (26) ܘܐܬܐ ܐܢܐ ܒܓܘ ܐܪܥܐ ܕܐܒܝ ܠܟ ·[1].

Cap. IV.

(4) ܘܥܢܘ ܒܢܝ ܥܡܘܢ ܘܡܘܐܒ ·[1]. (5) ܘܐܬܐ ܐܢܐ ܥܠ ܟܠ ܡܠܟܘܬ ܥܡܘܢ ܘܥܠ ܟܠ ܡܠܟܘܬ ܡܘܐܒ ܘܥܠ ܟܠ ܡܠܟܘܬ ܐܪܡ ·[1] ܕܡܫܩ ܘܥܠ ܟܠ ܡܠܟܘܬ ܐܪܡ ·[2] ܕܨܘܒܐ ·[1]. (6) ܘܐܬܐ ܐܢܐ ܥܠ ܟܠ ܡܠܟܘܬ ܥܡܘܢ ܘܥܠ ܟܠ ܡܠܟܘܬ ܡܘܐܒ ·[2] ܘܥܠ ܟܠ ܡܠܟܘܬ ܐܪܡ ·[3] ܕܡܫܩ ·[4] ܘܥܠ ܟܠ ܡܠܟܘܬ ܐܪܡ ·[5] ܕܨܘܒܐ ·[6] ܘܥܠ ܟܠ ܡܠܟܘܬ ܐܪܡ ·[7] ܕܒܝܬ ·[8] ܪܚܘܒ ·[9] ·[10] ·[11] ·[12] ·[13] ·[14] ·[15] ·[16] ·[17] ·[18] ·[19] ·[20] ·[21] ·[22] ·[23] ·[24] ·[25] ·[26] ·[27] ·[28] ·[29] ·[30] ·[31] ·[32] ·[33] ·[34] ·[35] ·[36] ·[37] ·[38] ·[39] ·[40] ·[41] ·[42] ·[43] ·[44] ·[45] ·[46] ·[47] ·[48]

(6) ولا يعبدك[1] عبيم وتحب إيا كه حبيمس..
ولا يعبدك[3*2] وإعمنو[4] تحبتيا ولا تسكي[4] حكمهم معهنا..
(7) فحزوبعبتيا همنا بحكما[1] || (8) هم حبيمعبحبم جسكا

Schreibfehler angesehen werden darf, sondern als treue Wiedergabe einer dialectischen Aussprache, in der das ـد trotz seiner ursprünglichen Härte so weich (cfr. xlii. 1 [1]) geworden war, dass es zu einem u-Laut zerfloss u. mit dem vorhergehenden a-Laut einen Diphthong bildete; cfr. hiezu neben N, § 27, auch lxii. 5 [1] حجبوحما, wo, wie das ـل beweist, die Aussprache 'lautultâ' zugelassen wird, u. C xxvi. 9 [2] ܐܘܐܬܐ, wo die Aussprache 'ethewau'ath' gefordert ist, wenn das ـد nicht gegen die Regel (N, § 23 c) sein soll. C E fehlen. 5 [1] P ܫ, B C D E fehlen. 6 [1] B C D P bieten folgende Reihenfolge der Worte: ولا يعمس ولا يعمس. A dringt mit seiner Randglosse auf Voranstellung des يعمس. E hat nur ܢܥܒܕ, lässt also nicht erkennen, welche Wortstellung er vorgezogen. [2] B C E dasselbe; D ܕ, spricht also mit Einschiebung eines Halbvocales hinter dem ـل reflexivum (wie A so oft): nethĕkhsach; cfr. auch lii. 13 [1] ܡܬܚܫܟܠ, wo die Aussprache 'mesĕthĕkhel' zugelassen ist. [3] A D E fehlen; B im Text u. C am Rande sub ܡ, وتحكي, cfr. i. 31 [2]; C im Text u. P ܬ. [4] P ܙ, d. h. Afel Imperf. 3. plur. fem.; B C D E fehlen. Rukk. des 3. Radicals im Partic. Act. Peal (cfr. N, § 23 D u. G, Fussnote) findet sich in unseren Handschriften bei A hier zum ersten Male. Es kehrt wieder bei A B C in تسكي xlii. 10 [1], bei B C D (gegen A) in تسكا lxiii. 14 [2], bei D(E) (gegen A B C) in ملبتم v. 22 [1] u. bei C (gegen B D E) in مبوتم xxxvii. 30 [2]. In den Formen von سكا vermute ich eine beabsichtigte Unterscheidung von تسكا = vestis; in den übrigen beiden Fällen soll wohl durch Rukk. des 3. Radic. das eine Mal die Verwandlung der vorhergeh. media (ز) in die tenuis (س), das andre Mal die

حيثمًا.. (9) قحا[1] هيئتبًا حسوفحا يوهفو هم حكب
وكلجب.. (10) بحقي[1] سيا سجبكا. ەزفحا وهفو يحيح
هلًا.. (12) حيتل وحصبوًا ەوقكيكا ەوتحيجا سعنا
تحلبم..[1] (14) هلها هنا وحلبه هفها بعهو. ەوحيبا[1]
هوهفو وبلا تهو. ەيسكبو كنه هيفحيتا وهنعيتا ەوتقيبا..
(17) ەبتوجكا وإباجب[1] كحفوا باجحو إيتم.. (18) ەأمو — أمو و
حنعكا[1] وكيحكا[2] سهبجاهو.. (19) ەأمنوجا[1] ەأيكا
وحلؤ بأوحيبا وهنبقا وبهتا[2] ەيتحبو.. (20) ەهصحبح هنبنا
وحلؤ بكتا ەبكتا هنبنا.. (22) ەإحيجتا بتحكيا وهلحبح[1] بجتا..
(25) ەوحكيم حكوبح (24) *[1] ەوتحوه[2] أمو حبوا بهص.. Glosse getilgt.
لا ههو وحكاو.. (26) ەبعيه كهو هم هوهسو واوحا..

Aufhebung der in ـؤ liegenden Emphase (cfr. N, § 22) verhütet werden. 7 [1] EP ′ـحد′, BCD fehlen. 9 [1] P وخكا, BCDE fehlen. 10 [1] P lässt بحقي ausfallen, BCDE fehlen. 12 [1] P ′ـيم′, bei A ist mir das ـ sowohl, wie auch das Ḥebâṣâ unverständlich; BCDE fehlen. 14 [1] E ′قد′, BCD fehlen. 17 [1] BCDE dasselbe (Ethpaal), P ′حتد′ (Ethpeel). 18 [1] BCEP ′ـخ′, cfr. N, § 52 c. D ′ـخ′, was indess nach der eigentümlichen (cfr. Einleitung) Anlage von Cod. D keine eigentliche Differenz gegen BCE zu bedeuten braucht. Beachte ausserdem, dass nach Brockelm. pag. 262 die Nestorianer ′ـخ′, die Westsyr. ′ـخ schreiben. [2] BCDP ′ـ, E ′ـ ohne Vocal, lässt also auch Rebâsâ der Ostsyrer zu. Beachte die noch öfter wiederkehrende Anlehnung an die ostsyrische Aussprache bei E. Die von N, § 106, zugelassene Lesart ـإ bietet keiner unserer Codices. 19 [1] P fügt ـه finale hinzu, cfr. N, § 158 E. BCDE fehlen. [2] P وإمهنا u. so immer; BCDE fehlen. 22 [1] BC dasselbe (ـخ), D im Text u. E am Rande von zweiter Hand ـخ, cfr. v. 6 [4]. 24 [1] ABCD fehlen, E أسيؤ (adject.) = qui potens est, P أسيؤ (partic.) = qui capiens est. [2] BC ′ـف′, DP ′ـف′, E ′ـف,

(27) ¹. (28) ¹ ... (29) ... ¹ ...

Cap. VI.

(1) ... (2) ¹* ... ² ... (3) ... ² ... (4) ². ¹ (5) ...

---

d. h. ohne ו = et; ausserdem gestattet er (zweite Hand?) die Aussprache eines griech. π. 27 ¹ ADE fehlen, BC ..., P ...; ebenso auch Brockelm. pag. 216. Zum Wegfall des wurzelhaften ʾ bei BC cfr. N, § 35. 28 ¹ BC ..., D ..., E fehlt. 29 ¹ BC dasselbe (Imperf. Peal), P ... (Partic. Peal u. ...), DE fehlen. **VI.** 1 ¹ BCE ..., D weder Qušš. noch Rukk. ² BCE (P?) ..., d. h. sowohl Part. Act. Peal = implens, als ... = per; cfr. ... = per diem; D nur .... 2 ¹ A fehlt, BCDE ...; d.h. alle griech. π, nur D hat es überklebt. ² P ..., BCDE fehlen. 4 ¹ ACE fehlen, BD ..., P ...; cfr. N, § 158 E. ² AE fehlen, B ...; bemerke ..., obgleich im Codex eine offene Silbe (...) ohne Accent vorhergeht; CD unterlassen Quššâjâ. Jene Verhärtung der Begadkephat nach offner Silbe eines accentlosen Wortes, die wir an dieser Stelle zum ersten Male finden, wiederholt sich bei B an 21 Stellen: viii. 18 ¹, xvi. 7 ², xxi. 13 ², xxii. 12 ¹, xxiii. 2 ², xxiv. 16 ¹, xxv. 10 ³, xxviii. 1 ⁴·⁵, 16 ², 18 ⁴, xxx. 13 ¹, xxxii. 10 ¹, xxxiii. 4 ³, xlix. 12 ², liii. 4 ¹, liv. 3 ², lvii. 19 ³, lx. 9 ¹, lxv. 3 ², 10 ¹, u. lxvi. 4 ¹. Welche Motive hiebei obgewaltet haben, lässt sich bis jetzt wohl kaum bestimmen. Man beachte indess, dass in 7 von diesen aufgezählten Fällen (xvi. 7 ², xxi. 13 ², xxiv. 16 ¹, xxxii. 10 ¹, xlix. 12 ², liv. 3 ², lxv. 4 ¹) bei A hinter der offnen Silbe ein

ܒܗܘܢ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܥܠ ܒܝܬ ܡܫܟܒܐ ܕܒܝܬ ܚܕ ܒܗ ܬܪܝܢ ܓܒܪܐ ܒܠܝܠܝܐ ܚܕ ܒܗ ܐܢܬ ܐܘ ܒܪܗ ܐܘ ܒܪܬܗ ܐܘ ܥܒܕܗ ܐܘ ܐܡܬܗ ܐܘ ܒܗܡܬܗ ܐܘ ܓܒܪܗ ܐܘ ܠܒܘܫܗ ܐܘ ܟܠ ܐܒܕܐ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܥܠ ܐܝܟ ܕܢܬܒ ܠܗ ܒܪ ܡܢ ܕܢܬܒ ܠܗ ܒܪ ܡܢ ܕܢܬܒ ܠܗ ܒܪ ܡܢ

ܒܢܝܐܝܠ.[2] ܗܟܡ ܩܕ[3] ܦܟܠܐ ܘܐܡ[4] ܒܦܡ[5] ܕ ܐܦܒܟܬܐ ܦܟܠܐ
ܘܒܗܢܝܠ: (2) ܐܢ ܟܠ ܟܠ ܡܟܐ ܘܟܟܡ. ܐܡ ܘܐܡܟܡ ܐܒܟܝ
ܘܟܟܐ ܡܡ ܡܡ ܒܡܠ. ‖ (3) ܗܐܒܐ ܦܢܐ ܠܐܒܟܐ. ܗܦ[1] ◦ ◦ ◦
ܠܐܦܟܐ ܘܐܒܝ. ܐܒ ܡܒܢܟܦ[2] ܓܢ. ܓܠ ܟܝܒ[3] ܒܟܐ
ܟܟܐ ܘܓܐܦܒܐ ܘܒܟܟܐ ܘܦܩܐ.. (4) *[1] ܡܟܢ ܠܐ ܝܐܦ:
ܡ ܦܟܡ ܐܩܡ[2] ܘܐܐܟܐ ܐܩܘ ܡܒܢܓ: (5) ܡܟ[1] ܘܐܒܟܟ[2] ܟܟ ܡ
ܟܟܡ ܟܒܟ.[3] (6) ܗܐܒܐ ܒܦ ܟܡܦ ܘ[1] ܝܟܟܒ
ܝܐܦܟ: ܡܟܟ ܟ ܐܡ ܟܟ ܟ ܐ.. (7) ܐ ܐܡ ܟ
ܐ ܐ.. (8) ܡܟ ܟ ܟ ܡ ܟ. ܐ ܐ ܡ ܡ

---

1 [2] P ܘ, cfr. N, § 43 E, Anm. 2; BCDE fehlen. [3] BCDE dasselbe, P ܩ. [4] C D dasselbe, B ܘ, E ܘ, obgleich im bibl. Text offne Silbe vorhergeht. E muss also wohl beim vorhergehenden Worte, wenn nicht einen wirkl., so doch wenigstens latenten Accent mit trennender Kraft gelesen haben. Vor dasselbe Postulat sind wir gestellt: vii. 19[3], viii. 21[2], ix. 1[2], x. 32[2], xiv. 19[1], 31[1], xvi. 8[3], 11[1], xvii. 5[2], 14[5], xix. 14[3], xx. 1[1], xxi. 5[1], 13[2], 16[1], 17[1], xxii. 16[1], xxv. 10[3], xxviii. 16[1], 18[3], 27[5], xxx. 4[1], 22[6], 24[2], xxxiv. 6[2], xxxvi. 19[1], xxxviii. 22[2], xlii. 10[2], 22[1], xliii. 18[1], xlv. 10[2], 23[2], xlix. 24[2], l. 2[2], liv. 4[2], 17[6], lv. 13[2 3], lviii. 6[2], lxiv. 6[1]. [5] B C D E P ܦ, aber D ohne Rukk. 3 [1] P dasselbe (sing.), B ܗ (plur.), C D E fehlen. [2] B C D E dasselbe, P ܗ. [3] E ܟ, cfr. N, § 28; P ܟ, BCD fehlen. 4 [1] A E fehlen, BCD ܘ, P ܘ, u. so immer beim 2. Radical des Ethpeel. [2] D P dasselbe, B ܐ (κατὰ σύνεσιν), C E fehlen. 5 [1] B ܒ, D ohne Rukk., C E fehlen. [2] BD dasselbe (Ethpaal), C ܐ (Ethpeel), E fehlt. [3] B C D dasselbe, P lässt den ganzen v. 5 ausfallen, E fehlt. 6 [1] B ohne Vocale, P ܟ, cfr. N, § 43 E, Anm. 2; C D E fehlen.

ܐܗܘ ܒ ܒܚܠ.. (10) ܒܚܝܦ ܒܒܠ[1] ܐ ܐܦܒܡ ܚܝܠ.. (13) ܒܠ
ܦܒܠܐ[1] ܐ ܠܟܡ..[2] (14).[1] (15).[1] (16) ܠܡܠܝܚ ܐܦܚ
ܐܡܟ ܒܠ ܚܢ ܒܡ ܡܡ ܠܩܡ ܒܚܟܝܬ.. (19) ܡܠܠ[1]
ܒܡܠܒܣ[2] ܚܡ. ܚܒܠ ܘܡܒܐ.[3] ܒܚܦܟܝ[4] ܘܡܡ[5]
ܐܗܠ ܡܚܡ[1] ܒܝܢ ܡܢ ܒܒ ܚܒܝ ܒܡ ܒ.. (20) ܡܚܡ
ܚܝܚ ܘܒ[1] ܚܒ ܚܒ[2] ܘܒܐ.. (21) ܒܣ[1] ܚܒ
ܒ ܒ ܒ[2] ܘܒ[3] ܡܐܘܡ ܚܒ.. (23) ܡ ܒܐ ܘܒ ܚ
ܐ ܚ ܚ ܐ ܚ ܘ ܐ ܚ.. (25) ܡܚܡ ܒ ܚ
ܒ ܒ[1] ܚ ܚ[2] ܚ ܒ.

---

10 [1] C dasselbe, BEP ܒܠ, cfr. N, § 33 A; D fehlt. 13 [1] EP dasselbe, BCD ܘܒܠ. [2] BCDP dasselbe, aber C am Rande ܡܡ; E fehlt. 14 [1] ACDE fehlen; B ܚ, P ܒ, aber B ausserdem am Rande ܚ = in novo testamento (P. Martin, l. c. 1869, pag. 279, liest fälschlicher Weise: apud Karkaphenses): 'amanûil. 15 [1] ABCD fehlen; E ܒ: ܒ nach einem Diphthong trotz N, § 23 c, hier unerklärlich; anders ܒ l. 1 [2]. P ܒ. 19 [1] P dasselbe (ܒ), B D ܒ, C E fehlen. [2] B C ܒ, D E fehlen. [3] B C D E dasselbe, P ܒ. Ausserdem B ܘ, *weil* offne Silbe ohne Accent bei ihm vorhergeht; E ܘ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. [4] BCP ܒ, D fehlt; E ܒ, lässt also ܒ = et in ausfallen. [5] B ܘ, P ܒ, C D E fehlen. [6] B C E P ܒ = rimae; C ausserdem am Rande sub ܡ ܒ, was nur eine andere Schreibweise für ܒ = foveae ist; D fehlt. 20 [1] B D E dasselbe, C ܒ, cfr. i. 25 [2]; P ܒ. [2] B dasselbe, P ܒ, C D E fehlen. 21 [1] D E dasselbe, P ܒ, cfr. N, § 183; B C fehlen. [2] D ܒ, E ܒ, P ܒ, B C fehlen. [3] D dasselbe (plur.), P ܒ (sing.), B C E fehlen. 25 [1] P ܒ, cfr. N, § 42. B C D E fehlen. [2] P ܒ, B C D E fehlen. Beachte, dass A hier, wie der Punkt unter ܐ beweist,

Cap. VIII.

(1) ܒܗ ܚܙ ܟܟܫܬܐ ܐܙܠ.. ܟܗܦܗܬܐ ܒܓܬܐ ܐܟܗܒܐ ܘܟܐ
ܓܒܐ.. (2) ܠܐܘܬܐ ܫܬܐ ܡܟܝܢܐ ܓ ܚܙܐ. (3) ܡܝܢܐ
ܟܒܒܐ.. ܡܗܡܝ ܚܒܐ ܡܒܝ ܟܐ. (4) ܡܟ ܘܒܐ
ܝܢ ܢܟܐ ܟܡܐ ܐܟ ܡܐ.. (6) ܦܝܒ ܚܙ ܦܒܐ
ܘܦܒܟܐ.. (7) (8) ܦܒܢܐ ܚܙܘ ܝܡ.. ܡܐ ܦܐܢ
ܘܦܒܟܐ.. (9) ܘܐ ܒܩܡ :: ܡܐܐ.. ܐܒܟܒ ܐ ܟܡ ܠ
ܘܐܟ ܒܟܒ ܐ. (11) ܐ ܓ ܐ.. ܡܐ ܐ ܘ ܠ
ܡܐܐ.. (12) ܡܐ ܐ ܐ ܡ ܐ. ܡ ܐ ܘ ܐ
ܡ ܐ ܐ ܐ ܐ ܐ.. (13) ܡ ܐ ܐ

"pĕdânê" spricht, während er ii. 4 ܦ vorzieht. **VIII.** 1 [1] B C D E dasselbe, P ; Brockelm. pag. 55 . [2] 1 B C E P , D ohne Voc. [3] 1 C D E (P ohne Sejâmê) dasselbe, zu Sejâmê bei einem Sing. cfr. N, § 16 c, Fussnote. B (sinnlos). 6 [1] P , BCDE fehlen. 7 [1] A B C D fehlen; E , also griechisches π; P . 8 [1] P , BCDE fehlen; beachte dass A 'lĕṣôrâ' ausspricht. [2] E dasselbe; P , was geradezu sinnlos ist; B C D fehlen. [3] E (griech. π), BCD fehlen. 9 [1] D dasselbe, P u. so immer, B C E fehlen. [2] B C E dasselbe (Ethpaal), P (Ethpeel), D fehlt. [3] B P dasselbe (Ethpeel), B ausserdem ; E (Ethpaal); C hat weder Qušš. noch Rukk. bei ح, lässt also Ethpeel u. Ethpaal zu; D fehlt. 11 [1] B C D P dasselbe, E , cfr. N, § 35. [2] P lässt ʾ ausfallen, B C D E fehlen. 12 [1] P dasselbe, B D , C E fehlen. [2] E P dasselbe (), also auch E weder Qušš. noch Rukk. bei ʾ; das will bei ihm sagen, dass er harte u. weiche Aussprache zulässt; B C D ; Brockelm. pag. 193 liest hier = rebellio.

ܘܫܟܒ̈ܬ̈ܐ ܕܥܡ̈ܐ ܕܥܒ̈ܕܝ ܕܝܗ̈ܘܕ ܚܕ̈ܐ ܒܝܬ̈ܐ (14) ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܝ̈ܢ̈ܐ
ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܠ̈ܟ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܣ̈ܟ̈ܢ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ (15) ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ
ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ (16) ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ
ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ (18) ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ (19)
ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ
ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ
ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ
ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ (21)
ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ (22)
ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܘܒ̈ܝܬ̈ܐ ܕܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ

---

15 [1] B C ʾ, D ʾ, E fehlt. 16 [1] P dasselbe, E ohne o finale, B C D fehlen. [2] P dasselbe, E ohne o finale. Dieser Ausfall des stummen o finale in der 2. plur. masc. impt. findet sich bei E noch lv. 1 [1] u. bei D xii. 4 [1]. B C D fehlen. 18 [1] A C D E fehlen, B ʾ, d. h. ʾ mit Qušš., obgleich eine offne Silbe, ʾ, ohne Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]. 19 [1] P dasselbe, D ʾ, B C E fehlen. [2] D E P ʾ, aber E lässt ʾ ausfallen; zu ʾ bei A cfr. N, § 33 A. B C fehlen. [3] D E dasselbe, P ʾ, B C fehlen. 21 [1] D ʾ, E am Rande von zweiter Hand ʾ, B C ʾ; zu ʾ cfr. N, § 22. Sie alle haben also Impf. Peal von ʾ = duram reddet eam; E im Text ʾ, d. h. Impf. Afel von ʾ = potum praebebit ei; P ʾ, d. h. Impf. Pael von ʾ. Beachte hier besonders, dass, während D u. E im Texte im Suff. nach der Regel (N, § 193) ʾ bilden, B C u. E am Rande ʾ ähnlich wie B D xi. 15 [1] ʾ u. wiederum C ʾ. [2] B C D E ʾ. Ausserdem B ʾ, weil offne Silbe ohne Accent bei ihm vorhergeht. E ʾ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4].

Cap. IX.

(1) ‖ ܒܥܘܕܝ ܐܢܟܝ ܒܪܚܡܝ ܐܝܬ ܠܝ ܘܒܥܠܡܐ..
(2) ܒܥܘܠ ܘܒܝ ܚܟܝܡ.. (4) ܡܒܚܠ ܘܡܒܚܝ ܠܐ
ܫܡܥ ܠܝ ܘܒܝ ܚܟܝܡ.. (5) ܡܢܫܠ ܡܒܚܐ ܒܚܪܒܐ.
ܕܡܝ ܠܐ ܐܡܪ ܡܕܡ ܘܡܝܢܝ.. (6) ܐܠܐ ܡܢ ܥܡܐ
ܘܥܠ ܐܡܬ ܥܡܐ ܘܡܚܫܒ ܠܐ ܡܬܚܫܒ.. (7) ܘܠܐ
ܝܕܥ.. (8) ܒܠܥܐ ܡܘܬܐ ܠܢܨܚ ܠܥܠܡ..
ܘܡܚܐ ܡܥܠ ܦܢܝ ܟܠ ܐܦܐ.. ܘܡܚܐ ܡܥܠ ܦܢܝ
ܟܠ ܐܦܐ.. (10) ܒܝܕ ܟܠ ܐܕܡ ܚܬܡ..
ܕܥܒܕܘ ܟܠ ܐܢܫܐ ܕܥܡܗ ܐܓܪ ܢܫܠܡ..

IX. 1 [1] E ܚܘܫ, P ܚܘܫ, B C D fehlen. [2] B C D fehlen; E ܐ, obgleich etc., cfr. vii. 1[4]. 4 [1] A B C D fehlen, E ܐܓܘ, P ܘܬܢ; Brockelm. pag. 205 Orthogr. wie P. [2] B C D dasselbe (Peal), P ܐܚܢ (Pael), E fehlt. [3] B C P dasselbe, D ܥܡ, E ܥܡ. 5 [1] B C ܡܒܕܩ, D E fehlen. 7 [1] B C D ܒܙ, E ܒܙ. Die Verhärtung des 3. Radic., die hier im Pael bei E zum ersten Male vorkommt, findet sich im Pael u. Ethpaal noch 5 mal. Hier u. in ܡܚܢܓ bei D E (gegen A B C) xlii. 1 [2] scheint man durch das Qušš. gegen die ostsyr. Gewohnheit, das ܕ hie u. da wie ܓ auszusprechen (cfr. die Randbemerkung zu xxi. 9 u. xxii. 6 bei A), ein Veto einlegen zu wollen; cfr. auch D xxi. 9[1], C lxiii. 5[2] u. E xiv. 23[3]. In ܐܒܕܢܐ bei E (gegen A B C D) lvii. 4[1] u. ܢܚ bei E (B) (gegen A C D) xxvi. 14[3] will man durch ܕ einer diphthongischen Aussprache (au resp. eu, cfr. xlii. 1[1]) vorbeugen. In ܡܚܒܘܬ bei C (gegen A B D) lxv. 7[2] will man durch ̣ die Verwandlung der tenuis (ܬ) in die media (ܕ) verhüten, cfr. N, § 22. In ܚܘܬ bei E (gegen A D) lix. 12[2] will man durch ̣ gegen die sonst im Syr. übliche Verdoppelung der Gutturalis ܗ protestieren. 10 [1] B P dasselbe (plur.), C ܚܛ (collectivum), D ohne Vocal, E fehlt. [2] B ̇, D weder Rukk. noch Qušš., C E fehlen. [3] B C D E P ̇. [4] B C E ̇, D fehlt.

(11) ... (15) ... (17) ... (18) ... (19) ... (20) ...

Cap. X.

(1) ... (2) ... (3) ... (4) ... (6) ...

---

11 [1] A E fehlen, BCD ..., P ... [2] A E fehlen, BC ..., D ..., P lässt das Wort ausfallen. 15 [1] A fehlt, B C D E ..., P ... 17 [1] B D P dasselbe (Pael), C ... (Peal), E ... (Afel). [2] B C D E ..., also wie A; Barhebraeus liest hier ..., cfr. Brockelm. pag. 113. 19 [1] A fehlt, B P ..., C D E ... [2] A C D E fehlen, B ..., P lässt ... ausfallen. [3] E im Texte dasselbe, ausserdem am Rande von erster Hand ...; B C D fehlen. Man vergleiche zu dieser Zusammenstellung li. 2 [1], lix. 16 [1], lxiii. 5 [2], u. man wird bemerken, dass in der 3. sing. fem. perf. Peal mit Suffix bei A das feminine ... sich immer weich erhält, während es bei den Westsyrern verhärtet wird. Nur E zeigt auch hier wieder ostsyr. Einfluss, indem er an unserer Stelle im Texte ... geradezu fordert, lxiii. 5 [2] am R. es wenigstens zulässt. X. 1 [1] B C D ..., E ... Das Quššâ bei ... ist aus dem ... des folgenden Wortes (cfr. i. 21 [2]) zu erklären. [2] A = âw', B ... = ăw', d.h. beide wollen das ... consonantisch gesprochen haben, wie der Punkt unter dem ... beweist; P ..., C D E fehlen. 4 [1] D P dasselbe (Peal), E ... (Pael), B C fehlen. 6 [1] B C D E ...

ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ
(7). (9) ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ
(13) ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ
ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ (14) ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ (15) ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ (16). (18) ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ (20) ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ (21) ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ
ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ (22) ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܥܝ ܠܡܐܙܠ ܘܐܬܐ

---

6 ² BE dasselbe (Pael), CP ʼ(Peal), D fehlt. ³ BD , P , CE fehlen. 7 ¹ ABDE fehlen, C , P ʼ. 9 ¹ BEP dasselbe, C ʼ, lässt also Qušš. u. Rukk. zu; D . Bei D ist kein Schreibfehler anzunehmen, sondern die Wiedergabe einer dialectischen Eigentümlichkeit, in der das zweite ܕ infolge einer aus den Randglossen zu xxv. 10 u. xli. 15 bekannten Einwirkung des ; verschluckt wurde. ² BCDE ʼ, alle unsere Codices lesen also ganz deutlich Bêth; P ʼ. ³ BCE ʼ; D hat weder Rukk. noch Qušš. 13 ¹ BCDEP ʼ (Peal). ² BCDEP ʼ (Peal). ³ BDP dasselbe, C fügt hinzu, E fehlt. 14 ¹ P dasselbe (ʼ), B ʼ, CDE fehlen. ² BCD dasselbe (sing.), P (plur.), E fehlt. ³ B ʼ, D weder Qušš. noch Rukk.; CE fehlen. 15 ¹ A (E) fehlen; BCD , wozu C am Rande bemerkt . ² B ʼ, CDE fehlen. 16 ¹ ABCD fehlen, E (plene), P (defect.). 18 ¹ B ʼ, CDE fehlen. ² BP dasselbe (Peal), C (Pael), DE fehlen.

(25) ..ܗܘܢ ܕܐܡܪ ܠܗ ¹ ¹ ²ܐ ..ܗܘ ¹ ¹ ¹ ..ܗ ¹ ¹ ¹ ..ܗ ¹ ¹ ¹ ..ܗ

Cap. XI.

(1) ܘܐܡܪ ܡܪܕܟܝ ¹ ܠܐ ܫܦܝܪ.. (2) ܘܫܠ ܒܝܕܗ
ܘܐܫܕܗ ¹ ܠܚܕ ܡܢ ܐܚܝܗ.. (4) ܘܢܦܠ ¹ ܒܝܕ ܐܚܝܗ ¹ ܘܡܬ ..
(6) ܘܐܙܠ ¹ ¹ ¹

ܘܐܦܩܘ ܠܗ ܒܥܕ.. (15) ܘܝܥܝܫܘ[1] ܟܕ ܚܙܘ[2] ܒܫܒܝ
ܘܒܡܚܬ ܚܩܦܝ[3]..

Cap. XII.

(1) ܐܡܪ ܠܗ ܫܡܥܘܢ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܢܗܘܐ ܘܒܥܘ
ܠ, ? ... ܚܒܝܫܐ[1].. (4) ܘܢܦܬܚ[1] ܠܟ ܦܘܡ ܘܡܠ ܦܘܡ.

Cap. XIII.

(1) ܕܡܥܡܠ[1] ܘܚܒܠ[2] ... ܠܗ ܐܡܪ[1] ܒܥܝ ܠܡܫܚ ܠܗ[2] ..[3]ܐ
ܒܚܠܡ ܕܐܬܟ[4] ܒܟܬܒܐ. (3) ܐܡ ܠܐ ܢܦܠ[1] ܚܡܢ.

---

15 [1] B (von zweiter Hand) u. D P ܘܥܫ, C ܘܥܫ, E fehlt; cfr. viii. 21 [1]. [2] B dasselbe, P mit Sejâmê, C D E fehlen. [3] B D dasselbe, aber D fügt sub ܡܗ (Nestoriani) u. ܡܟ (Georgius, aber welcher?) hinzu, dass diese beiden Autoritäten ܙ (für ܡ?) lesen. C E fehlen. **XII.** 1 [1] B D P dasselbe, C ʾ ʾ, E ʾ. 4 [1] P dasselbe (aber ʾ); D ohne ܘ finale (cfr. viii. 16 [1]); B C E fehlen. **XIII.** 1 [1] B C dasselbe, P ʾ, D E fehlen. [2] B dasselbe, C P ʾ (plene), D E fehlen. 2 [1] B C ʾ, D P ʾ, E ʾ. [2] C P dasselbe, B ʾ; wenn hier Eṣôṣô bei B kein Schreibfehler ist, so ist auch im Syrischen, ähnlich wie im Dialekt der Targume, das ܘ der Pluralendung am Verbum zuweilen gesprochen worden. D ohne Vocale, E fehlt. [3] B C P ʾ. Die beiden Punkte unter dem ܠ bei A sollen wohl kein doppeltes Rukk. bedeuten (cfr. N, § 15), vielmehr werden sie jenes Zeichen darstellen, das man ursprünglich nur unter dem vorletzten Buchstaben der 3. pers. perf. fem. des Verbums setzte, dann aber auch bei anderen Gelegenheiten anwandte (cfr. Einleitung). D ohne Vocale, E fehlt. [4] P ʾ = in portas tuas. B C D E fehlen. 3 [1] B ʾ, C ʾ (cfr. xi. 8 [2]), D ʾ, E fehlt.

ܕܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܝ ܐܒܝ ܐܬܐ ܘܐܬܐ ܘܠܥܒܕܝ ܥܒܕ ܗܘ ‖ (7) ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܠܐ ܗܟܝ ܐܡܪ ܠܝ ܐܒܝ ܐܬܐ ܘܐܬܐ ܘܠܥܒܕܝ ܥܒܕ ܗܘ ‖
ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܠܐ ܗܟܝ ܐܡܪ ܠܝ ܐܒܝ ܐܬܐ ܘܐܬܐ ܘܠܥܒܕܝ ܥܒܕ ܗܘ ‖ (8) ܐܦ ܐܢܐ ܐܡܪ ܠܟ ܕܠܐ ܐܬܐ ܐܢܐ ܘܐܬܐ ܐܒܝ ‖ (9) ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ‖
ܐܡܪ ܠܟ ܕܠܐ ܐܬܐ ܐܢܐ ܘܐܬܐ ܐܒܝ ‖ (10) ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܡܪ ܠܝ ܐܒܝ ܐܬܐ ܘܐܬܐ ܘܠܥܒܕܝ ‖
ܥܒܕ ‖ (11) ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ‖ (12) ‖ (13) ‖

ܐܦ ܐܢܐ ܐܡܪ ܠܟ ܕܠܐ ܐܬܐ ܐܢܐ ܘܐܬܐ ܐܒܝ ‖ (9) ‖ (10) ‖ (11) ‖ (12) ‖ (13) ‖

ܐܡܪ ‖ (14) ‖ (15) ‖ (16) ‖ (17) ‖

ܐܡܪ ‖ (14) ‖ (15) ‖ (16) ‖ (17) ‖

ܐܡܪ ‖ (18) ‖ (19) ‖ (20) ‖

ܐܡܪ ‖ (21) ‖ (22) ‖

---

3 [2] BCP ܐܡܪ, cfr. N, § 176 B; DE fehlen. 8 [1] P dasselbe (ܐܡܪ), BCDE fehlen. Beachte ܐܡܪ bei A gegen Brockelm. pag. 376. 10 [1] BDEP dasselbe (Afel), C ܐܡܪ (Peal). [2] B(D)P ebenfalls ܐܡܪ, gebrauchen also ܗܘ als masc.; CE fehlen. 11 [1] P ܐܡܪ, cfr. N, § 35; BCDE fehlen. 12 [1] ABCD fehlen, E ܐܡܪ (*Afal?*) = comburam; P ܐܡܪ = onerabo. 13 [1] C dasselbe, BP ܐܡܪ, cfr. N, § 33. Wenn bei C hier ʾ consonantisch erhalten wird, so dürfte das auch wohl auf ostsyr. Einfluss zurückgehen. DE fehlen. 15 [1] BC ܐܡܪ, E ܐܡܪ, D fehlt, cfr. Einleitung. 16 [1] ABCE fehlen, D ܐܡܪ, P ܐܡܪ, cfr. N, §§ 46 u. 49 A. 17 [1] AD fehlen, BC [u. E am Rande] ܐܡܪ, P ܐܡܪ, E ܐܡܪ. 18 [1] BC ܐܡܪ, D ܐܡܪ, E fehlt. 19 [1] P ܐܡܪ, BCDE fehlen. 20 [1] BCDE ܐܡܪ, beachte das Rukk. 21 [1] BC ܐܡܪ, D ܐܡܪ (cfr. x. 32 [1]), P ܐܡܪ, E fehlt.

هبيتهم[1] حهسثاهفي. ەتەوا حةمطلا وهوتفتهفي..[2] ەتةهكلهف.
لاەج لا يلهفجلسي..

Cap. XIV.

(2) ەييدەمي ليمَ حقصدا.. (4) إلهعفلا فجلا ەلا حلا
مكدا. وتجيلا[1] ەلهاذه. ليمصا حيلا فجبتا وحيلا هنعفيدا:.
(6) لا لاهه س .[1] (8) ليه حةفلا: ەلهزا: وجتمع سيبة حو.. (11) لهسفلهو
(12) ليمصا نفجلا جم معصا.. هي إلهجيو[1] وهكلا: وهفهسو[2] لاەكحلا.
(16) فا حلا ستلهو حكسَ ليبعي. ەجو بهنهكحي وياهدەي..[1]
(17) ەلهسيت إلجلا[1] لهو فيخدا ههةوا فيف..[2] (19) كجوتا حلاؤ
وقهلا وهلهجيَ حفصا: وتسلم حداقا وهدا لهو تقجدا
وتقتلا..[1] (20) معلا وإلحو نجلدا: هجعو هلجلم..

---

22 [1] BC ﻣﻠﻤﻬﻪ, DE ﻣﻠﻤﻬﻪ, P ﻣﻬ. [2] BC ﻭﻪ, DE fehlen. **XIV.** 4 [1] P ﻠﺤ, BCDE fehlen. 6 [1] ADE fehlen, C ﺣﻠﻤﻠﻠ = in vituperatione; B ﺤﻠﻠ, P ﺤﻠﻠ = in ira. 11 [1] BCDE dasselbe, P ﺤﻪ, cfr. N, § 158 E. [2] BC ﺠ; D weder Qušš. noch Rukk.; E fehlt. Die Verhärtung des 1. Rad. in der 3. fem. impf. Pael, die wir hier bei A finden, wird noch einmal (xlix. 6 [1]) bei C (gegen ABDE) in ﻠﻠﻤﻠ zugelassen. Im letzteren Falle scheint ostsyr. Einfluss vorzuliegen, im ersteren will man wohl nur verhüten, dass ﺩ wie ﻝ (cfr. ix. 7 [1]) gesprochen werde. 16 [1] P ﻠ, BCDE fehlen. 17 [1] P ﻠ, BCDE fehlen. [2] B ﺤ; CD weder Qušš. noch Rukk., d. h. aber bei C, dass harte (ostsyr. Einfluss?) u. weiche Aussprache zugelassen sind. E fehlt. 19 [1] P dasselbe (plur.), E ﻨﻤﻠ (sing.), BCD fehlen. Beachte ﺀ bei E, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4].

(23) ܘܐܚܕܘ ܡܢܗ ܟܠ ܚܕ[1] ܘܐܝܬܝܗ[2] ܘܫܕܘ ܒܐܦܘܬܗ[3] ܕ
ܚܕܝܢ[4] ܘܐܚܪܢ[5] ܐܦ ܗܢ ܕܢܫܕܘ.. (24) [1]. (25) ܘܐܬܐ
ܠܐܪܥܐ ܕܐܬܘܪ. ܗܘ ܒܩܒܪ ܐܒܗܘܗܝ..[2] ܘܢܦܩܘ ܥܡ
ܥܡܗܘܢ. ܒܫܢܬ (28) ܫܒܥ[1] ܫܢܝܢ[2] (29) ܠܐ ܐܫܬܡ
ܥܝܬܐ[1] ܥܠܝܗܘܢ..[2] ܒܟܠ ܐܬܪ ܒܟܠܗ ܫܒܚܘ ..
(30) ܘܢܚܘܢ ܥܘܒܕ ܒܚܫܒܐ.. (31) [1 2 3 4]. (32) ܗܘ
ܕܟܠܐܘ ܚܩܐ ܘܚܕܐ.

---

23 [1] BCE ʾ, D fehlt. [2] BCEP ʾ; Barhebr. giebt nach Brockelm. pag. 2 ʾ als Lesart der Nestorianer an. Zu dieser Differenz cfr. Einleitung. D fehlt. [3] BC dasselbe; E ʾ, zu ـܕ cfr. ix. 7 [1]; D weder Qušš. noch Rukk. Die harte Aussprache des 1. Rad. im impf. Peal, die hier bei E zum ersten Male zugelassen wird, kehrt wieder bei D (gegen A) in ʾ, xxxvi. 17 [2]; bei E (gegen BC) in ʾ, lxvi. 7 [1]; bei ABCE in ʾ, xiv. 25 [2]; bei CE (gegen BD) in ʾ, resp. ʾ. In den letzten beiden Fällen verhärtete man den 1. Rad. wohl deshalb, weil man es mit Verben mediae geminatae zu thun zu haben glaubte; in lxvi. 7 [1] scheint, wie öfter bei E, ostsyr. Einfluss vorzuliegen, in ʾ verzichte ich vorläufig auf eine Erklärung. [4] BCDP ʾ, E (zweite Hand) ʾ, während die erste Hand ʾ (ostsyr. Einfluss) schrieb. [5] B ʾ (Rukk.), D weder Qušš. noch Rukk., CE fehlen. 24 [1] ABCD fehlen, E ʾ, P ʾ (1. pers.). 25 [1] BC dasselbe, P ohne ـ, DE fehlen. [2] BCEP dasselbe, aber E ausserdem Rukk. bei ـ. Zu Qušš. beim 1. Rad. cfr. xiv. 23 [3]. D fehlt. 28 [1] BC dasselbe, P ʾ, DE fehlen. [2] BC ʾ weder Qušš. noch Rukk. (allerdings in roter Überschrift), lassen also harte u. weiche Aussprache zu. DE fehlen. 29 [1] CP ʾ, BD ʾ, E fehlt. [2] BCDP ohne ـ finale, E fehlt. 31 [1] ABD fehlen; CE ʾ, also Qušš.

Cap. XV.

(1) בְּחֶזְיוֹנָא[1] הֲוָה דְּבַר יְיָ[2] אֶל אַבְרָם לְמֵימָר הֲוָה אַבְרָם. (2) וַאֲמַר אַבְרָם
יְיָ[1] מָה תִּתֶּן לִי וַאֲנָה[3] אָזֵל עָקָא דְּבֵיתִי הוּא דַּמֶּשֶׂק אֱלִיעֶזֶר. (3) וַאֲמַר אַבְרָם
הָא לִי לָא יְהַבְתְּ[3] זַרְעָא וְהָא בַּר בֵּיתִי יוֹרֵת יָתִי[4]. (4) וְהָא מֵימְרָא[1] דַּייָ[2] הֲוָה
לְוָתֵיהּ לְמֵימָר לָא יוֹרֵת יָתָךְ[3] אֶלָּא דְּיִפֵּק מִמְּעַיָךְ הוּא יוֹרֵת יָתָךְ. (5) וְאַפֵּק יָתֵיהּ
לְבָרָא וַאֲמַר הַב כְּעַן[1] לְשָׁמַיָא וְמְנֵי כּוֹכְבַיָא[2] אִם תְּהוֹן יְכִילִין[3] לְמִמְנֵי יָתְהוֹן

---

bei ד, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4] zu E u. xi. 8 [2] zu C. [2] A E fehlen. B ܠܐ, C ܠܐ, lässt also harte (wĕlait) u. weiche (wĕlaith) Aussprache des ܠ zu. D ohne Vocal u. ohne Qušš. resp. Rukk. [3] A fehlt, B ܘܐܡܫܝܘ; C D P ܘ, cfr. N, § 40 c; E ܘܡܫܝܘ (Suffix). [4] A E fehlen, B C ܘܐܝܬ, P ܐ, D ohne Vocal. **XV.** 1 [1] B C dasselbe, P ܗ, D E fehlen. [2] E dasselbe; P ܐ, cfr. N, § 178 D. B C D fehlen. [3] P fügt ܐ finale hinzu, B C D E fehlen. Zur Auslassung des stummen ܐ finale der 3. plur. masc. perf. bei A cfr. ii. 20 [1]. 2 [1] P dasselbe, B ohne ܐ finale, C D E fehlen; auch hier cfr. ii. 20 [1]. [2] B C P ܟ, D ohne Voc., E fehlt. [3] B C D E dasselbe (d. h. ܕ ohne Vocal), P ܝ. [4] B C D ܐ, aber C hat bei ܕ weder Qušš. noch Rukk., lässt also harte u. weiche Ausspr. zu; E ܐ, P ܐ. 3 [1] B C P dasselbe (Ethpeel); B ausserdem am Rande ܐ = LXX Peal; D E fehlen. 4 [1] B D P dasselbe, C E fügen ܢ finale hinzu, cfr. N, § 158 E. [2] B C E dasselbe, D ܐ, P ܟ. [3] B C E dasselbe, P ܐ, D fehlt. [4] E dasselbe, P ܗ, B C D fehlen; Brockelm. pag. 119 ܗ. 5 [1] B C D E dasselbe (d. h. ܟ), aber B ܐ, C ܐ, D ܐ, E ܐ, P ܟ. [2] B C ܐ, D ܐ, E fehlt. [3] B C dasselbe, P ܣ, D ܣ, E fehlt.

ܟܬܝܡ ܒܗܡܝ ܕܐ. ܐܕܐܒܘܬܐ ܒܣܦܘܒܝ ܟܬܒܐ ܕܐܚܪܢܐ ܕܒܚܝܒܘ.
(6) ܐܡܠܐ ܒܐܬܐ ܘܒܥܕܒܝ ܒܥܝܕܐ ܕܝ.. ܡܣܘܦܐ ܠܐ ܗܘܐ..
(7) ܐܗܒܚܕܒܗܘ ܠܐ ܢܫܠ ܘܒܚܢܝ ܒܥܡܟܝ.. (8) ܐܒܒܐ
ܟܝܟܡ[1] ܢܒܟܠܗ.[2] ܕܒܚܢܐ[3] ܘܐܒܝ ܒܢܒܟܠܗ..[4]

Cap. XVI.

ܕܗܐ ܣܗܡ (3) ܐܫܬܐ ܕܐܒܚܒܐ ܕܒܚܝܒ ܐܘܟܢܐ.[1] ܒܥܬ
ܒܝܘܟܝܡ. ܕܒܚܡܒܚܘܒܝ ܠܐ ܒܟܝܡ. (4) ܒܟܡܒܝ ܕܒܐ ܐܒܚܘܐ
ܘܒܕܐ. ܗܘܐ ܠܐܡ ܗܟܐܐ ܒܝ ܡܝ ܟܕܘܐ.. (5) ܐܒܐܒ
ܕܗܘܡܐ ܟܗܒܐ. ܒܢܐ ܕܒܚܒܝ ܘܢܐ ܕܒܚܒܢܝ ܘܝܡܐ.
(6) ܐܒܒܐ ܒܐܡܒܐ ܘܒܕܐ ܘܒ ܒܟܐ. ܒܐܡܒܐ ܕܗܒܐ
ܐܒܚܒܝ..[1] (7) ܠܐ ܐܬܬܐ[1] ܘܡܘ[2] ܘܒܐܒܬܒ.[3]

---

5 [4] BCDE dasselbe (ܣܗܘ), P ܣܗ. 6 [1] BCDE dasselbe, P ܘ. 8 [1] P dasselbe, BCDE ܟܡ. [2] BCDEP ܐܠ; E ausserdem ܐ (ohne Suffix). [3] CE ܐ, D ܐ, P ܐ, B fehlt. [4] CP ܐ, BDE fehlen. **XVI.** 2 [1] ACDE fehlen, B ܟܢܐ = in caverna, P ܒܬܪܐ = in transitu. [2] ADE fehlen, BC ܘܐ, P ܐ. 3 [1] BCDE dasselbe (ܗ), P ܗ. 6 [1] BCDEP dasselbe; Barhebraeus (cfr. Brockelm. pag. 12) giebt ܐ als Lesart der Nestorianer an, folgt also einer andern Überlieferung. 7 [1] BCDEP ; Barhebr. (cfr. Brockelm. pag. 28) giebt ܐ als Lesart der Nest. an; zu dieser Differenz cfr. Einleitung. [2] BD dasselbe (Plur.), aber B ; obgleich offne Silbe ohne Accent bei ihm vorhergeht (cfr. vi. 4 [2]); P ܘ (sing.), CE fehlen. [3] D dasselbe. B ; weil offne Silbe mit ܣܡ vorhergeht. Hier hat also der Accent im Gegensatz zu Sâmkâ (cfr. x. 32 [2]) thatsächlich trennende Kraft, cfr. auch xvi. 9 [3]. CE fehlen.

ܠܒܗܘܢ ܒܥܡܐ ܣܓܝ̈ܐ ܘܒܥܡ̈ܐ ܠܐ ܡܬܒܠ̈ܐ. (8) ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ̈ ⁴ ܠܐ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹²
ܐܡ ܐ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹²

ܗܘ ܒܟܠ ܫܪܝܐ ܘܩܫܝܛܐ: ܘܐܡܪ ܠܗ ܗܘ ܒܥܝܢܝ ܬܥܒܕ ܠܝ ܕ
ܚܕܘܬܐ ܕܩܪܝܐ.[2] (7) ܘܠܐ ܐܝܬ ܠܗ ܚܠ ܚܕܘܗ. ܘܚܙܐ ܒ ܟ ܗ
ܫܩܪ ܚܙܝܐ ܘܫܢܐ. (8) ܘܠܐ ܝܕܥ[1] ܚܠ ܕܒܚܐ ܟ ܗ
ܕܚܒ[2] ܐܬܘ ܒܚܒ ܒܚܟܡܗ. (9) ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܐ ܚܙܝܢ
ܐܝ ܟ ܗ[1] ܕܫܝܢ. (10) ܕܚܡܐ ܚܙܝܢ ܠܐ ܒܥܐ ܠܝ. ܟ ܗ
ܗܠ ܕ ܒܟ ܒܪܟ ܒܪܚܐ ܕܫܡܝܐ. ܚܙܐ ܕ ܐܡܪ ܠܗ[1] ܒܪܚܒܢ. ܕ ܗ
(11) ܚܙܐ ܘܒܪܚܒܢ[1] ܕܩܐ ܗܘ ܚܙܐ.[2] ܐܡܪ ܠ[3] ܒܢ ܚ ܟ
ܒܕܒܚ[4]. ܐܝ ܒܐ ܕܒܚܐ ܚܙܐ ܕ ܒܐ.. (14) ܐܡ ܗ ܫܒܥ[1]
ܚܕܐ ܐܡ ܒܪ ܕܒܚ.[2] ܬܒ[3] ܐܒ ܕܟܒ[4] ܘܕܒ[5] ܕܚܙܐ ܒܚܪ.

* 8 *

---

5 [1] P ʾ, BCDE fehlen. [2] BCDE ʾ, aber D ohne Rukk.; P ʾ. Ausserdem B ʾ, weil offne Silbe ohne Accent bei ihm vorhergeht. E ʾ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. 8 [1] B ʾ, D ʾ, CE fehlen. [2] D P dasselbe; BCE fügen ـ finale hinzu, cfr. N, § 158 E. 9 [1] BC ʾ, D weder Qušš. noch Rukk., E fehlt. 10 [1] D P (plur.), BCE fehlen. 11 [1] B E (von erster Hand am Rande) P dasselbe (Suff. fem. scil.), C ʾ (Suff. masc. scil.), D fehlt. [2] BCE dasselbe, P ʾ, D fehlt. [3] B ʾ, D weder Qušš. noch Rukk., CE fehlen. [4] BCE ʾ, D weder Qušš. noch Rukk. 14 [1] BCE ʾ, D fehlt. [2] BC ʾ, DE fehlen. [3] P , cfr. N, § 38 u. § 42 Anm.; BCDE fehlen. [4] P ʾ, BCDE fehlen; Brockelm. pag. 273 ʾ u. ʾ. [5] BCD fehlen. E ʾ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. Doch beachte, dass hier u. xxi. 13 [2] das ʾ auch nach N, § 26 erklärt werden kann, wenn man annimmt, dass der auslautende Vocal des vorhergehenden Wortes auf das vokallose ʾ ähnlich wirkte wie ein Praefix.

Cap. XVIII.

(1) ةَ لاحاَ وِيكلا وحتعا: وِخحخ[1] نهةولاَ وِجهـ.

(2) وِمعفِوْ: هوِحتا حمعا. وِّحصَايا وِفِيوِفِ[1] حلا ؟ِقـ حتا.. Glosse fehlt.

حوًا حفا وِمحبي وِحهـ. حوا حعا: وِسلا وِحنه وِحهـلا. Glosse fehlt.

(3) .[2 1] (4) ؟ِعلا حعا: وِمعفِ: هوِبهـ. وِّخاَ نهةولا ؟وحهـ..

(5) معلا هسوِؤ حهوتحـ. ؟ٌو سوهذا وِسبتا وحلا نهوِّا.. ههـما

وِجم متم سوِّا حفِ: وِيخا.. هبعفِهـ وِحبلا حفِيِّلا[1]. ههـما

(6) هوِإجبعَ ححهـهـ ؟ِنتا.. (7) حعا حلاؤ هوِجهـقا[2] بحتِ هبفِ.

هـ هحبيِّا وِحفِبتا

Cap. XIX.

(3) هوِإحسلاهِ ؟ِنِحخ..[2 1]*. (5) هنهوِا: بسوِحـ. وِحرفسم

(6) هسيِّجبعَ نهةولا جعبتا. فِتتا هوِإوخا[1]: هـ هياجفـ.

(7) هحبخا[1] وحلا نهوِا هحلا هوهـهَ ؟ هـ هفِيوِفِ: يِإحفِ.[2 3]

XVIII. 1 [1] D dasselbe, P ـخ′, BCE fehlen. 2 [1] BE وِفِيفُوْ, P ـُ′, CD وِفِفُوْ (defective). 3 [1] ADE fehlen, BC وِّمُا (perf.), P وِمُيا (partic.). [2] ADE fehlen; B وِاهصحـ obwohl er Sâmkâ vorausschickt, cfr. x. 32 [2]; C ل ohne Rukk. 5 [1] E ′ـِ, d. h. harte u. weiche Aussprache kommen vor. BCD fehlen. [2] BD dasselbe (sing.), aber D ′ـَ′ (sic! von erster Hand am Rande), wohl nur zur Verhütung diphthongischer Aussprache, die bei Pethôchô so nahe lag: cfr. v. 2 [2]; P وِمحةقا (plur.), CE fehlen. **XIX.** 3 [1] A fehlt, BDEP وِنقاحـ, C وِنقاحـ. [2] ADE fehlen, BC وِنّهحا, P ′ـّ. 6 [1] BCDE ′ـِ. [2] BD وِفِفُوْ, C ′وِفِفُوْ, P ′ـُ, E fehlt. [3] P dasselbe, C ′ـّ, BD ′ـّ, cfr. i. 31 [2]; E fehlt. 7 [1] BCE ′ـّ, DP ′ـه; Brockelm. pag. 173 ′ـّ.

وبهوزا. ٥٥٨ وحدوبحد· حلا كحه[2]· وبهوزا بإجغ.[3] ٥بعلمجع[4]
ةلا بعلمس. (8) ٥ولحفَ زيّبًا ٥يلمجع[1] حإحلا وقمع بتتمجا كحه ؟
حنبهوزا.. (9) وهقمبَ ةامنبَ حنبوبجا.. (11) معقه تهوحما[1] حلاة
وبكم. بقصما وقحصم كحنحف فححما قيحما تقبتا. انصا
بإمنبَ حمنحَ وسقما سغ.. (12) انقا انه ؟ بحبغتو
بشهةتو.[1] (13) بإلاوبعَه[1] تهوحما وفحفه..[2] ٥مو ؟ [1]* (14)
وبكا تهتا[2] فإبتجلاه.[3] (15) ةلا بهوا حمعوقما كحنا وبحص
قمعا ٥وبةتحبإ ٥وبةتحبإ ٥وقعا.. (17) ٥٥٨ وبقنبهة[10] كم كحه بقنا
بلاقيص. مع مم بإنحبلاَ وعنما سحلما وإبإقحم حمحاه..
(18) ٥سبا ٥حاه٥م قوقه[1] بإميا.. (19) ٥قيعجإا[1] حمنما ٥مو ؟
حلا كحيد[2] بتسوحبهة..[3] (20) قربوة حمقة هنهما ٥وننبا
قبقيزا انقه.. (21) ٥بوقة يبقا حمنما قنحفحقه.

---

7 [2] BCD حنحه, P حيه, E fehlt. [3] P dasselbe, BCD ثا, cfr. N, § 175A; E fehlt. [4] BCE ج, D weder Qušš. noch Rukk. 8 [1] P dasselbe, BC ل, E (am Rande von zweiter Hand) ٥ثلاحة (beachte ل u. cfr. N, § 15), D fehlt. 11 [1] B وةة, P وةة, D ohne Vocale, CE fehlen. 12 [1] P ب, BCDE fehlen. 13 [1] B لل, D لل, CE fehlen. [2] BCDE dasselbe (ه), P ه. 14 [1] A D fehlen, B ٥كتبإا, CE ٥إا. [2] A=miser; DE وة=inebriatus; ebenso B von erster Hand, aber B (zweite Hand) u. C وة, cfr. i. 25 [2]; P وة. [3] BCDE dasselbe, E am Rande von erster Hand u. P حإمد. Ausserdem B د, weil offne Silbe ohne Accent bei ihm vorausgeht; E د, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. 17 [1] BCDE dasselbe (Afel), P ٥يلاوحمه (Ethpaal). 18 [1] BCDEP ة. 19 [1] BCD dasselbe, P ر, E fehlt. [2] B ك, CDE fehlen. [3] BCDP dasselbe (suff. am plur.), aber B am Rande ٥معلما ٥سهدة (suff. am sing.); E fehlt.

(23) ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܢ ܐܝܬ ܠܟ ܚܝܠܐ ܠܡܫܕܝܗ ܘ

ܘܐܘܟܠ[2] ܡܢ ܩܘܪܒܢ̈ܐ ܕ[1]ܐܠܗ̈ܐ ܡܢ ܩܕܫ̈ܐ ܕܐܠܗ̈ܐ (9) ..
ܘܦܬܚ[2] ܒܟܠ ܒܝܬ ܡܫܟܢ̈ܐ ܕ[3]ܒܥܠ ܒܝܬ[4] ܚܕ ܘܒܟܠ[5] ..
ܣ[6]ܘ ܒܟܠ ܡܕܒܚ̈ܐ ܕܐܒܢ̈ܐ ܘܟܠ ܒܝܬ ܐܘܨܪ̈ܐ (10) ..
ܘܫܪܝ ܒܗ ܘܐܟܠ ܡܢ ܒܣܪ ܕܒܚܝ ܫܠܡ̈ܝ ..
ܕܐܟܠ ܒܝܘܡܐ ܗܘ ܢܬܐܟܠ ܠܐ ܢܫܬܪ ܥܕ ܨܦܪܐ (11) ..
ܘܐܢ ܒܢܕܪ ܐܘ ܢܕܒܬܐ ܕܢܕܪ ܠܐ ܢܫܠܡ ..
ܘܐܟܠ ܒܝܘܡ ܕܒܚܝ ܬܘܕܬܗ ܢܬܐܟܠ ܘܠ[1]ܡܚܪ ..
ܘܕ ܢܦܫ ܕܬܐܟܠ ܒܣܪ ܕܒܚ ܫܠܡ̈ܝ ܕ[2]ܠܗ ..
ܘܛܡܐ ܥܠܘܗܝ ܢܦܫܗ ܘܐܬܟܪܬ ܡܢ ܥܡܗ (12) ..
ܘܒܣܪ ܕ[1]ܟܠ ܕܡܫ ܒܐܪܥܐ ܕܛܡܐ ܗܘ ܠܐ ܬܐܟܠ ..
ܐܠܐ ܒܢܘܪܐ ܬܬܩܪܒ ܐܝܬ ܠܗ ܘܟܠ ܒܣܪ ܛܗܪ (13) ..
ܢ[1]ܐܟܠ ܒܗ ܟܠ ܕ[2]ܗܘ ܛܗܝܪ ܒܝܬܗ ܢܐܟܠ ..
ܘܢܦܫ ܕ[1]ܬܐܟܠ ܡܢ ܒܣܪ ܕܒܚ ܫܠܡ̈ܝ ܕ[2]ܠܝܗܘܐ (14) ..
ܥܠܘܗܝ ܘܐܬܟܪܬ ܡܢ ܥܡܗ ..
ܘܒܣܪ ܕ[3]ܩܘܕܫ̈ܐ ܠܐ ܬܐܟܠ ܒܢܘܪܐ ܬܬܩܪܒ (15) ..
ܣ ܟܠ ܕܛܗܪ ܢܐܟܠ ܒܣܪ ..

---

5 [2] P ܘ̈ܐ, BCDE fehlen. 9 [1] BCDEP ܐ̈ (plur.). Beachte ausserdem, dass D bei ܕ ausser Rukk. auch Qušš. setzt, u. cfr. ix. 7 [1]. [2] BC ܐ̈, D weder Qušš. noch Rukk., E fehlt. [3] BC ܐ̈, D ohne Rukk., E fehlt. [4] BCDP dasselbe (BC ܐ̈, D ܐ̈); C ausserdem am Rande ܡܢ ; E fehlt. [5] BD dasselbe, P fügt ܟܠ hinzu, CE fehlen. [6] CEP dasselbe, BD fügen ܢ finale hinzu. 12 [1] P ܐ̈, BCDE fehlen, cfr. N, § 64. 13 [1] BCE dasselbe, P ܐ̈, D fehlt. [2] C ܘ̈. BE ܘ̈, obgleich offne Silbe (bei B ohne Accent) im bibl. Text vorhergeht, cfr. vi. 4 [2] zu B, u. vii. 1 [4] zu E. Beachte aber auch die Bemerkung zu xvii. 14 [5]. P ; D fehlt. 14 [1] P dasselbe, E fügt ܢ finale hinzu, BCD fehlen. Das ܢ finale bei E scheint massoreth. Schrulle zu sein, doch beachte, dass es noch einmal (liv. 17 [4]) an einem adverbiellen Ausdruck bei A B wiederkehrt. [2] BDE ̈, CP ̈. Wie bei BDE hier, so findet man noch einmal (lv. 1) bei BD (gegen A C) in einem Verbum primae ̈ im impt. Peal, trotz des o-Lautes über dem 2ten Radical (cfr. N, § 174 B), einen e-Laut über dem ersten Radical. [3] BCP dasselbe = dispersis; D ̈=regentibus (Schreibfehler?); E fehlt.

(16) حصيعكم[1] بعدلا لمو تعبا وإجبزا.. (17) معدلا
وحتنا وقفجإا.[1] حدا وحتم فيزو[2] يإحزم.

Cap. XXII.

(1) *[1] وبسلا وبيامض (2) *[1] قهبكصب لا هوَ قهبلا
وفصلا.. (3) حدهم محسهيتحت تيه إحسزا. جم يعكلا
إإحزم خعجتاوإس[2] حلا (4) لا[1] إإحزم خعجتاوإس حدا..[1]
حلا إخزهَ[3] وحيا بخصب.. (5) حهّنما لحما سحكلا حبسلا
وبيامض.. (6) معبكم[2] مهبقا.[3] حتّفجا وإتما فتما..[4]
(9) ماوتكإا: فتمكه ووم[1] سإكهَ فهيس.[2] فحبعكم[3]
عتا: وبعتإا إسكمتإا. (10) فعجكنكم تحا واهتعكم.
فحضاهم تحا وإجمعم[1] عوزا. (11) وفجتبإا حجإاهم[1]

16 [1] D E P ‘ohne’; E ausserdem ‘dass’, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]; B C fehlen. 17 [1] C D dasselbe; B’ ‘und’, weil offne Silbe ohne Accent bei ihm vorhergeht; E ‘und’, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. [2] B C D P ‘er’, E fehlt. **XXII.** 1 [1] A D E fehlen, B C ‘sie’, P ‘er’. 2 [1] A fehlt, B C D P ‘sie’ (Ethpeel, 2. fem. perf.); E ‘sie’ (3. fem. perf.). 3 [1] B dasselbe, P lässt diese beiden letzten Worte ausfallen, C D E fehlen. 4 [1] B D dasselbe, P ‘und’, C E fehlen. [2] B C D P dasselbe, E ‘Jahre’. [3] B C dasselbe, P ‘Tage’, D E fehlen. 6 [1] B D P dasselbe, C ‘Gerechter’, E fehlt. [2] B D P dasselbe (Peal), C ‘machen’ (Pael), E fehlt. [3] B D ‘Gott’, C E P ‘Herr’. [4] B C ‘Gott’, D weder Qušš. noch Rukk., E fehlt. 9 [1] B ‘Gott’, P ‘Herr’, D ohne Vocale, C E fehlen. [2] B C D E ‘Herr’ (transitive Aussprache des Peal); D ausserdem ‘Herr’, d. h. die Nestor. haben die intrans. Ausspr. des Peal, cfr. N, § 176 A; P ‘Herr’ (Pael). [3] B C D dasselbe (Peal), P ‘Gott’ (Pael), E fehlt. 10 [1] E dasselbe (Afel), D P ‘Gott’ (Pael), B C fehlen. 11 [1] B ‘Gott’, C ‘Herr’, cfr. Einleit.; D E fehlen.

ܟܠ ܗܘܐ ܚܫܒ ܘܢܥܒܕ ܒܟܠܗܝܢ.. ܘܠܐ ܫܢܝܐ ܠܚܒܪܬܐ..
(12) ܒܚܒܐ[1]: ܕܚܒܪܝܢ ܠܚܒܪܬܗ: ܘܒܚܫ ܘܦܩ..
(15) ܐܠ ܚܠ ܗܦܟ[1] ܗܒ. ܚܠ ܒܚܢ: ܕܚܠ ܘܐܒܕ ܚܗ..
(16)*[1] ܬܒ ܚܗܠ: ܕܒܚ. ܘܥܒ ܚܠܐ: ܒܚܝܗ. (17) ܘ:
ܚܢܐ ܒܚܢ ܐܒ ܚܘ ܚܢ:. (18)[1]. (19) ܘܐܟܫܘ[1] ܒܥ ܝܘܐ
ܐܒܢ. ܘܐܟܫܘ[2] ܒܥ ܢܬܚ.. (20)[1 2 3]. (21) ܕܒܚܢ ܝܘܐ
ܐܫܦܒܚ..[1] (23) ܘܐܚܒܚ ܚܒ[1]: ܚܐܐ ܚܚܚ ܝܘܐ
(24) ܚܠܟ ܚܚܚ ܚܒ[1] ܐܒܢ ܘܚܠ ܚܚ ܚܢܐ
ܕܒܚܫ. *[2 1] (25). ܘܐܒ[3] ܚܦ[4] ܘܚܒ ܚܟ:
ܚܠ ܘܚܢ ܒܟ.

---

12 [1] DE fehlen; B ʼ, obgleich er keinen Accent vorausschickt, cfr. vi. 4 [2]; C ʼ. 15 [1] BCE ܟܐ, D ܟ, P ʼ. 16 [1] ABCD fehlen; E ܢ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. 18 [1] ABCD fehlen, E ʼ, P ʼ (sing.). 19 [1] BCDE ʼ. Die weiche Aussprache des 2. Radic. im impf. Peal, die hier zum ersten Male bei BCDE (gegen A) vorkommt, findet sich noch einmal bei C (gegen B) in ܢ, xxx. 16 [1]. Sie hat nur dann einen Sinn, wenn das eine Mal BCDE, das andre Mal C, nach dem 2ten Consonanten einen Vocal oder Vocalanstoss einzuschieben pflegten, wie das bei A (cfr. Einleitung) so oft geschah. Cfr. auch xxviii. 20 [1]. [2] BC ʼ, D weder Qušš. noch Rukk., E fehlt. 20 [1] ADE fehlen, BC ܟ, C ausserdem von erster Hand ܕ, wozu cfr. xlii. 1 [1]. [2] AE fehlen, BC ʼ, DP ʼ. [3] AE fehlen, BCD ʼ, P ʼ. 21 [1] BDP dasselbe (Peal), C ʼ (Pael), E fehlt. 23 [1] B dasselbe, C ʼ, DE fehlen. 24 [1] B ʼ, P ʼ, CDE fehlen. [2] ACE fehlen, BD ʼ, P ʼ (sing.). [3] ACDE fehlen, B ʼ, P ʼ. [4] ACDE fehlen, B ʼ, P ʼ (sing.). 25 [1] ADE fehlen, B ʼ, C ʼ.

Cap. XXIII.

(1) ܒܥܡܠܐ ¹ ܘܙܐ. ܐܬܟܝܡ ² ܠܚܩܐ ܘܒܐܘܥܒ. ³ ܥܡܠ ܘܠܐ ⁴ ܐܟܙ
ܒܥ ܥܕܐ ܒܥܕܬܐ. ⁴ ܥܥ ܐܘܚܐ ܘܒܒܝܒ ¹ ܠܟܚܬ ܟܥ.. (2) ².
(3) ܥܟܐ ¹ ܘ ܚܩܬܐ ܥܟܬܐ.. (4) ܚܒܐ ¹ ܙܒ:. ¹ ¹ ¹

(10) حذف للاحص امو ²امعزا وهلا بسلا.³ خصيخذه
(11) .¹ (12) هوهمَ حذفَ حذبم.. نهوزا حنا نافعبة..
(13) ²*امعزا ¹ححَه حنهسا.. نهنه حصا ولا هوا
(14) امو ؛ هلا *²¹ امعزا وبانعبع هلا والمحرَ حهبتصع.. تنكحبع إحقا
(16) لا لاهد و *²¹ امعزا امعزا وبالبغض.. فجنا جنزا والبغوبع..
(17) سبا لا (18) حصاهلا¹ بهوهجبة للحتاه.¹ يعهوا هنزا حرؤ
امو ؛ فحيهذه. هجصيفصة حلبقنة.

Cap. XXIV.

(1) ¹ فنزا (2) ¹ هذا هنزا هسحلا. اوحا فهلؤفة حنه..
امو هذحتنا. ³امو هنزا سهحلؤة⁴ ²امو هنزا ²هنهفا.
امو ؛ (3) هعلاحزؤة المحبر.. (4) ¹ايحلا ¹ هنلحيع وبنتح حنه..
حنه ؛ والمحيع ياحلا.. (6) هلها فحسع المب حاجلا اوحا..
امو ؛ (7) ¹بلاب هلها هنا يلبنحع حنهم حهوتنه واوحا..
حاجلا حهوزا. هاجب¹ حقوها.² والبنسه هلا شتبب ححا..

---

9 ² BP dasselbe (sing.), D امعزا (plur.), C E fehlen. ³ B C D E P بسلا. 11 ¹ A E fehlen; B C D فعّي (Peal), aber C D ohne Rukk.; P فعّي (Pael). 13 ¹ BC dasselbe, P ʾ, D E fehlen. ² A D fehlen; B E حرّه, obgleich offne Silbe (bei B ohne Accent) vorhergeht. Dies ـد scheint zur Herstellung des Gleichklangs mit dem ـد des vorhergehenden Wortes geschrieben zu sein, cfr. i. 21². C ʾد. 16 ¹ A E fehlen, BCD اتسلا, P اتسلا. ² A E fehlen, B والمحبّ, C ʾل, D ʾل. 17 ¹ E dasselbe (plur.), P للحتاه (sing.), B C D fehlen.

XXIV. 2 ¹ P dasselbe (ebenso Brockelm. pag. 327), E فسلا, B C D fehlen. ² B C ؤ, D E fehlen. ³ B C ؤ, D E fehlen. ⁴ B D P دّهس, C E fehlen. 4 ¹ P ʾ, cfr. N, § 174 A, Anm.; E لال, B C D fehlen. 7 ¹ B C D P ʾ, E لال. Zu dem eingeschobenen ʾ bei E cfr. N, § 35. ² B D ؤ, C E fehlen.

(9) يَضَعَ بَجْلَا حَقِيمَتَهُ. (10) لَاجْلَا[1] مَنْبَلَا. مَالْمَلَيْهِ[2]
مَلَا حَمَلَ فَجْتَلَا.. (13) لَمُو سَجْهَاَ وَزَمَلَا.. * [1] (14) مَيْوَحَمَ
مَعِ بَعْدَا.. (16) بَسَلَا وَزَبِعَلَا وَأَجْنَا. لَأَوْرَ[2] حَنَ لَأَوْرَ حَسَ. لَهَ
حَنَ حَقَلَا[3] لَحَكَبَ.. (17) وَسَحَبَلَا مَحَمَرَا مَهْشَلَا حَكَمَ
حَمَهَوَا وَاوَحَلَا.. (18) مَحَلَا وَهَحَهَجَا[1] مَعِ مَنَهَمَا
لَاهِجَسَ.. (19) وَهَيَّلَا لَاوَبَلَا[1] لَوَحَلَا. وَهَضَكَ لَاهَبَلَا لَوَحَلَا.
(20) وَهَتَحَ لَاهَمَ[1] لَوَحَلَا لَمُو وَهَتَلَا.[2] وَلَاهَوَ[3] لَمُو جَذَلَا.[4]
مَيَحَمَ حَكَسَ حَجَكَهَ.. (22) مَيَضَعَ[1] مَعَمَتَا حَلَا لَهَبَ
مَحَجَلَا. مَيَلَبَعَجَ حَلَا سَجَبَلَا..

Cap. XXV.

(1) لَوَعَمَوَ مَأَوَزَا جَعَمَوَ. وَحَجَبَلَا وَهَمَلَا مَالَوَحَمَلَا
مَحَمَعَمَلَا مَعِ وَسَمَلَا لَهَمَ.. (2) تَهَقَا وَمَحَتَا حَكَحَزَ

---

10 [1] P لَاجْلَا cfr. N, § 178 D; BCDE fehlen. [2] CDP dasselbe (C لَا, D لَا); B (لَا) ohne ه finale, cfr. ii. 20 [1]; E fehlt. 13 [1] AE fehlen, BCP مُجْلَا; D مُ, cfr. N, § 52 C. 16 [1] B وَ, obgleich bei ihm offne Silbe (سلا) ohne Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]; CDE fehlen. [2] B لَأَوْرَ, C لَوْرَ, EP لَوْرَ, D fehlt. [3] BP كَةِ; C كَةِ, d. h. doppelter Plural kommt vor: كَةَ u. كَةِ; D ohne Voc.; E fehlt. 18 [1] BCEP مُ; D ohne Voc., Brockelm. pag. 190 nur مُ. 19 [1] BCDP dasselbe; E fügt ـ finale hinzu, cfr. N, § 158 E. 20 [1] BCP dasselbe, E fügt ـ finale hinzu, D fehlt. [2] BDEP dasselbe (وَهَ), C وَهَ, cfr. i. 25 [2]. [3] BCP dasselbe, E fügt ـ finale hinzu, D fehlt. [4] BCEP dasselbe, حَ wird nirgends gefunden; D fehlt. 22 [1] BCDP dasselbe; E مَ: hier hat E die bei den Ostsyrern übliche Ausspr. der 3. plur. impf. der Verba tertiae ـ auf ein starkes Verbum übertragen.

مع منبل لا[1] يلاحيا.. (4) هنؤا· مع أنبعدا وكلا مع امو ؛
تعدا || (5) صلا وؤسا· وحسبا امو أنبعدا حاهبا.. ؛ مح ؛
(6) فعدا بعبنا.. وفعدا· لهذا وفعبنا. وفستبع
مفتا وجعبنا.. (8)[1]. (9) هه هذا لحم وفضع حه
يفرم.. (10)[1] * امو وهلاوبه[2] ياحنا حيزكا.[3] (11) وفيهه[1] سوا لا لاهص
أتوهَه حههه. امو وفضيهَه[2] فشا حيهشا. وبغو حهسو
حم هوُنا وأتوهه.. (12) وبعلا· وبعدا· للاحا حوفا
حدها..[1]

Cap. XXVI.

(1) منبل فحيم هوفسو.. (2) تدلا حدا ووسا.
وتبه وسدسا· وتبه[1] حدا.. (5) وفيهو حوفا
حدها..[1] (6)[1]. (9) بعس[1] بأوحا[2] كو حكحا.. ووسوا حه ؛

XXV. 2 [1] P lässt dies ⸗ ausfallen, B C D E fehlen. 8 [1] A B C D fehlen, E حاوُه, P ′حا. 10 [1] A D E fehlen, B ⸗ثلاوُه, C ⸗ثلاوُه, cfr. N, § 36. [2] B C ′⸗, D E fehlen. [3] B C E dasselbe, d. h. das 2te ⸗ ohne Vocal; P ⸗′, ebenso Brockelm. pag. 62; D fehlt; B ausserdem ـَ, obgleich offne Silbe (احدا) ohne Accent hergeht, cfr. vi. 4 [2]; E ـَ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. 11 [1] B C E ′ـُ, D fehlt. [2] B C ′ـُ, D E fehlen. 12 [1] B C ′ـِ, D ohne Rukk., E fehlt.

XXVI. 2 [1] B D P dasselbe (Partic.), C ⸗ثه (impf.), E fehlt. 5 [1] P dasselbe, B للاحا, C D E fehlen. 6 [1] A E fehlen, B C D ⸗ثحاوُه, P ′⸗ه. 9 [1] B ′ـِ, D ohne Rukk., C E fehlen. [2] A spricht: ethôbhath; nur so (d. h. nach einem zum einfachen Vocal geword. Diphthonge) lässt sich das ـَ rechtfertigen. Zu den beiden Punkten unter dem ه als Zeichen für die 3. fem. perf. cfr. Einleitung. B ⸗ا′; C ⸗ا′ = ethewau'ath, d. h. das vocallose ـَ ist mit dem vorhergehenden a-Laut zu dem Diphthong *au* verschmolzen

(10) ... [1] ... [3] ... [4] ... (11) ... (12) ... (13) ... [1]* ... [2] ... (14) ... (16) ... [1] ... [3] ... (17) ... [1] ... [2] ... (18) ... [1] ... (21) ...

Cap. XXVII.

(1) ... [1] ... [2] (2) ...

(cfr. v. 2 [2]). D ...: das ـ parasiticum wird also nicht nur (cfr. N, § 158 E) bei der 3. plur. fem. perf. u. der 3. sing. fem. imperf. gefunden, sondern auch bei der 3. sing. fem. perf. (so hier), bei der 2. sing. fem. impf. (cfr. E xlvii. 12 [4], ...), und bei der 1. plur. perf. (cfr. E xxvi. 17 [2], ..., gegenüber dem regelm. ...). E ..., P .... Zu sämtlichen Formen der Westsyrer cfr. N, § 179 E. [3] B C ..., D E fehlen. [4] B C ..., P ..., D E fehlen. 10 [1] E dasselbe (...), P ..., B C D fehlen. 14 [1] A E fehlen, B C P ..., D ..., cfr. N, § 183. [2] B ..., C ..., D ...; E fehlt, cfr. Einleitung. [3] C D E dasselbe (...), aber E auch ...; B weder Qušš. noch Rukk., lässt also ebenfalls beides zu: cfr. ix. 7 [1] u. xlii. 1 [1]. 16 [1] B C D ..., was aber durchaus nicht auffällig ist, da B D bei dem vorhergehenden Worte keinen Accent schreiben u. darum wohl auch C keinen ergänzt wissen will. E fehlt. 17 [1] P dasselbe, B C D ..., E fehlt. [2] P dasselbe; E ..., cfr. 9 [2] sub D; B C D fehlen. 18 [1] P dasselbe; B C D E ..., aber B am Rande .... 21 [1] P ... (sing.), B C D E fehlen. **XXVII.** 1 [1] B C D E P ...; ebenso Brockelm.

بحثه حه.. (4) هُم وِمْ نهه حصْ بحثْا ههقحا. حصوقحا
إفقس حه· هأهميبهوب إحسيْا. (5) له ياشهو حصهصبْ
هإحيج حه هحصا.. (6) يحجا[1] هنفنبه[2] همنملا.. (7) أمو
همسهال وهسْسوب هسْسوهب.. (8) حفاْيْا[1] وإيجلا[2] إوويبهوب..
(9) أمو داقا[1] وجحقا ويحفقحْم..[2] (10) همْنحْا[1] أمو فجحنا..
امم بنحا جيلا.. هامم بنجا فبيْنفْسْ إوإه..[2]
(11)* يْمْاجْمْ[2] بقا وإلتم فجيْهوْ حه. همهلا ْلا هوا بحقحا
فضحكْبْنا.. (12) بسحهْ همنا مم يحجكمْا[1] وبهوْا..
(13) كْهوْه مبما حاهْمحم ||

---

pag. 173. [2] B C E P dasselbe; D حفّحما, was sehr wohl Wiedergabe einer dialectischen Aussprache sein kann. 6 [1] B D E P ʾ (Afel); C ohne Vocal, lässt also Peal u. Afel zu. [2] B C ʾ, D weder Rukk. noch Qušš., E fehlt. 8 [1] B C E P dasselbe, D هُبْلا ʾ. [2] B C D P dasselbe (ʾ), cfr. N, § 177 D, Fussnote 2; doch beachte, dass D neben Qušš. auch Rukk. bei ه zulässt u. damit auch der ungekünstelten, volkstümlichen Form zu ihrem Rechte verhilft. E fehlt. 9 [1] B ʾ, D ohne Vocal, P ʾ, C E fehlen. [2] B C E dasselbe (Ethpaal), D ʾ. Wenn diese Form ein Ethpeel sein soll, so bleibt Rukk. beim 3. Radic. unverständlich; wenn sie ein Ethpaal sein soll, so macht Rukk. beim 2. Rad. Schwierigkeiten. In jedem Falle kann die Schwierigkeit nur durch Annahme einer Assimilation gehoben werden. 10 [1] C D dasselbe, aber B P fügen ʾ hinzu; E fehlt. [2] B C D ʾ (sing.), P ʾ (plur.), E fehlt. 11 [1] A E fehlen; B C P ʾ, D ʾ, was Wiedergabe einer dialect. Aussprache zu sein scheint, in der das ه so weich u. hauchartig geworden war (cfr. xlii. 1 [1] u. v. 2 [2]), dass es nicht mehr gehört wurde. [2] B C ʾ, D , E fehlt. 12 [1] B C u. E am Rande ʾ, aber B ʾ, C ʾ, E ʾ; D P ʾ.

Cap. XXVIII.

(1) ةن حصحسلا حلما[1] وزوما[2] إهزمع.[3] وجحيتلا صزحنا
بسلا وعوحسه[4] وحزمه بسلا وبقعبيا.[5] وتاوبزبع[6] حسعنا..
(2) امو أنمجنا وجزوا. وامو بحححلا[1] وتاحنا.. (4) امو جقنا
وعم فعلما.. (7) وبعوهجبع مدا مع باقحا.. لحه حنةمبتا.[1]
إبحه أهةتاما.. (8) إلمحه امةجا ماجنا[1] مع حجه
الزا.. (9) حفع بجه مجحا. محفع بفعلا جعحنا..
(13) ويلاجنوم ومحلربوم[1] ومحاسزم.. (15) معلا وافنام
وإمجيع[1] معداً حم معما. مدم معلا حجبسباة. تعتا[2]
فجنوهتا.[3] مو بحجز لا بالا[4] ححسم.. (16) 1* وعم إهجا
وبجاهما.[2] وعوهجع لا يبتلا. (17) ومسحوا حزا لحعنا
فجلا. فحعنا قما يجزعم..[1] (18) ومجفجا[1] معحعم

XXVIII. 1 [1] BCDP dasselbe (حلما), E حلما [2] BDEP وزوما = ebria; C وزوما, cfr. i. 25 [2]. A leitet seine Form von وزم = miser fuit ab, wenn kein Schreibfehler vorliegt. [3] B وإ, D ohne Rukk., C E fehlen. [4] B وإ, obgleich offne Silbe ohne Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]; CDE fehlen. [5] C dasselbe; B وإ, obgleich offne Silbe (بسلا) ohne Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]; D E fehlen. [6] BCDEP ابز. 2 [1] P حلما, BCDE fehlen. 7 [1] BCP واز, D E fehlen. 8 [1] P dasselbe, B جاز, C جاز, D E جاز. 13 [1] B C E fehlen; D حلرز, cfr. N, § 36. 15 [1] P عم, BCDE fehlen. Die Form von A ist gegen N, § 177 G. [2] BCDE dasselbe (عهز), P عهوا. [3] BCDE إز. [4] BDP تا, CE fehlen. 16 [1] ABCD fehlen; E حاوملا, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. [2] BCP وإجا, aber B ausserdem وإ, obgleich offne Silbe ohne Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]; D E fehlen. 17 [1] B E وجم, C وجم, D fehlt. Die harte Aussprache des 3. Radicals im imperf. Peal, die hier

وحم هدال. ەيلەجفن وحم هدەلا لَا بعوم.. *[432].
(19) ەحاحبا وخجن[1] ييخجفن.. حكسوا إهلحلا هدەخكا:.
(20) هدلا وخبَ خاتا حيحهلاوه.[1] ەيحهلبكا ميليا
سوام هدسكا ەلا هخبحكا.. (21) أمو حوهدفَا وجحمن ينكا.. (24) ەزَمَه
معمن أوحوه.. (25) ەوجا شلها ههحتا ەجقتلا[1] حلاشوجنه.

---

bei C (gegen BE) zum ersten Mal vorkommt, kehrt wieder bei C (E) (gegen B D) in ܒܝܫܐ, xliii. 2 [1], bei E (gegen A D) in ܒܚܫܐ, xliii. 17 [1] u. (gegen A) in ܒܟܫܐ, xlix. 23 [4], u. bei C (gegen A B) in ܒܫܢ, lix. 21 [1]. Man findet sie also nur bei C E, die, dialectischen (ostsyrischen?) Einflüssen folgend, hinter dem 1. Radical einen eingeschobenen Vocal gesprochen haben müssen. Denn nur so konnte die zweite Silbe geschlossen u. die Aussprache des 3. Radicals hart werden. Die Gruppe C E unterscheidet sich demnach in diesem Punkte nur dadurch von A, dass sie die bei der Einschiebung eines Vocales naturgemäss gegebene harte Aussprache des 3. Radicals auch *graphisch* durch Qušš. zum Ausdruck bringt, während A das ursprüngliche Rukk. in der Schrift noch festhält. 18 [1] B C D E ـِـ. [2] A D E fehlen, B C ـَـ, P ـَـ. [3] A D fehlen; B C E P ـُـ, aber während B C ـُـ schreiben, weil offne Silbe ohne Accent vorhergeht, hat E ـِـ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. [4] A D E fehlen; B ـَـ, obgleich eine offne Silbe (ـُـ) ohne Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]; C ـَـ, weder Qušš. noch Rukk., wie gewöhnlich im Anlaut. 19 [1] B ـُـ, also auch Qušš. bei ـَـ, zur Verhütung diphthong. Aussprache, die aber nach Zeqôfô nur bei ostsyr. beeinflussten Grammatikern zu befürchten war; C D E fehlen. 20 [1] A = ad occultandum; B C D ـَـ = ad evertendum, cfr. N, § 23 G, Fussnote, u. xxii. 19 [1]; E fehlt. 25 [1] D E dasselbe (plur. mit masc. Endung), aber E ـِـ; P ـَـ (plur. mit fem. Endung); B C fehlen.

(26) ܒܢܝ ܥܡܘܢ ܒܢ ܐܚܝ ¹ ܠܘܛ ..[2] (27) ܘܐܠ
ܐܝ ¹ ܗܘ ¹ ܠ ܚܝ ¹ ܝܘܡ ¹ ܐܝ ¹ ܐܝ ¹ ¹ ¹

ܦܚܩܠܐ ܕܚܠ..[1] (8) ܐܒܗܘܗ ܘܐܠܝܥܕܗ ܘܐܠܝܢܥܗ ܦܐܦܘܗ.. ܟܗ ܠ
ܙܘܝܡ ܠܐ ܒܥ ܒܥܕܢܐ. ܦܘܟܝܡ ܠܐ ܒܥ ܒܓܙܐ.. (12) ܘܝܠܚܘܝܗ
ܚܡܐܓ ܚܦܥ ܘܐ ܢܒ ܗܦܢܐ.. ܘܝܐܡ ܠܐ ܢܒ ܐܠ ܗܦܢ. ||
(13) ܘܐܒܙ ܡܢܐ. ܚܐ ܦܝܒܓ ܚܡܐ ܘܐ ܚܡܡܢ ܘܚܦܡܦܐ ✦ ✦
ܒܥܓܢ. ܦܘܝܐ ܘܣܒܐܘܝ ܡܢ ܚܡܡܒܐ ܘܡܢܚܡܐ ܘܐܠ.
(15) * ܗ[1] ܦܒܗ[2] ܢܒ ܡܢܐ ܡܐܦܘܦܒܥ ܣܥ..[3] (17) .[1] ܚܐ
(18) ܘܝܥܡܚܝ ܚܡܡܐ ܗ ܒܬܡܐ ܩܐܐ ܦܒܐܒܐ..[1] (19) .[1] (22) .[1]
(23) ܚܙܐ ܒܦܝܥܝ ܒܥܢ. ܦܒܦܝܥܝ ܚܦܝܒܡܐ ܘܒܚܦܦ. ܐܐܚܡ
ܘܡܥܢܐ ܒܥܥܝ.. (24) ܘܒܚܙ ܦܒܩܐ ܐܚܥ ܘܝܚܡ ܘܝܐ[1]
ܘܣܡܡ..

Cap. XXX.

(1) ܦܚܚܒ ܐܚܚܡ ܐܐ ܒܥܢ. (4)* ܡܡܐܩܡܡܢ ܒܬܚܦ[2]
ܒܐܐ.[3] (5) ܦܥܡܐ[1] ܦܚܚܒ ܐܒܥܡ ܘܐܦܚ[2] ܐܚܒܙ

---

6 [1] P ؤُمْدا, BCDE fehlen. 8 [1] AE fehlen, BC ؤُسزُا (perfect.), DP ؤُسْزُا (part.). 15 [1] ABDE fehlen, C لُكْمُا = errorem, P لُاوكْمُا = cogitationem. [2] BDP dasselbe (كْمُه), nur D lässt Esôsô aus; C كْمُه = mau. Es muss also das Nûn in der Aussprache so wenig hörbar gewesen sein, dass der a- und u-Laut in einen Diphthong zusammenschmelzen konnten. E fehlt. [3] C dasselbe; BDP ؤُحِاهُعجَمْ, cfr. N, § 64; E fehlt. 17 [1] ABCD fehlen, E حجْنَعلا, P ′عد. 18 [1] P dasselbe (sing.), D وحلاذا (plur.), BCE fehlen. 19 [1] ADE fehlen; BCP حُتْقا = pauperes, aber C lässt auch ′حتّ = mali zu. 22 [1] ABCD fehlen, E (P) نُسغُنُ (beachte ف neben dem semit. P-Laut). 24 [1] P ′ع, BCDE fehlen. **XXX.** 4 [1] AD fehlen; BCE حرُكم, aber, während BC د schreiben, weil (wenigstens bei B) offne Silbe ohne Accent vorhergeht, hat E ذ, obgl. etc., cfr. vii. 1 [4]. [2] BCD ؤُقا′, E ؤُقا′ (griech. π). [3] P dasselbe, BCD ؤُلحم, E fehlt. 5 [1] BC

ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܒܝܡܠܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ׃ (6) ܘܐܡܪ ܠܗ
ܐܒܝܡܠܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ׃ (8) ܘܐܡܪ ܠܗ
ܐܒܝܡܠܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ׃ (10) ܘܐܡܪ ܠܗ ܐ ܗ
ܐܒܝܡܠܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ׃ (11) ܘܐܡܪ ܠܗ ܐ ܗ
ܐܒܝܡܠܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ׃ (12) ܘܐܡܪ ܠܗ
ܐܒܝܡܠܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ׃ (13) ܘܐܡܪ ܠܗ
ܐܒܝܡܠܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ׃ (14) ܘܐܡܪ ܠܗ
ܐܒܝܡܠܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ ܘܐܡܪ ܠܝ ܐܚܬܟ ܗܝ׃ (15) ܘܐܡܪ ܠܗ

---

dasselbe, P ʼ, D E fehlen. ² B P ohne ̣, C D E fehlen. ³ C P ; B u. E am Rande von zweiter Hand , aber E ohne Qušš., was indess am Rande wohl kaum eine Bedeutung hat; D fehlt. ⁴ P ʼ, B C D E fehlen. 8 ¹ P ʼ, B C D E fehlen. 10 ¹ A B C D fehlen; E , beachte ̣ neben semit. P-Laut. 11 ¹ B C D P ʼ; Zeqâpâ bei A ist nicht nach N, § 42, sondern nach N, § 49 B zu erklären; E ʼ (cfr. N, § 176 E). ² B C D E dasselbe (aber während B C D ̣ schreiben, hat E ̣), P . 12 ¹ B C D E P ʼ. ² B , C ʼ kein Schreibfehler, cfr. vielmehr im Targum Onk. Deut. iv. 4 Mus. Brit. Or. 2704 דַּאֲחֲזַקְתּוּן; D E fehlen. 13 ¹ A D E fehlen; B , d.h. ̣, obgleich offne Silbe () ohne Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 ²; C weder Qušš. noch Rukk., wie gewöhnlich im Anlaut. 14 ¹ E dasselbe, P , B C D fehlen. ² P dasselbe. B C D E ; C ausserdem am Rande die interpretierende Note = h. e. exhaurire. Es giebt also zwei Verba, die haurire bedeuten: u. . Letzteres wird vergeblich bei Brockelm. gesucht. ³ B C ʼ, D E fehlen. 15 ¹ B D P dasselbe (), C , E fehlt.

وَٱحْدَهُ وَٱلْأَبْشَدُ [2] بِٱلْفِضَّةِ [3] (16) حَلَّ وَصَلَ بِدَهَبٍ [1] *
مَجَلَّ فَضِيلًا يَدَهُ. هَلَّ هَبَطَ إِلَيْهِمْ.. (17) حَبَطَ [1] *
وَٱلْعَلَّامَةُ أَمَرَ حَدَّادٌ [2] جَلَّ وَعَدَ [3] يَهُودَا: وَأَمَرَ ٱلْأَسَدَ وَعَدَّا..
(18) وَٱلْجَدَّةُ حَلَّ وَعَضَّ حَهَ.. (19) * يَجَفَّ [1] لَا هَ

---

15 [2] B dasselbe (Ethpeel ʼ‎ʼ‎), CD Ettafal (C ʼ‎ʼ‎, D ʼ‎ʼ‎); E fehlt, cfr. Einleitung. [3] B ʼ‎, C ʼ‎, D ohne Vocal u. ohne Rukk. resp. Qušš., E fehlt. Dies weiche ل, das wir trotz vorhergehender geschlossener Silbe bei A (gegen B) hier zum ersten Male finden, kehrt wieder xlix. 19 [2] u. lv. 9 [1]. Hier und xlix. 19 [2] möchte ichs durch Annahme einer bisher noch unbekannten Assimilationskraft des weichen ل reflexivum erklären, dagegen lv. 9 [1] scheint man die Herstellung eines Gleichklanges mit dem kurz vorhergehenden ٱلْأَبْشَدُ beabsichtigt zu haben (ähnlich wie in den sub i. 21 [2] aufgezählten Beispielen). Dass übrigens auch die Begadkephat ه nach geschlossener Silbe des vorhergehenden Wortes sich weich erhielt, beweisen Stellen wie xi. 11 [1] (C gegen B E), xlv. 11 [2] (C gegen B) u. lvi. 10 [1] (D gegen B). Nur sind an diesen Stellen die Motive, welche die Massorethen für die Erweichung bestimmten, noch ebenso wenig erkennbar, wie in dem ل des E xxxvi. 12 [3]. 16 [1] B ʼ‎, C ʼ‎ (cfr. xxii. 19 [1]), D E fehlen. 17 [1] A B C D fehlen, E ʼ‎, P ʼ‎. [2] B C E dasselbe; C hat ausserdem die interpretierende Note am Rande: حَدَّادٌ صَمَدَ وَفَهِمَ حَهَ حَبَمَ: هَضَعَ حَهَصَلَ وَعَلَ. أَهَ وَهُمَا حَبَمَ = ʿrôrô est lignum longum, in quo ligant aliquid et quod ponunt in loco elato, vel observatorium quoddam (eine Note, die nach dem Zeugnis des Barhebr. zu dieser Stelle im Grossen u. Ganzen von Ephraem herrührt). D ʼ‎ = mali navium, P ʼ‎ = columna. [3] C P ʼ‎, B ohne Voc., D E fehlen. 19 [1] A D fehlen, B C P ʼ‎; E ʼ‎ (defective), cfr. N, § 195.

ولما
ملا
اهل و
ملا
اهل و
ملا
اهل و
حلا
* مه *
قهـ, سبل

إحفظ.. (21) ولا يأكل يعقوب محكما مع جهنفع
وأهنا.. (22) فإنهم[1] هاها[2] إمنع حطاتهم.
وجبا[3] وبعدا وبوحوه[4] ولا يأكل[5] أمر متا
وجقصبا..[6] ولا نقبل[7] أفعى أم.. (24)*[1] حكبا[2] بعبعا
بادحم. إمعجم.[3] دنقا فجفيا. (25) بنوم[1] لقا
ومتا حمعا وميلا فحا: فجمعتا[2] وجبتا.. (26) ومومو
وبعمعا. ومول سب حفحكا.. وجاكا إمعسفا باها.||
(27) ها محكه وغنما إنا جم نوسعا. تقب نوبا. فعجب
فعمجه[1].. (28)[1]. (29) ومبوبا وحدا أمر هو إمجوح
حبوبا[1].. (30) ونعمد غنما معجسا وحم.. حنوبجا[1]
وتجلا. ومالا وجنا.. (32) وبولا وبعجتا إنبس عنما
حكوم.. (33) ملا إمجيب[1] جم مم مقعا جاموحكا..
وجمعيا. وتوميا[2] حما محمعنا..

---

22 [1] C dasselbe (ﻭﻻ), B ﻭﻻ, D E fehlen; cfr. Einleitung. [2] B ﻫﺎ, P ﻫﻢ, C D E fehlen. [3] B C ﺑﻪ, D ﻫﻮ, E fehlt. [4] B dasselbe, C P ﺟﻢ (suff. 2. plur. masc.), D E fehlen. [5] B D u. E am Rande von zweiter Hand dasselbe, d.h. ﻭ mit Rukk. = et profundetis, zum Unterschied von ﻭﻻ = et vovebitis. C hat Rukk. u. Qušš. bei ﻭ, lässt also harte u. weiche Aussprache zu. [6] B C D dasselbe (ﻟﺎ), E ﻟﺎ und ﻭ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. [7] B C D ﺑﻮ, E fehlt. 24 [1] A D fehlen. B C P ﺟﻤﻊ, E ﺟﻤﻮ (sing.). [2] B ﺩ, weil offne Silbe vorausgeht; C E ﺩ, obgleich etc., cfr. xi. 8 [2] zu C u. vii. 1 [4] zu E. [3] B C D E P ﻫﻪ, was wohl auch A gelesen haben will. 25 [1] B C P ﻧﻮ (Peal), D E fehlen. [2] B C ﻟﺎ, D E fehlen. 27 [1] E dasselbe, P ﻫ, B C D fehlen. 28 [1] A B C D fehlen, E P ﻛﻌﻮﻟﺎ. Beachte bei ﻭ Rukk. u. bei ﻝ Qušš. gegen Nöldeke's Vermutung (§ 121). 30 [1] P dasselbe, E ﺃﻭﺟ,

Cap. XXXI.

(2) ... (3) ... ... (4) ... ... (5) ... ... (6) ... ... (9) ...

Cap. XXXII.

(1) ... (2) ... ... (3) ... ... (4) ... (6) ... ... (9) ...

BCD fehlen. 33 [1] BDP dasselbe, aber C (u. D sub ...); E fehlt. [2] BDP ..., C ..., E fehlt. Die Form von C bleibt auch bei Berücksichtigung des unter 1. 25 [2] Gesagten sehr auffällig. **XXXI.** 3 [1] D dasselbe; BP ... u. so immer in diesem Worte, nur dass B den Strich unter ... fast senkrecht setzt; CE fehlen. 4 [1] D dasselbe (partic.), P ... (perf.), BCE fehlen. 9 [1] P fügt ... hinzu, BCDE fehlen. [2] P ..., BCDE fehlen. **XXXII.** 3 [1] E ..., BCD fehlen. 4 [1] A fehlt, BCDE ..., P ..., Brockelm. pag. 225 schweigt. [2] ABCD fehlen, E ... (sing.), P ... (plur.). 6 [1] BP ..., CDE fehlen.

ثحكم. (10) مقصحا وجنحا[1] يتحل أحكم وهفحة..
(11) أقحم حلمتا: فقيزمع[1] أحكم وهصحة: عكتسم
أمو أ بخيلا. صتيتسم هقا حبزتضيم. (12) صحلا لمضيم.
حصا أقضيم.. (14) صحلا وتهقا لمخب..[2 1] (19) ماسو هفحا
هم المعجيو[1] صبصا. (20) لهجضفو وأقحم حلا صلا قصيم..*[1]

Cap. XXXIII.

أمو ؟ (1) أسلم لا إحرم: ها فزخلفو حيخبز[1] لماجرم..[2]

---

10 [1] C dasselbe; B ̇ؤ, obgleich bei ihm offne Silbe (مقصحا) ohne Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]; DE fehlen. 11 [1] BCP dasselbe (impt. Peal), D فقزمع (impt. Pael), E fehlt. 14 [1] B ̇ل, C ̇ل, DE fehlen; cfr. Einleitung. [2] ACE fehlen; B قَقَجْا, doch suchte eine spätere Hand das Rukk. wegzuradieren, weil man befürchtete, es könnte ein weicher b-Laut nach u-Laut verloren gehn, cfr. die Bemerkung zu xlii. 1 [1]; D weder Qušš. noch Rukk. bei د. 19 [1] BCDE dasselbe, P حصد, cfr. N, § 158 E. 20 [1] ADE fehlen, B لهجل, C ̇ل, P ̇ل. **XXXIII.** 1 [1] BCD dasselbe; E ̇ز. Diese weiche Aussprache des 1. Rad., die hier bei E (gegen ABCD) im infin. Peal zum ersten Male (gegen die Regel, N, § 178 c) zugelassen wird, kehrt noch bei zwei andern mit Präfixen versehenen Formen der Verba mediae geminatae wieder, nämlich im Afel bei C (gegen ABDE) أقحم, lix. 5 [1], u. im impf. Peal bei D (gegen A B) أحضو, xlv. 23 [2]. Welche Gründe hier die Massorethen bestimmten, ist kaum ersichtlich. Bei D indess, der übrigens lviii. 5 [3] auch die Form نحضو kennt, vermute ich an der eben angeführten Stelle, xlv. 23 [2], einen Einfluss der Gruppe CE. CE nämlich leiten ihre Formen (sowohl xlv. 23 [2] als auch lviii. 5 [3]) nicht von ضد = med. gem., sondern von ضد = med. ه ab u. lesen

(3) ܘܐܡܪ [1] ܠܗ ܒܣܡܘ ܒܗ ܒܩܨܐ.. (4) ܐܦܠ [1] ܒܝܕܝܗ·
ܓܒܪܐ [2] ܐܘ ܕܒܥܐ ܘܐܫܠ. [3] (6) ܒܥܩܒܐ ܕܒܐ ܘܣܡܘ
ܘܐܢܫ ܒܒ [1] ‖ ܓܒܪ (7) ܠ ܒܥܝܐ ܚܦܝ ܒܐܦܐ ⁘ ⁘
ܦܥܠܘ.. (8) . [1] (9) [1*] ܫܘܝ ܫܢܬܐ ܐܘ ܦܩܕܐ. ܒܢܓܝ·
ܩܨܦ ܐܢܫܐ.. [2] (10) ܐܦܠ [1] ܒܐܘܒܐ [2] ܕܒܚܐ [3] ܒܐܦܐ.
(11) ܘܒܚܫܒ ܐܢܫ [1] ܘܒܐܓܒ [2] ܒܥܐ [3] ܫܒܘܣܦ..
(14) ܒܐܦܝܕ· ܒܟܐ ܓܪܘܫ.. [4321*] (15) ܒܐܒܘܟ ܓܒܘܒܥ·

---

daher xlv. 23 [2] ܐܦܠ (E ܐ) u. lviii. 5 [3] ܒܩܨ. Das aber sind ganz regelrechte Bildungen, auch bezüglich des ܐ, denn der P-Laut ist ein griech. π (κύπτω), wie uns E xlv. 23 [2] verrät, u. darf als solcher den Gesetzen der Erweichung nicht unterworfen werden (cfr. N, § 25). [2] B C D dasselbe, P ܓܒܪܐ (cfr. N, § 178 D), E fehlt. 3 [1] P ohne ܐ, B C D E fehlen. 4 [1] B P ܒܚ, D ohne Voc., C E fehlen. [2] B C D E dasselbe, P ܐ. [3] B C D P dasselbe, aber B ܘ, obgleich offne Silbe (ܕܒܥܐ) ohne Accent auch bei ihm vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]; E lässt ܘ ausfallen. 6 [1] P ܐܬܝܘ, B C D E fehlen. 8 [1] A E fehlen, B D P ܒܐܣܩܘ, C ܐܣܩܘ (Ethpaal). 9 [1] A B C D fehlen, E ܒܐܣܩܗ, P lässt ܐ finale ausfallen. [2] D P ܕ, B C E fehlen. 10 [1] B P ܒܚ, D ohne Voc., C E fehlen. [2] B ܠ, C D E fehlen. [3] B D P ܒܚ, C E fehlen. 11 [1] B ܕ, D weder Qušš. noch Rukk., C E fehlen. [2] P dasselbe; B ܒܐ, cfr. i. 31 [2]; C ܒܐ; D ܒܐ, cfr. N, § 35; E fehlt. [3] B D E dasselbe (d. h. mit Rukk., weil abzuleiten von ܐ = senuit) = stipula, zum Unterschied von ܓܒܠ = arcus; C ܠ. 14 [1] A C E fehlen, B D ܐܦܝܠ, P ܐ, Brockelm. pag. 361 lässt beide Formen gelten. [2] A E fehlen, B D P ܒܩ (perf.), C ܢܩ (impf.). [3] A C E fehlen, B P ܡܢ = quis, D ܡܢܐ = quid. [4] A fehlt, B C E ܢܚܕ (Afel), D ܢܚܕ (Afel u. Peal), P ܒܕ (Peal).

ܕܥܒܝܕ ܠܐ ܡܫܟܚ ¹ ܐܢܫ ܥܡ ܕܚܝܬ ·· ܥܒܝܕ ·· ܕܥܒܝܕ ·· ܚܬܝ ·· ¹ (16) ·· (18) ·· ¹ ·· ¹ ·· ¹ ·· (20) ·· ¹ ·· ² ·· ¹ ·· (23) ·· ¹ ··

Cap. XXXIV.

(1) ·· ¹ ·· ·· ··

(7) ܘܥܩܒ ܬܡܐ ܒܓܘܗ. ܘܐܙܠ ܐܚܐ ܥܡ ܐܒܘܗ.
ܘܐܬܐ ܥܡ ܒܢܘܗ ܒܒܝܬܗ. (9) ܘܒܟܐ ܒܒܟܘܬܐ ܒܫܟܡ·
ܕܝܢܐ ܘܓܘܢܗ ܕܓܒܪܐ.. (11) ܘܐܙܠܘ ܐܚܘܗܝ ܥܩܒ
ܐܒܘܗ. ܘܒܟܘ ܒܟܘܬܐ ܥܠ ܓ
ܓܡܠܐ ܘܒܢܟܠ.. (13) ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܗܘ ܕܓܒܪܐ
Glosse verdorben. (14) ܘܐܡܪ ܐܢ ܬܒܥ ܐܢܟܝ ܐܚܝ ܠܒܢ ܐܒܝ ܘܐܢ ܠܐ
ܐܫܬܡܥ ܐܢ ܢܫܐ. (15) ܘܐܡܪ ܐܝܟ ܡܫܟܒ ܐܢܬ ܘܐܚܝܟ
ܢܚܐ ܘܐܙܠ ܒܐܓܪ ܐܒܝܟ ܘܐܡܪ ܐܒܓܪ ܒܪ ܚܝܠ ܐܢܟ

---

auslässt, ڒ vocallos gelesen haben, cfr. auch lxiii. 1 [1]. Ausserdem beachte Qušš. beim ersten ڈ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. P ڒ. 7 [1] E dasselbe (d. h. Ethpeel), BD ʾ (Peal), C ʾ (Peal u. Ethpeel). Sie alle leiten also ihre Form ab von = humectatus est. P = inebriata est, ist wohl eingedrungen aus v. 5. 9 [1] BD ʾ, C ʾ, E fehlt. Auch mit ڈ will C ein Ethpeel (allerdings nach ostsyr. Aussprache) lesen. Denn wenn er ein Ethpaal damit beabsichtigt hätte, so müsste er beim nachfolgenden ڈ neben Qušš. ein Rukk. gesetzt haben. [2] CEP dasselbe, BD ʾ. [3] B ʾ, CDE fehlen. 11 [1] B ʾ, cfr. i. 31 [2]; C ʾ, D ohne Vocal, P ʾ, E fehlt. [2] BCD ʾ, also griech. π; E fehlt. [3] BCDP ʾ; E ʾ, doch rührt Eṣôṣô erst von zweiter Hand her. 13 [1] A E fehlen; BD , cfr. i. 31 [2]; C ʾ, P ʾ. 14 [1] E ʾ, BCD fehlen. [2] BC ʾ, D ʾ, E fehlt. [3] BCD dasselbe (ʾ), E ; C ausserdem am Rande die interpretierende Note = asinus agrestis. P = strix, bubo. 15 [1] BCDE ʾ. [2] BCDP dasselbe, E ohne ڈ = et u. daher ڈ. [3] BCP fügen ـ finale hinzu (cfr. N, § 158 E), D überklebt, E fehlt. [4] BCDEP dasselbe, D ausserdem sub (Georgius) ʾ.

سيا.. (16) ڤسيا حسيا لَا خجب. إِلَا هيه هفيا حصهيهم.
ههڤيهم ڤنڤيلا إِتم.. (17)* ماڤيهم ڤحيلا حميم هحمقسكلا.
هي ڤحيهما حكحم يافاتيهم. ڤحيڤوڤيمَ يعّتم دهـ..

Cap. XXXV.

(1) ماڤنجيا إِسو بعزيجنكلا. ڤلاهمي إِسو ڤسزلا.* (3) ادهڤا محهڤخا إِلبنيكتم إِتيتما إِڤعڤتم.. هجهڤيا
ڤحكم إِعلاڤزم.. (5) ڤهيهم يلافلاتم جنيتهڤ إِحهيڤل.
ماڤنسهڤ ڤنتعيا يلافلاتم. (6) ڤهيهم نفيلا سيجيلا إِسو

---

16 [1] BC ʾ, weil B am vorhergehenden Worte kein Pâqôdâ schreibt u. darum wohl auch C ein solches nicht voraussetzt; D E fehlen. [2] B ʾ, C D E fehlen. 17 [1] A D E fehlen, B ; C ʾ, also trotz Nöldeke's Zweifel (cfr. N, § 105) griech. π. [2] P dasselbe; B ʾ, cfr. i. 31 [2]; C ʾ, E ʾ, D fehlt. Beachte ausserdem, dass A vor der Rasur ʾ las. **XXXV.** 1 [1] BCE ʾ, D weder Qušš. noch Rukk. [2] C dasselbe (ʾ ostsyr. Einfluss? cfr. N, § 49 B); B D E P ʾ; C u. E ausserdem am Rande (aber C ohne Rukk.) = lilium, wodurch jedenfalls ʾ interpretiert werden soll. [3] BE dasselbe (d. h. ʾ nach der Regel N, § 26); C D ʾ, wozu cfr. auch lix. 5 [3]. [4] P dasselbe = ibex, caprea; B C D E = saltatio. [5] A D E fehlen, C , P ʾ, B ohne Vocal. 3 [1] P ʾ (defective), cfr. N, § 158 C, Fussnote 1; B C D E fehlen. 5 [1] B D (u. E am Rande von zweiter Hand) dasselbe (Ethpaal); C ʾ (Ethpeel), was übrigens auch A von erster Hand gehabt zu haben scheint. 6 [1] E P dasselbe = saliet, aber E fügt am Rande von zweiter Hand hinzu = LXX Afel von = elucescere faciet; B C D fehlen.

ܐܠܐ ܕܝܗܘܕܝ ܟܡܐ ܕܐܝܟܐ.[2] ܡܢܐ ܕܐܠܗܐ ܕܐܒܗܬܗ ܥܡ ܚܒܝܒܬܗ
ܘܒܫܟܚ ܚܒܝܒܟܐ.. (7) ܘܒܚܒܝܒܬܗ ܘܥܡ ܟܠ ܙܪܥܗ ܕ..[2 1]*
(8) [1]. (10) ܕܟܟܚܒܝ ܒܐܘܡ ܒܝܘܡܐ ܟܠ ܕܡܒܪܟ. ܚܘܫܥܢܐ
ܘܒܝܘܡܐ ܒܪܝܫܝ. ܘܒܟܢܫ ܙܒܢܐ ܘܐܬܐ ‖ ܘܒܫܒܐ (bis)

Cap. XXXVI.

(1) ܘܐܡܪ [1] ܟܝܠ ܐܒܕ ܐܢܫ ܒܝܬ ܐܒܗ ܘܡܬܚܒܪ.. [3 2].
(2) ܘܐܡܪ ܐܒܕ ܐܠܗܐ ܥܡ ܟܠ ܚܝܐ ܕܐܬ ܥܡܗ: [3 2 1] (3) ܘ
ܐܢ ܐܫܐ [4] ܕ ܐܚܕ ܡܬܚܒܪ ܠܗ ܐܠ ܐܚܕ ܟܠ ܚܝܐ ܘ
ܘܐܒܕ ܐܢ ܐܚܕ ܡܢ ܐܢܫ ܒܝܬ ܐܒܗ.. (6) ܐܢ ܐܠ ܐܠ

(10) ܘܐܡܪ ܠܝ ܒܪ ܐܕܡ ܗܠ ܚܝܘ ܥܨܡܬܐ ܗܠܝܢ ܠܥܠܡ ܘܐܡܪ ܐܢܬ ܡܪܝ ܐܠܗܝܐ ܐܢܬ ܝܕܥ ¹ ܐܢ ܐܝܬ ¹ ܒܗܘܢ ܐܠܐ ² ܐܢܬ ܡܪܝ ² ܐܠܗܝܐ ² ܐܢܬ ² ܝܕܥ ² ² ²

جم[1] ڃحتا. چَ معده ڤعڤلا جم· حجبه. (9) ٥معضه جلا
بانوه ضحصاَ وجوهه. (12) حڃەتْ[1] ڤحشتِ ٥جزڤ.[2]
٥ڤجتب جڤَ ڤحڭكفه.[3] (13) ٱنقه ضحصا ڤسڤكَ ٥ضحصا
ڤوقي: ٥ضحصا ڤمنبكا ٥هڤوبڤ[1] ڤوتب ڤوڅحڤا..[2] (17) ڤٱمجس حلا
څحصبقيه لاڅحصا بنتا || (18) غنبتاٱبه غنمل. (19) ٥حلا ٥ س ٥
ڤلاَ هوه ٱحڤا. ٱلا حجي ٱتبا واتعا. وڤسڤا· ٥وڤحصڤا·
ڤوڤاڤا ٥ٱهڃيه ٱبڤ. (20) ٥ققا· غنما· ٱكڤي· ڤزڤڤم
جم ٱبيه٥٥.. (23) حڤم نبهيٱ ٥ڃيڤه:. (24) ٥ٱنبتا· ٥حلا ٤
ڤحصڤكا وڤتڤجلب.. (26) ٥ققا· ٱملبلاه· وٱه٥ا· حسڤڅا
ڤحڃوتا: ٱمو قيمتكا· څحقبتكا· (27) وڅحڤزمميع ٱزڤبه
حميم ٱتبتا: ٥ٱلٱاڃه ڤڃياه:. (29) ٱزڤا. مڅكا· څسبتو ٥حلا ٤
ڤڅڅڤا حڤحڤڤلو.. (30) ٱڃلا ٱبه· غبتكا· ٥ٱوا[1] ڤكا.
٥غبتكا· وٱقليم ڤلاڤكا..[2] (31) ٥٥لبڤوصم غنڤا· وڃبه
بهوٱا وٱعلبنه. ٱمو ڃڤڤا ڤزڤا څڃبنه ٥څجي ڤاوٱا څحلا..
(32) ٥٥يعڤاڤب جم ٥هوٱا[1] وٱهمه..[2]* (33).[21] (35) ٥ٱڃيع جلا

XXXVII. 8[1] P ڭلا, BCDE fehlen. 12[1] E ٱڭه (also kein Diphthong!), P ٱڭه, BCD fehlen. [2] E dasselbe (aber ه), P ٱڭزڤ, BCD fehlen. [3] E ٱڭكه, P ٱڭه, BCD fehlen. 13[1] EP ڤزڤمم, BCD fehlen. [2] EP ٱڭ, BCD fehlen. 30[1] P ٱوهه, BCDE fehlen. [2] EP ٱڤ, BCD fehlen. [3] A fehlt; BD (u. E am Rande von zweiter Hand) ٥ڤزمم; C ٱڤمم, cfr. v. 6[4]. 31[1] P dasselbe, B ٱڤا, D ohne Vocal u. ohne Qušš., CE fehlen. 32[1] P ٱڤوٱا (sing.), BCDE fehlen. [2] ACE fehlen, BD څحبه (Partic.), P څحه (Perf.). 33[1] ABC fehlen, DE ٱنڤكسه, P ٱيا. [2] ABCE fehlen, D ضعاتا, P ٱتا.

ܡ ܡܢܟܠ ܗܘܐ ܐܝܩܡܢܗ.. (36) ܦܡܠܐ ܚܕܪܢܝܗ ܘܐܠܦܬܠ..
(38) ܘܟ ܫܟ ܗܘܐ ܟܠ ܬܗܢ ܐܟܗ. ܐܘܥܝܟ ܘܥܢܐ ܘ:
ܚܩܗܘ ܦܠܟܗ ܚܢܩܠ. ܗܘܢ ܠܐܟܐ ܘܦܬܘܠ.
ܘܐܥܝܟ ܦܢܢܦ ܚܕܘ ܟܠܐ..

Cap. XXXVIII.

ܡ (3) . (6) ܘܐܝܚ ܟܠ ܚܝܢܟܠ ܗܘܐ ܐܝܩܡܢܗ. (8) .
(9) ܡܟܐ ܘܝܢܡܠ (10) ܐܠ ܐܬܠ ܐܟܠܟ ܡܩܒ
ܐܠ.. (11) ܘܗܘ ܠܐ ܐܡܐ ܠܐܥܐ ܟܡ ܟܥܢ ܒܩܠ..
(12) ܐܡܟܐ ܐܡ ܩܒܢܗ ܒܢܬ. ܘܐܡ ܬܩܠ ܘܦܢܟ
ܡ ؛ ܟܟܝܐ.. (14) ܐܡ ܗܢܒܐ ܘܥܢܐ ܒܙܠ. ܘܐܡ ܬܢܐ
ܢܗܟ.. ܦܢܡ ܦܙܢ ܘܟܦܦܣ.. (15) ܗܘ ܟܥ ܘܐܝ

---

35 [1] P ʼ, BCDE fehlen. 38 [1] E ʼ, P ʼ, BCD fehlen. [2] E ʼ, P ʼ, BCD fehlen. [3] E ʼ, P ʼ, BCD fehlen. [4] P lässt ܘ = et ausfallen, BCDE fehlen. [5] E dasselbe (ʼ), P ʼ, BCD fehlen. **XXXVIII.** 3 [1] AE fehlen, BC ʼ, D ʼ. 6 [1] P ʼ, BCDE fehlen. 8 [1] AE fehlen, BD ʼ (Partic.), CP ʼ (Perf.). 9 [1] BP dasselbe, C ʼ (ohne Suffix), DE fehlen. 10 [1] BCP ʼ, DE fehlen. [2] C dasselbe (ʼ); BE ʼ (aber E hat ܒ ohne Vocal, lässt also auch die Aussprache ʼ zu), cfr. iii. 18 [2]; D ʼ. [3] BCDP ʼ, E fehlt. 11 [1] P ohne ܠ, BCDE fehlen. 12 [1] BCDE ʼ. [2] BDE dasselbe, CP ʼ. 14 [1] BDP dasselbe (ʼ), doch D ohne Eṣôṣô; C ʼ, E fehlt. 15 [1] BCD dasselbe = praeteriit; P ʼ = fecit; E fehlt.

ܘܠܐ ܒܥܟܘܗ (17) ..[4] ܕܢܡܝ ܚܒܝܫܘܬ ..[3]* ܒܢܝ[2] ܘܠܐ ܒܥܟܘܗ
ܘܠܐ ܚܘ ..[2] (18) ܕܢܡܝ ܚܒ[1] ..[2] ..[1] ..[2] ..[1] ..[2] ..

Cap. XL.

(1) ... (2) ...

(4) ... (6) ... (7) ... (8) ...

(12) ...

(13) ... (14) ... (15) ... (16) ... (17) ... (18) ...

---

fehlen, BC ... (plur.), P ... (sing.). ² A C D E fehlen, B ... (plur.), P ... (sing.). 4 ¹ P ... (Pael), BCDE fehlen. ² P ..., BCDE fehlen. 8 ¹ P ..., BCDE fehlen. XL. 1 ¹ BCDP ...; E ..., cfr. N, § 196. 2 ¹ ACDE fehlen; B ..., obgleich er offne Silbe mit Sâmkâ vorausschickt, cfr. x. 32 ². 4 ¹ BCDEP ..., ebenso Brockelm. pag. 261, aber das will wohl auch A gelesen haben. ² BCE ..., D ohne Rukk. 7 ¹ BC ..., DE fehlen. 8 ¹ B ..., CDE fehlen. 12 ¹ P ..., BCDE fehlen. 14 ¹ BDEP dasselbe (Ethpeel), C ... (Ethpaal). ² BCD ..., E fehlt. ³ P ..., BCDE fehlen. 15 ¹ BD dasselbe (d. h. ...), CE ...

(20) ܕܢܒ[1] ܗܘ ܒܫܦܐ ܘܠܐ ܒܓܓܝ..[2] ܘܒܓܡܝܥ ܙܚܦܐ ܘܠܐ[3] ܙܠ̈ܐ.
(21) ܠܐ ܡܒܕܚܢ̈ ܘܠܐ ܒ̈ܝܚܢ̈ ܘܠܐ ܐ̈ܝܐ ܚܒܦ ܒܡ ܙܡܒ̈ܠ.[1]
ܘܠܐ ܐܡܒܓܚܢ̈ ܒܐܦܣܗ[2] ܘܐ̈ܦܚ.. (22) ܙܒܡܡ ܘ̈ܒ̈ܝ ܓܠ
ܣܒ̈ܝܐ[1] ܘܐ̈ܦܚ.. ܙܒ̈ܝ ܣܡܐ ܐ̈ܡ ܒ̈ܡ̈ܐ.[2] ܘܒ̈ܝ ܐ̈ܦ
ܐ̈ܡ ܒܡܐ ܚ̈ܝ.. (23) ܙ̈ܚ ܒ̈ܝ ܒ̈ܝ̈ܝ ܠܐ ܡ̈ܡ.. (24) ܠܐ
ܒ̈ܚ[1] ܘܠܐ ܒ̈ܐ̈ܚ.. (27) ܙ̈ܡ̈ܝ ܐ̈ܘ̈ܫ ܡ̈ ܡ̈ ̈ [3 2*]
ܘ̈ܒ̈ ̈ ̈

ههه ؟ حنحصا ەيلأف. ەيزەوا ەحبابفكە [1] تكبامحەم. [2] (31) ەأمحم
ههه ؟ ؤەحفحنبغ حفنبا بنحفم [1] بسلل.. [2] ەينەيەم [3] ەلا يلأف..

Cap. XLI.

هس (1) ەكؤەميغ كزقبال:: ەأقحقبال بنحفم بسلل. يَعْتَحْم ەقەيمَ
هس بفتكحم.. (2) ەفتكحا يلؤەفم.. [1] ەأمو يمحكال [2] وتلؤا ؤمحاەه.. [3]
هه (4) ضم ؤمنا حيؤا هم ؤمحبال.. [1] (5) شبئسن كزقبال ؤەيشحه [1]
هقەيسە ؤأفكا.. (7) ؤأفم حمەوتهما [1] ەفجسن. ەأفن جلا

---

30 [1] BCDE dasselbe (Ethpaal, aber BC ʾ, D ʾ, E ʾ); P ʾ (Ethpeel). [2] Bemerke bei A ʾ (Doppelqušš.), BC ʾ, DP ʾ; E fehlt. 31 [1] BCD ʾ, E fehlt. [2] BDP (mit Suffix); CE fehlen. [3] P ʾ, BCDE fehlen.

XLI. 2 [1] A spricht, wie die Randbemerkung u. das mehagjânâ andeuten: nethĕvĕrûn; CDP (doch P ohne Punkt unter ە u. D ohne Rukk.), also: nethvĕrûn; B , = nethûrûn; E fehlt. A C D P behandeln also dies Verbum stark (cfr. auch C, lx. 5 [2],), B schwach (cfr. auch ABDE, lx. 5 [2]). Zu diesem Schwanken in der Behandlungsweise der Verba mediae ە cfr. N, § 177 F. Zu ʾ bei B cfr. auch D lviii. 1 [1] u. N, § 177 C. [2] BC (zweite Hand), D P dasselbe (ʾ); E ʾ. Sie alle wollen die Bedeutung = et sicut stipulam (tabentem faciet arcum eius) wiedergeben. C (erste Hand) u. E (am Rande von erster Hand) = sagittarius. Dies Wort giebt nur dann einen Sinn, wenn man ein Zeugma annimmt u. übersetzt: et sicut arcum sagittarii decidentis faciet arcum eius. [3] B D E dasselbe, C ʾ. 4 [1] P ʾ, B C D E fehlen. 5 [1] B D P dasselbe, C ʾ (setzt also *fem.* Subj. voraus.); E fehlt. 7 [1] E P ʾ (sing.), B C D fehlen.

(8) ... || ... (10) ... (11) ... (14) ... (15) ... (16) ... (18) ... (19) ... (20) ... (22) ... (23) ... (24) ...

---

8 [1] P ..., BD ohne Voc., CE fehlen. 11 [1] P ... (Afel), BCDE fehlen. [2] P ..., BCDE fehlen. 14 [1] BCP dasselbe, D ... (scriptio plena), D fehlt. Die scriptio plena im Singularsuffix ist auffällig. 15 [1] P ..., BCDE fehlen. 16 [1] DP dasselbe (scil. ... v. 15), aber D sub ...: ... (scil. ... v. 15); BCE fehlen. [2] P lässt ... ausfallen, BCDE fehlen. 19 [1] BCP dasselbe (plur.), E ... (sing.), D fehlt. 22 [1] BCP ..., DE fehlen. [2] DP ... (plur.), BCE fehlen. [3] P ..., BCDE fehlen. 23 [1] P lässt dies Wort ausfallen, BCDE fehlen. [2] EP ..., BCD fehlen. Beachte bei A wieder Murmelvocal wie xl. 29 [1].

ܐܢܫܐ ܠܐ ܝܕܥ ܐܢܫܐ .. (27) ܘܡܢܗ[1] ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܐܢܫ ..
(29) ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܐ ܝܕܥ ܐܢܫ . ܘܐܦܣ ܘܡܢܗ[1] ܚܛܝܬܗ .

Cap. XLII.

ܚܕ ܡܩܘܠ (1) ܗܘ ܕܚܛܝܒ[1] ܦܩܝܕ[2] ܘܐܝܟ ܓܒܪ[3] ܙܟܝ ܒܥܡ . (2) ܠܐ
ܒܥܓܠ ܐܠܐ ܢܒܝ . ܐܠܐ ܒܥܒܕ ܩܕܡ ܚܒܘܠ . (3) ܘܡܢܐ ܕܚܟܡ
ܐܘ ܠܐ ܝܕܥ[1] ܘܥܢܝܟ[2] ܠܐ ܢܝܚܘ .[3] (4) ܠܐ ܒܝܕܝ ܐܠܐ

---

27 [1] BCDE ܘܡܢ, P ܘܡܗ. 29 [1] BCDEP ܘܡ; Brockelm. pag. 353 scheint die ostsyr. Lesart nicht zu kennen. **XLII.** 1 [1] BC dasselbe, E fehlt, D ܕ. Wie wir schon v. 2 [2] sahen, wurde ܕ auch in westsyr. Dialecten vielfach so weich gesprochen, dass es wie ein u-Laut mit dem vorhergehenden Vocal zu einem Diphthong verschmolz. Um so entstehende dialectische Unformen zu vermeiden, haben unsere Handschriften das ܕ häufig auch da mit Qušš. versehen, wo man nach den Grundgesetzen der syr. Lautlehre ein Rukk. erwartet: cfr. xxvi. 14 [3], lii. 14 [2] u. lxii. 5 [1] bei B; xxii. 20 [1] u. xlii. 2 [1] bei C; lii. 14 [1], lvi. 8 [1], 11 [1] bei D; xxvi. 14 [3], l. 11 [1], lvii. 4 [1] u. lxv. 9 [2] bei E. [2] BC dasselbe, D E ܚܓ (Qušš.), cfr. ix. 7 [1]. [3] BDP ܓܒ (*ein* Jôdh), C ܓܒܬ; E von zweiter Hand ܓܒܪܬ, während die erste Hand ܓܒܪ (plur.) las. Zu dem ܕ bei E cfr. iii. 18 [2]. Zur Schreibweise des Singularsuffixes cfr. N, § 145 1, aber beachte, dass Ḥebôsô bei CE nicht über dem ܕ, sondern zwischen dem ersten u. zweiten ܒ steht, man also wahrscheinlich 'gabhjî' gesprochen haben will; cfr. auch xliv. 28 [1] u. xlv. 4 [1]. 2 [1] BE dasselbe; C ܡܒ, zu ܕ cfr. xlii. 1 [1]; D fehlt. 3 [1] BCP dasselbe (Peal), D ܬܠܡܕ (Ethpeel), E fehlt. [2] BCDE ܒ (zweimal). [3] BCDE dasselbe (Afel), P ܒ (Pael).

ܒܥܝܗ.. [1] (5) ܒܘܒ ܐܟܐ ܗܘ ܒܚ: [1] ܐܘܣܐ ܚܙܝܚܒ ܚܕ
ܚ.. (7) ܒܒ ܠܐ ܒܬܣ [1] ܚܬܝܐ ܒܚܒܝܐ.. (9) ܗܒ ܠܐ ܒܬܣ
ܐܥܕܝܐ ܐܬܐ ܚܒ.. (10) ܢܫܒ [1] ܒܥܐ ܒܥܕܐ.. [2] ܗܪܘܙܐ
ܒܘܟܒܬ ܚܝܡ.. (11) ܗܒܬܝ [1] ܐܗܘ ܐ ܒ: [2] ܒܒܫ ܢܒܒ
ܥܩܒ.. (13) ܒܐ ܐܡ ܚܬܟ ܒܥ. ܒܥ ܗܒ ܒ
ܗܒܥ ܟܟܝܟ: [1] (14) ܒܒ ܟܟ
ܐܥ.. [2] ܐܒ [3] ܗܐܒ [4] ܐܝܬ.. (16) ܐ ܚܒܝ ܗܘ ܐ
ܐ [1] ܝ. ܗܒ ܐ ܒ.. ܗܒ
ܐ ܒ ܐ ܚ ܒ ܐ ܒ ܐ ܒ ܐ

(22) ܘܐܝܟ ܕܟܬܒ ܚܒܩܘܩ ܢܒܝܐ ... (23) ܥܠ ܐܠܗ ܚܪܒ ܘܢܟܬ
ܐܘ ܕܒܝܫ ܕܥܒܕ ... (24) ܥܠ ܒܥܠ ܘܝܒܢ ܠܐ ܐܫܬܐܠ
ܕܒܚܫܟ ... ܐܠ ܐܗ ... ܕܒܪ ... ܐܠ ܐܫܬܐܠ ... ܐܠ ܐܗ ... ܕܒܪ ...

(10) ... (12) ... (17) ... (18) ... (20) ... (23) ... (24) ... (26) ...

Cap. XLIV.

(1) ... (3) ... (4) ... (5) ... (6) ... (7) ... (8) ...

---

12 [1] P ʾšm, cfr. N, § 49 B; BCDE fehlen. [2] P ʾh, BCDE fehlen. 17 [1] D dasselbe; E ḥṣ, cfr. xxviii. 17 [1]; BC fehlen. 18 [1] ABCD fehlen; E ʾlʾḥrʾ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. 20 [1] P ʾwʾ, cfr. N, § 49 B; BCDE fehlen. 23 [1] BCEP ʾlh; D ʾḥtlʾ, cfr. N, § 194. 24 [1] A = ʾâw, P ʾḥ, BCDE fehlen. 26 [1] BC ʾlʾ. D ʾlʾ (cfr. Einleitung); ausserdem beachte, dass BCDP ـ finale, d. h. suff. 1. sing. haben, während A ـ finale auslässt, d. h. suff. 1. plur. liest. E fehlt. [2] BC ʾll, P ʾll, D lhwm (cfr. Einleitung), E fehlt. **XLIV.** 1 [1] P ḥṣl, cfr. N, § 176 B; BCDE fehlen. 4 [1] ABCD fehlen; E ḥṣrʾ = populi salices; P ḥrʾ (sing.) = desertum. 5 [1] AE fehlen, BCD tʾḥn, P ʾl. [2] ACE fehlen, BP whnʾ, D ohne w. [3] BP dasselbe, D whnʾ, CE fehlen. 7 [1] P ʾtḥṣʾ (Ethpaal), BCDE fehlen.

ܡܝܡܪ: [1] (11) ܒܬܥܒ ܐܢܐ ܒܥ ܚܣ ܐܬܥ.. [1] ܬܒܐܒܥ ܚܘܘ
ܒܢܒܘܥ.. (12) [1]* ܒܚܝܥܐ [2] ܒܥܝ [3] ܒܚܒܒܐ [4] ܒܚ.. [5]
ܐ ܚܝ ܐ ܪܘ.. (13) ܒܚܝܐ [1].. ܒܚܝ (15) ܒܢܒܚ
ܒܝ ܘܐܝܥ [1] ܘܒ [2] ܚܣ.. (16) ܚܐ [1] ܚܥ ܒ

---

8 [1] P ܚܡܝ (*ein* Wort), B C D E fehlen. 11 [1] B P ܕܡܥ (*ein* Wort), C D E fehlen. 12 [1] A D fehlen; B C P ; E fügt ◌ finale hinzu, scheint also einen Plural im Subject zu haben. Oder ist das ◌ parasitischer Natur, das in späteren Handschr. mit derselben Willkür hinzugesetzt wurde, wie das ◌ parasiticum?—cfr. N, § 158 E. [2] B C D ′ (also kein !), E fehlt. [3] B ′, C ′, E ′, D weder Qušš. noch Rukk. Das ◌ im Pael, das hier von B gefordert u. von E zugelassen wird, erklärt sich daraus, dass, wie E verrät, der P-Laut für ein griech. φ gehalten wurde u. als solches der Verhärtung nicht unterworfen werden sollte (N, § 25). [4] B C P dasselbe. D ′; das schliesst aber bei der eigentüml. Beschaffenheit des Cod. D (cfr. Einl.) durchaus nicht aus, dass nicht auch er einen Vocal mit dem ◌ gesprochen haben will. E fehlt. [5] B C D dasselbe (′ plene! cfr. xli. 14 [1]). E ′, d. h. ohne Qušš., was aber, weil am Rande u. von zweiter Hand, wohl kaum etwas zu bedeuten hat. Ausserdem beachte, dass B ◌ hat, obwohl bei ihm offne Silbe mit Sâmkâ vorhergeht, u. cfr. x. 32 [2]. 13 [1] B ′, weil kein Accent bei ihm vorhergeht; C D ′, obgleich sie Sâmkâ bei dem vorhergehenden Worte vorausschicken. Hier ist zum ersten Male ein positiver Anhalt dafür, dass auch C D dem Sâmkâ keine trennende Kraft beimassen (zu B cfr. x. 32 [2]). E (am Rande) weder Qušš. noch Rukk. bei . 15 [1] P dasselbe (Afel), E ′ (Peal), B C D fehlen. [2] E P ′ (cfr. N, § 174 A, Anm.), E ausserdem ◌; B C D fehlen. 16 [1] E P ′, cfr. N, § 49 B; B C D fehlen.

ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܐܬ ܐܡܪ ܠܝ ܐܚܝ ܗܘ ܘܐܡܪ ܐܚܬ ܗܝ ܐܘ ܐܚ ܠܝ ܗܘ (20) ¹ ¹ ² *
ܐܝܟ ܐܬ ܐܡܪ ܠܝ ܐܚܝ ܗܘ ܘܐܡܪ ܐܚܬ ܗܝ ܐܘ ܐܚ ܠܝ ܗܘ ||
ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܐܬ ܐܡܪ ܠܝ ܐܚܝ ܗܘ ܘܐܡܪ ܐܚܬ ܗܝ ܐܘ ܐܚ ܠܝ ܗܘ ||
(21) ¹ ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³⁰¹ ¹³⁰² ¹³⁰³ ¹³⁰⁴ ¹³⁰⁵ ¹³⁰⁶ ¹³⁰⁷ ¹³⁰⁸ ¹³⁰⁹ ¹³¹⁰ ¹³¹¹ ¹³¹² ¹³¹³ ¹³¹⁴ ¹³¹⁵ ¹³¹⁶ ¹³¹⁷ ¹³¹⁸ ¹³¹⁹ ¹³²⁰ ¹³²¹ ¹³²² ¹³²³ ¹³²⁴ ¹³²⁵ ¹³²⁶ ¹³²⁷ ¹³²⁸ ¹³²⁹ ¹³³⁰ ¹³³¹ ¹³³² ¹³³³ ¹³³⁴ ¹³³⁵ ¹³³⁶ ¹³³⁷ ¹³³⁸ ¹³³⁹ ¹³⁴⁰ ¹³⁴¹ ¹³⁴² ¹³⁴³ ¹³⁴⁴ ¹³⁴⁵ ¹³⁴⁶ ¹³⁴⁷ ¹³⁴⁸ ¹³⁴⁹ ¹³⁵⁰ ¹³⁵¹ ¹³⁵² ¹³⁵³ ¹³⁵⁴ ¹³⁵⁵ ¹³⁵⁶ ¹³⁵⁷ ¹³⁵⁸ ¹³⁵⁹ ¹³⁶⁰ ¹³⁶¹ ¹³⁶² ¹³⁶³ ¹³⁶⁴ ¹³⁶⁵ ¹³⁶⁶ ¹³⁶⁷ ¹³⁶⁸ ¹³⁶⁹ ¹³⁷⁰ ¹³⁷¹ ¹³⁷² ¹³⁷³ ¹³⁷⁴ ¹³⁷⁵ ¹³⁷⁶ ¹³⁷⁷ ¹³⁷⁸ ¹³⁷⁹ ¹³⁸⁰ ¹³⁸¹ ¹³⁸² ¹³⁸³ ¹³⁸⁴ ¹³⁸⁵ ¹³⁸⁶ ¹³⁸⁷ ¹³⁸⁸ ¹³⁸⁹ ¹³⁹⁰ ¹³⁹¹ ¹³⁹² ¹³⁹³ ¹³⁹⁴ ¹³⁹⁵ ¹³⁹⁶ ¹³⁹⁷ ¹³⁹⁸ ¹³⁹⁹ ¹⁴⁰⁰ ¹⁴⁰¹ ¹⁴⁰² ¹⁴⁰³ ¹⁴⁰⁴ ¹⁴⁰⁵ ¹⁴⁰⁶ ¹⁴⁰⁷ ¹⁴⁰⁸ ¹⁴⁰⁹ ¹⁴¹⁰ ¹⁴¹¹ ¹⁴¹² ¹⁴¹³ ¹⁴¹⁴ ¹⁴¹⁵ ¹⁴¹⁶ ¹⁴¹⁷ ¹⁴¹⁸ ¹⁴¹⁹ ¹⁴²⁰ ¹⁴²¹ ¹⁴²² ¹⁴²³ ¹⁴²⁴ ¹⁴²⁵ ¹⁴²⁶ ¹⁴²⁷ ¹⁴²⁸ ¹⁴²⁹ ¹⁴³⁰ ¹⁴³¹ ¹⁴³² ¹⁴³³ ¹⁴³⁴ ¹⁴³⁵ ¹⁴³⁶ ¹⁴³⁷ ¹⁴³⁸ ¹⁴³⁹ ¹⁴⁴⁰ ¹⁴⁴¹ ¹⁴⁴² ¹⁴⁴³ ¹⁴⁴⁴ ¹⁴⁴⁵ ¹⁴⁴⁶ ¹⁴⁴⁷ ¹⁴⁴⁸ ¹⁴⁴⁹ ¹⁴⁵⁰ ¹⁴⁵¹ ¹⁴⁵² ¹⁴⁵³ ¹⁴⁵⁴ ¹⁴⁵⁵ ¹⁴⁵⁶ ¹⁴⁵⁷ ¹⁴⁵⁸ ¹⁴⁵⁹ ¹⁴⁶⁰ ¹⁴⁶¹ ¹⁴⁶² ¹⁴⁶³ ¹⁴⁶⁴ ¹⁴⁶⁵ ¹⁴⁶⁶ ¹⁴⁶⁷ ¹⁴⁶⁸ ¹⁴⁶⁹ ¹⁴⁷⁰ ¹⁴⁷¹ ¹⁴⁷² ¹⁴⁷³ ¹⁴⁷⁴ ¹⁴⁷⁵ ¹⁴⁷⁶ ¹⁴⁷⁷ ¹⁴⁷⁸ ¹⁴⁷⁹ ¹⁴⁸⁰ ¹⁴⁸¹ ¹⁴⁸² ¹⁴⁸³ ¹⁴⁸⁴ ¹⁴⁸⁵ ¹⁴⁸⁶ ¹⁴⁸⁷ ¹⁴⁸⁸ ¹⁴⁸⁹ ¹⁴⁹⁰ ¹⁴⁹¹ ¹⁴⁹² ¹⁴⁹³ ¹⁴⁹⁴ ¹⁴⁹⁵ ¹⁴⁹⁶ ¹⁴⁹⁷ ¹⁴⁹⁸ ¹⁴⁹⁹ ¹⁵⁰⁰ ¹⁵⁰¹ ¹⁵⁰² ¹⁵⁰³ ¹⁵⁰⁴ ¹⁵⁰⁵ ¹⁵⁰⁶ ¹⁵⁰⁷ ¹⁵⁰⁸ ¹⁵⁰⁹ ¹⁵¹⁰ ¹⁵¹¹ ¹⁵¹² ¹⁵¹³ ¹⁵¹⁴ ¹⁵¹⁵ ¹⁵¹⁶ ¹⁵¹⁷ ¹⁵¹⁸ ¹⁵¹⁹ ¹⁵²⁰ ¹⁵²¹ ¹⁵²² ¹⁵²³ ¹⁵²⁴ ¹⁵²⁵ ¹⁵²⁶ ¹⁵²⁷ ¹⁵²⁸ ¹⁵²⁹ ¹⁵³⁰ ¹⁵³¹ ¹⁵³² ¹⁵³³ ¹⁵³⁴ ¹⁵³⁵ ¹⁵³⁶ ¹⁵³⁷ ¹⁵³⁸ ¹⁵³⁹ ¹⁵⁴⁰ ¹⁵⁴¹ ¹⁵⁴² ¹⁵⁴³ ¹⁵⁴⁴ ¹⁵⁴⁵ ¹⁵⁴⁶ ¹⁵⁴⁷ ¹⁵⁴⁸ ¹⁵⁴⁹ ¹⁵⁵⁰ ¹⁵⁵¹ ¹⁵⁵² ¹⁵⁵³ ¹⁵⁵⁴ ¹⁵⁵⁵ ¹⁵⁵⁶ ¹⁵⁵⁷ ¹⁵⁵⁸ ¹⁵⁵⁹ ¹⁵⁶⁰ ¹⁵⁶¹ ¹⁵⁶² ¹⁵⁶³ ¹⁵⁶⁴ ¹⁵⁶⁵ ¹⁵⁶⁶ ¹⁵⁶⁷ ¹⁵⁶⁸ ¹⁵⁶⁹ ¹⁵⁷⁰ ¹⁵⁷¹ ¹⁵⁷² ¹⁵⁷³ ¹⁵⁷⁴ ¹⁵⁷⁵ ¹⁵⁷⁶ ¹⁵⁷⁷ ¹⁵⁷⁸ ¹⁵⁷⁹ ¹⁵⁸⁰ ¹⁵⁸¹ ¹⁵⁸² ¹⁵⁸³ ¹⁵⁸⁴ ¹⁵⁸⁵ ¹⁵⁸⁶ ¹⁵⁸⁷ ¹⁵⁸⁸ ¹⁵⁸⁹ ¹⁵⁹⁰ ¹⁵⁹¹ ¹⁵⁹²

ههزوبعهبا لمعهس ؤجسيّا.. (9) ؤحصّا أهذ: لهبتا حفشا:
حلاؤ هذا: كُجب ؤلما: ولا هُهسلا حجبا وابنسوب. (10) ولأبتابا
وهتا خلهبلاس.[2] (11) غجوَس[1] ؤآةابا جلا تنس. ههلا حجب
حلاؤ ؤتبب هوهبهبُس..[2] (12) ولهبا[1] حصحه نسحههف..
(15) غبتابلا ؤلما هوا[1] هصفلاوا: ؤكههة: وبهتبلا هقبهوه..
ههههما (16) ؤهبهجحبع حيهتا: مكحفبع[2] هلاقا..[3] ؤلا وياد (18)
ههههما حه حبيلاه.. (19) هلا أهذا حبزوحه[1] وبحههب ؤهبقابكا
حكاوس..[2] (21) شهة[1] ؤهبهجه ماباهجكحه[2] ؤجسيّا. (23) حبَ

---

10 [1] B dasselbe, aber ohne Voc.; P ʼيـ, CDE fehlen. [2] A hat Pael. 3. fem. Perf. mit Suff. 1. sing. = cur concepit me. BCDE ـكُمِنّـ, (aber E unterlässt aus Nachlässigkeit? Qušš. bei ل) = ـتـ + ـكُمِنُا = cur conceptio tu? P ـكُمِنّـ = ـتـ + ـكُمِنُا = cur concipiens tu?—cfr. N, § 64. Beachte ausserdem, dass E ʼذ liest, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. 11 [1] BC dasselbe, EP ʼهُا, D fehlt. [2] B ʼهِ. C ʼهِ, obgleich auch bei ihm wie im bibl. Text ـتيـ, also geschlossene Silbe vorhergeht, cfr. xxx. 15 [3]. DE haben weder Qušš. noch Rukk. Das bedeutet aber bei E Zulassung von harter u. weicher Aussprache. 12 [1] BCD ʼهِ (Peal), P ʼهِ (Pael), E fehlt. 15 [1] P ـيـهِـ, BCDE fehlen. 16 [1] DE ʼجِ, BC fehlen. [2] Beachte, dass A hier (anders xliv. 12 [5] u. xlvi. 1 [5]) griech. π geradezu fordert. D ʼقم, BCE fehlen. [3] P dasselbe, D ʼحصا, BCE fehlen. 19 [1] P ʼحُا (ohne Suffix), BCDE fehlen. [2] P ʼسـجاهـ, cfr. N, § 49 B; BCDE fehlen. 21 [1] BCDP ʼهـ, cfr. N, § 49 B; E fehlt. [2] BC u. E am untern Rande von zweiter Hand dasselbe (Ethpaal); DP ʼحصحه (Ethpeel), aber P ʼيـ, wie immer beim Ethpeel.

بعبلا.. [1] وحب إقفه [2] ملا حنفو.. [3 4] (24) وياهنوم حفنا أسو ؟
بوب إزبعبزا..

Cap. XLVI.

(1) نفلا [1] جبلا [2] وإهلنيك [3] بجف. [4] فهوه فإجتمفو
لحبعا [5] يختيا [6] حيتيا. حنبهزا. وخححنزا حفتزا. [7]
(2) إهلميعة [1] فبعده [2] إحسزا.. (4) إزا. تجبيا وإنا إمعفلا.

---

23 [1] E P dasselbe (معتبا); D معبا, was indess bei der eigentümlichen Beschaffenheit von D keine andere Aussprache erfordert, wie die Schreibweise der übrigen Codd.; B C fehlen. [2] B ههفه, doch ist Rukk. bei ه ziemlich wegradiert; D ههفه, C ههفه, E ههفه, P ههفه. Zu diesen Formen cfr. xxxiii. 1 [1]. Ausserdem beachte man, dass B an unserer Stelle gegen die Regel N, § 178 c u. gegen die Schreibweise von D bei einem Verbum mediae geminatae (هفّ) die Verhärtung des zweiten Radicales zulässt, u. lviii. 5 [3] in نفّه geradezu fordert, obgleich doch kein Vocal dem 2. Radic. folgt. Das hat seinen Grund darin, dass auch er (wie die Gruppe C E das ه in هفُ) das ه in هفّ für ein griech. π hielt, das keiner Erweichung unterworfen werden sollte (cfr. N, § 25). Beachte schliesslich noch ا bei E, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. [3] B C D P dasselbe, E كحنوه (*ein* Wort). [4] A E fehlen; B C نوا = confitebitur; D P تاهفا = jurabit. **XLVI.** 1 [1] B C ﻗ, D ohne Rukk., E fehlt. [2] B C D E P ﺣ. [3] B C ﺑ, D ohne Rukk., E fehlt. [4] B C D E P بجه, dagegen Barhebr. Jes. بجه. [5] B ﻳ, D ohne Rukk., C E fehlen. [6] B C D P dasselbe = onera, aber B ausserdem am Rande مهتا لهحتا ولهحسم = gestatores portantes; E fehlt. [7] B C D ﻳ, E fehlt. 2 [1] B C هج, D ohne Rukk., E fehlt. [2] B هجه, C D E fehlen.

ܘ ܐܝܠ ܗ ܐܝܠ ܚ ܐܝܠ ܛ ܐܝܠ ◦ ◦ ◦

(7) ܘܐ ܡܢ ܒܝܬ ܐܒܝ ܐܠ ܟܝ ܗܘܐ ¹.. (8) ܐܠ ܐܒܝ ܗ ¹ ..(9) ܐܠ ܐܒܝ ¹ ..(10) ܒܐܒܝ ܐܠ.. (11) ܒܝܬ ܐ ¹ ..(12) ‖ ܐܠ ܐܒܝ ¹ ..

Cap. XLVII.

(1) ܐܠ ܐܒܝ ¹ ..(2) ¹ ..(3) ¹ ..(5) ¹ ..(8) ¹ ..(9) ¹ ..(10) (bis) ¹ ..(11) ¹ ..

---

4 ¹ B ; C (also auch griech. π wird zugelassen); D E fehlen. 8 ¹ P (Ethpeel), B C D E fehlen.

XLVII. 1 ¹ B C , D E fehlen. ² B C D E P haben ܐ ohne Vocal, ausserdem B D . E (beachte die verschiedene Stellung des Rĕbôṣô). P ; C . Diese Form bei C soll ohne Frage Suffix der 2. pers. fem. *sing.* sein. Die Verba tertiae müssen also in Verbindung mit dem Suff. der 2. pers. fem. sing. eine doppelte Form gebildet haben. ³ B C D , E fehlt. 2 ¹ P , B C D E fehlen. 5 ¹ C ; B , also auch Qušš. wegen des ܕ im folgenden Worte nach N, § 24; D E fehlen. 9 ¹ P (zweimal), B C D E fehlen. 10 ¹ B C D P , d. h. ohne Vocal. Zu cfr. N, § 194. E fehlt.

ܚܟܚܨ ܬܝܗܒܐ[1] ܠܐ ܐܡܨܒ ܚܦܚܟܬܗܒܐ.. (12) ܦܗܡ ܝܐ[1]
ܚܩܟܗ ܒܚܨ ܦܚܒܬܒܚܨ[2] ܦܝܒܐ[43*].. (13) ܒܦܗܡ ܒܦܗܡ ܒܩܗܡ ܒܚ
ܦܚܝܐ[1].. ܐܦܨܗ ܒܚ ܟܚ ܚܒܬܐ ܒܚ ܘܐܐ ܚܟܚܨ. (14) ܐ ܚ
ܗܗ ܐ ܚ ܝܐ ܘܐܗܒܐ[1] ܐܦ ܒܗ.. (15) ܗܚܬܐ ܗܗ ܚܚ
ܟܚܬܨ ܘܐ[1] ܨܗ ܒ ܟܚ ܐ..

Cap. XLVIII.

(1) ܐ ܒ ܨܒܬܐ[1] ܘܗܗ ܐ[2] ܒܦ ..[3] ܚ ܟ ܐ ܘ ܨ ܚ ܐ ܚ
ܦ ܗ ܐ.. (2) ܗ ܚ ܟ ܐ ܘ ܨ ܚ ܐ ܗ ܐ ܚ ܗ.. (4) ܬ ܨ
ܐ ܐ ܘ ܒ ..[4] (5) ܨ ܚ ܐ[1] ܒ ܗ ..[5] (7) ܘ ܐ ܐ ܚ ܬ ..

---

11 [1] BD ʾ, also ◌ ohne Vocal u., da der Punkt unter dem ◌ fehlt, Diphthong; CE ʾ; P ʾ, ebenso Brockelm. pag. 394, obgleich schon Barhebr. in seinen Scholien die richtige Schreibweise angiebt. 12 [1] D , BCP , E fehlt. [2] P dasselbe; BCDE ʾ, was indess auch von A nicht unbedingt ausgeschlossen ist. [3] ADE fehlen; BC ◌; P , doch ist auch bei B das ◌ jetzt wegradiert. [4] A fehlt; BCDP ; E fügt ◌ finale hinzu, cfr. xxvi. 9 [2]. 13 [1] Beachte ʾ (Rukk.) bei A. BCDE fehlen. 14 [1] P ʾ, aber dasselbe auch A von erster Hand; BCDE fehlen. 15 [1] DP fügen ◌ finale hinzu; BCE fehlen. Die willkürliche Auslassung des stummen ◌ finale bei der 2. fem. sing. Perf., die uns hier bei A zum ersten Mal begegnet, kehrt wieder bei A li. 17 [2], bei B li. 13 [1], bei D li. 9 [2 3 4], 17 [1 2], lvii. 10 [2 3], bei E lvii. 10 [2]. **XLVIII.** 1 [1] BCDE dasselbe = genus; P = aquae. [2] P ʾ, cfr. N, § 43 E, Anm. 2; BD ohne Vocale; CE fehlen. [3] BC ʾ, D ohne Rukk., E fehlt. 5 [1] BC(D) ʾ, P schickt ◌ = et voraus; ausserdem BCD ʾ, cfr. N, § 194; E fehlt.

ܐܬܐ ܚܡܝܡ.. (8) ܘܥܡ ܡܝܡܪ ܠܐ ܐܝܬܝܒ[1] ܒܩܪܒܘ.. (10) ܗܘ
ܒܩܛܠܘ[1] ܗܠܐ ܚܝܫܩܐ.. (13) ܘܢܨܒܘ ܠܥܝܡܐ[1] ܥܨܠ.
(15) ܐܬܐ ܦܪܝܪ ܘܐܦ ܡܝܡܐ..[1] ܘܐܡܒܪܗ[2] ܘܐܙܕܝܩ[3] ܐܘܫܬܗ.. ܟ
(16) ܘܥܡ ܥܡܐ ܐܟܠ ܒܓܒܘ ܘܘܫܬܗ.. (17) ܐܬܐ[1] ܥܡܐ
ܐܟܠ ܦܪܝܟ[2] ܐܬܐ ܚܪ ܘܠܐ ܐܚܝܠ.. (19) ܘܢܒܐ ܘܩܛܠܘ[1] ܐܡ
ܫܙܒܗ..[2] (21) ܚܙܐ ܐܠܐ ܘܘܗ ܥܬܐ..

Cap. XLIX.

(1) ܦܓܝܚ ܟܠܒܐ ܘܙܒܝܢ ܐܩܬܐ:: ܘܥܡ ܥܡܟܐ[1] ܘܥܡ
ܥܩܒ ܘܐܡܪ ܠܐ ܝܪܬ ܝܪܬ.. (2) ܘܟܥܠܝܗ[1] ܥܠܐ..
ܟܠ ܚܕ ܐܝܠ[1] ܚܢܟܥ (5) ܘ[1]* ܘ[2]ܒܗ ܒܫܟ ܟܥܢܒܥ.. (4) ܟܠ
ܟܟ
(bis)

---

8 [1] BC dasselbe (Ethpaal), aber C fügt ـ finale hinzu, cfr. N, § 158 E; P ʼ ʼ (Ethpeel); DE fehlen. 10 [1] BCE ʼ ʼ, D fehlt. 13 [1] EP ʼ ʼ; BC ʼ ʼ, cfr. N, § 27 u. unsere Einleitung; D fehlt. 15 [1] P ʼ ʼ, cfr. N, § 176 B; BCDE fehlen. [2] D ʼ ʼ, cfr. N, § 194; BCE fehlen. [3] DP ʼ ʼ, BCE fehlen. 17 [1] P dasselbe, B ʼ ʼ, CDE fehlen. Doch beachte, dass auch A vor der Rasur zwei Mal ʼ las. [2] B ʼ ʼ, CDE fehlen. 19 [1] P ʼ ʼ, BCDE fehlen. [2] P u. E am Rande von zweiter Hand dasselbe, aber E im Text ; BCD fehlen. **XLIX.** 1 [1] P dasselbe; BCDE fehlen; Brockelm. pag. 345 ʼ ʼ. 2 [1] B ʼ ʼ, CDP ʼ ʼ, E fehlt. 4 [1] AE fehlen, BDP ʼ ʼ (d. h. ‘lîth’), C ʼ ʼ (d. h. ‘lĕ-îth’). [2] P ʼ ʼ, BCDE fehlen. Bei A ist es zweifelhaft, ob er ‘wîhbeth’ oder ‘wĕjehbeth’ gesprochen haben will. In der Stelle xlii. 24 [1] liest er deutlich ‘îhab’ (wie die Dichter, cfr. N, § 183), während er xliii. 4 ‘jehbeth’ vorzieht. 5 [1] D dasselbe (ʼ ʼ), P ʼ ʼ, BCE fehlen.

ܚܕܐ ܡܚܒܫܬܐ ܐܝܩܝ. ܐܡܬܚܫܟ ܡܝ ܕܢܡ. ܡܚܡܒ ܗܘܐ
ܚܡܡ.. (6) ܐܚܕܘܬ ܗܒ ܘܐܗܘܐ ܟܒ ܒܟܒܙ: ܘܐܡܒ ܡܚܐ
ܘܡܚܡܕ ܡܐܝܐ[1] ܢܕܘܝ[2] ܘܒܫܬܐ.[3] ܢܗܟܡ ܢܗܘ ܙ ܟܒܩܡܕ.
ܘܐܗܘ ܗܘܕܒ ܒܝܩܐ ܚܩܩܐ ܘܐܟ ‖ (7) ܗܒܬ ܐܕܢ ◦ ◦ ◦
ܕܢܡ ܕܒܝܩ ܘܒܫܬܐ ܗܕܘܗܝ. ܒܝܡܚܒܟܬ ܢܡܡ:
ܒܝܕܡܟ ܡܡ ܒܡܐ ܡܡ ܒܒܒ ܘܬܡܒܝܐ.. ܡܐ ܕܢܡ
ܘܡܢܘܡܡ.. (8) ܘܐܡܒ ܐܟܐ ܡܐܐ[1] ܫܢܐܐ[2] ܘܢܬܟܐ..
(9) ܗܒܣܒܬܐ ܘܐܝܟܡ.. (10) ܐܡ ܘܡܫܣܗܗ ܢܬ
ܐܢ.. (12) ܗܬܚܒ ܡܡ ܒܡ[1] ܒܩܬ ܘܡܢܒ..[2] (13)
.[21]
(15) ܐ ܐ[1] ܬܚܒ ܬܝܒ ܐܒ ܐ ܐܝܡܒ.. (17) ܡܡܡܩܢܬ[1] ◦◦
ܗܡ ◦◦
ܗܡ ◦◦
ܗܡ

(bis)

Cap. L.

---

19 [2] B ʾ, C ʾ; D ohne Vocale u. ohne Rukk. resp. Qušš.; E fehlt. Zu ʾ bei A cfr. xxx. 15 [3]. [3] B P dasselbe, C ʾ, D E fehlen. 20 [1] P ʾ (Ethpeel), B C D E fehlen. 21 [1] A B C D fehlen, E , P . [2] P ʾ, B C D E fehlen. Beachte, dass A 'mĕschôchattâ' ausgesprochen haben will, cfr. Einleitung. [3] B C D P ʾ, cfr. N, § 49 B; E fehlt. 23 [1] B dasselbe (ʾ), P ʾ, D ohne Vocale, C E fehlen. [2] B ʾ, D ohne Rukk., C E fehlen. [3] D P dasselbe; B ʾ (Suff. 2. fem. sing. ohne); C E fehlen. [4] E P dasselbe, aber E neben auch , wozu cfr. xxviii. 17 [1]. B C D , wobei das als Assimilation an das zu erklären ist. 24 [1] D dasselbe, B C ʾ, E fehlt. [2] C D dasselbe; B ʾ, weil auch bei ihm offne Silbe ohne Accent vorhergeht; E ʾ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. [3] B C D P dasselbe, aber C am Rande ; E fehlt. 25 [1] A E fehlen; B C (Suff. 2. fem. sing. ohne); D P ʾ. L. 1 [1] B P ʾ, C D E fehlen. [2] A spricht 'chôbath'; B D ; C E , also 'chaubhath.' In dieser letzten Lesart muss der Diphthong au dem ô so ähnlich gesprochen worden sein, dass man ihn in seinen Wirkungen auf das wie einen einfachen Vocal ansah u. behandelte. E ohne Rukk.,

ܐܘܟܬܠܦ..[3] (2) ܚܕܐ ܐܢܐ ܡܟܡ ܐܢ. ܡܙܘ ܒܝܙܐ ܐܒܢ
ܗܦܢܐ.. [1] [2] * (5) ܗܢܐ ܐܡܐ ܒܝܫ ܟܐ ܐܙܐ.. (7) ܗܝܒܟ.
ܘܐ ܟܝܐ ܐܒ. (8) ܘܦܢܟ ܗܘ ܗܙܘܦܣ.. ܐ ܦܒܗ ܚܝܐ ܘܒܢ
ܢܐܦܢ ܟܦܐ.. (9) ܗ ܟܗܗ ܐܘ ܟܚܘܐ ܟܟܡ..
(10) [1] * ܢܥܦܟ ܟܦܐ ܘܟܚܢ.. ܢܦܟ. ܟܥܟ ܘܗܢܐ ܗܒܐܦ
ܐܟܟܗ. (11) ܗ ܟܚܟ ܥܟܚܦ [1] ܢܘܙ ܐܢܐ ܘܩܝ [2]ܟܟ

---

lässt also, in Übereinstimmung mit N, § 23 c, auch harte Aussprache des ܟ zu. [3] P dasselbe (Ethpaal), E ܐܘܟܬܠܦ (Ethpeel), B C D fehlen. 2 [1] B C D ◌ٜ, P ◌ٜ, E ◌ٜ. Beachte, dass E auch ein Pĕthôchô über dem ◌ٜ zulässt. Das ist doch wohl nur dann begreiflich, wenn, wie regelmässig in den Targumhandschriften mit babylonischer Punctation (cfr. Dalman, l. c., pag. 55), auch im Syrischen Pĕthôchô hie u. da wie Rĕbôṣô gesprochen wurde. Dann freilich würden sich manche Varianten in unseren Handschriften erklären. Ich weise nur auf iii. 24 [2], v. 7 [1], vii. 19 [4], 25 [2], ix. 10 [3], x. 30 [1], xvi. 6 [1], xix. 13 [2], 18 [1], xx. 3 [1], xxi. 16 [1], 17 [2], xxiii. 8 [1], xxiv. 4 [1], 7 [1], xxviii. 16 [2], xxx. 12 [1], xxxviii. 22 [1], xl. 22 [2], 29 [1], xlii. 11 [2], xliv. 15 [2], xlvii. 2 [1], xlviii. 19 [1], xlix. 12 [2], liv. 12 [1 4], lvii. 17 [2], lix. 5 [4], lx. 7 [2], lxv. 3 [1], 11 [1]. C ausserdem am Rande ܡܡܠܟܐ. [2] A fehlt, C ◌ٝ, D E ◌ٝ, P ◌ٝ, B ◌ٝ, d.h. ܟ ohne Vocal. Ausserdem beachte, dass E ܟ hat, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. 10 [1] A C E fehlen, B D ◌ٞ, P ◌ٞ. 11 [1] P E dasselbe, aber E ◌ٜ, wodurch er diphthongische Aussprache (cfr. xlii. 1 [1]) verhüten will. Beachte aber, dass die Gefahr einer diphthong. Aussprache des ܟ nach Zĕqôfô niemals von Westsyrern, wohl aber von Ostsyrern oder von ostsyr. beeinflussten Grammatikern gefürchtet werden konnte. B C D fehlen. [2] Beachte, dass A ‘mĕgôzlai’ spricht. P ◌ٜ, E ◌ٜ, B C D fehlen.

ﻓﺠﻴﻮﺟﺒﻼ.. ﻓﺠﻔﻜﻮﺟﺒﻼ[3] ﻭﻓﺠﻠﻜﻤﻮ.[4] ﻣﻊ ﺃﺘﺒﻊ ﻫﻮﻓﻤﻮ
ﻣﻊ ﻫﻮﻝ ﻓﺠﻨﺴﻮﻝ ﺍﻷﻭﻟﻤﻮ.

Cap. LI.

(1) ﻫﻮﻫﻜﻮﺴﻦ ﻭﻓﻮﻟﻴﻢ ﺣﻮﺳﻌﻮﻝ ﻫﻜﺴﻢ ﺣﻌﻨﻮﻝ..
ﻣﻊ ﻓﺠﻴﻮﺟﺎ ﻭﻠﻴﻔﻨﻮﻥ ﻫﻨﻮ. (2) ﺳﻮﻩ ﻟﻠﻌﻨﻮ ﻓﺠﻴﻮﻓﻮ
ﻓﺠﻔﻨﺎ ﻓﺠﻴﻠﻜﻤﻮ.[1] ﻭﺴﻢ ﻫﻮﻝ..[2] (3) ﻫﻜﻴﻦ ﻓﺠﻨﻔﻮ ﻣﻮ
ﻣﻊ ﺣﻴﻦ..[1] [2] (4) ﻫﻮﻫﻜﻮﺴﻦ ﺣﻘﻌﻮﻝ ﻭﻠﻴﻠﺘﻨﻮ[1] ﻠﻘﻌﻮﻝ..
* ﻫﻮ * .[1] (6) ﻫﻮﻓﻮﻨﻮﺴﻦ ﺣﻴﻮﻘﻮﻡ || (9) ﻠﻠﻬﺒﻨﻮ[1] ﻠﻠﺤﺴﻦ
ﻫﻜﺠﻨﻮ ﺣﻤﻌﻨﺎ ﻭﻘﻮﺤﻪ ﻭﻌﻨﻮﻝ.. ﺃﻨﻮﻫ[2] ﺃﻨﻮﻫ ﻭﻔﻔﻜﻮﻫ[3]
ﻓﻔﻔﺎ ﻓﺎ ﻫﺠﻴﻠﻜﻮﻫ[4] ﺣﻠﺒﻨﻮﻝ. (10) ﺃﻨﻮﻫ ﻫﺐ[1] ﻭﻠﺴﻴﺤﻮﻫ

---

11 [3] BP ‘ﻫ’, D ohne Vocale, CE fehlen. [4] BDP ‘ﻫ’, doch D ohne Rukk.; C ‘ﻫ’, E fehlt. **LI.** 2 [1] BCE ‘ﻠ’, cfr. ix. 19 [3]; DP ﻭﻠﻴﻠﻜﻤﻮ, doch ist bei D Pĕthôchô jetzt ziemlich wegradiert. [2] BD dasselbe, P ‘ﻮ’, CE fehlen. 3 [1] CD dasselbe (defective); BP ‘ﻴﻢ’ (plene); E fehlt. [2] ACDE fehlen, B ﻫﻠﻘﻜﻮﻫ (plur.), P ﻫﻔﺠﻜﻮ (sing.). 4 [1] BCE dasselbe (2. plur. fem.); D ‘ﻨﻮﻫ’ (2. plur. *masc.*); P ‘ﻨﻮ’ (geradezu falsch!). 6 [1] ABCD fehlen, E ‘ﻠﻠﻮ’, P ‘ﻠﻴﻮ’. Bei E ist hier die Unsitte der Einschiebung eines ʾ (cfr. N, § 35) so weit getrieben, dass wir es sogar hinter einer geschlossenen Silbe finden. 9 [1] B ‘ﻠﻠ’ (zweimal), CDE fehlen. [2] P dasselbe; D ohne ـ finale (zweimal), cfr. xlvii. 15 [1]; BCE fehlen. [3] P dasselbe; D ‘ﻔ’, ausserdem ohne ـ finale, cfr. xlvii. 15 [1]; BCE fehlen. [4] D dasselbe, nach den Scholien des Barhebr. nur in alten Handschriften geführte, Verbum, aber ohne ـ finale, cfr. xlvii. 15 [1]; P ﻫﻠﻜﻮ = et necavisti; BCE fehlen. 10 [1] P ﻫﻮ ‘ﻠﻴﻮ’, BCDE fehlen.

ܒܩܕ̈ܡ. (11) ܕܟܟܚܨܒܥ ܐܝܘܐ ܒܝܘܐ ܚܠ ܙܡܒܘ..[1]
(12) ܐܢܐ ܐܢ ܐܚܓܒܥ ܐܨ ܐܢ. (13) ܕܙܒܢ ܚܢ
ܒܓܓܒ: ܕܒܝܟ[1] ܐܒܒܐ ܚܡ ܡܡ ܒܐܒ[2]
ܐܚܙ: ܐܚܙ ܚܒ[3] ܚܒܒܟ.. ܐܚܨܒ[4] ܒܐ ܚܩ ܚ
ܚܒܒܟ.. (14) ܐ ܒܨ ܒܐ.. (16) ܕܚܟ ܐ
ܨܒܒ.[1] ܚܒ ܕܚ ܐ ܚ ܐ ܚ
(17) ܐ ܒ[1] ܐ[2] ܨ ܚ[1] ܐ[3]. (18) [2][1]. (19) ܐ ܒ[1] ܚ

---

11 [1] P ܐ, BCDE fehlen. 13 [1] CP dasselbe; B ohne ܐ finale, cfr. xlvii. 15 [1]; DE fehlen. [2] CP dasselbe (ܐ); B ܐ (cfr. N, § 17); DE fehlen. [3] BD dasselbe, P ܐ, CE fehlen. [4] P dasselbe (Partic. Act.), BC ܐ (Partic. Pass.), D ohne Vocal, E fehlt. 16 [1] BCD u. E am Rande von zweiter Hand ܐ, cfr. N, § 194. 17 [1] BCD dasselbe (ܐ), aber D ohne ܐ finale, cfr. xlvii. 15 [1]; EP ܐ, nur E ohne ܐ finale u. ausserdem im letzten ܠ neben Qušš. auch Rukk., d.h. auch 1. pers. sing. [2] D dasselbe, cfr. xlvii. 15 [1]; BCP fügen ܐ finale hinzu; E ܐ (1. pers. sing.); ABCDP lesen also: bibisti et suxisti; E liest: quam bibere et sugere feci. [3] BDEP dasselbe; C fügt Sĕjâmê hinzu, cfr. N, § 16 c, Fussnote. 18 [1] AE fehlen, BDP ܐ, C ܐ. [2] ACDE fehlen, B ܐ, P ܐ. Zu der auffälligen Endung ܐ bei B verweise ich auf eine Bemerkung des Barhebraeus, die in seinen Scholien zu Jer. xiii. 9 (ܟ) nachzulesen ist, u. bemerke nur, dass B hier nach dem ganzen Zusammenhang jener Stelle eine spezifisch westsyr., nicht qarqafische Form aufweist. 19 [1] BDEP dasselbe (ܐ, nur BE ܕ); C ܐ (Plural mit Suff.).

ܐܝܬܐ ܕܟܟܦ. ܚܒܠ ܒܐܝܬ ܒܥܠ ܕ ܡܫܚܐ ܥܡ ܒܟܝܒ.
(20) ܚܬܡܬ ܒܐܒܒ ܘܥܒܝܒ ܕܡ ܚܕܘ ܥܩܒ ܐܡ
ܗܟܐ ܐܥܒ.. (21) ܘܐܡܐ ܠܐ ܥܡ ܒܥܕ.. (23) ܒܐܗܒܥܒܒ
ܕܡ ܡܥܟܟܒܬܬ..

Cap. LII.

(1) ܐܠܚܕ ܐܠܚܕ ܘܡ.. (2) ܐܒܩ ܥܡ ܚܕ
ܡܥܡ ܐܕ ܡܥܟ.. (3) ܟܟ ܘܟܟܐ ܠܐ ܚܝܐ
ܐܐܥܡ.. (5) ܘܐܐܐ ܚܗܝ ܐܕ. ܡܥ: ܚܐܟ ܡܥ
ܐܟ ܕܟ ܒܐ ܟܒ ܟܟ ܥܡ ܒܟ. (6) ܗܗ ܐ ܒ ܟܥ
ܟܥ ܐ ܟܝ ܟܝ ܐ ܟ ܟ ܟ

ܘܐܠܝܢ ..[2] (13) *[1] ܡܝܕܥܢܐ[2] ܡܥܒܕ̈ܐ ܡܝܕܥܢܐ ..ܐܘ ؛
(14) ܗܘܠ ܡܒܝܟ ܣܐܗ ܡܢ ܒܝܕ: ܡܦܝܟܪ[1] ܒܡ ܣܒܐ ؛
ܘܚܫܒ..[2] (15) ܡܠܐ ܘܠܐ ܐܝܠܝ ܚܘܦ ܣܐ.. ؛

Cap. LIII.

(3) ܟܚܕ ܗ[1] ܘܐܡܪ ܡܢ ܥܡ ..ܡܦܠܫ ܠܐ ܫܦܚܫ.
(4) ܘܫܢ ܫܦܚܫ ܒܡ ..[1]* (5) ܘܥܩܦܐ ܒܝ̈ܐ.. ؛ ؛
(6) ܐܒ ܟܠܝ ܡܢ. ܡܕܡ ܐ̈ܝ ܗܘ ..ܫܠ ܘܦܠ ؛
(7) ܐܘ ܐܕ ܟܝܚܫ ..[1] (9) ܠܐ ܘܠ ܚܒ ..ܐ ؛
ܡܟ ܒܠ ܥܩܐ.. (10) ..ܘ ܘܡܕ ܐܒ ..
(11) ܘܒܦ[1] ..[2]* (12) ܡܠܐ ..

---

11 [2] B D E P dasselbe (Ethpaal), doch sind bei E alle roten Punkte ausradiert; C ܐ̈ܬ̈ܬ (Ethpeel). 13 [1] A fehlt, B C E ܡ̈ܫ̈ܬ, D ̈ܬ, cfr. v. 6 [2]. [2] B ̈ܬ, C D E fehlen. 14 [1] C dasselbe (ܐ̈ܬ: beachte die Anlehnung an die Ostsyrer); B ܐ̈ܬ; D ܐ̈ܬ (ܕ soll nur die Verschlingung des ܕ durch den vorhergehenden û-Laut verhindern, cfr. xlii. 1 [1]); E ܐ̈ܬ, cfr. N, § 29; P ܐ̈ܬ. [2] D ̈ܕ; B ̈ܕ (so wenigstens von erster Hand), lässt also, um diphthong. Aussprache zu verhüten, auch Verhärtung des ܕ (cfr. xlii. 1 [1]) zu; C E fehlen. **LIII.** 3 [1] P ̈ܗ, B C D E fehlen. 4 [1] A C D fehlen; B ؛ (so wenigstens von erster Hand), lässt also auch ؛ zu, obgleich offne Silbe ohne Accent bei ihm vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]. 9 [1] P ̈ܟ, B C D E fehlen. 11 [1] B C D P dasselbe (Pael), E ܐ̈ܬ (Peal). [2] A D E fehlen, B C ܐ̈ܬ, P ܐ̈ܬ.

حذوه ... ‖ [3]

CAP. LIV. ✦ ٥٥ ✦

(1) ... (2) ... (3) ... (4) ...

---

12 [1] P ..., während A 'ôlê' gesprochen haben will; B C D E fehlen. [2] B P '...'; C '...', also beide Plurale: aulê u. awôlê. Dass der eine derselben = peccata, der andere = peccatores bedeute, scheint mir noch nicht ausgemacht. D E fehlen. [3] C dasselbe (٥); B '...', obgleich offne Silbe mit Sâmkâ vorhergeht, cfr. x. 32 [2]; D E fehlen. **LIV.** 1 [1] B C D '...' (griech. π), E fehlt. 2 [1] E '..., cfr. N, § 28; B C D fehlen. 3 [1] B C D P dasselbe (Peal), E ... (Afel). [2] B C D P dasselbe; E '...' gegen i. 7 [2]; B ausserdem '...', obgleich bei ihm offne Silbe *ohne* Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]. 4 [1] P dasselbe (cfr. N, § 64); B ... aber am Rande ...; C D E fehlen. [2] E dasselbe (Ethpeel 2. sing. fem. von ... = vituperaberis); P ... (Ethpaal 2. sing. fem. von ... = obscuraberis); B C D fehlen. Beachte ausserdem, dass E auch beim ersten ... Qušš. hat, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. Doch kann hier das Qušš. auch aus einer bisher noch unbekannten Assimilationskraft des zweiten ... entstanden sein, ähnlich wie etwa das Rukk. xxx. 15 [1] aus dem folgenden ... reflexivum des Ethpeel.

(6) ܡܠܟ ܘܠܐ ܡܠܟ[1] ܡܓܒܥܢܐ ܘܟܒܝܫ ܘܐܣ ܡܢ ܡܕܡ ..
(7) .[1] (8) ܘܓܢܣܒ ܘܚܕܚ ܩܢܥܡ ܚܟܡ ::. (9) ܗܘ
ܐܡ ܡܩܡܐ ܗܒ ܟܡ ܘܡܫ ..[1*] (10) ܘܡܢܩܐ ܘܡܟܡܓܡ ::
يحض:. (11) ܡܓܩܓܢ ܘܡܓܚܟܢ ܘܠ ܐܓܒܠ.[1] ܗ ܐ ;
ܐ ܚܟ ܐ ܚ ܓܩܒ[2] ܓܘܠ. ܘܐܡ ܡܐܩܒ ܚܩ[3]
ܘܒܠ.[4] (12) ܘܐܚ[1] ܐܒܓ ܚܩ[2] ܘܐܡ[3] ܘܐܚ
ܚܩ[4] ܘܡܘܡ[5] .[1](13) ܘܓܘܒ (14) ..

(15) ܘܐ ܚ ܡ ܚ ܟ[1] (16) ܗ ܐ ܚ ܡ[1] ..

---

6 [1] P ܘܠܐ, BCDE fehlen. 7 [1] ABCE fehlen, D ܡܢ, P ܡ (stat. constr.). 9 [1] A fehlt, BD ܐ, C ܐ, E ܐ, P ܐ. Zu ܘ bei CE cfr. xiv. 23 [3]. 11 [1] BDP dasselbe, C ܐ, E fehlt. [2] P ܐ, BCDE fehlen. [3] BD ܐ, CE fehlen. [4] BCDEP dasselbe (BCDE). B ausserdem , hat also wohl die Form von einem ursprüngl. ܐ abgeleitet, u. beweist damit, dass auch vor einem Consonanten mit vollem Vocal (gegen N, § 51) ein ʾ gesetzt werden konnte. 12 [1] BCD dasselbe ( ) = lapides im *bildlichen*, nicht im *eigentlichen* (cfr. lxv. 3 [1]) Sinne des Wortes: E fehlt. [2] B ܐ, CDE fehlen. [3] BD ܘ, doch D nur ; CEP ܐ. Zu ̣ cfr. die Bemerkung über C iii. 19 [1]. [4] B ܐ, D ohne Rukk., CE fehlen. [5] BCDEP dasselbe (ܘ), Brockelm. pag. 340 . 13 [1] A fehlt. BD ܘ, cfr. i. 31 [2]; CP ; sie alle haben also: cognoscent me. E (Pael) = docebunt me. 15 [1] Beachte, dass A 'gôsâ' spricht. B , P , D ohne Voc., CE fehlen. 16 [1] BCP (cfr. N, § 176 B); DE fehlen.

(17) ملا[1] هلّ[2] وبنابع[3] وبقسا[2] حدوا هعجشا:. لا, ؟ حده
حنجصب لا يفهَ حزمص..[6 5 4]

Cap. LV.

(1) ؟ومن ملا فرميع يحَ حصتا. وحسا حه صهلا. يحه
صفوه.[1] وافضحه[2] ولا جهشقا. وولا وقبع نبعدا ومنجخا..
(2) ولّافاجفَ ولا حجهشجه.. ولافنه نعصجَ حبهَكا.. حلؤ
(3) *[1] وامبم حصع منعا وخحم:. (5) وحقصعا ولا تيحبع
*[1] حو حمانو نيهّيم.. (7) ويلهيا حمان وانيم حكهص.. هس
(8) صهلا واقحتمان لا هقص اسو باقحتمجم.. (9) هحسا
قعم اهقسمص مع اقحتمان وافحتمجم مع اقحتمجم..[1]
*[1] ؟الا ل حجب صبَ وحا انا: ومنحم وبنوناه.. حلؤ (11)

---

16 [2] B مجّ, C D E fehlen. 17 [1] D P dasselbe, B ⸗ص, C E fehlen. [2] B D E P هلّ, C هلّ. [3] B C ⸗ابع, D ⸗ابع, E fehlt. [4] B dasselbe, D P ohne ـ finale, C E fehlen. Zu dem ـ bei A B cfr. xxi. 14 [1]. [5] A C E fehlen, B حكنّص, D P حجصّ. [6] A fehlt; B C E اسّجشه, sprachen also, wie aus dem ـ geschlossen werden darf, das erste ـ consonantisch aus. D lässt das Rukk. bei ـ ausfallen, was bei ihm jedoch bedeutungslos ist. Ausserdem beachte bei E ـ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. **LV.** 1 [1] B C D P dasselbe; E ohne ـ finale, cfr. viii. 16 [2]. [2] C P dasselbe (ـ), B D ـ; E fehlt, cfr. xxi. 14 [2]. 3 [1] A B C E fehlen; D ⸗ا; P ⸗اسا, cfr. N, § 183. 7 [1] A C E fehlen; B P ⸗ا; D ⸗ا (*ohne* Suffix der 1. plur.). 9 [1] B C D E fehlen; zu ـ bei A cfr. xxx. 15 [3]. 11 [1] A C E fehlen, B D وبقّ (Perf.), P وبقّ (Partic.).

(13) ܣܟܗ ܫܒܟܐ[1] ܒܐܚܐ[2] ܚܕܦܐ.[3] ܦܣܟܗ ܙܒܘܢ[4] ܝܚܐ[5]
ܐܦܠ..

Cap. LVI.

(2) ܗܒܝ ܐ[1] ܒܥܒܐ ܘܠ[2] ܢܣܟܒ : ܗܒܝ ܐܬܗܗܐ ܘܠ ܒܟܒ
ܒܒ.. (4) ܟ̈ܫܝܡ ܡܒܪ ܙܚ ܐܠ: ܗܝܒܢܣܟܒ ܒܡܣܟ.. ܚܕ
(5).[1] (6) ܗܘܗܗ ܟܗ ܒܓܒ: (7)[1*] ܚܕܩܐܗ ܘܒܣܗ
ܟܝܚܢܐ ܚܒܟܣ.. (8).[1] (10)[1] ܠܐ ܝܥܦܣܒ ܚܒܟܣ..[2]

---

13 [1] BE dasselbe, D ܫ̈ (ohne Vocal), C ܫ̈, P ܫ̈. [2] BCDP ܒܐܚܐ, E ܒܚܐ. Ausserdem beachte bei BC ܐ, obgleich bei B (nicht bei C) Sâmkâ (cfr. x. 32 [2]) vorhergeht. E ܐ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. [3] BCEP dasselbe; doch auch hier wieder BC ܒ, obgleich bei B (nicht bei C) Sâmkâ (cfr. x. 32 [2]) vorhergeht. E ܒ, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4] u. Einl. D ܐܚܕܐ, sicher auch der Name einer Pflanze, aber bis jetzt wohl ἅπαξ λεγόμενον. [4] E dasselbe, P ܙ̈, BCD fehlen. [5] P ܙ̈, BCDE fehlen. **LVI.** 2 [1] B ܐ̈, D ohne Rukk., CE fehlen. [2] BCP dasselbe, D ܠܐ, E fehlt. 5 [1] ABCD fehlen, E ܒ̈ܚܥ̈ܘ (sing.), P ܒ̈ܥ̈ܘ (plur.). 7 [1] ABCD fehlen, E ܐ̈ܫ̈ܒ̈ (Pael), P ܫ̈ (Peal). 8 [1] ACE fehlen, B ܒ̈ܐ̈ܒ; D ܒ̈, cfr. xlii. 1 [1]. 10 [1] A fehlt; BDP ܩ̈ܛ̈ܚ ܐܒ, aber D ܒ̈, obgleich geschlossene Silbe (cfr. xxx. 15 [3]) vorhergeht; C lässt ܐܒ ausfallen u. schreibt daher ܒ̈; E nur ܩ̈ܛ̈ (sing.), scheint aber durch das Auslassen des Rukk. resp. Qušš. andeuten zu wollen, dass auch er harte u. weiche Aussprache des ܒ billigt. [2] BCE dasselbe. D ܓ̈ gegen die Regel N, § 173 A. Ein Grund für diese Erweichung des ܒ ist nicht ersichtlich.

ܠ ܐ ܗ ܫܪܝܥ[3] ܘܥܕܝܢ[4] ܘܣܒܝܡ ܟܕܝܢ.. (11)*[1] ܟܬܒ ܠܐܦܣܩܘ
ܒܗ. ܐܝܟ[2] ܟܕܠܟ ܘܟܝܟ ..

Cap. LVII.

(1) ܙܕܩܐ ܫܒܕ ܒܠܒܐ ܘܠܐ ܣܒܪ.. ܟܠ ܓܒܪ ܕܫܠܡ
ܠ ܒܝܬܗ ܒܡܝܬܘܗܝ ܢܝܚ.. (2) ܕܐܙܠ ܒܫܪܪܐ ܟܠ ܕܡܗܠܟ
ܘ ܕ ܘܐܬܝ ܟܕ ܢܦܫ ܙܕܩ ‖ (3) ܘܐܬܟܢܫ ܡܢ ܦܓܪ ܟܕ ܕܝ ܬܡ
ܡܬܟܢܫ. (4) ܟܠ ܡܢ ܕܐܬܟܢܫ[1].. (5) ܒܡܬܟܢܫ[1]
ܘ ܠܐ ܬܫܡܥ ܠܗ ܐܠܐ ܩܠ ܡܬ ܒܠܚܘܕ[1]. (6) ܟܠ ܕܢܣܒ ܒܐܪܚܐ
ܗ ܘ ܕܠܐ ܐܬܐ ܠܒܝܬ ܕܝܢܐ ܘܕܝܢ.. (7) ܟܠ ܕܐܙܠ ܒܫܘܩ ܐܘ[1] ܟܕ
ܡܬܟܢܫ ܒܫܘܩ ܐܚܪ ܒܐܪܚܐ ܕܚܒܪ ܒܗ. (8) ܘܟܕ ܐܬܐ ܠܒܝܬ
ܡܬܟܢܫ ܒܫܘܩ ܐܚܪ ܘܠܐ ܐܫܟܚ ܒܗ ܐܢܫ ܘܐܙܠ
ܠܒܝܬ ܡܬܟܢܫ ܘܐܡܪ ܠܗ ܒܫܘܩ ܐܚܪ ܐܬ ܕܝܢ ܘܐܬ ܕܝܢ..
ܘܐܡܪ ܠܗ[1] ܕܡܬܟܢܫ ܐܢܐ ܒܫܘܩ ܐܚܪ ܐܬ ܕܝܢ.. (10) ܘܐܡܪ ܠܗ[1]
ܗ ܘ ܐܢ ܬܫܒܩ ܠܝ ܐܒܐ..[2] [3] ܘܫܕܪ ܐܓܪܐ[4] ܘܐܝܟ ܕܢܫ ܐܢܫ..[5] (11) ܟܕ

---

10 [3] BD dasselbe, d. h. (nach dem hebr. Text) deliria videntes; C P ܡܣܝܡ = voluptati indulgentes; E fehlt. [4] B C D P ܥܕ. 11 [1] A B C E fehlen; D ܢܣܒ = sumere (zu ܕ cfr. xlii. 1 [1]); P ܢܣܒ = saturari. [2] P ܐܝܟ, B C D E fehlen. **LVII.** 4 [1] B C D dasselbe; E ܕ, cfr. xlii. 1 [1] u. ix. 7 [1]. 5 [1] P dasselbe (Peal), B C D E ܡܬܟܢܫ (Pael). 6 [1] D P dasselbe, B C ܓܒܠ; C ausserdem am Rande ܡܡܠܟ; E fehlt. 7 [1] P dasselbe, B D ܐܝܟ, C E fehlen. 8 [1] P ܐܬܝ (Afel), B C D E fehlen. 10 [1] D P ܠܗ, E ܠ, B C fehlen. [2] P dasselbe; D E ohne ܢ finale, cfr. xlvii. 15 [1]; B C fehlen. [3] A B C E fehlen; D ܐܡܪ (zur Auslassung des ܢ finale cfr. xlvii. 15 [1]); P fügt ܢ finale hinzu. [4] B ܕ;

ܦܡ ܐܝܘܚܢܢ ܘܫܝܠܚܢ ܘܦܝܚܢ ܟܒ.. (13) ܟܝܟܒܝܟ ܗܘ
ܒܦܪܘܒ ܐܡܬ ܘܒܝܒܦܥܒ ܟܒ.. ܗܒܐܦܐ[1] ܠܘܘ ܦܘܒܥ.
(14) ܗܒܐܗܘ ܒܦܗ· ܒܦܦ ܦܗ ܐܘܦܥ.. (15) ܗܟܠ ܘܦܥ
ܐܟ ܗܘܒܦܐ ܘܗܦܦܠ·. ܗܘܒܦܐ· ܗܘܒܥ ܗܝܘܗ.. ܟܦܦܒܐ·
ܘܟ
ܘܟܒܒܦ ܘܒܠ.. ܗܟܦܒܫܗ[1] ܟܐ ܘܦܝܚܐ[2].. (17) ܟܗܠ[1]
ܘܒܟܗ[2] ܦܝܐ ܘܗܝܫܒܗ.[3] ܗܐܐܦܒܗ[4] ܗܦܐ.[5] ܗܐܝܟܗ
ܫܝܟܒܗ[6] ܐܘܦܥ ܫܒܗ· ܐܘܫܒܗ ܫܒܗ· ܗܗܒܗ[1]
ܘܟ
ܘܟܒܗ..[2] [3] (19) ܒܐ[1] ܗܟܟܐ[2] ܘܦܟܐ..[3] (20) ܗܘܦܒ[1]
ܦܗܘܬ ܥܦܐ ܘܦܒܐ..

P ʼܫܗܕʼ; D ohne Voc. u. ohne Qušš.; CE fehlen. [5] BCDE dasselbe (Afel von ʼܫܐʼ) = repugnavisti; P ʼܐܫܬܐܠʼ (Afel von ʼܫܠʼ) = fecisti, ut debilitata sis. Hier ist die Schuld der Hände Ursache der *politischen Machtlosigkeit* der Nation, dort Ursache ihrer *sittlich-relig. Widerspenstigkeit gegen Gott.* 13 [1] P ʼܬܐʼ, BCDE fehlen. 15 [1] DP ʼܫʼ, wohl mit N, § 42 zu erklären; BCE fehlen. [2] DEP ʼܓܐʼ; BC fehlen, cfr. xl. 29 [1]. 17 [1] B ʼܟܗʼ, P ʼܒܟܗʼ, CDE fehlen. [2] BP ʼܒܐʼ, C ʼܒܐʼ, DE fehlen. [3] BCDP ʼܫܐʼ, cfr. N, § 176 B; E fehlt. [4] BC u. auch D (allerdings ohne Voc.) dasselbe (3. pers. fem.); P ʼܐܦܬܒʼ (1. pers.); E fehlt. [5] BC u. auch D (allerdings ohne Voc.) dasselbe (3. pers. fem.); P ʼܐܐʼ (1. pers.); E fehlt. Während also P: Iterum quoque iratus sum liest, haben BC(D): Et se vertit (illa) et irata est. [6] BCD u. E von zweiter Hand dasselbe; E von erst. Hand u. P ʼܫܗʼ. 18 [1] D ʼܗܐʼ, cfr. N, § 194; BCE fehlen. [2] DP dasselbe, E ʼܓܐܡܐʼ, BC fehlen. [3] AE fehlen, BP ʼܚܘܡܐʼ, C ʼܡܐʼ, D ohne Voc. 19 [1] BCP u. auch D (obgleich ohne Voc.) dasselbe (Partic. Passiv.); E ʼܚܐʼ (Perf.). [2] BCD dasselbe; P ʼܒܐʼ

Cap. LVIII.

(1) .[1] (3) حضدا زُمع ٥لا ميزمٰ:. (4) ڤحيعصتا جعلهزا
ههه وحبلا.. [1]ماڤحصحص [2]قحجف جعدٰ٥ضا.. (5) [1]* وبعيز ابغ
بعصه [2]: ٥يحضه· [3]زٰ٥ڤه [4]امر حزڤلا: ٥هفضا ٥ميلهضا· ضاڤ
حه ؟ حب.. [5] (6) ويلعزاَ ميلهزا وحبلا.. [1 2 3] ٥ححميع [4] ميڤاهتتكبا
لڤهصفي.. [6] (8) ٥ابضه٥· وعدما بخنصز.. (9) ل ڤاحجز عم
حصو [1] يجلا· ٥ميلهزا خجحتعا:. (11) ڤبڤحنو عدما ڤعبتانم.
ڤبضجه· بعصز حبه٥تا ٥بخز حزڤعب.. (12) ٥هجاڤها [1] ووڤوڤبع [2]

(cfr. N, § 29); E fehlt. [3] B ´ڤ, D ohne Rukk., CE fehlen. B ausserdem ´ڤ, obgleich offne Silbe ohne Accent vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]. 20 [1] BCD ´ڤ, E fehlt. **LVIII.** 1 [1] AE fehlen, BCP ههمل, D ´ڤ, cfr. xli. 2 [1]. 4 [1] P ´حه, BCDE fehlen. [2] DP dasselbe; E ´ڤل, also ohne ٥ = et; BC fehlen. 5 [1] ACE fehlen, BD ٥ه, P ٥ه٥ڤ. [2] B ´ڤ, CDE fehlen. [3] BDP dasselbe (aber B ´ڤ, D ´ڤ); CE ههڤ٥, cfr. xlv. 23 [2]. [4] BDP ´ڤز; C ´ڤز, cfr. i. 25 [2]; E fehlt. [5] BCD dasselbe, aber C fügt am Rande ٥ملحدا hinzu; E fehlt. 6 [1] P ´حه, BCDE fehlen. [2] ACD fehlen; B جحمعا, weil offne Silbe ohne Accent bei ihm vorhergeht; E ´د, obgleich etc., cfr. vii. 1 [4]. [3] AE fehlen, BCD حسڤ٥ڤبا, P ´بيا. [4] BDP dasselbe; C lässt حححم ausfallen, hat also nur ٥; E fehlt. [5] BCDP ´ڤا, E ´ڤا. [6] BCD ´ڤ; BCD ausserdem ´ل, obgleich bei BC Sâmkâ (cfr. x. 32 [2]) vorhergeht. Bei C ist diese Erscheinung singulär. E fehlt. 9 [1] P ´ڤو, BCDE fehlen. 12 [1] BC ´ڤل, D ohne Voc., P ´ڤيل, E fehlt. [2] BDP dasselbe; C ´ڤڤ, lässt also das erste ڤ ausfallen; E fehlt.

ܐܡܪ ؛ ܐܡܪ ܠܐ ܐܚܝ ܕܐܢܫ ܒܝܕ ܐܠܗܐ ܘܠܐ ܐܬܝ ܠܗ ܒܪ ܐܢܫ ܘܠܐ ܐܬܝ ܠܗ ܒܪ ܐܠܗܐ ܕܐܢ ܐܬܝ ܠܗ ܒܪ ܐܢܫ ܘܐܢ ܐܬܝ ܠܗ ܒܪ ܐܠܗܐ ܐܡܪ ؛ ܐܡܪ ܠܐ ܐܚܝ ܕܐܢܫ ܒܝܕ ܐܠܗܐ ܘܠܐ

سبا ܗܘܘ..[2] (13) ܗܘܦܩ ܥܡ ܚܠܘܗ ܘܐܚܡ.. ܚܟܡ ܒܢܝܢ ܥܡ
سبا ا ܚܟܡ ܩܕܠ ܘܥܘܡܪ.. (14) ܡܠܟ ܘܐܠܝܦ[10] ܡܥܡܪ ܚܒܫ ܒܢ..[2]
(15) ܗܘ ܡܥܡܪ ܚܝܫܢ..*[1] (16) ܗܘ ܒܥܘܠܡ ܘܐ
ܗܦܓܝܐ..[1] (17) ܗܦܒܘ ܘܗܘ ܚܝܡ..[2] (18) ܘܝܠܚܘ[10]
فا ܥܡ ܦܠܐ ܗܘ[2] ܘܝܥܘ[3] ܚܝܚܝ ܚܝܚ.. (21) ܗܘ ܐ
ܘܝ ܡܢܥ ܘܚܡܚ ܐܚ ܚܙܐ.. لا ܝܟܝ[1] ܥܡ ܘܘܩ ܘܥ
ܘܘܥ ܘܙܚ..

Cap. LX.

(4) ܗܚܢܝ ܠܐ ܙܢܦ[1] ܝܠܙܚ. (5) ܗܡܝ ܒܣܝ
ܘܝܗܘ[1] ܗܝܣܝ ܒܘܗ[2] ܚܝܚ.. (6) ܙܚܢ[3] ܘܝܥܠ
ܐܚܝܚ.[2] ܚܘܚ[3] ܘܝܝ[4] ܗܙܚ..[5] (7) ܦܚ[1] ܚܠ ܘܝ[2]

---

14 [1] BC ʻ, D ʻ, E fehlt. [2] P dasselbe; BCD ʻ, cfr. N, § 35; E fehlt. 15 [1] AD fehlen, BE ; C (wie das ܐ u. das vocallose ʼ beweisen, leitet C diese Form noch von einem verbum mediae ʼ u. nicht primae ʼ ab, cfr. N, § 171 B, Anm.); P . 16 [1] BCD ʻ, cfr. ix. 19 [3]; E fehlt. 17 [1] B ʻ, D ohne Rukk. u. ohne Voc., CE fehlen. [2] BP ʻ, D ohne Voc., CE fehlen. 18 [1] B (Peal + ܐ = et); CDP (Peal + ʼ); E fehlt. [2] BP (aber P), cfr. N, § 33; D ohne Vocale; CE fehlen. [3] B ʻ, CDE fehlen. 21 [1] B dasselbe; C ʻ, cfr. xxviii. 17 [1]; D weder Qušš. noch Rukk.; E fehlt. **LX.** 4 [1] BCDEP ʻ, cfr. N, § 49 B. 5 [1] BCDEP ʻ. [2] BDEP dasselbe (d. h. ʻ); C ʻ, cfr. xli. 2 [1]. 6 [1] BCDE ʻ, P ʻ. Brockelm. pag. 2 lässt die Westsyr. ʻ schreiben. [2] BC dasselbe; DP ʻ (defect.), cfr. xvi. 9 [1]; E fehlt. [3] BCP dasselbe = primogeniti; D = sacerdotes; E fehlt. [4] BCP

ܒܝܕܥ ܟܬ. ܘܐܡܪ[3] ܒܟܐ[4] ܒܥܒܕܘܬ.[5] ܘܒܥܒ ܟܪܝܫܐ ܗ ܗ
ܠܐ ܒܝܫ.. (8) ܦܡ ܐܢ ܗܟܝ ܘܐܡ ܚܬܐ ܦܢܝ: ܘܐܡ
ܡܢ[1] ܟܒܬܘܡ..[2] (9) *[1] ܘܒܒܥ ܘܥܢܟ ܘܒܟܝܬ..
(10) ܒܟܝܫ ܒܡܟ ܟܫ.. (11) ܒܒܒܥ[1] ܒܟܫ
ܐܥܒ.. (12) ܘܟܥܥ ܟܢܐ ܒܢܟ.. (14) ܘܒܒ[1]
ܟܥ ܟ ܥܒܟܟ ܕܡ ܥܒܟܟ.. (15) ܟܥ ܒܘܒ
ܥܟ

ܒܥܡܐ ܠܐ ܫܡܥ ܘܒܟܠ ܚܙܘܢ ܠܐ ܚܙܐ (3) ܘܠܐ ܝܕܥ ܠܒܗ ܘܠܐ ܡܣܟܠ ¹.
ܗ ² ܒܗ ܕܐܡܪ ³ ⁴ ܐܢܐ ܗܘ ܕܐܬܝ ܘܐܦ ܐܫܕ ܠܝ ܐܢܐ ܗܘ ..
ܘ ¹ ܒܝܕ ܐܢܐ ܫܕܪ ¹ ܠܝ ܘܐܫܕ ¹ ܠܝ ..
ܘ ¹ ¹ ¹

(10) ... (12) ...

Cap. LXIII.

(1) ... (3) ... (5) ... (6) ... (7) ... (9) ...

---

10 [1] BCP ..., DE fehlen. **LXIII.** 1 [1] BCE ...; da neben B auch CE das ... vocallos haben, so muss zweifellos 'bûṣr' gesprochen werden; P ..., D fehlt. 3 [1] P ..., BCDE fehlen. 5 [1] BCP u. E am untern Rande von sehr später Hand dasselbe = et ira mea; D ... = et sapientia mea. [2] BCD ...; E von sehr später Hand am untern Rande ...; P .... Das Suffix ..., das wir hier bei BCDE an der 3. fem. sing. finden, kommt sonst (cfr. N, § 185) nur an der 2. pers. masc. vor. Zu E, der auch hier wieder ... zulässt, cfr. ix. 19 [3]. Ausserdem beachte, dass C bei ... neben Rukk. auch Qušš. schreibt, doch wohl nur, um den Leser zu warnen, das ... wie ... (cfr. die Randbemerkung des A zu xxi. 9) auszusprechen. 6 [1] BCDE ..., cfr. N, § 49 B; P ... (Afel). [2] BCD ..., E fehlt. Zu ... bei A cfr. xxiii. 4 [1]. 7 [1] BC ..., D ...; E fehlt, cfr. Einleitung. [2] ACE fehlen; B fügt hier hinzu ... = miserabilis fuit alius ut ille. D .... Das ist offenbar eine auf Christum hinweisende Glosse, die wohl vom Rande in den Text gedrungen war. P lässt sie wieder ausfallen.

ܐܟܝ[1] ܐܢ ܐܒܝܗ ܐܢ[2] ܐܦܝܠ ܐܢ ܚܕܘ ܡܥܠ
ܘܚܫܒ.. (11)[1] ܗܝܟ ܚܢܒܝܗ ܘܥܡܗ ܘܟܠ
ܘܐܦܚܣܝܗ.. (13)[1] ܠܐ (14)[1] ܐܠܝܚܟ ܐܡ ܚܒܝܒ ܘܬܠ[2] ܣܒ ܠ
ܟܦܟܒ.[3] ܢܦܣ ܘܥܡܐ ܐܢܐ[4] ܐܢ. ܗܟܐ ܐܟܐ[5] ܐܢ ܚܟܘ..
ܚܕ (15) ܗܘ ܐܠܗ ܐܢܫ ܘܐܠܗ ܟܚ. (16) ܐܠܗ
ܐܠ ܐܡ ܐܢ ܐܚ. ܐܟܘ ܠܐ ܒܟ. ܘܥܡ ܠܐ ܐܚܗ..[1]
(17) ܐܠܦ[1] ܐܠܗ ܚܒܬ ܟܟܐ ܘܬܗ.. (18) ܡܠ
ܐܠ[1] ܚܟ ܘܐ.. (19) ܚܠ ܐܚܟܠ ܚܟ ܠ
ܐܡܒ ܟܟ.

Cap. LXIV.

ܐܟ ܠ (3) ܘ ܚܟܐ ܘܬܚ: ܠ[1] ܦܦ ܚ. ܒܟ ܘܥ ܐ
ܙܟ ܐ.. (4) ܘܟ[1] ܠ ܒܐ ܙܟ ܚ ܟ. (5) ܚܟ
ܐ.. (6) ܐ ܐܘܦܚ[1] ܘܥܒ[1] ܚ[2] ܙܘܥ..[1]

---

9 [1] P ʾ, BCDE fehlen. [2] BCDP dasselbe (Pael), E ܡܥܒ (Peal). 11 [1] ABCE fehlen, D ܗ, P ohne ܗ finale. 13 [1] ADE fehlen, BC ܙ (Pael), P ܟ (Peal). 14 [1] BC ʾ; DE ʾ, was bei E im Texte auffällig ist. [2] BCD ʾ, cfr. v. 6 [4]; E fehlt. [3] B ʾ, D ohne Rukk., CE fehlen. [4] BCD dasselbe (Pael), P ʾ (Peal), E fehlt. [5] BCD (Pael), P ʾ (Peal), E fehlt. 16 [1] BDEP ʾ (D ohne Qušš.), C ʾ. Beachte, dass A ‘eschtôda‘n’ spricht, u. E, wie das blosse Pĕthôchô beweist, den Diphthong au zurückweist. 17 [1] P dasselbe; BC ʾ, cfr. N, § 176 D; DE fehlen. 18 [1] P ʾ, BCDE fehlen. **LXIV.** 3 [1] P , BCDE fehlen. 4 [1] EP ʾ, cfr. N, § 46; BCD fehlen. 5 [1] BCP ʾ (vocallos), DE fehlen. 6 [1] BCE

ܢܒܘ ܗܘ ܒܗ ܡܕ.. (8) ܗܘ ܗܢܐ ܐܚܪ ܐܢܫ.. (9) ܠܐ
ܒܝ ܗܢܐ ܐ ܠܐ ܟܕ ܟܟܡ.. (12) ܟܠ ܗܟܡ ܒܥܝܗ
ܗܢܐ: ܒܥܝ ܗ ܒܒܟ ܠܐ ‖ ٠١١٠

Cap. LXV.

(1) ܒܐܚܒ ܠܒܝ ܒܐ ܠܐ ܗܐ ܐܢܐ ¹*.. ܐ ¹ ܐ ¹ ¹ ¹

ܒܢܝ ܐܝܬ ܠܗ ܒܝܕ ܠܡ ܐܬ ܠܗ ܒܝܕ ܠܡ ܐܬ ܠܗ ܒܝܕ ܠܡ ܐ

Cap. LXVI.

(2) لا حسبتا فحفظت نفسا. وإلى هم ميكلم..
(3) فعفيح حجة الله أو هو فعجبو كعجاجا.. (4) أو إلى حده ع
إذا حصوأسهم..[1] هفكيك ولا جعدته: فيجه هبع ولا أو
رجله..[2] (5) يعتجت هنا هيسا حبيفاجم.. (7) كب لا فعهما
لمنجلا وتحل. هكب لا يعلف ميجتبه مافكي[1] وحنا..
(8) هميلبكب حدا حعدا سيا. (9) أنا يهده هوقا فعهما
هنا:*[2][1] (10) سيه حافيعيح[1] هوه حف: حلا تسفسه:
هالجفعده[2] حعنه حجهقا: حلا فوهة حاكلا حكسه. أو ؟
(11) والمعي[1] مالهكم هم لؤا[2] وحوتاه..[3] (12) هحلا أو ١
فتقبا[1] لعنعكم.. (13) أو حنا: فعجزا كه إهعي حده ؟
هصا[1] إنا إجناعي..[2] (14)[2][1]. (17) سب حلا سه جعنحكل. حلا

LXVI. 4 [1] B ـَ, obwohl offne Silbe ohne Accent bei ihm vorhergeht, cfr. vi. 4 [2]; doch lässt sich hier vielleicht das ـَ aus dem ـَ des vorhergehenden Wortes erklären, cfr. i. 21 [2]. C ohne Qušš., D E fehlen. [2] P ـَـ, cfr. N, § 176 B; B C D E fehlen. 7 [1] B C P ـِ; E ـِ (cfr. xiv. 23 [3]) u. fügt ausserdem ـ finale hinzu, cfr. N, § 158 E; D weder Qušš. noch Rukk. bei ـ. 9 [1] A D E fehlen, B C ـ, P ـِ. [2] A D E fehlen, B C P ـ; C ausserdem am Rande ـ. 10 [1] P ـَ, B C D E fehlen. [2] P ـ (Ethpeel; ausserdem ohne ـ = et); B C D E fehlen. 11 [1] P dasselbe (ـ); B ـ, cfr. i. 31 [2]; C ـ; D ـ, cfr. N, § 35; E fehlt. Doch beachte dass auch A von erst. H. ـ hatte. [2] B C D E P dasselbe, cfr. 14 [1]. [3] B P ـ, C D ـ, E fehlt. 12 [1] P ـ, cfr. N, § 49 B; B C D E fehlen. 13 [1] P dasselbe, B ـ, C D E fehlen.

ܗ̇ܒ̈ܟ̈ܝ ܚܕ̈ܐ ܘܫ̈ܢ̈ܐ ܗ̇ܘ̈ܐ ܕ̈ܥ̈ܒ̈ܕ̈ܐ ܕ̈ܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ.. (19) ܟ̈ܠ̈ܗ̇ ܕ̈ܥ̈ܒ̈ܕ̈ܐ
ܕ̈ܡ̈ܫ̈ܬ̈ܐ ܕ̈ܒ̈ܟ̈ܘ̈ ܘ̈ܒ̈ܝ̈ܢ̈ ܚ̈ܝ̈ܠ̈ܐ. ܕ̈ܒ̈ܗ̇ ܕ̈ܝ̈ܠ̈ܐ ܕ̈ܚ̈ܫ̈ܘ̈ܟ̈ ܕ̈ܚ̈ܫ̈ܘ̈ܟ̈
ܕ̈ܒ̈ܝ̈ ܘ̈ܒ̈ܝ̈ ܘ̈ܫ̈ܒ̈ܩ̈ܐ. ܘ̈ܠ̈ܐ ܗ̇ܘ̈ܐ ܗ̇ܘ̈ ܐ̈ ܫ̈ܐ ܐ̈ ܫ̈ܐ ܘ̈ܫ̈ܘ̈ܐ
ܐ̈ ܫ̈ܐ ܕ̈ܚ̈ܩ̈ܗ̇ ..(20) ܚ̈ܬ̈ܐ ܗ̇ܘ̈ ܗ̇ܘ̈ ܗ̇ܘ̈ ܗ̇ܘ̈ ..
ܗ̇ܘ̈ (22) ..ܗ̇ܘ̈ ܐ̈ ܫ̈ ..(23) ..ܗ̇ܘ̈ ..
ܐ̈ ..(24) ..ܗ̇ܘ̈ ..

---

2 B ⟨ʾ⟩, D P ⟨ʾ⟩, C ⟨ʾ⟩, E ⟨ʾ⟩. Während das ⟨ʾ⟩ bei C sich noch erklären lässt aus der Beobachtung zu E l. 2 1, bleibt das ⟨ʾ⟩ bei B unverständlich. 14 1 A fehlt, B D E ⟨ʾ⟩, C ⟨ʾ⟩, P ⟨ʾ⟩. 2 A C E fehlen; B P ⟨ʾ⟩; D lässt ⟨ʾ⟩ ausfallen. 17 1 B E dasselbe, C ⟨ʾ⟩, D weder Qušš. noch Rukk. 19 1 B E ⟨ʾ⟩; C ⟨ʾ⟩ (das ⟨ʾ⟩ ist entweder auf ostsyr. Einfluss zurückzuführen, oder von C als griech. π behandelt worden); D weder Qušš. noch Rukk. 2 B C D E dasselbe, d. h. ⟨ʾ⟩ (Qušš.), doch ist bei C Qušš. wegradiert; P ⟨ʾ⟩. 3 B C D E P ⟨ʾ⟩, cfr. N, § 49 B. 23 1 D E P ⟨ʾ⟩, aber D ohne Voc., cfr. N, § 40 C; B C fehlen. 2 D P dasselbe, B ohne ⟨ʾ⟩, C E fehlen. 3 A E fehlen, B C D ⟨ʾ⟩, P ⟨ʾ⟩. 4 A C E fehlen, B ⟨ʾ⟩, P ⟨ʾ⟩, D ohne Vocale. 5 A E fehlen, B (C) P ⟨ʾ⟩ = ante me inquit dominus; D nur ⟨ʾ⟩ = ante dominum. 24 1 P dasselbe, B C D E ⟨ʾ⟩ (ohne Vocal). 2 B ⟨ʾ⟩, P ⟨ʾ⟩, D ohne Voc., C E fehlen.

APPENDIX I.

ܗܘ ܓܠ ܕܡܫܟܚ ܘܟܬܒ ܡܠܝܢ ܐܝܟ ܡܬܪܓܡ ܐܢܐ ܕܐܬܝ ܐܢ ܠܐ ܐܬܝ ܐܢ ܠܐ ܐܬܝ ܐܢ ܐܬܝ ܐܢ ܐܬܝ ܐܢ

7 ܐܪ ܐܣܬܪ ܐܢ ܒܣܒܪ ܚܙܐ ܒܝ ܒܝܬ ܐܠܗܟ (Hos. ix. 13) ¹ܐܣܬܪ ܐܪ
ܒܥܠܒܟܟ ܚܛܝܬܟ.

8 ܠܩܡ ܩܐܡ ܡܫܝܚܐ ¹ܐܣܬܪ (2 Reg. ix. 22) ²ܐܒܕܟ ܐܡܝ.

9 ¹ܐܪ ܐܣܬܪ ¹ܚܙܝ ܚܠܡ ¹ܐܦ ¹ܗܢܐ (Gen. xliii. 7) ¹ܒܪ.

10 ¹ܐܦ ¹ܗܢܐ (Hes. ix. 9) ¹ܡܫܝܚܐ ¹ܐܦ ¹ܗܢܐ ¹ܐܦ ¹ܗܢܐ
ܒܟܠ ¹ܐܪ ¹ܐܪ ¹ܐܪ.

11 ¹ܐܦ ¹ܗܢܐ ¹ܡܫܝܚܐ (Luc. xix. 14) ¹ܐܦ ¹ܗܢܐ ¹ܐܪ ¹ܐܪ
¹ܐܪ ¹ܐܪ ¹ܐܪ.

12 ¹ܐܪ ¹ܐܣܬܪ (Exod. iv. 6) ¹ܐܦ ¹ܗܢܐ ¹ܐܪ ¹ܐܪ ²ܐܪ.

13 ¹ܐܪ ¹ܐܣܬܪ ¹ܐܪ ¹ܐܪ (Jes. viii. 11) ¹ܐܪ ¹ܐܪ.

14 ¹ܐܪ ¹ܐܪ ¹ܐܪ (Jes. xxviii. 24) ¹ܐܪ ¹ܐܪ ¹ܐܪ.

---

7 ¹ Hier leitet die Formel ¹ܐܪ ¹ܐܣܬܪ eine Accentcombination ein, die gegenüber der vorhergehenden einen Zusatz darbietet, ebenso 9, 46, 50, 75, 82, 99, 117, 119. 8 ¹ P liest ¹ܐܪ. ² In diesem Worte u. in ¹ܐܪ der folgenden Nummer hat Rethmâ seine gewöhnliche Stellung (hinter dem letzten Consonanten des Wortes, cfr. Barhebraeus bei Phill. pag. 58) verlassen. Seine Verwechselung mit Pâqôdâ (cfr. ¹ܐܪ sub 5 u. ¹ܐܪ sub 38) wird wohl durch das unmittelbar vorhergehende Rethmâ verhütet. 9 ¹ Im Manuscript steht hier aus Versehen Pâsôqâ für Tachtâjâ. 12 ¹ Hier leitet die Formel ¹ܐܪ ¹ܐܣܬܪ eine Accentcombination ein, die gegenüber der vorhergehenden als Verkürzung erscheint, ebenso sub 27, 29, 35, 45, 49, 69, 86, 90, 92. ² Beachte, dass diese Combination (Rethmâ u. Tachtâjâ) eine blosse Wiederholung von der sub 3 ist. 13 ¹ Wiederholung der sub 1 u. 2 gegebenen Combination. 14 ¹ Cfr. App. II. 29.

15 ؛سب معطا (Matth. xxv. 37) [1] جنب.

16 قعفوا ماسكما (Hiob. xl. 8) [1] أنما حو وقكا أمو واحوا.

17 ؛سب معطا (Dan. viii. 16) [1] ؛جنبالا.

18 مسبطا ؛سب معطا (Marc. xi. 21) [1] ؛قب.

19 مجلقعقنا [1] ميامكا ماسكما (Dan. ix. 16) حنبا أمو حكه ؛زبعباو ؛حجبا حم.

20 ربا أسبا [1] ؛معدبكما [2] قعفوا ماسكما (Marc. xvi. 6) حبعقد تؤما حكتم ؛لمع [3] هه ؛زبوم.

21 قعفوا ؛معمبطا (Gen. xviii. 21) ؛أنقبا ؛سلا [1] [ل أمو حكلا ؛حجبا حمان حجبه منعصحبه]

---

15 [1] Soll heissen: Mĕnachtâ u. Tachtâjâ bei *einem* Worte. 16 [1] Wiederholung der sub 4 u. 5 gegebenen Combination. 17 [1] Soll heissen: Pâqôdâ u. Tachtâjâ bei *einem* Wort. 18 [1] Soll heissen: Einfaches Tachtâjâ bei *einem* Wort. 19 [1] Cfr. App. II. 15 u. beachte dass Barhebraeus (cfr. Phill. pag. 53) diesen Accent in derselben Combination u. Schriftstelle معصسا nennt. 20 [1] Hier leitet die Wendung ربا سنبا eine völlig andere Accentcombination als die vorhergehende Nummer ein, ebenso sub 22, 38, 39, 47, 89, 91, 102. [2] Cfr. App. II. 8 u. 9. [3] In Gestalt u. Stellung war also Mĕzîânâ dem Rethmâ völlig gleich. Aber auch in der Bedeutung scheint kein grosser Unterschied gewesen zu sein. Denn Elias von Tirhân sagt vom Rethmâ (cfr. App. ii. 10), dass es im Tone *beinahe* dem Mĕzîânâ gleichkomme, u. Barhebraeus (cfr. Phill. pag. 50) nennt es geradezu *kleines* معمحبا. 21 [1] Nur diese beiden ersten Worte dienen zur Exemplification der angegebenen Accentcombination. Alles Übrige, obwohl es im Manuscript steht, gehört nicht hierher u. ist daher von mir eingeklammert.

22 ܐܠ ܠܐ ܢܬܚܠ (Rom. xii. 17) [1]ܡܝܫܠܡ ܠܐ ܣܝܡ ܩܦܘ ܠܟ
ܚܕ.

23 ܐܠ ܠܐ ܣܝܡ ܘܚ [1]ܚܕ ܚܝܛܐ (2 Tim. iv. 14) ܠܝܥܒܕܘ ܗ
ܦܣܠ.

24 ܡܕܒܚ ܚܕ ܡܝܫܠܡ (Num. v. 28) ܠ [1]ܠ ܘܡ ܐܠܦܐ
ܢܬܠ ܡܢ ܘܦܐ ܡܐ.

25 ܩܦܘ ܡܝܫܠܡ [1](2 Sam. ii. 20) ܢܬ ܡܐ ܘ ܐܠ ܚܦܠ.

26 ܒܢܡ (Luc. x. 42) [2]ܡܝܡܝ ܢܒܩ [1]ܡܫܠ ܘܡܬܒܟ
ܘܡ ܡܢܠ ܢܬܠ [3]ܟܝܠ ܚܦ. [4]

---

22 [1] Wiederholung der sub 4, 5, 16, gegebenen Combination. 23 [1] Dieses ܘܚ bezieht sich nur auf Pâqôdâ u. das Ganze will etwa sagen: Ein andres Beispiel für Pâqôdâ u. Tachtâjâ, in dem Pâqôdâ in seiner *Bedeutung* dem Rethmâ gleicht. Dass Pâqôdâ dem Rethmâ auch in Gestalt u. Stellung gleichen kann, beweisen die sub 5 u. 38 gegebenen Beispiele. 24 [1] Beachte dass hier, wie auch 57, 73, 78, 116, 125, 127, 129, 132, der grosse Punkt bei ܠ, obwohl er im Manuscript durchgehends die Grösse der Accente hat u. sehr gut auch als Pâqôdâ aufgefasst werden könnte, doch nicht als Accent gerechnet wird. 25 [1] Wiederholung der sub 4, 5, 16, 22 gegebenen Combination. 26 [1] Das Manuscript las hier von erster Hand ܘ für ܢ. [2] Das Ganze soll etwa heissen: Tachtâjâ in Verbindung mit Mĕzîânê, von welchen letzteren jedes einzelne Nîschâ genannt wird. Hiezu ist zu beachten, dass auch Elias von Tirhân (cfr. App. II. 11) u. Barhebraeus (cfr. Phill. pag. 50 f.) die Identität von Mĕzîânâ resp. Mĕzîânâ rabbâ u. Nîschâ bei den Ostsyrern bezeugen. Barhebraeus freilich (l. c.) führt als westsyr. Bezeichnung für diesen Accent ܐܚܬ an u. malt seine Gestalt

27 ܘܠܐ ܫܪܝܐ (Marc. xii. 34) ܕܫܐܠܘܗܝ ܒܥܕܗ[1] ܘܒܛܒܥܬܐ ܕܚܟܡܬܐ ܕܝܠܗ.

28 ܘܠܐ ܫܪܝܐ ܐܦ ܚܕ ܡܢ ܗܢܘܢ ܕܝܠܡ[1] (Luc. i. 5) ܗܘܐ[2] ܕܫܩܠ ܠܗ ܗܘ ܕܫܐܠ ܠܗ.

29 ܘܠܐ ܫܪܝܐ ܠܡܪ ܡܕܒܚܐ (Exod. xxi. 18) ܕܢܩܛܠ ܠܚܒܪܗ.

30 ܩܛܘܠ ܕܩܛܒܬܐ ܕܡܕܒܚܐ ܡܫܬܠܡ (Deut. xix. 18) ܠܢܦܫ ܠܐ ܩܛܘܠܐ ܕܢܟܠ ܗܘ ܘܢܫܘܐ ܠܐ ܢܣܒ ܫܘܒܐ.

31 ܐܝܟ ܕܟܠ[1] ܡܫܬܠܡ (Hiob. vii. 19) ܠܐ ܐܦܫܛ ܚܕ ܕܢܒܠܥ ܪܝܩܗ.

---

in zwei schrägstehenden Punkten über der Linie am Ende des Wortes. [3] Auch dieser Punkt links von ܠ, der ursprünglich ein Bestandteil des alten syr. Vocalisationssystemes war, muss nach meinem Erachten als Mĕzîânâ angesehen werden, da er im Manuscript vollkommen die Grösse eines Accentpunktes hat. Ist diese meine Ansicht richtig, so haben wir hier einen anschaulichen Beweis dafür, wie sich thatsächlich das syr. Accentuationssystem aus dem alten Vocalisationssysteme entwickelte. [4] Der kleine Punkt über dem ܗ ist im Manuscript irrtümlich ausgelassen.

27 [1] P bietet folgende Wortstellung: ܒܥܕܗ ܘܡ ܫܐܠܘܗܝ.

28 [1] In welchen Fällen Mĕzîânâ 'Eṣjânâ genannt wird, bleibt eine offne Frage. Es genügt uns zu constatieren, dass 'Eṣjânâ nur ein andrer Name für Mĕzîânâ ist,—eine Thatsache die man bisher auf Grund der Ausführungen des Jacob von Edessa (cfr. Phill. pag. 26) nur vermuten konnte. [2] Bei Barhebraeus (cfr. Phill. pag. 57) hat ܚܘܫܐ zwei Punkte in schräger Richtung über der Linie. Dagegen sein ܥܣܩܐ ܚܘܫܐ ist mit unserem Accente identisch.

31 [1] Cfr. App. II. 1 u. 2.

32 ابا اسنبا (Sach. vii. 5) فحصا: زوصا زعنفو حب.

33 صدبكا وأوكا جكسا ميسكما (Matth. x. 29) لا: بقوام
رقنبع صدوختم حاهن.

34 أوكا جكسا فصدبكا وأوكا جكسا ميسكما
أنو ياقلخ بقا قاوسوع بحقوا وصعاصعبو. (Thren. ii. 20)

35 ابا اسنبا فاوم أوكا جكسا ميسكما (Gen. xviii. 12)
مع حلا فجنه هوما حس حكسعصبا: وصنب هاج.

36 ابا اسنبا[1] لا: أغنا حجو: ولا إسقو
حهكنا: ولا معجحنفو.

37 صدبكا أوكا جكسا وقصوقا[1] وصنبا (Marc. xvi. 20)
صجنبو: حلاقا وكجنبع هوه.

38 ابا اسنبا أوكا جكسا وقصوا ميسكما (Jer. xxv. 29)
وابلو: صدقا[1] ياقو.

39 ابا اسنبا (Jer. xlix. 12) وابلو: هجنا: واحا[1] لا ياقل.

40 بسكما فاكحا[1] (1 Sam. iii. 10) معصاما معصاما..

---

36 [1] Wenn in dem folgenden Beispiel wie an den sub 24 [1] aufgezählten Stellen der Punkt bei لا als Accent nicht mitgezählt wird, so leitet die Formel ابا اسنبا hier eine mit der vorhergehenden identische (cfr. 5 [1]) Accentcombination ein. 37 [1] Cfr. App. II. 22. 38 [1] Eine Verwechselung dieses Accentes mit jenem an Gestalt u. Stellung gleichen Rethmâ (sub 8 [2]) ist nicht möglich, da ein Infinitiv vor dem ihm entsprechenden verbum finitum immer eine gewisse Emphase ausdrückt u. also nur Pâqôdâ fordern kann. 39 [1] Der Name dieses Accentes (Sâmkâ) wird erst sub 54 genannt. 40 [1] Elias von Tirhân (cfr. App. II. 23) nennt diesen Accent فصاما واكحا, Barhebraeus (cfr. Phill. pag.

41 ܡܪܝܟܐ ܘܦܠܝܓܐ (2 Chr. vi. 41) ܡܢ ܩܕܡ[1] ܐܬܬܣܟܘ:

42 ܐܡܝܢ[1] (Matth. x. 1) ܠܐ ܐܝܬ ܒܗ[2] ܠܐ ܦܣܝܩ:

43 ܘܐܦ ܟܕ (Am. viii. 8) ܡܝܬ ܒܥܐ[1] ܐܢܐ ܗܘ:

44 ܡܪܝܟܬܐ[1] ܐܢܐ (Luc. xv. 4) ܕ ܐܒܕ ܠܬܫܥ ܒܪܝ ܕܝܠ ܐܬܐ:[2]

45 ܐܝܒ ܐܡܪ (Hiob. xxxix. 27) ܠܐ ܡܠܝܠ ܐܢܐ ܐܦ ܒܡ ܐܩܝܡ ܒܥܢܐ:

46 ܐܝܒ ܐܡܪ (Matth. xx. 12) ܫܘܝ ܐܡܪ ܠܢ ܠܐ ܥܒܕ ܐܠܐ ܫܥܐ ܚܕܐ:

47 ܐܝܒ ܐܡܪ (Jes. i. 9) ܐܢܐ ܐܦ ܐܢܐ ܐܬܝ ܒܗ:

48 ܐܝܒ ܐܡܪ (Jes. i. 20) ܚܪܒܐ ܬܐܟܠ ܐܢܫܐ:

49 ܐܝܒ ܐܡܪ (Dan. iii. 14) ܕܢܐ ܐܢܐ ܠܐ ܡܫܬܚܐ ܐܠܗ ܐܚܪ ܘܠܐ ܐܣܓܕ:

50 ܐܝܒ ܐܡܪ (Matth. vii. 5) ܢܦܩ ܚܠܩ:

51 ܐܡܝܢ ܘܩܦܐ ܚܝܪܬܐ[1] (1 Thess. iv. 17) ܢܬܚܛܦ ܕܐܢܐ ܐܦ ܐܢܐ ܐܬܐ ܠܐ ܐܚܕ ܠܐ ܬܪܝܢ:[2]

---

47 u. 49) ܡܣܟ ܐܣܬܐ und ܡܚܬܐ, resp. ܡܣܡܟܐ. Ausserdem beachte, dass die Westsyrer nur zwei Punkte (wie bei Tachtâjâ), nicht drei für diesen Accent setzen. 41 [1] P fügt hier ܡܬܐ hinzu. 42 [1] Cfr. App. II. 1. [2] Beachte, dass dies Rethmâ nicht mit aufgezählt ist. 43 [1] Auch dies Rethmâ ist nicht mitgezählt. 44 [1] Die Sĕjâmê stehen nicht im Manuscript u. sind um der folgenden beiden Mĕzîânê willen von mir hinzugefügt. [2] Beachte, dass die Stelle nicht wörtlich nach P citiert ist. 51 [1] Elias von Tirhân (cfr. App. II. 4) nennt diesen Accent ܐܡܐ ܚܪܬܐ, Barhebraeus einfach ܚܪܬܐ. Doch beachte, dass der letztere die beiden Punkte dieses Accentes in schräger Richtung zeichnet u. an Stelle des Schluss-Zaugâ (ein Punkt über u. ein Punkt unter der Linie) ܡܬܐ (ein Punkt über u. ein Punkt auf der Linie) setzt. [2] Im Manuscript steht hier

52 ܟܟܠ ¹ (Joh. xvii. 24) ܘܢܚܙܘܢ ܠܝܩܪܝ ܕܝܗܒܬܢܝ ܠܝ ܐܒܐ ܘܐܢܐ ܒܗܘ ܒܐܬܪ ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܝ:

53 ܟܬܒܐ ܟܟܠ (Sach. iv. 11) ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܐ ܐܠܝܢ ܬܪܝܢ ܙܝܬܐ ܥܠ ܝܡܝܢܐ ܕܡܢܪܬܐ ܘܥܠ ܣܡܠܐ:

54 ܟܬܒܘ ܠܗ ¹ ܟܟܠ (Jud. xiv. 4) ܘܐܝܟ ܐܝܬ ܠܗ ܐܢܬܬܐ ܒܬܢܝ ܦܠܫܬܐ ܘܐܢܐ ܠܐ ܝܕܥ ܐܒܝ ܘܐܡܝ ܕܐܬܬ ܐܢܬ ܠܡܣܒ ܒܬܢܝ ܦܠܫܬܐ:

55 ܟܬܒ ¹ ܟܟܠ (Jes. i. 21) ܐܝܟ ܗܘܬ ܩܪܬܐ ܙܢܝܬܐ ܗܝ ܕܐܡܠܝ ܗܝ ܕܝܢܐ ܘܟܝܢ ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܝ:

56 ܟܬܒ ¹ ܟܟܠ (Am. viii. 4) ܘܐܡܪ ² ܠܗ ܗܐ ܫܡܥ ܗܐ ܕܐܡܪ ܠܗ ܠܡܫܠܝ ܐܝܬ ܠܟ ܐܢ ܠܐ ܐܫܬܟܚ ܠܟ:

57 ܟܬܒ ¹ ܟܟܠ (Jer. xxvii. 14) ܘܐܡܪ ¹ ܠܗ ܠܐ ¹ ܬܫܡܥ ¹ ܠܐ ¹ ¹ ¹

62 خلاف جكسا[1] ٥مخلا أوزاً بزجم.[2] (Am. viii. 6)

63 ٥حمبعثنا ٥خلاف[1] جكسا (Jer. xxxi. 29) أجتا[2] أجده جهزا: ٥مخيا فجتا فقتم..

64 ٥حنسلا مي خلاف جكسا ٥٥ (Gen. xxi. 32) فإمبعده منعدا حجمجده.[1]

65 ٥مخعتزا أنعدا إباحب جهه فبحد فخلهقتلاه.[1] (Obadj. 6)

66 ٥حفاكسا[1] جم أنحا أبلا[2]. ٥امنزا ٥٥ أفحو. (Jon. i. 8)

67 ٥حمبعثا فحفاكسا[1] فحا أبلا لهوزا فحا ميم ٥٥فتجلا: أبلا أمو فجحلا. (Sach. iv. 7)

---

62 [1] Soll heissen: Der mit ٥مخلا beginnende Satzteil folgt auf 'Elâjâ. [2] Dies Pâsôqâ ist, um mit Barhebraeus (cfr. Phill. pag. 43 u. 44) zu reden, ٥حمه حنسلا. 63 [1] Das ٥ in diesem Worte ist epexegetisch zu fassen. [2] Nach Barhebraeus (cfr. Phill. pag. 44) musste ein auf جكسا folgendes u. mit ٥حمه schliessendes Satzglied durch eine Conjunction eingeleitet werden. Das hier vorliegende Beispiel, sowie auch Jes. xviii. 7, xxix. 15, lxvi. 17 (vielleicht auch Jes. ii. 20, viii. 1, x. 20, xix. 9, xxii. 5, 6, xxvii. 13, xxxvii. 17, xl. 27, xlix. 21, li. 13, lv. 11), beweisen, dass die Ostsyrer weitere Bestimmungen hatten. 64 [1] Im Manuscript folgt hier die Bemerkung: أبلا فلجحا لمسلا ٥٥خلاف جكسا أبلا. Ein bibl. Beispiel wird dazu nicht angegeben. 65 [1] Im Manuscript ist mit roter Tinte (Râm-Ischô) unter ٥ noch ein Mĕnachtâ eingetragen. 66 [1] Cfr. App. II. 21. [2] Für جم أنحا أبلا liest P جم أنحا ٥٥جم. 67 [1] Mĕqîmânâ steht hier eigentlich zwischen Mĕschalânâ, denn der Punkt über فحفا u. die beiden Punkte bei فحمحلا bilden zusammen Mĕschalânâ.

68 ܡܪܒܟܐ ܕܡܚܒܠܟܐ (Jos. ix. 8) ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܡܢ[1] ܐܝܟܐ.

69 ܐܝ ܐܫܬܐ (Gen. xviii. 31) ܠܘ ܐܝܬ ܒܗ ܫܒܥܝܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ[1].

70 ܡܚܐ ܕܡܚܒܠܟܐ (Dan. xii. 8) ܐܡܪ ܠܝ ܡܪܝ ܡܐ ܗܠܝܢ ܢܗܘܝܢ.

71 ܡܙܡܘܪ[1] ܕܡܚܒܠܟܐ (Psalm xv. 1) ܕܐܡܪ ܠܡܪܝ ܐܢܬ ܗܘ ܚܘܠܩܝ ܘܦܘܪܩܢܝ.

72 ܫܘ ܡܩܠ[1] (Jes. i. 5) ܠܡܐ.

73 ܡܙܡܘܪ[1] (Psalm xxxviii. 1) ܐܡܪܬ ܠܢܛܪ ܦܘܡܝ ܐܣܟܘܬ.

74 ܐܝ ܐܫܬܐ (Am. vii. 2) ܡܝ ܥܡܘܪ ܥܒܕ ܠܝܥܩܘܒ[1].

75 ܐܝ ܐܫܬܐ (Thren. iii. 1) ܐܢܐ ܓܒܪܐ ܚܙܐ ܥܢܝܐ.

76 ܐܝ ܐܫܬܐ (Matth. vi. 9) ܐܒܝ ܕܒܫܡܝܐ ܢܬܩܕܫ ܫܡܟ.

77 ܫܘ ܡܩܠ (Dan. x. 16) ܐܡܪ.

78 ܡܪܒܟܐ ܕܐܘܠ[1] (2 Reg. iv. 16) ܠܐ ܐܡܪ ܠܐ ܒܝܬ[2] ܐܝܫ ܐܠܗܐ ܐܦ ܠܐ ܬܟܕܒ ܠܐܡܬܟ.

---

68 [1] Beachte, dass P ܡܚܒܠ für ܡܚ liest u. vorher ܡܪ einschiebt, während Mar Bâbi, abgesehen von dem ausgefallenen ܡܪ, sich an den hebräischen Text anschliesst. 69 [1] In diesem Beispiel fehlt eigentlich das Fragewort mit seinem Accentpunkte. 71 [1] Cfr. App. II. 15. 72 [1] Soll heissen: Měschalânâ bei einem Wort. 73 [1] Cfr. App. II. 15 u. beachte, dass Mar Bâbi zwischen ܡܙܡܘܪ u. ܡܚܒܠ unterscheidet, während Elias von Tirhân beide Accente zu identificieren scheint. 74 [1] Im Manuscript fehlt dies Pâsôqâ. Ausserdem beachte, dass P ܡܚ schreibt. 78 [1] Cfr. App. II. 18, denn hier ist, wie die drei Punkte neben ܕ beweisen, ܐܘܠ ܕܡܐ gemeint. Dass dieser Accent, wie überhaupt Râhětâ der Ostsyrer, für ܡܚܒܠ der Westsyrer gebraucht werde, ist angesichts der sub 57, 116–120, 123 f., 127–132, gegebenen Beispiele von Sâmkâ eine irrtümliche

79 ܡܠܦܦܢܐ ܕܡܥܒܕܬܐ ܕܠܐ ܡܫܟܚܝܢ ܠܗ ܡܢ ܟܠ ܥܡܐ
ܕܐܪܥܐ [1]ܗܢܐ (Jer. xiv. 8) ܟܐܒܐ ܒܥܕܢܐ ܕܠܝܠܝܐ ܘܐܒܠ ܐܪܚܐ ܠܡܒܝܬ.

80 [1]ܐܝܬ (Psalm cxxi. 3) ܕܡܫܬܟ̈ܚ ܠܗ ܒܗ̇ ܘܠܐ ܕܡܫܬܟ̈ܚ ܠܗ ܒܗ̇.

81 ܡܕܒܪܢܐ ܕܐܝܬ ܠܗ (Num. xxiv. 15) ܒܥܝܢ ܕܡܬܚܙܐ ܒܥܝܢ ܕܡܬܚܙܐ.

82 ܐܠܐ ܐܡܪ (2 Sam. xix. 22) ܕܐܝܬ ܒܝ ܕܝܢ ܒܝܘܡܐ ܗܢܐ.

83 ܡܕܒܪܢܐ ܕܐܝܬ ܠܗ [1]ܐܝܬ (Psalm li. 1) ܒܪܚܡ̈ܝ ܐܠܗܐ ܒܪܚܡ̈ܝ [2]ܐܠܗܐ ܕܝ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܝ.

84 ܐܠܐ ܐܡܪ (Psalm vi. 3) ܒܪܚܡ̈ܝ ܐܠܗܐ ܐܠܐ ܕܝܢ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܝ.

85 ܐܝܬ ܠܗ [1]ܒܦܘܡ (Thren. iv. 22) ܫܠܡ ܥܘܢܬܟ̈ [2]ܒܬ ܨܝܢ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܝ.

86 ܐܠܐ ܐܡܪ (Hiob. xvii. 11) ܡܚܫܒ̈ܬܝ ܢܬܩܛܥܘ.

87 ܐܡܪ ܠܝ ܒܝ ܥܒܕ [1]ܐ (Luc. xi. 40) ܕܒܚܒ̈ܬ ܠܒܐ ܐܝܬ ܒܗ.

Meinung des Barhebraeus (cfr. Phill. pag. 49), die uns gegenüber allen von diesem Gelehrten herrührenden Angaben über ostsyr. Accente zur Vorsicht mahnt. [2] Dieser Accent ist nicht mitgezählt. 79 [1] Auch dies Mĕnachtâ ist nicht mitgezählt. 80 [1] Cfr. App. II. 17, denn hier ist, wie die beiden Punkte bei ܕܡܫܬܟ̈ܚ ܠܗ beweisen, das einfache Râhĕtâ gemeint. 83 [1] So ist zu lesen, wenn das im Folgenden gegebene Beispiel richtig sein soll. Im Manuscript steht hierfür fälschlicher Weise ܐܝܬ ܠܗ ܒܥܒܕܬܐ. [2] Dieser Accent zeigt, dass mit Râhĕtâ ܐܝܬ ܠܗ ܒܝ (cfr. App. II. 18) gemeint ist. 85 [1] Cfr. App. II. 19. [2] Beachte, dass dies Mĕzîânâ von Mar Bâbi nicht mit aufgezählt ist. 87 [1] Diese Angabe ist nicht ganz korrekt, da im Beispiel

88 ابا أسنبا حصبقا[1] (Jes. xxi. 2) ڤعمنه[2] حسكم ولهوقن حبب:

89 ابا أسنبا جم حصبقنا ڤعفاكنا (Thren. ii. 20) سان[1] حنما: وسوز: حفنم حجبا بوجلا.

90 ابا أسنبا (Thren. i. 11) سان حنما: وسوز: ڤهوكيا زحبكلا.

91 ابا أسنبا (Jes. i. 2) حصحه: حصبا: وزوبا: زفحا.

92 ابا أسنبا (Dan. iv. 31) حو أغنمع بجوڤيتوز ضححا.

93 ابا أسنبا (Exod. iv. 21) قصقما[1] وابحن غنما حصوحا.

94 قصقفا وبب حصا (2 Reg. x. 20) وزعيه.

95 ڤاڤيم تعضوا حده حربا (1 Makk. xi. 8 ?) [1]ڤحجي حوحكم حيبتكلا.[2]

96 ابا أسنبا (Dan. xii. 8) وأعنيا.[1]

---

eigentlich *zwei* Worte stehen. Doch dürfen wir nicht übersehen, dass für das syr. Sprachgefühl diese *zwei* Worte *einen* einheitlichen Begriff dargestellt haben mögen. 88 [1] Allerdings ist Râhĕtâ in dem gegebenen Beispiel doppelt, aber das eine Mal ولهوقن أسنبا, das andre Mal حصبقنا أسنبا. [2] Auch dies Pâqôdâ hat Mar Bâbi nicht mit aufgezählt. 89 [1] Cfr. die Bemerkung zu 88 [2]. 93 [1] Dieser Plural passt nicht zum gegebenen Beispiel u. ist nur dann berechtigt, wenn er gleichsam als Überschrift zu allen folgenden über Pâsôqâ handelnden Nummern gelten soll. 95 [1] Ich bedaure, den folgenden Satz in der heil. Schrift nicht nachweisen zu können. [2] Der Punkt links von ل, der nach den sub 107 u. 108 gegebenen Beispielen als Pâqôdâ anzusehen ist, scheint hier von Mar Bâbi nicht als Accent gewertet zu sein, obwohl er im Manuscript die Grösse eines Accentpunktes hat. 96 [1] Zu dem Punkt über ل, cfr. die Bemerkung zu 95 [2].

97 مصمصمحا مقصمحا (Jes. lv. 9) هُجا[1] ڤُحم اوڤسجاب جم اوڤسجاص: ماڤحسجاب مم اڤحسجاص[2].

98 لاڤم مصمصمحا مقصمحا (2 Cor. i. 17) مصلا وهلا هما وهما حمم: اِم اِم: ملا لا.

99 ارا اسدا (Jer. xlviii. 33) ملا يحسف: ملا يامدم: مقم: مَقَم[1].

100 مجسدا مقصمحا (Jes. xxxvii. 8) جِ معجد وهجا جم حجبه.

101 مجسدا وِمصمصمحا مقصمحا (Psalm ii. 6) وِحم اِلا: اِلا[1] مَهصا بحبلو.

102 ارا اسدا حسجا[1] (2 Cor. ii. 17) اِلا اِمو وِحفحبهبال: جهوا: وِهجا وهوجهَوَل.

103 قصمحا وِمصمصمحا وِمدمحا مقصمحا (2 Reg. xi. 14) وِهميا: مِدوَا: مِدوَل.

104 مصمحا حسجا[1] (Dan. xi. 4) اِلا اِلاجفَ فحلحبلاه.

---

97 [1] Auch dies Pâqôdâ hat Mar Bâbi nicht mit aufgezählt. [2] Im Manuscript steht unter dem ersten ل ein mit roter Tinte (Râm-Ischô) geschriebenes Mĕnachtâ. 99 [1] Im Manuscript steht unter dem ersten Jod ein mit roter Tinte (Râm-Ischô) geschriebenes Mĕnachtâ. 101 [1] P liest اِلا. 102 [1] Das حسجا (cfr. App. II. 3) kann sich nach dem ganzen Zusammenhange nur auf Pâsôqâ beziehen, denn allein von diesem Accente u. seinen verschiedenen Combinationen mit anderen ist in den Nummern 93–112 die Rede. Aber woran erkennt man, dass ein Pâsôqâ mit gedämpfter Stimme gelesen werden muss? 104 [1] Hiermit ist der Accent bei اِلا gemeint. Woran man freilich erkennen soll, dass dieser Accent حسجا ist, bleibt auch hier eine offne Frage.

105 ܩܡܥܘܗ ܕܩܫܝܫܐ ܘܒܝ ܗܟܐ (Rom. i. 30) ܒܥܝܒ̈ܐ.

106 ܦܠܩܡ (Rom. i. 30) ܒܢܗܝܒ̈ܐ ܦܚܝܠ.

107 ܐܠܐ ܐܣܬܐ ܦܚܡܝܠܐ ܗܕܐ ܥܡ ܚܒܝܫ ܚܝܠ (Gal. v. 22)[1] ܣܗܕ. ܒܝܘܒ̈ܐ. ܡܟܡܟ. ܪ̈ܥܝܐ[2].

108 ܐܠܐ ܐܣܬܐ ܘܠܩܡ (2 Cor. vi. 7) ܚܝܝܟ̈ܐ ܘܡܘܡܟ.

109 ܡܪܒܟܐ ܕܩܫܝܫܐ (Jes. xlvii. 2) ܟ̈ܫ[1] ܐܣܒ̈ܒ̈ܐ. ܟ̈ܐ ܒܝܬ̈ܐ.

110 ܦ̈ܘ̈ܟ̈ܐ[1] ܚܟܐ ܦ̈ܝ̈ܐ ܡܒܟ̈ܟ̈ܝ.. (Psalm xii. 3)

111 ܐܠܐ ܐܣܬܐ ܕܩܫܝܫܐ (Dan. viii. 23, 24) ܒ̈ܐ ܣ̈ܐ ܕ̈ ܣ̈ ܣܟ̈ܗ.

112 ܐܠܐ ܐܣܬܐ ܕܩܫ ܥ̈ ܕ̈ ܣ̈ (Marc. iii. 8) ܕ̈ ܣ̈.

113 ܬ̈ܪ̈ܐ[1] (Act. xx. 10) ܡ̈ܟ̈ܡ̈ ܡ̈ ܐ̈.

114 ܡܪܒܟܐ ܕܬ̈ܪ̈ܐ (Hiob. vi. 1) ܦ̈ ܐ̈ ܡ̈ ܐ̈.

---

107 [1] Soll heissen: Pâqôdâ u. Pâsôqâ in einem Satze, der das Gegenteil von Klimax, also Antiklimax ist. [2] P schiebt vor ܪ̈ܥܝܐ ein: ܚ̈ ܕ̈ ܐ̈ ܘ̈ ܐ̈. ܚ̈ ܐ̈. Mar Bâbi citiert also hier nicht wörtlich. 109 [1] Die beiden in diesem Satze vorkommenden Pâqôdê sind von Mar Bâbi nicht mitgezählt. 110 [1] ܦ̈ ܐ̈ ist Abkürzung für ܦ̈ ܐ̈ ܚ̈ u. formell ebenso zu beurteilen, wie das ܚ̈ ܐ̈ in App. II. 18 (cfr. Phill. App. III. pag. 96, Note A u. pag. 88). Es soll heissen, dass in dem gegebenen Beispiel die beiden Mĕzîânê u. Pâsôqâ auf 'Elâjâ folgen. 113 [1] Die von Phill. (pag. 61) gegebene Form ܬ̈ܪ̈ ist also falsch. Zur Bedeutung des Nâpṣâ, cfr. App. II. 16 u. die Ausführungen bei Barhebraeus (Phill. pag. 61), die aber mit ihrer Unterscheidung von Nâpṣâ marnâjâ u. schĕilâ eine weitere Entwickelung des Systemes voraussetzen.

115 مدمحنا ەەمەوا ەىعرا (Act. xxv. 10) ەحنا[1] قەحەچ
ەاجنە.

116 مدىكنا ەقەحقا ەقەشقا (Jes. xxviii. 15) ىقەلا
فحنەهنا ەب يحجنە ىلا ياباآ ححكم.

117 ابا اسنا (Psalm i. 6) ەاەنسا وقعبحا ياخب.[1]

118 قەحقا ەقەشقا (Exod. xxxiii. 17) ەاوكو خعقا.

119 ابا اسنا (2 Cor. xi. 23) حاەەوا بلابا ىحنەف.

120 ابا اسنا (Ruth i. 19) ەاجنەم ەۋا ەب بحەحب.

121 قەۋا ەقەشقا (Jes. xxvi. 2) تحفك ححنا زوبعا.

122 ابا اسنا (Hiob. i. 21) ىەەا حجحە وجنەما ەحجنو.

123 قەحقا وەدىكنا ەقەحقا ەقەشقا (Dan. v. 25)
ەحيا ەحنا ابك ەوجنەب.

124 مدىكنا ەقەحقا حقبقا (Jes. xliv. 28) ححيادنا
للاوىمحم ويادحيا ەوىمظا بعجبكك.[1]

125 اۋم مدىكنا (Thren. iv. 15) حجنە ححنە ەلا
ياوجحَ حەوف.

126 ابا اسنا حقبقا[1] (2 Sam. iii. 16) ەاجنا حە اجينا
ەەقو وەەب.

127 قەۋا وەەبقنا ەقەحقا ەقەشقا (Am. ix. 10)
واجنەم لا ياجنەج ەلا ياەحيم حبعكا.

---

115 [1] P lässt ە = et ausfallen. 117 [1] P liest hier ياحب, d. h. mit stummem Jod finale. 124 [1] Beachte, dass Pâsôqâ von Mar Bâbi hier nicht mit aufgezählt ist, ebenso 125 f., 128, u. 131. 126 [1] Das حقبقا setzt in der vorhergehenden Nummer den Singular von Mĕzîânâ voraus.

128 ܡܪܝܟܐ ܘܡܡܡܫܠ ܗܘܐ ܕܐ ܗܘ (Dan. vii. 14)
ܡܠܟܘܬܗ ܕܠܐ ܬܬܚܒܠ ܘܠܐ ܢܬܚܒܠ.[1]

129 ܗܘ ܕܐ ܘܡܡܡܫܠ ܐܪܥܐ ܠܫܢ (Ezech. xxxvi. 32)
ܘܠܐ ܐܝܬ ܠܗ ܚܫ ܐܠܐ ܕܐ ܗܘ ܕܐ ܕܐ ܗܘ ܕܐ ܗܘ.

130 ܐܠ ܫܢ (Exod. xxxi. 15) ܫܒܬ ܫܒܬ ܠܡ ܐ[1] ܕܐ ܗܘ
ܕܐ ܗܘ.

131 ܗܘ ܕܐ ܘܡܪܝܟܐ ܘܡܡܡܫܠ (Jes. lvii. 14) ܡܢ ܕܐ ܗܘ.
ܡܢ ܡܢ ܡܢ ܡܢ ܡܢ ܡܢ.

132 ܗܘ ܕܐ ܘܡܪܝܟܐ ܗܘ ܗܘ (2 Sam. xii. 13) ܠ ܕܐ ܗܘ
ܠ ܕܐ ܗܘ ܡܢ ܡܢ ܡܢ ܡܢ.

133 ܗܘ ܕܐ ܘܡܡܡܫܠ ܘܡܪܝܟܐ ܗܘ ܗܘ (Num. v. 22)
ܡܢ ܕܐ ܗܘ ܡܢ ܡܢ ܡܢ ܡܢ ܡܢ.

134 ܡܪܝܟܐ ܘܡܡܡܫܠ ܕܐ ܠܫܢ ܘܡܫܒܫܐ[1]
ܡܢ ܡܢ ܡܢ ܡܢ ܡܢ (2 Sam. xviii. 33)[2].

ܡܡ ܐܒܐ ܘܡܫܫܐ ܘܡܘܐ ܡܐ.

---

128 [1] P bietet die Wortstellung ܡܐ ܕܐ ܗܘ ܡܢ ܡܢ ܡܢ.
130 [1] P stellt dies ܡܢ hinter ܡܢ ܡܢ. 134 [1] Cfr. App. II. 28. [2] Woran dies Pâsôqâ als Mĕnîchânâ erkannt werden soll, darüber lässt uns Mar Bâbi im Unklaren. Râm-Ischô war hier deutlicher, denn er pflegte unter ܡܢ ܡܢ ein Mĕnachtâ zu setzen, wie der rote Punkt unter dem ܐ dieses Wortes im Manuscript erkennen lässt. Beachte ausserdem, dass P ܡܢ ܡܢ schreibt.

APPENDIX II.

ܒܓܙܐ ܕܝܬܝܠ ܟܬܒܝܢ ܥܠ ܡܠܬܐ ܕܙܘܓܐ ܘܒܗ ܫܡܗ ܘܒܩܠ ܐܝܬ ܠܗ ܬܪܝܢ ܢܩܛ̈ܐ ܘܟܕ ܐܬܐ ܒܠܐ ܫܘܐܠ ܐܝܬ ܠܗ ܫܘܡ ܐܚܪ ܥܡ ܗܘ ܕܠܐ ܢܗܘܐ ܠܗ ܫܘܡ ܐܚܪ ܐܠܐ ܙܘܓܐ ܒܠܚܘܕ ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܗ ܫܘܡ ܐܚܪ ܐܝ

dass man es *klagend* oder mit einer gewissen *Unterdrückung* der Stimme liest.

4 أوكا حرتبا حكا وكرا حقدها حفعفا وبنيه ٭

Zaugâ (wird) *'esjânâ* (genannt), weil es den Lector bei seinem (liturgischen) Vortrag *zurückhält.*

5 حكا إلهنب خيحك هو هنعا وبهمزه ٭

'Elâjâ hat seinen Namen daher, dass die Stellung seiner Punkte *oben* ist.

6 إسكاما حنف وهنعا وبقمزه إسكامع. وعجإسجب هو حيعقا وحكنا ٭

Tachtâjâ (hat seinen Namen) daher, dass die Stellung seiner Punkte *unten* ist; u. zwar ist sie *unten* im Vergleich mit 'Elâjâ.

7 مسبقا هنا ولا عجبجزلا جم هوهنعا آسبتا ٭

Schĕchîmâ (heisst Tachtâjâ)[1], wenn es mit keinem andern Accente verbunden ist.

8 مدبكا جم مكاكبكبا وحمنا ٭

Mĕzîânâ (hat seinen Namen) vom Vibrieren der Zunge.

---

nach noch nicht. Wenn aber Ewald (Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenl. 1837, pag. 206) richtig copiert hat, so dürfte man in einer Verbindung von Zaugâ 'elâjâ mit einfachem Zaugâ (cfr. App. I. 47 f.) die Gestalt von Zaugâ gĕnîbâ wieder finden. Auf keinen Fall darf Zaugâ gĕnîbâ mit ممحصا des Barhebraeus identificiert werden (so Phill. App. III. pag. 86), da dieses letztere (cfr. Phill. pag. 49) die Form des ostsyr. Tachtâjâ dathĕlâthâ (cfr. App. I. 40) gehabt hat. 7 [1] Ohne Frage bezieht sich hier مسعا auf إسكاما, denn von diesem allein ist im Vorhergehenden die Rede.

9 ܡܪܒܝܢܐ ܩܠ ܓܒܝܐ ܡܪܒ ܟܗ ܚܫܐ ܒ ܡܠܝܢ ◆

Mĕzîânâ (wird) *rabbâ* (genannt), wenn es die Stimme beim Lesen *heftig bewegt.*

10 ܪܝܬܐ ܡܢ ܪܝܬܐ ܗܘ. ܒܚܘܫ ܩܪܝܒ ܠܡܫܟܚ ܡܢ ܡܪܒܝܢܐ ◆

Rethmâ (hat seinen Namen) von dem *Geräusch* der Lippen u. zwar in dem Falle, dass es sich im Tone nur wenig von Mĕzîânâ unterscheidet.

11 ܢܫܝ ܡܪܒܝܢܐ ܒܗ. ܘܩܒܠ ܡܘܬܐ ܕܝܠ ܡ ܒܚܘܫ ◆

Nîschâ ist mĕzîânâ u. empfängt diesen Namen, wenn es den Zweck der *Trennung* hat.

12 ܣܡܟܐ ܐܡܪ ܒ ܚܘ ܒܐ ܕܝ ܒ ܒܗ ܚܘܫ. ܡܢ ܣܡܟ ◆

Sâmkâ verdankt seinen Namen dem Umstande, dass es einem Gegenstande gleicht, der zur Stütze gesetzt ist; auch dem Vorstossen der Zunge.

13 ܣܡܟܐ ܕܐܩܪ ܒ ܕ ܚܘ ܡ ܒ ܓ ܕ ܒ ܕ. ◆

Sâmkâ d'îqârâ wadĕ 'elâjâ[1] (verdankt seinen Namen) dem Umstande, dass sein Vortrag schön u. *würdig* ist, u. dass es sich im Allgemeinen nur mit *'elâjâ* verbindet.

14 ܥ ܒ ܚ ܒ ܒ ◆

'Eṣîṣâ[1] (trägt seinen Namen), weil es die Stimme *dämpft*, wenn vorgelesen wird.

---

13 [1] Dieser Accent ist wohl nur dem *Namen* nach eine neue Erscheinung. Der *Sache* nach giebt schon Mar Bâbi ein Beispiel von ihm (cfr. App. I. 57). 14 [1] Dem *Namen*

15 ܡܬܟܫܦܢܐ ܐܘ ܡܨܬܠܢܐ ܠܐ ܦܘܫܩܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܕܒܟ
ܡܬܟܫܦܝܢ ܡܬܢܨܒܢ ܟܘ.

Methkaschpânâ oder *Mĕṣaljânâ*[1] thut kund, wie sein Wort ausgelegt werden soll, indem wir unsere *Bitte* u. unser Bedürfnis damit ausdrücken.

16 ܢܦܫܐ ܡܠܐ ܘܢܦܩ ܠܒܐ ܕܩܪܝܢܢ.

Nâpṣâ (wird so genannt), weil es das Herz beim Lesen *ausschüttet.*

17 ܪܗܛܐ ܕܘ ܘܒܝܢ ܟܠܡܐ ܕܩܪܝܢܢ. ܠܐ ܡܒܕܩ ܐܘ
ܒܝܢܐ ܘܦܣܩܐ.

Râhĕtâ (verdankt seinen Namen) dem Umstande, dass es ein Wort eilen macht in der Lektion u. nicht ein Verweilen (eine Pause) bewirkt, wie die übrigen Accente.

18 ܪܗܛܐ ܕܟܪܬܐ ¹ ܟܝܢܐ ܕܡܢ ܢܩܛܘܗܝ ܕܟܦܐ ܕܝܡܝܢܐ.

Râhĕtâ dĕkartê (trägt diesen Namen), weil die Stellung seiner Punkte dem eingeschränkten Daumen gleicht.

19 ܪܗܛܐ ܕܦܣܩ ܡܠܐ ܘܒܡ ܡܣܬܦܐ ܡܫܡܫܢܐ.

Râhĕtâ dĕpâsêq (trägt diesen Namen), weil es mit *Pâsôqâ* verbunden ist.

---

nach hat Mar Bâbi diesen Accent noch nicht gekannt. Ob er der Sache nach mit seinem Methkăschpânâ identisch ist, wage ich auf Grund der hier etwas undeutlichen Copie Ewalds (Zeitschr. für die Kunde des Morgenl. 1837, pag. 206) nicht zu behaupten. 15 [1] Mĕṣaljânâ scheint nur ein Correlatbegriff von Methkaschpânâ zu sein, führt also wohl keinen neuen Accent ein. 18 [1] Zu diesem Suff. der 3. pers. sing., sowie zur Erklärung des Ganzen, cfr. Phill. App. III. pag. 96, Note A u. pag. 88. Ewalds ܗܝ (sic!) (cfr. l.c. pag. 206) ist natürlich ein Druckfehler.

20 ܦܩܘܕܐ ܕܐܡܪ ܐܢܚܢ ܕܢܫܬܡܫ ܒܗ ܒܦܘܩܕܢܐ ܕܝܠܢ ܦܫܝܩܐ ܗܘ ܀

Pâqôdâ (verdankt seinen Namen) dem Umstande, dass wir es, um es kurz zu sagen, bei *Befehlen* setzen.

21 ܡܫܠܚܢܐ ܕܥܠ ܗܕܐ ܐܢܚܢ ܩܪܝܢ ܕܡܫܬܡܥ ܠܗ ܡܢ ܗܕܐ ܗܘ ܀

Mĕschalânâ (trägt diesen Namen), weil wir diesen Accent lesen, wenn wir fragen wollen.

22 ܦܣܘܩܐ ܐܘ ܦܫܝܛܐ ܗܘ ܐܘ ܡܚܒܪܢܐ ܥܡ ܚܕ ܡܢ ܢܩܝܛܐ ܗܘ ܕܡܦܪܫ ܠܢ ܘܡܦܠܓ ܘܡܦܣܩ ܥܡ ܫܠܬܐ ܕܡܟܬܒܝܢ ܒܗ ܬܠܬ ܢܩܝܛܐ ܗܘ ܀

Pâsôqâ, sei es dass es *einfach* ist, oder *verbunden* mit irgend einem andern Accente, (verdankt seinen Namen) dem Umstande, dass es (die Glieder) von einander *abschneidet* u. trennt. Auch kann es die Bedeutung von den folgenden drei Accentpunkten ausdrücken.[1]

23 ܦܣܘܩܐ ܕܐܬܠܬ ܥܡ ܫܝܢ ܢܩܛ ܒܡܐܬܝܢ ܕܐܢܫ. ܗܘ ܐܬܠܬ ܒܩܠ ܀

Pâsôqâ dathĕlâthâ[1] trägt seinen Namen nach der Zahl seiner Punkte; es hat nämlich *drei Punkte*.

24 ܡܩܝܡܢܐ ܕܐܡܪ ܐܢܚܢ ܩܝܡܝܢ ܠܡܠܬܐ. ܐܘ ܗܘ ܕܥܠ ܥܡ ܗܘ ܕܒܬܪܗ ܗܘ ܀

Mĕqîmânâ (verdankt seinen Namen) dem Umstande dass es dem Worte eine (sichere) *Stellung* giebt u. jemandem zu vergleichen ist, der einen andern von seinem Verfolger trennt.

---

22 [1] Diese letzte Bemerkung bezieht sich natürlich auf Pâsôqâ dathĕlâthâ sub 23. 23 [1] Nur dem Namen nach ist dieser Accent eine neue Erscheinung, sachlich ist er identisch mit Tachtâjâ dathĕlâthâ des Mar Bâbi, cfr. App. I. 40 f.

25 ܦܠܓܘܬܐ ܡܩܝܡܢܐ ܕܡܢ ܥܡܝܩ ܟܠܡܐ: ܠܐ ܟܗ
ܡܦܫܩܢܐ. ܒܝܢ ܦܠܓܘܬܐ ܥܡܝܩ ܠܡܩܝܡܢܐ ܐܝܬ ܠܗ ۞

Pelgûth mĕqîmânâ[1] (verdankt seinen Namen) dem Umstande, dass es dem Worte nur *unvollständig* eine sichere Stellung giebt. Es ist also die *Hälfte* von *Mĕqîmânâ*.

26 ܡܬܘܗܝܢܐ ܕܡܢ ܐܝܬܝ ܡܬܘܗܝܢ ܠܟܠܗ
ܩܗܠܐ ܟܗ ۞

Mathĕwhânâ[1] (verdankt seinen Namen) dem Umstande, dass wir es lesen, wenn wir den Hörer *staunen* machen.

27 ܡܕܒܪܢܐ ܒܝ ܡܕܒܪ ܐܢܫ ܡܫܝܚܐ. ܡܫܬܡܫ ܠܗ
ܩܗܠܐ ܟܗ ۞

Der Name des *Meddammĕrânâ* wird von *Verwunderung* abgeleitet und zur Zeit der *Verwunderung* setzen wir es.

28 ܡܒܫܠܐ ܐܡ ܗܘ ܕܡܒܫ ܠܟܬܘܒܐ ܒܝ ܩܪܝܢ. ܡܒܝ
ܡܒܚܢܐ ܘܡܥܕܢܐ ۞

Mĕnîchânâ ist jemandem zu vergleichen, der den Lektor vom Lesen u. (besonders) von der angekündigten Heimsuchung ausruhen macht.

---

25 [1] Pelgûth mĕqîmânâ, ein Name, den wir bei Mar Bâbi noch nicht finden, bezeichnet wohl nur einen Gradunterschied von Mĕqîmânâ, der graphisch wahrscheinlich ebenso wenig zum Ausdruck gebracht wurde, wie der von Pâsôqâ gĕnîbâ gegenüber Pâsôqâ, cfr. App. I. 102 [1], auch 104 [1]. 26 [1] Mit Mathĕwhânâ scheint Elias nicht nur einen neuen Namen, sondern auch einen neuen Accent einzuführen; dasselbe gilt von Mĕsabbĕʿânâ sub 30.

29 ܡܢܫܐ ܥܡ ܒܫܡܐ ܐܚܪܢܝܬܐ ܡܥܝܕ. ܚܘܬ ܘܒܟܠܒܐ ܕܢܝܚ ܡܥܛ ܚܕܐ ܡܥܛ ܐܬܪܐ ܘܢܝܚ ܟܝ.

Der Name des *Mĕnachtâ* wird von *Ruhe* abgeleitet, weil das Wort (zu dem es gesetzt ist) bei einem andern, das ihm folgt, ein wenig ruht.

30 ܡܫܒܥܒܥܢܐ ܡܥܛ ܗܕܐ ܐܡܪܝܢ. ܚܘܬ ܕܡܫܒܥ ܚܙܐ ܠܡ ܚܒܝܒ ܠܗ ܡܠܐ. ܗܘ ܡܫܒܥ ܠܗ ܡܥܛ ܘܒܫܡܥܐ ܘܒܩܪܝܐ ܕܐܬܐ ܡܩܡ.

Mĕsabbĕ'ânâ. Dieser Name wird von dem Umstande hergenommen, dass es (scil. Mĕsabbĕ'ânâ) den Leser mit der Stimme sättigt.

Soviel mag über die Benennung des Systemes der Accente genügen.

ܗܐ ܗܝܠ ܘܒܟܠܗ ܚܟܡܬܐ ܘܟܠ ܡܘܟܝ ܒܚܐ ܘܒܡܠܬܐ ܕܡܟܬܒܐ ܘܒܫܡܥܐ ܘܒܩܪܐ ܕܐܬܐ.

INDEX I.

Randglossen des Codex A in alphabetischer Reihenfolge.

ﻝ ﻣﻮ i. 3, i. 22, xv. 8 (2 mal), xix. 19, xxiv. 7, xxxii. 11, xl. 7, 14, 21, xlv. 23, lxiii. 15.

ﺩ ﻣﻮ xxx. 22, 24, xlvii. 3, liii. 6.

ﻝ ﻣﻮ v. 28, x. 2, 6, xxi. 9, xxii. 6.

ﻩ ﻣﻮ iii. 3, v. 17, x. 1, 13, xiv. 25, xv. 1 (2 mal), xvi. 6, xxiii. 1, 14, xxiv. 3 (2 mal), 10, xxv. 2, xxxiii. 1, xxxviii. 12, xlii. 3, xliii. 10, xlvi. 8, xlix. 19, lii. 11, liv. 11, lvii. 6, lviii. 12, lxi. 10, lxvi. 10.

ﻭ ﻣﻮ xxiii. 18, xlvi. 4, lxvi. 4, 11.

ﻣﻮ ﻣﻮ xvi. 8, 9.

ﻝ ﻫﻒ[1] i. 14, vii. 6, 10, xiii. 13, xv. 1 (2 mal), xvii. 10, xxx. 11, xl. 30, 31, xli. 22, 23, xlii. 10, xliii. 23, 24, lvii. 10, lx. 7, lxi. 3, lxv. 23.

ﻩ ﻫﻒ xxx. 22, xlii. 16.

ﻫﻒ ﻟﻠﻤﻪ xxvii. 9.

ﻫﻒ ﻟﻠ vii. 19.

ﻟ ﻫﻒ vi. 11, 13.

ﺟﻞ ﻫﻒ xiv. 32.

ﻭﻫﺐ i. 20, xvi. 9, xxii. 10, 19 (2 mal), 21.

---

[1] ﻫﻒ = fac ascendere (in legendo).

[ؤ]ܚܠ[ܗ][1] ii. 20, iii. 15, v. 20, 22, 29, viii. 1, x. 2, 20, xiv. 17, xviii. 7, xix. 9, xxii. 5, 6, xxiii. 8, xxvi. 21, xxvii. 13, xxix. 15, xxx. 26, xxxvii. 17, xl. 27, xlii. 5, 19, 22, xliii. 9, xlv. 10, 12, xlvii. 13, xlviii. 1, xlix. 4, 5, 21, li. 13, liii. 12, lv. 2, 11, lxii. 1, lxiii. 15, lxv. 12, 20, lxvi. 17.

ؤ [ح]ܫܕ[2] i. 4, vi. 5, x. 13, xii. 1, xv. 2, xix. 6, 8, xx. 1, xxii. 3 (2 mal), xxiv. 4, 16 (2 mal), xxvi. 9, xxvii. 8, xxviii. 1, xxx. 8, xl. 1, 12, 15, 29, lii. 7, liii. 5, liv. 17, lv. 2, lvii. 15, 18, lviii. 6, lxv. 4, lxvi. 13.

ؤ [ح]ܫܕ iv. 4, xxii. 11, xxv. 1, xxvi. 14, xli. 15, xliii. 6, xlix. 21 (2 mal), lvii. 7, lxiii. 7.

ؤ ܗ [ح]ܫܕ xlii. 1, xliv. 28, xlv. 4.

ؤ [ح]ܫܕ vii. 4, xv. 2, xix. 15 (2 mal), xxx. 22, xlii. 13, xliii. 23, liv. 2, lxvi. 3.

ؤ [ح]ܫܕ vii. 21, xv. 5.

ؤ [ح]ܫܕ xxi. 3.

ؤ [ح]ܫܕ ii. 10, iii. 15, vii. 25, viii. 9, 15 (3 mal), xii. 4, xiii. 7, 15, xvii. 7, 8, 10, xx. 5, xxviii. 27, xxix. 9 (2 mal), xxxii. 14, xxxiv. 6, xxxv. 6, xxxvii. 23, 27, xl. 30, xliii. 26, xliv. 21, xlvi. 8, 9, xlix. 24, 25, lii. 5, liii. 7, liv. 17, lvii. 2, lxiv. 3, lxv. 2.

ؤ[3] i. 5, 18, 29, 31, ii. 6, iii. 12, x. 4, xi. 14, xiii. 7, 10, 21 (2 mal), 22, xiv. 11, 23, xvi. 9, 11, xvii. 4, 5, 10, xix. 6, xx. 5, xxi. 3, 14, 17, xxiii. 14, xxiv. 22, xxvii. 11, xxviii. 1, 8, 17, xxx. 16, 21, 22, xxxi. 4, xxxiii. 14, xxxiv. 3, 5, 11, 17, xxxv. 10 (2 mal), xxxvi. 10, xxxvii. 35, xxxviii. 6, 20, xl. 14, 21, 24, xli. 1, 2, 22 (2 mal),

---

[1] [ؤ]ܚܠ[ܗ] ist Abkürzung für ؤ ܚܠ ؤ, cfr. Randglosse zu xxvi. 21 u. App. I. 62 [1].

[2] ؤ ܫܕ = supprime (in legendo).

[3] Am besten = Impt. Pael = instrue vocali.

23, xlii. 9, xliii. 2, 12, xlvii. 1, 10 (2 mal), 13, xlviii. 15, xlix. 15, 17, 19 (2 mal), l. 11, li. 1, 4, lii. 15, liii. 12, lv. 5, lvii. 11, 15, lviii. 4, lix. 9, 21, lx. 19, lxi. 7, lxii. 5, lxiii. 6, 15, lxv. 12, lxvi. 22.

ܣܒܠ ܦ xxiv. 19, xxviii. 20.

ܣܒܠ ܡ xxvi. 18, xxx. 32, lix. 13.

ܣܒܠ ܠ iii. 9, xiii. 18, xiv. 29, xxi. 9, xxiii. 16, xxv. 10, xxvii. 11, xxviii. 13, xxx. 15, xxxi. 4, 9, xxxii. 3, xxxvi. 6, xli. 7, lix. 4, 10, 14, lxiii. 14, lxv. 20.

ܫ[1] xv. 4.

ܠܐ ܠܐ[2] i. 23, viii. 22, xi. 7, xv. 4, xxxviii. 22, xlix. 23, lvi. 11.

ܠܐ ܐܬܕ ܥ xxv. 10, xli. 15.

ܠܐ ܐܬܕ ܣ xiv. 8.

ܠܐ ܐܬܕ ܨ xxvii. 1, xl. 12.

ܠܐ ܐܬܕ ܩ xxvii. 1.

ܡܬܣܟܠ xxviii. 24.

ܢܥܡ ix. 4, xx. 3[3].

ܣܟ[4] xiii. 3, xxx. 18, 32, xxxvi. 3, 17, xli. 4, liv. 15.

ܣܟܟܐ xviii. 2, 4, xlv. 18, 19, lxvi. 7, 8.

ܡܚܫܒܬܐ ܣܟܠ[5] xvi. 3.

---

[1] Will nur eine Beachtung des ܫ bezwecken, das so leicht als Kopf des folgenden ܙ angesehen u. darum übersehen werden konnte.

[2] Abkürzung für ܠܐ ܠܐ ܐܝܟ = ne instruas vocali.

[3] Nîschâ soll hier jedenfalls *vorausgehend* gedacht werden.

[4] Das *kann* Abkürzung für ܣܟܟܐ sein u. dann diesen Accent bei dem vorhergehenden Worte fordern, aber xiii. 3 ist diese Auffassung unmöglich. Dort scheint es vielmehr = ܣܟ Impt. Pael zu sein u. einer Vermischung oder Verschluckung der Consonanten vorbeugen zu sollen.

[5] Ist einfach Übersetzung des seltenen Wortes ܡܚܫܒܬܐ = cogitatio astuta, cfr. Barhebr., der in seinen Scholien zu diesem Worte ܣܟܠ ܚܟܡܬ hinzufügt.

ܐ[1] xviii. 7.
ܡܝܡ ܠܐܘܟܣ v. 6.
ܙܐ[2] i. 7, ii. 3, iii. 7, xiv. 16, lix. 21.
ܐܘܙܐܕܐ[3] i. 20.
ܙܐܕܐ[4] xxx. 21.
ܗܢܢܐ ?ܐܝܟܐ lxv. 3.
ܠ[5] ܕܕܗ ܟܠܡ xxxiv. 6.

---

[1] Will nur deutliche Aussprache des ܐ bezwecken.

[2] Abkürzung von ܙܠܝ Impt. Pael = sonum ede u. will auf deutliche Aussprache von häufig 'unterdrückten' Consonanten dringen.

[3] Hier sicher Name des Accentes.

[4] Hier dagegen = sonus mit derselben Bedeutung wie ܙܐ.

[5] Rührt von zweiter Hand her. Während also die erste H mit ܠ ܕܕ die Aussprache 'eddähnath' bezweckt, fordert die zweite: 'ettähnath.'

INDEX II.

*Die Varianten von orthographischer Bedeutung, sofern sie der syrischen Lexicographie zu Gute kommen.**

ܐܒܪ xiv. 23 [5].
ܐܕܡ lx. 6 [1].
ܐܝܟ liv. 12 [1], lxv. 3 [1].
ܐܝܡ xli. 8 [1].
ܒܥܐ xiv. 23 [2].
ܒܪܟ xxxvii. 38 [2].
ܓ l. 1 [1].
ܓܒܪܐ iii. 24 [3].
ܓܢܒܐ xlii. 23 [2], lxiii. 7 [2].
ܓܡܠ liv. 12 [3].
ܓܕܐ xiv. 6 [1].
ܕ xxiv. 4 [1], 7 [1].
ܕܒܚ xvi. 6 [1].
ܕܒܡ xxii. 20 [2], xxxvi. 3 [1], 11 [1].
ܕܕܐ xv. 4 [2], xvi. 9 [4].
ܗ xxix. 3 [1], lxiii. 9 [1].
ܗܒܠ xxi. 2 [3].
ܗܒܒ iii. 17 [3].
ܗܓ iii. 19 [1], xxii. 18 [1].
ܗܘ iii. 24 [2].
ܗܘܗܝ lviii. 6 [5].
ܗܘܐ lx. 6 [5], lxv. 6 [1].
ܗܐ xliv. 15 [2].
ܗܪ xxiv. 16 [2].
ܘܓܐ viii. 2 [1].
ܘܕ xxix. 1 [1].
ܘܕܒܐ xxxvi. 11 [2].
ܘܝܡ xvi. 2 [2].
ܘܠܕ xxi. 14 [1].
ܘܡܟ i. 1 [1], lxvi. 10 [1].
ܙܒܘܢ xx. 1 [2].
ܚܛܐ xvi. 7 [1].
ܛܘܢܐ vii. 20, xxiii. 13 [1].

ܙ xv. 8 [3].
ܚܒܒ i. 4 [2].
ܚܕ xiii. 1 [2], 19 [1], xiv. 4 [1], xxxix. 1 [2].
ܚܘܐ xl. 28 [1].
ܚܛܐ xxxiii. 4 [2].
ܚܡܐ lvii. 18 [3], lxvi. 11 [3].
ܚܠ xlvi. 1 [2].
ܚܥ ii. 13 [2].

* Die Varianten zwischen ܐ der Ostsyrer u. ܐ der Westsyrer sind nur berücksichtigt, wenn sich ein wissenschaftliches Interesse daran knüpfte.

ܚܠܡ x. 29 [2].
ܚܠܫ x. 9 [2].
ܚܠܫܐ xlix. 19 [3].
ܚܠܫܐ ܕܡܫܝܚܐ i. 31 [1].
ܚܠܫܐ iii. 19 [2].
ܚܡܪ xxxiv. 6 [2], lxiii. 1 [1].
ܚܢܐ li. 18 [2].

ܛܒ xxviii. 1 [1].
ܛܒܐ ii. 12 [1].
ܛܒ x. 31 [1], xiv. 19, xvii. 9 [1], xxiv. 22 [2], xxx. 14 [3].
ܛܒ xlii. 1 [3], xlv. 4 [1], lxv. 9 [2].
ܛܒ x. 29 [1].
ܛܒ lxv. 11 [1].
ܛܒ xxx. 14 [2].
ܛܒ xvi. 11 [2], lii. 11 [1], lviii. 9 [1].
ܛܒ ܕܐ l. 11 [2].
ܛܒ xxxvii. 12 [1].
ܛܒ liv. 15 [1].
ܛܒ viii. 1 [1].
ܛܒ x. 30 [1].
ܛܒ xv. 8 [1].
ܛܒ xlv. 16 [2], xxi. 9 [3], xliv. 12 [5].
ܛܒ vii. 3 [3], xix. 7 [2], 19 [2].
ܛܒ vi. 2 [2], x. 14 [2].
ܛܒ xliii. 6 [1].
ܛܒ ix. 11 [2].
ܛܒ xxv. 10 [3], xxviii. 27 [4], 28 [1], xli. 15 [1].

ܛܒ xxxviii. 22 [1].
ܛܒ xxxv. 10 [1].

ܛܒ ܕܐ xlix. 21 [3].
ܛܒ xxii. 9 [1], xxix. 1 [2].
ܛܒ lviii. 12 [2].
ܛܒ xxxiv. 15 [4].
ܛܒ xxxvii. 12 [3].
ܛܒ lvi. 10 [4].
ܛܒ xlviii. 19 [1].
ܛܒ ix. 15 [1], xix. 15.
ܛܒ xxix. 5 [1].
ܛܒ xxi. 13 [2].
ܛܒ ܕܐ xvii. 14 [3].
ܛܒ xxvi. 6 [1].
ܛܒ xxx. 11 [2], lvii. 20 [1].
ܛܒ xix. 18 [1].

ܛܒ ix. 1 [1].
ܛܒ i. 18 [1], iii. 23 [1].
ܛܒ xxiii. 16 [1].
ܛܒ xxxiv. 9 [2].
ܛܒ xxviii. 27 [5].
ܛܒ iv. 6 [1], xxx. 30 [1].

ܛܒ vii. 15 [1].
ܛܒ lix. 2 [1].
ܛܒ xxiv. 2 [4], l. 1 [2], lvii. 10 [4].
ܛܒ lv. 13 [1].
ܛܒ lvii. 15 [1].
ܛܒ xxiii. 9 [3].
ܛܒ xxiii. 9 [1].
ܛܒ vii. 19 [6].
ܛܒ ix. 17 [2], x. 6 [1], xxx. 4 [2].
ܛܒ xxii. 20 [3], xxxvi. 3 [2].
ܛܒ li. 13 [2].

ܐܣܝܪ xxxv. 1 [2].
ܐܬܐ lvii. 17 [6].
ܐܬܪ i. 22 [1].
ܒܓܕ xv. 4 [4].
ܒܗ xx. 3 [1].
ܒܘ xxix. 22 [1].
ܒܙ xlviii. 19 [2].
ܓܕ i. 7 [1].
ܓܘܙܢ xv. 5 [4].
ܓܙܐ lviii. 6 [3].
ܓܙ xlvii. 12 [2].
ܓܥܕܗ lxv. 7 [1].

ܕܒܐ iii. 12 [1].
ܕܓܘ lxv. 8 [1].
ܕܗܐ lxv. 4 [1].
ܕܚܘ xxxiii. 20 [2], liv. 2 [1].
ܕܟܐ xix. 14 [1], xxix. 15 [1].
ܕܟܘ xxxii. 6 [1].
ܕܥ xlviii. 13 [1].

ܗܐ xxxvi. 3 [4].
ܗܒ xxvii. 11 [1].
ܗܒܐ viii. 19 [3], xix. 3 [2].
ܗܘ lxvi. 19 [3].
ܗܝܒ xiv. 31 [3].
ܗܟܓܒ xlix. 21 [2].
ܗܠܟ xxvi. 17 [1].
ܗܠܟ v. 7 [1], xv. 8 [2 4].
ܗܢܐ v. 19 [2] etc.
ܗܪ xv. 4 [3].
ܗܬܒ vi. 13 [2].
ܗܬܘ i. 14 [1].
ܘܙ lxvi. 23 [1].
ܘܗ vii. 19 [3].

ܙܐ ix. 19 [1], xiii. 13 [1], xiv. 6 [1], xxx. 17 [1], l. 2 [2], li. 20 [2].
ܙܕ xl. 29 [2].
ܙܕܕ xl. 29 [1], lvii. 15 [2], lxi. 3 [4].
ܙܐ ii. 19 [1], vii. 19 [5], xxvii. 9 [1], liv. 11 [2 3], 12 [2 4], lxii. 10 [1].
ܙܙ xxxii. 14 [2], xxxiii. 11 [1].
ܚ iii. 23 [2], ix. 19 [2], x. 14 [1], xiv. 29 [1], xxii. 24 [1], xxxviii. 15 [2], xliv. 28 [2], lix. 11 [2], lx. 7 [1], lxiv. 6 [2], lxvi. 23 [4], 24 [2].
ܚܐ lx. 8 [2].
ܚܒܒ xxvi. 10 [1].
ܚܘ xlv. 23 [2], lviii. 5 [3].
ܚܚܟܐ xxiii. 8 [1].
ܚܙܐ xxxvii. 33 [2].
ܚܠ xxviii. 25 [1].
ܚܥܐ xiv. 23 [4].
ܚܘ xlv. 23 [2], lviii. 5 [3].
ܚܚܒܐ xxx. 22 [6], lxiv. 6 [1].
ܚܚ xl. 22 [2].
ܛܚܚܒ x. 9 [1].
ܛܙܐ xxix. 17 [1], xxxiii. 9 [2].
ܛܠܐ xxxvii. 30 [1].
ܛܠܙ iii. 22 [2].

ܛܠܐ xlii. 19 [1].
ܝ (ܠܐ) i. 14 [2], xiv. 31 [2].
ܝܕ ix. 10 [1].
ܝܚܙ xv. 5 [3].

ܐܘܪܫܠܡ xxvii. 1[1].
ܐܘܪܚܐ xix. 7[1].
ܐܘܫ xlix. 23[4].
ܐܝܣܟܘܣ xxxiv. 14[3].
ܐܝܣܟܘܦܝܐ lxii. 1[1].

ܐܡܐ lxv. 20[2].
ܐܡܠ liv. 17[2].
ܐܡܪܝܐ xv. 2[4].
ܐܢܒ xiii. 17[1], xxi. 2[2].
ܐܢܝܡ ix. 4[3], lx. 6[4].
ܐܢܛܘܟ xxxiii. 4[1], 10[1 3].
ܐܢܛܝܟܝܐ xxxiv. 1[1], xlii. 10[2].
ܐܢܛܝܟܝܐ xxiii. 3[1].
ܐܢܛܝܟܝܐ xxxviii. 21[1].
ܐܢܛܘܢ xxiv. 18[1].
ܐܢܛܘܦ xix. 13[2].
ܐܢܝܐ xlii. 11[1].
ܐܢܝܐ xxxviii. 17[2].
ܐܢܝܘ xxxix. 1[1].
ܐܢܣ x. 27[1].

ܒ xlvii. 12[1].
ܒܐܠ lx. 7[4].
ܒܐ xv. 2[3], xlvi. 1[4].
ܒܐܠ xviii. 5[1].
ܒܐܙ xliii. 20[1].
ܒܐܠ lix. 5[2], 6[1].
ܒܐܙ ix. 4[1], x. 27.
ܒܐܠܥܐ xl. 15[1].
ܒܐܠ lvii. 17[2].
ܒܐܡ xv. 6[1].
ܒܐܬ iii. 9[1].
ܒܐܘ xxxvii. 38[1].

ܒܒܠ xxix. 3[2].
ܒܓ xliv. 12[4].
ܒܓ xxii. 25[2].
ܒܕܐ xi. 1[1], xlix. 6[2], lx. 21[1].
ܒܕܐ ii. 22[1].

ܒܗܬ xxvii. 8[1].
ܒܗܡ xxx. 22[2].
ܒܗܪ v. 27[1].
ܒܘܒ xvi. 8[2], 9[3].
ܒܘܓ xlvii. 9[1].
ܒܘܓܐ lvii. 10[1].
ܒܘܙ xiii. 10[2].
ܒܘܕ xli. 5[1].
ܒܘܕܒ xlix. 17[1].
ܒܘܠ xxii. 23[1], 25[1].
ܒܘܣ xxxii. 4[1].
ܒܘܣܒ iii. 15[1].
ܒܘܥ xxii. 15[1].
ܒܘܦܬ xv. 5[2].
ܒܝ i. 24[1], lix. 18[2].
ܒܝܠ lx. 15[1].
ܒܝܣܢܬ xxxvi. 1[3].
ܒܝܥ xlix. 12[2].
ܒܝܬ xxxviii. 14[1].
ܒܟ xi. 11[3].
ܒܠ liv. 11[4].
ܒܠܒ ii. 4[1].
ܒܠܥܡ xxxvii. 13[1].
ܒܢ xx. 1[3].
ܒܢܝ vi. 2[1].
ܒܢܝܡ xxxvii. 38[5].
ܒܢܬ xxxviii. 12[2].
ܒܢܬ xiii. 22[1].

ܐܒܪ xxii. 20[1], xlii. 1[1].
ܐܓ xviii. 1[1].
ܐܝܟܢ v. 18[2].
ܐܝܟܢ vii. 21[2], xv. 5[1].
ܐܝܟܢ xvii. 2[1].
ܐܠܦ x. 32[1].
ܐܡܪ xxii. 24[3].
ܐܢ li. 3[1].
ܐܢܐ xiv. 31[4], xxxiii. 20[1].
ܐܦ xxxvii. 13[2].
ܐܠܗ (sing.) i. 4[1], vi. 7[5], x. 1[2], xliii. 24[1], liii. 9[1], lvii. 17[1], lviii. 4[1], 6[1], lix. 4[3], 12[1]; (plur.) i. 25[2], xxiv. 16[3], liii. 12[12].
ܐܠܐ i. 1[2], vii. 1[1].
ܐܡܐ viii. 2[1].
ܐܡܪ xi. 11[2], xxi. 2[1], xxii. 6[1].
ܐܢ lii. 8[1], lxiv. 4[1].
ܐܦ xiii. 16[1].
ܐܦܣܐ xxx. 5[3].
ܐܪܟ xv. 2[2].
ܐܪܥ xxviii. 2[1].
ܐܫܬܐ vii. 14[1].
ܐܬܪ xxvii. 1[2].
ܐܬܬ lxvi. 17[1].
ܒܐ xxi. 13[1].
ܒܐ xiii. 20[1].
ܒܐ i. 8[3], xxiv. 20[4].
ܒܐ xl. 4[1].
ܒܐ v. 18[1].
ܒܐ xxx. 17[2].
ܒܐ xliv. 12[2].
ܒܐ xxxvii. 31[1].
ܒܐ xxx. 28[1].
ܒܐ ii. 4, vii. 25[2].
ܒܐ lxvi. 19[1].
ܒܐ xvii. 14[4], xxx. 10[1], xxxv. 1[5], xxxviii. 10[2].
ܒܐ xiv. 28[2], 29[2].
ܒܐ vii. 19[1].
ܒܐ xviii. 2[1], xix. 6[2].
ܒܐ xlvi. 4[1].
ܒܐ xxxiv. 17[1].
ܒܐ xlix. 13[1], liv. 1[1].
ܒܐ viii. 7[1].
ܒܐ vii. 1[5].
ܒܐ xxxv. 6[2], lvi. 10[1].
ܒܐ lx. 4[1], lxvi. 12[1].
ܒܐ v. 24[2].
ܒܐ viii. 8[3].
ܒܐ xi. 11[1].

ܒܐ i. 9[1].
ܒܐ iii. 18[1], iii. 23[3].
ܒܐ i. 7[2], liv. 3[2].
ܒܐ viii. 8[1], lviii. 5[4].
ܒܐ lv. 13[4].

ܒܐ lii. 14[1].
ܒܐ ii. 6[1].
ܒܐ xxi. 17[2], lx. 7[2], xlii. 11[2].
ܒܐ xvii. 5[1], xix. 29[1].
ܒܐ xxiv. 13[1].
ܒܐ xxii. 6[3], xlix. 2[1].
ܒܐ iii. 21[1].
ܒܐ xxiv. 2[1].

ܐܒܐ xiv. 23[1], xxxiv. 11[2].
ܐܒܐ xxxiv. 11[3].
ܐܒܕܘܬ liv. 12[5].
ܐܒܠ viii. 21[1].
ܐܒܠ xxxiii. 11[3], xli. 2[2 3].

ܐܓܪ xix. 11[1], xxi. 5[2], xxxi. 9[2], xlix. 23[1].
ܐܕܡ xi. 12[1].
ܐܕܪ xlix. 1[1], lxv. 10[2].
ܐܕܪ viii. 12[2].
ܐܗܠ lix. 14[2].
ܐܘ vii. 20[1], xix. 14[2], xxiv. 20[2], xxviii. 1[2], li. 21[1].
ܐܘܠ xxviii. 7[1].
ܐܙܠ xlvii. 2[1].
ܐܚ xxx. 12[1].
ܐܚܙܐ xli. 29[1], lix. 4[2].
ܐܝ ii. 2[1], xxx. 17[3], li. 11[1], lix. 17[2].
ܐܝܟ liv. 17[4].
ܐܝܠ iii. 17[1], xli. 27[1].
ܐܝܠ xl. 21[1], xli. 4[1], lxi. 4[1].
ܐܟܐ xxi. 9[1].
ܐܟܐ xliv. 20[1], 28[1].
ܐܟܐ li. 17[3].
ܐܠܡ xvii. 5[2].
ܐܠ vii. 1[3], viii. 6[1], ix. 11[1].
ܐܡ xxxvii. 12[2].
ܐܡܐ xxxiii. 14[1].

ܒܐ vii. 10[1].
ܒܐ x. 29[3].
ܒܐ xiii. 21[1].
ܒܐ iii. 22[1].
ܒܕܕ xxviii. 27[3].
ܒܕ x. 6[3].
ܒܕ xi. 15[2].
ܒܕܐ xxvii. 12[1].
ܒܕ l. 11[1].
ܒܕ v. 2[2], xviii. 5[2].
ܒܗ xxviii. 15[2], 18[2].
ܒܗܕ xiii. 8[1], l. 11[3].
ܒܗܟ xxi. 16[1].
ܒܗ lvi. 13[3].
ܒܚ lix. 5[4].
ܒܚ xlii. 16[2], xliv. 12[3].
ܒܚ xiii. 2[1], xl. 4[2].
ܒܚ xxii. 25[4].
ܒܚ xiii. 1[1], xiv. 28[1], xv. 1[1], xxi. 1[1], xxii. 1[1], xxiii. 1[1], xxx. 5[1], 27[1].
ܒܚ ix. 10[3].
ܒܙ xxxvii. 38[3].
ܒܙ vii. 3[2].
ܒܝ xxviii. 16[2], xl. 21[2], xliv. 23[1], lviii. 12[1].

ܒܝ xxxiv. 4[6], xxxviii. 22[2].
ܒܝ xiii. 11[1], xiv. 17[1], xxvi. 9[4].
ܒܝ lxvi. 19[2].
ܒܝ xxii. 4[3].
ܒܝ xxx. 14[1].
ܒܝ xvi. 3[1].
ܒܝ xxiii. 2[1].
ܒܝ xxvii. 10[2], lxvi. 14[1].
ܒܝ lvi. 8[1].

ܐܚܐ xix. 14 [3], xxviii. 8 [1], xxxvi. 12 [3].
ܐܝܬܝ xlvii. 11 [1].
ܐܡ vi. 5 [1], xxviii. 1 [6], li. 20 [1].
ܐܟܐ lxvi. 24 [1].
ܐܠ xxxvi. 12 [4].
ܐܘܪ xxxii. 20 [1].
ܐܘܬ xi. 7 [1].
ܐܡܟܐ iii. 6 [1].
ܐܘܡܐ ii. 16 [1], xxiii. 1 [3], 10.
ܐܢ xx. 1 [1].

INDEX III.

Die Varianten von sinnverändernder Bedeutung, sofern sie in Betracht kommen—

a) Für die Geschichte des Peschittotextes.

i. 4[2], 8[2], 9[2], 22[2], 25[1].
ii. 8[1], 13[1].
iii. 5[1], 10[1], 17[23], 19[2], 22[23].
iv. 4[1], 5[1].
v. 2[1], 6[1], 9[1], 10[1], 24[2], 29[1].
vi. 5[1], 11[1].
vii. 3[1], 4[2], 5[3], 19[3], 20[2].
viii. 7[1], 11[2], 16[12], 19[12], 21[1].
ix. 11[2], 19[2].
x. 6[3], 9[12], 13[3], 26[1].
xi. 15[3].
xiii. 2[4], 12[1], 22[1].
xiv. 25[1], 29[2], 31[3].
xv. 2[4], 3[1], 4[3], 5[3], 8[2].
xvi. 2[1], 11[34].
xvii. 11[2].
xix. 14[2], 17[1], 19[3].
xx. 3[1].
xxi. 9[456], 13[12], 14[13].
xxii. 2[1], 3[1], 4[3], 25[2].
xxiii. 8[2].
xxv. 2[1], 8[1].
xxvi. 5[1].
xxvii. 10[12].
xxviii. 1[2], 26[12].
xxix. 6[1], 15[1].
xxx. 5[234], 11[2], 14[2], 15[1], 17[2], 22[4].
xxxi. 9[1].
xxxiii. 3[1], 4[3], 23[1].
xxxiv. 4[14], 7[1], 14[3], 15[2], 17[2].
xxxv. 6[1].
xxxvi. 1[1], 9[12], 12[1].
xxxvii. 8[1], 35[4].
xxxviii. 9[1], 11[1], 15[1], 17[12].
xxxix. 2[1].
xl. 12[1], 20[1], 22[1], 31[2].
xli. 5[1], 16[12], 23[1].
xlii. 3[1], 5[1].
xliii. 6[3], 9[1], 26[1].
xliv. 5[23], 12[1], 15[1], 16[2], 21[1], 26[1].
xlv. 10[2], 16[3], 19[1], 23[4].
xlvi. 1[6].
xlvii. 12[3].
xlviii. 1[1], 5[1], 17[1].

xlix. 5[1], 8[2], 12[1], 18[1], 21[1], 23[34], 25[1].
l. 10[1].
li. 4[1], 9[234], 13[1], 17[12], 19[3].
lii. 2[1].
liv. 7[1], 17[145].
lv. 7[1], 13[3].
lvi. 2[2], 10[13], 11[1].
lvii. 7[1], 8[1], 10[235].
lviii. 4[2], 6[4], 12[2].
lix. 4[3], 18[1].
lx. 6[3], 7[3].
lxi. 3[13].
lxii. 6[1].
lxiii. 5[1], 6[1], 7[2].
lxiv. 3[1].
lxv. 3[2], 12[2].
lxvi. 10[2], 11[1], 13[1], 14[2], 23[25].

b) Für die Geschichte der Peschittoexegese.*

i. 29[2].
ii. 10[1], 13[1].
iii. 9[24], 26[1].
v. 6[4], 17[1], 24[1].
vi. 1[2], 7[13].
vii. 5[2], 21[3].
viii. 3[1], 8[2], 9[23], 21[1].
ix. 4[2], 17[1].
x. 4[1], 6[2], 13[12], 14[2], 18[2], 27[2].
xi. 4[1], 6[1], 8[1].
xiii. 10[1].
xiv. 6[1], 19[1], 24[1].
xvi. 7[4], 9[1].
xvii. 4[1], 10[1], 11[1].
xviii. 3[1], 5[2].
xxi. 9[1].
xxii. 6[2], 9[23], 10[1], 18[1], 21[1], 24[24].
xxiii. 9[2], 11[1], 17[1].
xxvi. 2[1], 21[1].
xxvii. 6[1], 9[2].
xxviii. 20[1], 27[5], 28[3].
xxix. 4[2], 8[1], 18[1], 19[1].
xxx. 22[5], 24[1], 25[1], 33[1].
xxxi. 4[1].
xxxii. 4[2], 11[1].
xxxiii. 8[1], 11[3], 14[234], 15[1], 16[1], 20[1].
xxxiv. 4[2], 7[1].
xxxv. 1[4], 5[1], 8[1].
xxxvi. 3[5], 10[2], 11[2].
xxxvii. 32[12].
xxxviii. 8[1], 15[3].
xxxix. 2[2], 4[1].
xl. 14[1], 20[2], 24[2], 30[1].
xli. 2[2], 7[1], 11[1], 19[1], 22[2].
xlii. 1[3], 3[3], 14[134], 19[2], 20[1], 23[1].
xliii. 9[2].
xliv. 4[1], 7[1], 25[1].
xlv. 2[1], 8[1], 12[1], 21[2], 23[2].
xlvi. 8[1].

* Die Varianten zwischen Plural u. Singular der Nomina sind hier aufgezählt worden.

xlviii. 8[1].
xlix. 6[1], 20[1].
l. 1[3].
li. 3[2], 13[4], 17[12], 19[1].
lii. 2[1], 3[1], 11[2].
liii. 11[1].
liv. 3[1], 4[2], 13[1].
lv. 11[1].
lvi. 5[1], 7[1].
lvii. 5[1], 17[45], 19[1].
lviii. 5[3].
lix. 11[3].
lx. 11[1].
lxi. 9[1].
lxiii. 9[2], 13[1], 14[45].
lxv. 9[1].
lxvi. 10[2].

OXFORD
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI
HORACE HART, DIREKTOR

[illegible] 1900. Nr. 2. Sp. 36. 37. [illegible]

[illegible] 1900. Nr. 31. S. 2011–14.

[illegible] 1901. [illegible] S. 257–7.

Eine jakobitische Einleitung in d. Psalte[illegible]
[illegible] 1901. XL VIII + 167 S. 8°. mit 6,50.
[illegible] 1901 Nr. 37. [illegible]
[illegible]

[illegible] 1902 Nr. 9.

Ein Apparatus criticus zur Peschitto zum Prop
Jesaja herausgegeben. Giessen 1905. XXXII + 222 S.
[illegible] VIII.]
[illegible] 1905. Nr. 44. [illegible]
[illegible] 1905. Nr. 24. Sp. 64.

Bienert.

BS1515.8 .D57
Die Massorah der oastlichen und
Princeton Theological Seminary–Speer Library
1 1012 00070 7283